

Mitteilungsblatt

der Universität Innsbruck

www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt

Studienjahr 2023/2024

Ausgegeben am 13.05.2024

61. Stück

Inhalt

732. Wissensbilanz 2023 der Universität Innsbruck

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats.

Eigentümer, Herausgeber, Vervielfältigung und Vertrieb: Büro der Rektorin der Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Veronika Allerberger-Schuller

Wissensbilanz 2023

Veröffentlichte Fassung gem. § 13 (6) UG sowie der Wissensbilanzverordnung

Stand: 07.05.2024



Inhaltsverzeichnis

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht).....	3
1. Kurzfassung	3
II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)	45
1. Intellektuelles Vermögen.....	45
1.A. Humankapital.....	45
1.A.1 Personal.....	45
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	49
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	53
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	57
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	61
1.B. Beziehungskapital.....	63
1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalt des Personals.....	63
1.C. Strukturkapital.....	65
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	65
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro.....	68
2. Kernprozesse.....	69
2.A. Lehre und Weiterbildung.....	69
2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente	69
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	73
2.A.3 Studienabschlussquote	76
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	79
2.A.5 Anzahl der Studierenden	81
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	83
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien.....	87
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	91
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	93
2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	95
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	95

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse	97
3.A. Lehre und Weiterbildung.....	97
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse.....	97
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	102
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	106
3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste.....	107
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals.....	107
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals.....	110
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	112
III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)	113

I. Leistungsbericht

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

Die Universität Innsbruck ist mit rund 27.600 Studierenden und 5.600 Mitarbeiter:innen die größte und wichtigste tertiäre Bildungseinrichtung in Westösterreich, die mit 16 Fakultäten, 85 Instituten und 134 verschiedenen Studienprogrammen einen großen Teil des universitären Fächerkanons abdeckt. Die Universität Innsbruck nimmt gemäß § 4 Abs. 2 der Wissensbilanzverordnung 2016 (WBV 2016) für das Berichtsjahr 2023 (entspricht dem 2. Berichtsjahr der Leistungsvereinbarungsperiode 2022-2024) das Recht in Anspruch, von der vollständigen Darstellung des Leistungsberichtes abzusehen und anstelle dessen eine Kurzfassung in die Wissensbilanz aufzunehmen.

1. Kurzfassung

1.1 Forschung und Entwicklung

1.1.1 Aktivitäten zu Schwerpunkten und Erfolge in Forschung und Entwicklung

Weiterentwicklung des Schwerpunktsystems

Die Förderung exzellenter Forschung ist ein zentrales, im Entwicklungsplan 2022-2027 festgelegtes Ziel der Universität Innsbruck. Das Forschungsschwerpunktsystem der Universität, das zum 1.1.2024 acht Forschungsschwerpunkte, eine Forschungsplattform und 39 Forschungszentren umfasst, fungiert als Träger wissenschaftlicher Exzellenz, interdisziplinärer Zusammenarbeit und wissenschaftlicher Innovation.

Die 2022 durchgeführte Evaluation des Forschungsschwerpunktsystems führte im Berichtsjahr zu einer Anpassung in der Struktur des Gesamtsystems: Die Forschungsplattform Advanced Materials, die sich in den letzten Jahren hinsichtlich zentraler Indikatoren (Integration neuer Arbeitsgruppen, Kohärenz der Zusammenarbeit, internationale Sichtbarkeit, Einwerbung von Drittmitteln) sehr positiv entwickelt hat, wurde in einen Forschungsschwerpunkt mit dem neuen Namen „Functional Materials Science (FunMat)“ umgewandelt. Hintergrund der Umbenennung ist zum einen die Neuausrichtung des gleichnamigen Masterstudiengangs, zum anderen ein grundlegender Wandel der Materialwissenschaften, der die Funktionsmaterialien (Functional Materials) stärker in den Vordergrund rückt.

Drittmittelerfolge

Vielfältige Forschungsinitiativen, renommierte Forschungspreise und Drittmittelinwerbungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Schwerpunktsystem. Der wohl bedeutendste Erfolg im Drittmittelbereich war die Entscheidung über die Vergabe der Exzellenzcluster des FWF. 2021 hat die Universität Innsbruck als Trägerforschungsstätte drei Lead-Anträge sowie acht Anträge als beteiligter Partner im FWF Clusters of Excellence-Programm eingereicht, mit dem österreichische Leuchttürme der Grundlagenforschung finanziert werden sollen. Im März 2023 wurde schließlich bekannt gegeben, dass die Universität den Exzellenzcluster für Quantenwissenschaften „Quantum Science Austria“ koordinieren wird und am Exzellenzcluster „EurAsia: Kulturelles Erbe und historische Transformationsprozesse in globaler Perspektive“ sowie am Exzellenzcluster „MECS: Materialien für Energiekonversion und Speicherung“ beteiligt ist.

Der Exzellenzcluster „Quantum Science Austria“, der im Dezember 2023 offiziell gestartet wurde, treibt die Grundlagenforschung in den Quantenwissenschaften voran. Aufbauend auf der erfolgreichen Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte forschen im Exzellenzcluster Wissenschaftler:innen der Universitäten Innsbruck und Wien, der TU Wien, der JKU Linz, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und des Institute of Science and Technology Austria (ISTA) an den Quantengrundlagen von Raum, Zeit und Gravitation, an neuen Paradigmen der Quanteninformation und an der Physik von konstruierten Quanten-Vielteilchensystemen. Der Exzellenzcluster bietet die Möglichkeit, große Fragen der Quantenwissenschaften gemeinsam zu erforschen und Synergien zwischen den Arbeitsgruppen zu nutzen. Eine wichtige Aufgabe wird zudem in der Ausbildung der zukünftigen Generation von Quantenforscher:innen liegen. Insgesamt stehen beteiligten Wissenschaftler:innen in den nächsten fünf Jahren bis zu 35 Millionen Euro vom FWF und den eigenen Forschungsinstitutionen zur Verfügung.

Ende November nahm der Exzellenzcluster „EurAsian Transformations“, an dem Forscher:innen der ÖAW, der Universität Wien, der Central European University und der Universität Innsbruck beteiligt sind, offiziell seine Arbeit auf. EurAsia erforscht die Transformationsprozesse Eurasiens von der Antike bis zur Gegenwart, sowohl als Gesamtheit der Landmassen Europas und Asiens als auch als Gegenstand

I. Leistungsbericht

von Diskursen. Drei große Themenfelder stehen dabei im Mittelpunkt: „Geographie und Macht“, „Kommunikation und Mobilität“ und „Identitäten und Religionen“. Anhand von Originalquellen werden Verbindungen – kulturell, religiös, wirtschaftlich und politisch – analysiert und zugänglich gemacht. Ein zentrales Anliegen des Clusters ist die Einbindung und Förderung von Nachwuchswissenschaftler:innen in verschiedenen Formaten, insbesondere im Umgang mit der Sprachen- und Methodenvielfalt der beteiligten Disziplinen. Das kulturelle Erbe soll darüber hinaus einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Im Exzellenzcluster „MECS: Materialien für Energiekonversion und Speicherung“ (TU Wien, Universität Innsbruck, Universität Wien, ISTA) arbeiten Forscher:innen daran, neue Technologien für effiziente Energieumwandlung und Energiespeicherung zu schaffen, um den Weg in eine Gesellschaft ohne fossile Brennstoffe zu ebnet. Entscheidend ist dabei die Speicherung erneuerbarer Energien in recyclingfähigen Energieträgern. Im Exzellenzcluster werden dafür Nanokatalysatoren entwickelt, an denen chemische Reaktionen rasch und zuverlässig ablaufen. Dafür wird Expertise aus unterschiedlichen Bereichen wie Oberflächenchemie, Oberflächenphysik, Materialwissenschaft und Computersimulation gebündelt.



Der Weg der Bücher an die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol: Die heutige Sammlung wertvoller mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Handschriften und Drucke geht im Wesentlichen auf die Anfänge der Bibliothek zurück. Hauptsächliche Bezugsquellen waren höfische und klösterliche Bibliotheken im Tiroler Raum. Bild: Andreas Picker

I. Leistungsbericht

Der Exzellenzcluster setzt damit einen wichtigen Schritt in Richtung Klimaneutralität.

Besonders hervorzuheben ist auch die Verleihung des Wittgenstein-Preises des FWF an den theoretischen Physiker Hans Briegel. Briegel, der an der Schnittstelle von Quanteninformation, maschinellem Lernen und Philosophie forscht, ist „einer der aktivsten und kreativsten Forschenden in einem Bereich, in dem Österreich eine führende Rolle einnimmt“, so die internationale Jury. Briegel untersucht mit seinem Team nicht nur grundlegende Aspekte und Potenziale von Quanteninformationssystemen und autonom agierender künstlicher Intelligenz, sondern beschäftigt sich auch mit philosophischen Fragestellungen zur KI und zur prinzipiellen Handlungsfähigkeit physikalischer Systeme. Mit Briegel kommt bereits der vierte Wittgenstein-Preisträger aus den Reihen der Innsbrucker Physik, was die Bedeutung dieses Forschungsschwerpunkts für die österreichische Grundlagenforschung unterstreicht.

Im Berichtsjahr erhielten zwei Wissenschaftler der Universität einen mit jeweils 150.000 Euro dotierten Proof of Concept (PoC) Förderpreis des Europäischen Forschungsrats ERC. Ziel der PoC-Folgeförderungen ist es, das Potenzial von Projekten aus der Grundlagenforschung auf ihre Chancen auf praktische Umsetzung und/oder Produktentwicklung auszuloten. Eine PoC-Folgeförderung ging an Martin Widschwendner vom Forschungsinstitut für Biomedizinische Altersforschung, der für seine präventivmedizinischen Pionierarbeiten ausgezeichnet wurde. Ein weiterer PoC-Grant ging an den Informatiker Cezary Kaliszyk, der mit seinem Projekt „Web3 Platform for Formal Mathematics“ einen zentralen Knotenpunkt für formale Mathematik im Web etablieren will.

Von hoher Bedeutung und mit dem FSP Functional Materials Science (FunMat) verbunden war im Berichtsjahr auch die erfolgreiche Einwerbung eines CD-Labors der Christian Doppler Forschungsgesellschaft durch die Nachwuchswissenschaftlerin Doris Braun. In Kooperation mit der Firma Sandoz GmbH hat das CD-Labor für „Innovative Crystal Engineering Strategien in der Arzneimittelentwicklung“ Anfang 2024 seine Arbeit aufgenommen.

Im Berichtsjahr gelang es zudem, ein von der FFG im Förderprogramm „Reallabore – Energie- und Umwelttechnologie“ gefördertes Leitprojekt mit dem Titel „Inntalfurche – Umsetzungsbeispiele der Flexibilisierung von Energiesystemen – Leitprojekt INNERGY“ zu lukrieren (Projektleitung: Wolfgang Streicher). Das vierjährige Leitprojekt INNERGY wird von der FFG mit 2,9 Millionen Euro gefördert, davon entfallen rund 800.000 Euro auf die Universität Innsbruck. Die Teilprojekte sind räumlich in der Tiroler Inntalfurche angesiedelt und die

federführenden Projektbetreiber:innen und wissenschaftlichen Partner:innen kommen alle aus dieser Region. Die 14 Partner des Leitprojektkonsortiums repräsentieren wichtige Player der Energieversorgungskette sowie Leitbetriebe im Reallaborlaborgebiet und umfassen neben wissenschaftlichen Expert:innen auch Partner aus der Energieversorgung, der Immobilienbranche und der Industrie.

Doktoratskollegs

Eng mit dem Schwerpunktsystem verbunden sind die bisher 20 (Stand: 31.12.2023) eingerichteten internen Doktoratskollegs, die einen zentralen Beitrag zur Umsetzung der „Salzburg II-Empfehlungen“ leisten. Wie in der Leistungsvereinbarung 2022-2024 vorgesehen, wurde das Gesamtsystem im Berichtsjahr evaluiert (siehe Kapitel Qualitätssicherung). Die Ergebnisse der Evaluierung bilden die notwendigen quantitativen und qualitativen Informationen für die Konzeption und Einrichtung einer „Innsbruck Doctoral School“ als Dachstruktur für die Doktoratskollegs.

In den letzten Jahren konnten mehrere, extern finanzierte Doktoratsprogramme erfolgreich für die Universität erworben werden. Zu nennen sind hier die beiden von der EU finanzierten „Marie Skłodowska-Curie – COFUND“ Doktorats-Programmen „Dynamics of Complex Continua (DP DOCC)“ und „Ageing, Regeneration, and Drug Research (DP ARDRE)“ sowie das vom FWF finanzierte Doktoratskolleg „Atome, Licht und Moleküle“, dessen Auslauffinanzierung im Berichtsjahr bis Juni 2025 verlängert wurde. Weitergeführt wird die Beteiligung am vom FWF-finanzierten Doktoratskollegs der Medizinischen Universität Innsbruck „IGDT-ART“ (digitale medizinische Bildgebung). Ende 2022 konnten erstmals zwei vom FWF finanzierte doc.funds-Förderungen zum Klimawandel in alpinen Regionen bzw. zur Funktion von Calciumkanälen erworben werden. Beide doc.funds-Programme haben im Berichtsjahr ihre Arbeit aufgenommen:

Im Herbst 2023 startete das doc.funds Projekt „The future of mountain forest“. Acht PhD-Studierende gehen darin der Frage nach, ob und wie Trockenheit den Kohlenstoff- und Wasserhaushalt von Bäumen und Wäldern, pflanzliche Stressantworten, die Interaktionen mit Mikroorganismen sowie die Ökosystemleistungen in Gebirgsregionen beeinflusst. Der erwartete Erkenntnisgewinn wird dazu beitragen, die Resilienz von Bergwäldern gegenüber sich ändernden klimatischen Bedingungen besser einschätzen zu können.

Im neuen und erweiterten doc.funds Projekt „CavX“ wurden im Berichtsjahr die Hearings für die nächste Generation

I. Leistungsbericht

von Doktorand:innen durchgeführt und es konnten alle 15 Stellen besetzt werden. Der wissenschaftliche Fortschritt und die Ausbildung werden durch regelmäßige Journal Clubs, Progress Reports, Vorlesungen und Kurse gefördert. Zur Förderung der Kommunikation zwischen den Studierenden wurden verschiedene Maßnahmen gesetzt, wie zB ein monatliches Lunch Discussion Meeting. Mehrere neue Junior-Fakultätsmitglieder wurden zu Gruppenleitungen ernannt und sind nun ein fester Bestandteil der Innsbrucker Kalziumkanal-Gruppe. Darüber hinaus haben im Berichtsjahr alle Doktorand:innen aus der ersten Förderperiode ihre Dissertation erfolgreich abgeschlossen.

1.1.2 Aktivitäten in Potenzialbereichen

Das Schwerpunktsystem der Universität Innsbruck hat wesentlich zur Profilbildung der Universität im Bereich Forschung beigetragen. Für die Weiterentwicklung des Forschungsprofils sind aber auch die Aktivitäten außerhalb dieser Strukturen wichtig, um neue Potenzial- und Kooperationsbereiche identifizieren zu können. Besondere Aufmerksamkeit wird in den nächsten Jahren der Quantenphysik, der Weiterentwicklung der technischen Wissenschaften, der Schärfung der Forschungsstrukturen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, den Life Sciences und der Nachhaltigkeitsthematik gewidmet. Darüber hinaus hat sich die Universität zum Ziel gesetzt, den Bereich der Künstlichen Intelligenz noch stärker zu fokussieren. Neben diesen Maßnahmen bleibt die Förderung von Einzelforscher:innen ein wesentliches Instrument, um auch diesen die Möglichkeit zu geben, unkonventionellen Forschungsfragen und innovativen Ideen nachzugehen und so Potenzialbereiche und mögliche zukünftige Schwerpunkte zu erschließen.

Die rasante Entwicklung der Generativen AI macht deutlich, dass Methoden der Künstlichen Intelligenz nicht nur tiefgreifende Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft haben, sondern auch die Forschungsmethoden aller Wissenschaftsdisziplinen und die universitäre Lehre nachhaltig beeinflussen. Die Universität hat frühzeitig Schwerpunkte gesetzt und innovative Strukturen entwickelt, die auf den drei Säulen KI-Methoden, KI-Anwendungen und gesellschaftliche Auswirkungen der KI basieren. In enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten und aufbauend auf der Grundlagenforschung an der Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik fungiert das Digital Science Center DiSC als Drehscheibe und Inkubator für die drei genannten KI-Kernbereiche.

Der grundlagenorientierte Bereich KI-Methoden wird maßgeblich von der Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik getragen. Zwei eingeworbene ERC Grants und ein

START-Preis im Bereich Grundlagen des Machine Learnings aus Sicht der Informatik, Physik und Mathematik zeigen das große Potenzial der Fakultät. Eine signifikante Stärkung dieses Bereichs soll 2024 durch die geplante Besetzung der § 98-Professur für Artificial Intelligence und der FFG Stiftungsprofessur für Informatik mit dem Schwerpunkt Edge AI (Förderinitiative Artificial Intelligence Mission Austria) erfolgen. Eng verbunden mit der Besetzung der Professuren ist der Aufbau entsprechender Forschungsgruppen und zukunftsorientierter Kooperationen mit Unternehmen. Mittelfristig positioniert sich die Universität damit aussichtsreich, um eine ELLIS-Unit einrichten zu können. Das auf KI-Forschung spezialisierte European Laboratory for Learning and Intelligent Systems (ELLIS) vernetzt Forschungseinrichtungen in ganz Europa. Bisher ist die Universität mit Justus Piater als ELLIS-Fellow im Exzellenznetzwerk KI vertreten.

KI-Anwendungen werden in Zukunft in allen Wissenschaftsdisziplinen von hoher Relevanz sein, da sie ein neues Niveau an großflächigen Datenanalysen und automatisierter Erzeugung von Strukturen ermöglichen. Das Digital Science Center DiSC wird verstärkt als Inkubator für KI-Anwendungen in der Breite der Universität wirken. Ein Ziel für die nächsten Jahre ist es, den interdisziplinären KI-Forschungsbereich am DiSC in enger Kooperation mit den Fakultäten auszubauen, zB durch den Aufbau eines KI-Forschungszentrums. Die für KI-Anwendungen notwendige Forschungsinfrastruktur, wie die für Modell-Trainings notwendige Rechenkapazität, wird im Forschungsschwerpunkt Scientific Computing im Rahmen der österreichweiten MUSICA-Infrastruktur bis 2025 erweitert. Eine wichtige Rolle zur Stärkung der KI-basierten Forschung spielt auch die Lehre. Das Wahlpaket Digital Science bietet eine sehr gut angenommene Grundausbildung an, die in den nächsten Jahren sukzessive sowohl kapazitiv als auch thematisch ausgebaut werden soll.

Die dritte Säule, die Erforschung gesellschaftlicher Auswirkungen von KI, ist von gleichrangiger Bedeutung und erfordert insbesondere interdisziplinäre (ethische, sozialwissenschaftliche, ökonomische, juristische) Perspektiven und Ansätze. Sie ist am DiSC in den Bereichen Rechts-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften bereits hervorragend vertreten. Angesichts der massiven Durchdringung aller gesellschaftlichen Bereiche mit KI soll diese Säule in den nächsten Jahren durch personellen Ausbau und durch die Stärkung von Kooperationen, zB mit dem Forschungszentrum Digital Humanities, dem Innsbruck Quantum Ethics Lab und Kooperationen im Aurora-Netzwerk, weiter gestärkt werden.

I. Leistungsbericht

1.1.3 Forschungsinfrastruktur

Moderne Infrastruktur ist ein zentraler Eckpfeiler zur Erhaltung des hohen Forschungsniveaus und der internationalen Konkurrenzfähigkeit. Die Universität unterstützt den Ausbau nationaler und europäischer Forschungsinfrastrukturinitiativen. Sie baut in diesem Zuge ihre Forschungskompetenzen durch Vernetzung und Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Partnereinrichtungen weiter aus.

Internes Infrastruktur-Programm

2023 wurden aus den universitätsinternen Programmen zum Ausbau und zur Erneuerung von F&E-Infrastruktur insgesamt 2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Dabei wurden 1,5 Millionen Euro direkt an die Forschungsschwerpunkte vergeben, weitere 0,5 Millionen entfielen auf Anträge aus allen Fachbereichen.

ATLAS, ESO, H.E.S.S., ELT, CTA

Die Hochenergiephysik am Institut für Astro- und Teilchenphysik ist seit Beginn am ATLAS-Experiment im Europäischen Forschungszentrum CERN in Genf beteiligt. Nach teilweise auch politisch bedingten Schwierigkeiten im Vorjahr, gestaltete sich die Beteiligung im Berichtszeitraum wieder erfolgreicher, insbesondere hinsichtlich der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen. Nach dem dreijährigen Shutdown (2019-2021) konnten nun viele Analysen der neuen Daten aus dem ersten Jahr der Run-3 Periode (2022) abgeschlossen und publiziert werden. Längerfristige Arbeiten führten zu den weltweit genauesten Messungen der Stärke der Wechselwirkungskonstante der starken Kernkraft, aber auch der Masse des Higgs-Bosons. Die Hauptaktivitäten der Mitglieder der Innsbrucker Hochenergiegruppe bestanden dabei aus der Mitarbeit bei den Datenanalysen sowie beim Betrieb des ATLAS-Detektors. Außerdem betreibt die Gruppe einen Tier2-Knoten im LHC-Computing-GRID.

Schwerpunkt der beobachtenden Astrophysik ist die Nutzung der Großteleskope der Europäischen Südsternwarte (ESO). Für die Beobachtungszeiträume P110-P111 (Oktober 2022 bis September 2023) wurden im kompetitiven peer-review-Verfahren der ESO insgesamt elf Beobachtungsprojekte mit über 290 Stunden Messzeit bewilligt, neun davon unter Leitung von Innsbrucker Wissenschaftler:innen.

Die Teleskope der H.E.S.S.-Kollaboration in Namibia standen im Berichtszeitraum kontinuierlich im Beobachtungsbetrieb. Observierungen mit den H.E.S.S.-Teleskopen ermöglichten

es der Kollaboration erneut, wissenschaftliche Arbeiten mit höchster internationaler Resonanz zu publizieren, darunter die Entdeckung der bisher unbekannt periodischen Strahlungskomponente des Vela-Pulsars im TeV-Energiebereich (Nature Astronomy). Die H.E.S.S.-Kollaboration hat nun auch die Fortführung des Experiments bis zunächst 2025 beschlossen. Verantwortliche Beteiligungen in Instrument-/Science Teams bestehen darüber hinaus am NASA Fermi Large Area Telescope (LAT), den BRITE-Constellation nano-Satelliten und am Euclid-Weltraumteleskop der ESA.

Während die gegenwärtigen Forschungsinfrastrukturen der Astro- und Astroteilchenphysik weiterhin wissenschaftlich erfolgreich genutzt werden, sind deren leistungsfähigere Nachfolger in Vorbereitung. Zentrale Bedeutung für die künftige Forschungstätigkeit in den Bereichen Astrophysik und Astroteilchenphysik am Institut haben die im ESFRI-Bericht als Landmark Infrastrukturen aufgeführten Projekte ELT (Extremely Large Telescope) und CTA (Cherenkov Telescope Array). Der langfristig garantierte Zugang zu diesen Großforschungsinfrastrukturen schafft Voraussetzungen für künftige, international konkurrenzfähige Forschung. Die Universität ist Gesellschafterin in der Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO) gGmbH zur Konstruktion des Höchstenergie-Gammastrahlen-Observatoriums CTA, mit dem Institut für Astro- und Teilchenphysik als Projektpartner im FlashCam-Konsortium zum Bau der digitalen Kameras für die Medium Size Telescopes am südlichen Standort Paranal/Chile. Das Institut ist Projektpartner in den Instrumententeams der Kamera MICADO (Multi-AO Imaging Camera for Deep Observations) und des Multifunktionsgerätes METIS (Mid-infrared ELT Imager and Spectrograph) für das ELT. Der Innsbrucker Beitrag zu METIS hat im Berichtszeitraum erfolgreich den Final Design Review (FDR) bestanden.

Großrechnerinfrastruktur

Innsbrucker Wissenschaftler:innen haben Zugang zu Großrechnern mit extrem hoher Rechenleistung auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene. Die Tier-2 High Performance Computing (HPC) Infrastruktur der Universität bestand im Jahr 2023 aus den LEO Compute-Clustern LEO3e, LEO4 und LEO5. Die aktuellste Ausbaustufe von LEO5 konnte zur Jahresmitte erfolgreich aus dem Test- in den Produktivbetrieb übernommen werden. Damit verfügen die Nutzer:innen insgesamt über das Dreifache der bisher lokal verfügbaren Rechen- und Speicherleistung auf konventioneller Architektur sowie über das Elffache an performant angebundenem Speicherplatz und Zugriff auf moderne GPU-Beschleuniger. Im Rahmen der Partnerschaft mit dem Vienna Scientific Cluster (VSC) ist die Universität zu 6 % an den dort gemeinsam

I. Leistungsbericht

betriebenen Tier-1-Clustern beteiligt. Mit dem VSC-4 und dem VSC-5 stehen den Innsbrucker Forscher:innen Österreichs leistungsfähigste Rechner offen.

Mit einer Projektsumme von 36 Millionen Euro aus Mitteln des Aufbau- und Resilienzplans „NextGenerationEU“ und

des bmbwf entsteht bis 2025 der geo-redundante Rechenverbund Multi-Site Computer Austria (MUSICA) an den Standorten Wien, Linz und Innsbruck. Der 10 %-Anteil der Universität Innsbruck an der dann verfügbaren Rechenkapazität trägt dem ständig wachsenden Bedarf der Innsbrucker Forscher:innen Rechnung.



Sparsinn und Nachhaltigkeit: Pergament, der kostspielige Beschreibstoff des Mittelalters, wurde ressourcensparend eingesetzt. Davon zeugt die Vernähung am Pergament einer über 700 Jahre alten Handschrift aus dem Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten. Eine virtuelle Ausstellung erlaubt die Zusammenschau der heute weltweit zerstreuten Handschriften des Stiftes. ULB Tirol, Cod. 300, Bl. 122r. Bild: Watzek-Photografie

I. Leistungsbericht

Die Mitnutzung des an der JKU Linz gehosteten Shared-Memory-Systems MACH2 wurde mit dem ersten Quartal 2023 eingestellt und die Nutzer:innen dieser Architektur auf die energieeffizienten und zukunftssicheren Bestandssysteme migriert. Die 2023 erfolgte Neuausrichtung beim Zugriff auf Europas schnellsten Supercomputer mittels internationaler Kooperationen konnte erfolgreich fortgeführt werden: Seit 2018 wurden an der Universität im Rahmen von PRACE (Partnership for Advanced Computing in Europe) mehr als 315 Millionen Core-Stunden Rechenzeit eingeworben. Nach 2022 wurde nun abermals im Rahmen der EuroHPC-Nachfolgekooperation Rechenzeit für ein Forschungsprojekt der Universität bewilligt.

Neue Wittgenstein Sammlung

Durch einen vom Verein Brenner-Forum und seinen Mitgliedern finanzierten Ankauf konnte das Forschungsinstitut Brenner-Archiv seine einschlägigen Sammlungen um eine weitere Sammlung zur Familie Wittgenstein erweitern und ergänzen. Die Sammlung Mundigler wurde bei einer Auktion des Dorotheums erworben. Die Sammlung stammt aus dem Besitz der Verwalterfamilie Mundigler des Guts Hochreith, das Karl Wittgenstein um 1890 erwarb und mit Hilfe des Architekten Josef Hoffmann umbauen ließ. Auf dem Landsitz verbrachten viele Mitglieder der Familie Wittgenstein ihre Ferien. Der ca. 70 Fotos umfassende Bestand enthält rund 15 Ablichtungen des Ensembles auf der Hochreith, Fotos der Verwalterfamilie, Fotos von Hermine, Gretl, und Helene Wittgenstein sowie zahlreiche Gruppenfotos von Kindern und anderen Personen, die erst im Zuge der Archivierung näher erschlossen werden können. Das Universitätsgebäude in der Josef-Hirn-Straße 5-7, in dem das Forschungsinstitut Brenner-Archiv untergebracht ist, wurde im Berichtsjahr in „Georg-Trakl-Turm“ umbenannt. Im Forschungsinstitut Brenner-Archiv sind etwa zwei Drittel des Nachlasses des berühmten österreichischen Lyrikers Georg Trakl aufbewahrt. Die neue Gebäudebezeichnung hat einen wichtigen symbolischen Charakter, da sie dem Dichter und der Arbeit des Forschungsinstituts einen sichtbaren und verankerten Platz an der Universität einräumt.

Mikroarchäologisches Labor

Das Mikroarchäologische Labor am Institut für Archäologien wurde 2019 im Zuge der Besetzung der Professur für Ur- und Frühgeschichte gegründet. Das Labor bietet die Infrastruktur für die Untersuchung „unsichtbarer“ Funde, dh archäologische Funde, die mit dem bloßen Auge nicht sichtbar oder auffindbar sind (zB verkohlte Getreidekörner, Fischknochen,

Gusstropfen aus Bronze). Ihre Analyse erfordert die Entnahme von Sedimentproben während des Grabungsprozesses und in weiterer Folge Aufbereitungsverfahren mit spezialisierten Instrumenten (Mikroskope, Spektrometer). Das Mikroarchäologische Labor nimmt im mitteleuropäischen Raum eine Vorreiterrolle für die interdisziplinäre Analyse von Mikrofunden und deren kombinierte Auswertung ein. Arbeitsschwerpunkte des Labors liegen auf der archäologischen Mikromorphologie (Untersuchung von Sedimentdünnschliffen aus Grabungskontexten), der Archäobotanik (Untersuchung verkohlter und unverkohlter Pflanzenreste aus archäologischen Kontexten) sowie der mikrostratigraphischen Ausgrabung von im Block geborgenen Befunden (Urnengräber oder vollständige Vorratsgefäße).

Das Labor verfügt derzeit über drei Laborräume (Rein- und Mikroskopieraum, Nass- und Aufbereitungsraum, Präparationsraum) sowie über ein Werkzeug- und Probenlager. An Geräten stehen zwei Polarisationsmikroskope zur Untersuchung mikromorphologischer Dünnschliffe, ein Stereomikroskop und ein Durchlichtmikroskop zur Untersuchung botanischer Makroreste, zwei Flotationsstationen zur Nassaufbereitung von Sedimentproben sowie eine Rammkernsonde mit Motorhammer und hydraulischem Ziehgerät zur Gewinnung von Bohrkernen für mikroarchäologische Analysen zur Verfügung.

Das Labor arbeitet innerhalb der Universität eng mit den Instituten für Botanik (Pollenaufbereitung, Rasterelektronenmikroskop), Mineralogie und Petrographie (Mikrosonde und μ RFA) und Geologie (Kernöffnungslabor, Austrian Core Facility, Kühldepot) zusammen und profitiert von deren Forschungsinfrastrukturen. Enge Kooperationen bestehen darüber hinaus mit vielen universitären, denkmalpflegerischen und forschenden Institutionen im In- und Ausland, zB mit dem Kuratorium Pfahlbauten (Feldforschungen am Traunsee; mikromorphologische Untersuchungen am Mondsee), dem Österreichischen Archäologischen Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (archäobotanische Analysen), der Abteilung Taucharchäologie der Stadt Zürich und dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie in Basel (Forschungsprojekte Immensee), dem Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien (FWF Weave-Projekt in Qurayyah, Saudi Arabien), der Freien Universität Berlin (Grabungsprojekt Monjukli Depe), dem Landesamt für Archäologie in Sachsen (Projekt ArchaeoTin) sowie dem österreichischen Bundesdenkmalamt und zahlreichen Grabungsfirmen. Das Labor konnte sich in den letzten Jahren erfolgreich als Ansprech- und Kooperationspartner für Institutionen im DACH-Raum positionieren. Die Universität verfügt mit dem Mikroarchäologischen Labor über ein Alleinstellungsmerkmal in Österreich; mittelfristig ist eine Erweiterung um archäometallurgische,

I. Leistungsbericht

archäozoologische, keramologische und traceologische Komponenten geplant.

1.1.4 Forschungsservice

projekt.service.büro (psb)

Das projekt.service.büro (psb) ist seit über 20 Jahren die zentrale Serviceeinrichtung für alle Fragen rund um die durch Drittmittel geförderte Forschung. Das psb versteht sich dabei als Unterstützungs- und Beratungseinrichtung, die den gesamten Lebenszyklus von Drittmittelprojekten, von der Idee bis zur Verwertung, in allen Aspekten umfassend begleitet. Zu den Kernaufgaben des psb zählen die Unterstützung bei Projektantragstellung (proposal check, grant writing), die Administration von Drittmittelprojekten (zentrale Abrechnung), die Sichtung, Sicherung und Verwertung von geistigem Eigentum (Wissens- und Technologietransfer), die Erstellung und Prüfung von Verträgen (Rechtsberatung) sowie die Abwicklung interner Förderungen und Mentoring-Programme. Neben diesen Kernaufgaben nimmt das psb weiterhin Aufgaben, wie die Ausstellung von Aufnahmevereinbarungen für Wissenschaftler:innen aus Drittstaaten, die Beratung im Bereich der guten wissenschaftlichen Praxis sowie die Beratung im Bereich der Tierversuche und Arbeiten mit gentechnisch veränderten Organismen wahr. Darüber hinaus ist die Geschäftsstelle des Beirates für ethische Fragen in der wissenschaftlichen Forschung (Ethikbeirat) und die Geschäftsstelle des Tierschutzgremiums am psb angesiedelt. Das psb beteiligt sich aktiv an nationalen (Arge Forschungsförderung) sowie internationalen Netzwerkaktivitäten (Aurora, EARMA, ASTP), die im Berichtsjahr weiter gestärkt und ausgebaut werden konnten (zB durch das KoWi EU-Mentoring Netzwerk).

Das psb unterstützt die Universitätsleitung aktiv bei der Umsetzung ihrer sieben strategischen Ziele im Drittmittelbereich: die Steigerung der Anzahl koordinierter EU-Projekte, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Förderung und Rekrutierung von High Potentials, die Effizienzsteigerung im Forschungsservice, den Ausbau der Netzwerkaktivitäten, die Erhöhung des Wissens- und Technologietransfers (Third Mission) sowie die Unterstützung bei der Regionalentwicklung.

Ein wesentliches und erklärtes Ziel des psb ist die Erhöhung der Drittmittelleinwerbung an der Universität bei gleichzeitiger Entlastung des wissenschaftlichen Personals bei der Akquisition und Durchführung von Forschungsprojekten sowie bei der Verwertung von universitärem Wissen und Technologien. Daneben sind die professionelle Informationsvermittlung sowie Schulung des universitären Personals eine zentrale Aufgabe. Zu diesem Zweck wurden im Berichtsjahr gemein-

sam mit der Personalentwicklung das interne Schulungs- und Trainingsprogramm zum Drittmittelmanagement überarbeitet, aktualisiert und um neue Angebote erweitert, um die notwendigen Informationen bestmöglich an die Zielgruppe vermitteln zu können.

Die administrative und rechtliche Abwicklung von Auftragsforschung erfolgt bereits seit mehreren Jahren durch das psb. Die bereits 2022 eingeführte zentrale Abrechnung von Projektgeldern wurde im Berichtsjahr von EU-Projekten auch auf Projekte anderer Fördergeber:innen (FFG, Autonome Provinz Bozen, Land Tirol) erfolgreich ausgedehnt. Weiters wurde im Berichtsjahr ein vollelektronisches internes Zeiterfassungstool für die Dokumentation von Projektstunden implementiert. Der Umfang der zentral abgerechneten Projekte konnte aufgrund von Synergiemaßnahmen und Neubesetzungen erheblich gesteigert werden.

innsbruck university press

Auch im Jahr 2023 konnte der Universitätsverlag innsbruck university press sein Spektrum erweitern. Mit über 40 Buch-Neuerscheinungen und 15 Zeitschriften wurde das Programm auf knapp 900 lieferbare Titel ausgebaut, die in zahlreichen Veranstaltungen im In- und Ausland präsentiert wurden. Viele davon sind Open Access verfügbar und tragen so zu einer erhöhten Sichtbarkeit bei: Seit 2023 scheinen die iup-Publikationen im gemeinsamen Katalog der Association of European University Presses auf. Darüber hinaus hat innsbruck university press seit 2023 den Vorsitz des Executive Board der AG Universitätsverlage inne. Mit dem Roman „Winter in Wien“ von Markus Deisenberger stand im Berichtsjahr erstmals ein im Rahmen der edition laurin herausgegebenes Werk auf der Shortlist des Leo Perutz Preises für Kriminalliteratur. Ebenfalls bemerkenswert ist die Herausgabe des Kinderbuches „Als Alpha über das Universum lernte“. Die Autorin des Kinderbuches, die Innsbrucker Astrophysikerin Konstanze Zwintz, hat ihre langjährige Erfahrung in der Kommunikation von Astronomie an die Öffentlichkeit unmittelbar in das Buch einfließen lassen.

Open Access

In Zusammenarbeit mit der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) hat die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol im Jahr 2023 eine neue Verlagsvereinbarung mit Oxford University Press (OUP) abgeschlossen. Durch die Open-Access-Verlagsvereinbarungen zum kostenreduzierten oder kostenlosen Open-Access-Publizieren für Forschende und Studierende der Universität konnten im Jahr 2023 425 Open-Access-

I. Leistungsbericht

Artikel in hybriden und reinen Open-Access-Zeitschriften gefördert werden.

2023 wurden außerdem Förderungen für 39 Publikationen durch den Open-Access-Publikationsfonds der Universität Innsbruck bewilligt. Der OA-Publikationsfonds unterstützte zudem die Herausgabe von Open-Access-Zeitschriften an der Universität Innsbruck. Neben allen geförderten Open-Access-Publikationen wurden 138 weitere Publikationen über den grünen Weg des Open Access im institutionellen Repositorium für Publikationen ULB : Dok zweiterveröffentlicht.

Zur strategischen Weiterentwicklung von Open Access beteiligt sich die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol am Projekt Austrian Transition to Open Access² (AT2OA²) mit der Laufzeit von 2021 bis 2024. Im Rahmen von fünf Teilprojekten verfolgt AT2OA² folgende Ziele: die Erhöhung der Anzahl transformativer Verträge (Teilprojektleitung durch die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol), den Aufbau eines Open-Access-Datahub, die Analyse von Publikationskosten, eine Sensibilisierung gegenüber Predatory Publishing und die Sichtbarmachung von Open-Access-Publikationen.



Wissenschaftliche Höhen erklimmen: Die Bildallegorie „Turm des Wissens“ stammt aus der Enzyklopädie „Margarita philosophica“ des Kartäusers Gregor Reisch. Nicostrata im Bildvordergrund steht symbolhaft für die Grammatik, als eine der sieben freien Künste und hält einem Adepten eine Schreiftafel zum Erlernen des Alphabets entgegen. Schreiben und Textverständnis als Schlüssel für das weitere Vordringen zu den im Turm abgebildeten Lehrbuchautoritäten. ULB Tirol, 208.355, [Bl. 3r] (Ausgabe 1503). Bild: ULB Tirol

I. Leistungsbericht

1.1.5 Output der Forschung und Entwicklung

Die Einwerbung von kompetitiv vergebenen Drittmitteln ist eine zentrale Aufgabe aller österreichischen Universitäten. Mit einer Drittmittelerlössumme von insgesamt 71.944.795 Euro fällt die Bilanz mit einem Plus von 8,9 Millionen Euro (2022: 63.029.462 Millionen Euro) im Berichtsjahr deutlich höher aus als im Jahr 2022. Der mit 22.524.410 Millionen Euro Erlösen wichtigste Fördergeber im Drittmittelbereich bleibt weiterhin der FWF, im Vergleich zum Jahr 2022 konnte das exzellente Niveau noch einmal gesteigert werden (+2,3 Millionen Euro). Die zweitwichtigste Geldgeberin bleibt die EU mit einer Erlössumme von 10.208.821 Millionen Euro. Die Förderungen durch die FFG betragen 8.478.030 Millionen Euro, ein gutes Indiz für die Stärke der Universität in der angewandten Forschung mit Unternehmensbeteiligung. Eine deutliche Steigerung von 43,1 % sind bei den Erlösen aus Projekten zu verzeichnen, die von Unternehmen finanziert werden (2023: 8.772.945 Millionen Euro).

Ein Indiz für eine international beachtete Publikationsleistung der Universität Innsbruck ist die jährliche Veröffentlichung der Liste der „Highly Cited Researchers“ von Clarivate Analytics. Ziel dieser jährlich veröffentlichten Studie ist es, jene

Wissenschaftler:innen zu identifizieren, die eine führende Rolle in den jeweiligen Fachgebieten einnehmen. Auf der 2023 veröffentlichten Liste der „Highly Cited Researchers“ finden sich insgesamt 6.849 Wissenschaftler:innen aus 67 Ländern. 2023 sind mit den Physikern Rainer Blatt, Peter Zoller und Hannes Pichler sowie dem Pharmazeuten Andreas Bernkop-Schnürch vier Wissenschaftler der Universität unter den „Highly Cited Researchers“ vertreten.

Die Forschungsleistungsdokumentation (FLD) der Universität verzeichnete für das Jahr 2023 insgesamt 4.315 wissenschaftliche Publikationen (2022: 4.633), die den Vorgaben der Wissensbilanzverordnung entsprechen. Den überwiegenden Teil machen die 1.558 Beiträge in Sammelwerken (2022: 1.739) aus, gefolgt von 1.492 erstveröffentlichten Beiträgen in im WoS-gelisteten Fachzeitschriften (2022: 1.474) und 862 Beiträgen in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften (2022: 1.066). Wissenschaftler:innen der Universität präsentierten ihre Forschungsarbeiten in Form von insgesamt 4.620 Vorträgen (2022: 4.804) bei nationalen und internationalen Konferenzen, Tagungen, Summer-/Winterschools, im Rahmen von Gastvorträgen oder bei öffentlichen Veranstaltungen vor nicht-wissenschaftlichem Publikum.



Bibliotheca publica – Gründung und Auftrag: Der Gelehrte Anton Roschmann war der erste Bibliothekar und Direktor der heutigen Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck. Sein Ziel war die Errichtung einer Bibliothek, die nicht nur den universitären Bedürfnissen dienen, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich sein sollte. Anlässlich der Gründung im Jahr 1745 wurde eine Kartusche angefertigt, die damals über einem Bildnis der Gründerin Maria Theresia im Lesesaal angebracht war. ULB Tirol, Sammlung Roschmann, Bd. 14, Bl. 30. Bilder: Watzek-Photografie

I. Leistungsbericht

1.2 Lehre und Weiterbildung

1.2.1 Studienangebot

Studienberatung und Unterstützung bei der Studienwahl

Um die Studierenden der Universität bestmöglich zu beraten und bei der Studienwahl zu unterstützen, setzen die „Zentrale Studienberatung (ZSB)“ und das „Büro für Südtirolagenden“ zahlreiche Maßnahmen. Die ZSB informiert und berät zu allen studienrelevanten Fragen: vom Studienangebot, über die Studienwahl, den Studieneinstieg bis hin zum Studienwechsel. Die ZSB hat im letzten Jahr Studieninteressierte persönlich (15 %), per Mail (47 %), Chatbot-Anfrage (8,5 %), Telefon (26,5 %) oder in Sozialen Medien (3 %, vorwiegend Facebook und Instagram) beraten. Durchgeführt wurden auch 18 Online-Informationsveranstaltungen, bei denen 475 Personen Informationen zum Übergang „Schule – Universität“ oder zum Studienstart erhielten. Neben der Beratung gehören die Konzeption, Koordination und Durchführung von Veranstaltungen sowie die interne und externe Vernetzungsarbeit zu den zentralen Aufgaben der ZSB.

Zu nennen sind hier beispielsweise: der Tiroler Hochschultag 2023 (ca. 6.500 Teilnehmer:innen) und die Veranstaltung „Informiert ins Studium 2023“ (ca. 1.500 Studierende). Neben dem Besuch von zahlreichen nationalen und internationalen Veranstaltungen (zB BeSt3 Bildungsmessen in Wien, Graz und Salzburg, Master Lounge Innsbruck, Vocatium Bildungsmessen in Fürstfeldbruck und Augsburg, Next Step Liechtenstein, Futurum Bozen, Studentefoire Luxemburg, diverse schulinterne Bildungstage, Campustouren) fanden regelmäßig Vernetzungstreffen mit universitären Partner:innen und Vertreter:innen der Tiroler Bildungslandschaft statt.

Zur gezielten Bewerbung des Master-Studienangebots der Universität organisiert die ZSB die „LFU Master Weeks“. Im Rahmen von 80 verschiedenen Online-Sessions wurden im März 2023 erstmals die Masterstudien aller Fakultäten vorgestellt.

Überarbeitet wurden die allgemeine Broschüre „Studieren an der Universität Innsbruck“ sowie einzelne Fakultätsfolder. Auch die Sedcards einzelner Studien wurden neu aufgelegt. Darüber hinaus wurden im Rahmen von zwei an der ZSB angesiedelten Projekten („Brücke Schule Universität“ bzw. „talentescout-tirol“) im vergangenen Jahr rund 1.500 Schüler:innen im Rahmen von 28 Schulbesuchen vor Ort oder online über das Studienangebot informiert.

Das Büro für Südtirolagenden ist für die Beratung von Studierenden aus Südtirol und die Optimierung bilateraler Studienangelegenheiten zuständig. Im Zusammenhang mit der Beratung zu Studientitelerkennung und Berufs- und Lehrbefähigung wurden Ergänzungsprogramme aufgrund von Änderungen bestehender bzw. neuer Curricula ausgearbeitet. Für die Verhandlungen zur Anerkennung akademischer Grade und Titel zwischen Italien und Österreich wurden laufend Unterlagen vorbereitet. Die Universität Innsbruck hat eine Vertreterin des Büros für Südtirolagenden für die Gemischte Expertenkommission zum Übereinkommen des Notenwechsels entsandt. Insgesamt konnten 2023 weitere 26 Bachelor-, Master- und Lehramtsstudien in Italien anerkannt werden. Die Nachfrage nach Beratung von Maturant:innen an Südtiroler Schulen sowie nach Einzel-, Telefon-, Online- und E-Mail-Beratungen ist weiterhin groß. Die parallellaufende alte und neue Studienstruktur sowie die Reformen der rechtlichen Vorschriften in Italien tragen zum Beratungsaufwand bei. Neben der Teilnahme an gängigen Messen und Events wurden Informationsveranstaltungen speziell für Südtiroler Studierende organisiert.

Maßnahmen zur Attraktivierung des Studienangebots

An der Universität werden derzeit 134 unterschiedliche Studien (3 Diplomstudien, 43 Bachelorstudien, 62 Masterstudien sowie 26 PhD-/Doktoratsstudien) angeboten. Um als Standort weiterhin attraktiv zu bleiben, wird das Angebot laufend weiterentwickelt und an die Bedürfnisse des akademischen und nicht-akademischen Arbeitsmarkts angepasst.

Neu eingerichtet bzw. grundlegend überarbeitet wurden im Berichtsjahr folgende Studien: An der Fakultät für LehrerInnenbildung wurden das Bachelor- und das Mastercurriculum „Islamische Religionspädagogik“ grundlegend überarbeitet. Dieses 2013/14 (Bachelor) bzw. 2015/16 (Master) installierte Studienangebot diente vor allem der Ausbildung zukünftiger islamischer Religionslehrer:innen. Was jedoch fehlte, war ein Studium der Islamischen Theologie, um die islamische Religion und Religionspraxis wissenschaftlich zu reflektieren und durch eine islamische Theologie und Religionspädagogik im europäischen Kontext akademisch zu begleiten. Um diese Lücke zu schließen, bietet die Universität seit dem Wintersemester 2023/24 ein Bachelor- und Masterstudium „Islamisch-Theologische Studien“ an als Ersatz für das BA- und MA-Studium „Islamische Religionspädagogik“. Neben der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen auch die Grundlagen für eine Imam- und Seelsorgeausbildung in Österreich gelegt und weiterentwickelt werden.

I. Leistungsbericht

An der Fakultät für Betriebswirtschaft wurde das Diplomstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ aufgelassen und in die Bologna-Struktur überführt. Mit dem Bachelorstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ und dem Masterstudium „International Management“ (ab Wintersemester 2024/25) wird ein zukunftsweisender Anschluss für Studierende an den internationalen Hochschulraum ermöglicht. An der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften wurde ein neues, englischsprachiges Masterstudium „Media, Society and Communication“ installiert. Das Programm soll ein Verständnis für digitale Plattformen, Netzwerke und Infrastrukturen sowie für Prozesse der Digitalisierung und Datafizierung (einschließlich Datenanalyse und Datenkritik) vermitteln. Thematische Schwerpunkte sind neue Medien, Mediendynamik und Nachhaltigkeit sowie digitale Demokratie und Gesellschaft. Das Bachelorstudium „Chemie“ wurde im Sinne der forschungsgeleiteten Lehre inhaltlich aktualisiert und thematisch um (Integration des Fachbereichs Chemieingenieurwissenschaften) erweitert.

An der Fakultät für Bildungswissenschaften wurde das Bachelorstudium „Erziehungswissenschaft“ überarbeitet, um die Betreuungssituation und in der Folge die Prüfungsaktivität verbessern zu können. Die Studienstruktur wurde optimiert, die praxis- und forschungsreflexive Methodenkompetenz ausgebaut und gestärkt. Im überarbeiteten Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden Module zu Kenntnissen des Rechts, im Besonderen des Wirtschaftsrechts, der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit neu konzipiert, um das Programm attraktiver zu gestalten. An der Philosophisch-Historischen Fakultät wurde das Masterstudium Philosophie überarbeitet – Studierende haben nun die Möglichkeit die Vertiefung „Praktische Philosophie“ zu wählen.

Der Ausbau von „Curricula neu“ mittels Einbaus eines „Mobilitätsfensters“ („Window of Opportunity“) wird weiter vorangetrieben. Mit Stand 01.10.2023 ist in 49 % der Bachelorcurricula, in 42 % der Mastercurricula sowie in



Theorie und Praxis: Konrad von Megenbergs „Buch der Natur“ gilt als frühes Beispiel eines deutschsprachigen Naturkompendiums und des illustrierten Buchdrucks. Der handkolorierte Holzschnitt stammt aus einer Inkunabelausgabe, die 1475 bei Johann Bämler in Augsburg gedruckt wurde. Die an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol verwahrte österreichweit zweitgrößte Sammlung von gedruckter Literatur des 15. Jahrhunderts ist über den Bibliothekskatalog der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol recherchierbar. ULB Tirol, Ink. 155 C 7, Bl. 147b/148a. Bild: ULB Tirol

I. Leistungsbericht

zwei der drei Diplomstudien ein „Window of Opportunity“ vorgesehen. Den Studierenden wird so die Teilhabe an der Internationalisierung vor Ort und der tatsächlichen Mobilität erleichtert. Damit einher geht für Studierende die Möglichkeit, das „Window of Opportunity“ für einen Blick über den fachlichen Tellerrand zu nutzen. Studierende können zudem aus insgesamt 43 Wahlpaketen wählen, die einen Einblick in eine andere Disziplin gewähren oder als Themenpakete so gestaltet sind, dass sie den Studierenden zusätzliche Kompetenzen für den Arbeitsmarkt vermitteln. Im Berichtsjahr 2023 haben über 800 Studierende das Angebot eines Wahlpaketes in Anspruch genommen (Berichtsjahr 2022: 334 Studierende). Neu entwickelt wurde unter anderem das Wahlpaket „Recht, Sicherheit und Gesellschaft“, mit dem das Institut für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie in Wien sehr gut in den Lehrbetrieb integriert werden konnte. Das Wahlpaket „China/Taiwan/Ostasien“ richtet sich an alle Bachelor- und Masterstudierenden, die sich für Geschichte, Kultur, Literatur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik des chinesischsprachigen Raums und Ostasiens interessieren und dabei Grundkenntnisse der Sprache erwerben wollen.

Das Lernmanagementsystem OpenOlat wurde weiterentwickelt und zwar insbesondere an den Schnittstellen zu weiteren für Lehr-/Lernmaterialien relevanten Systemen wie dem OER-Repository und dem AV-System. Der Schwerpunkt „Open Educational Resources (OER)“ wurde weiter mit Schulungen, gezielter Lehr-/Lernmaterialproduktion und der Erlangung zweier nationaler OER-Teilzertifikate gestärkt. Zwei Betätigungsfelder in der digital gestützten Lehre wurden während des Berichtszeitraums besonders bearbeitet: das elektronisch gestützte Prüfen und die Materialproduktion mit einem Fokus auf den Bereich Lehr- und Lernvideos. Beim elektronisch gestützten Prüfen kam es zu einer Ablöse des bisherigen Pen- and Paper-Systems und zur Einführung einer eigens für Prüfungen optimierten Instanz des Lernmanagementsystems. Es wurde daran gearbeitet, das Self-Service AV-Studio bekannter zu machen; die zugehörigen Räume wurden optimiert. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Umgang mit dem Thema Künstlicher Intelligenz in der Lehre. Um Lehrende für das Thema zu sensibilisieren, wurden Vorträge angeboten sowie Schulungen und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Auf nationaler Ebene wird weiterhin ein intensiver Austausch zur digitalen Lehre gepflegt. Insbesondere über den Verein „Forum Neue Medien in der Lehre Austria (fnma)“ konnten Projekte eingeworben und realisiert werden, auch die Zusammenarbeit mit dem „Tiroler Bildungsservice (TIBS)“ ist hier zu nennen.

1.2.2 Zulassung zum Studium und Studienbeginn

Im Zuge einer weiteren Individualisierung der Services für Studienanfänger:innen kann diese Gruppe seit dem Wintersemester 2020/2021 über das Studierendenportal LFU:online einen persönlichen Termin für die Zulassung buchen. Nach Überprüfung der eingegangenen Online-Bewerbungen haben Studienwerber:innen die Möglichkeit, der Studienabteilung eine Ermächtigung zur Zulassung in Abwesenheit zu erteilen. Dieser Service wird mittlerweile von mehr als der Hälfte aller Neuzulassungen in Anspruch genommen.

Der 2022 in Betrieb genommene Student Infopoint dient Studienwerber:innen, Studieninteressierten und Studierenden als Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Studium. Durch eine Kooperation mit der Stadt Innsbruck konnten Erstsemestrige ihre Wohnsitzmeldung zu Beginn des Wintersemesters 2023/2024 direkt an der Universität durchführen. Rund 600 Studierende haben diesen Service genutzt.

Seit dem Studienjahr 2019/2020 sind die Aufnahmeverfahren vor Zulassung für die in § 71 b UG 2002 angeführten Studienfelder Architektur und Städteplanung, Pharmazie, Wirtschaftswissenschaften, Biologie und Informatik ausgesetzt, um möglichst allen Studieninteressierten einen Studienplatz anbieten zu können. Aufnahmeverfahren vor Zulassung wurden 2023 für das Bachelor- und Masterstudium „Psychologie“ sowie für Masterstudium „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs“ durchgeführt. Für das englischsprachige Masterstudium „Peace and Conflict Studies“ wurde ebenfalls ein Aufnahmeverfahren gestartet, der schriftliche Online-Test entfiel aber, da weniger als 30 Personen die erforderlichen Kriterien erfüllt haben. Für Details zu den einzelnen Aufnahmeverfahren siehe: Kennzahl 2.A.4.

Parallel zur Fortführung der bewährten und studierendenfreundlichen Form der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) wurde im Berichtszeitraum mit der Fakultät für LehrerInnenbildung gemeinsam mit dem Büro für Qualitätssicherung in der Lehre ein Konzept zur Überprüfung der StEOP des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung erarbeitet. Ziel der Evaluierung ist, mit den gewonnenen Daten die Integration von Studienanfänger:innen noch qualitätsvoller gestalten zu können. Das Konzept berücksichtigt neben den Erfahrungen der Fakultät auch die curriculare Verankerung der StEOP in den Bachelorstudien Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in anderen Verbänden in Österreich. Bei der Konzeptgestaltung wurde zudem darauf Bedacht genommen, dass dieses zukünftig als Muster für andere Fakultäten herangezogen werden

I. Leistungsbericht

kann. Der ursprünglich avisierte Evaluierungszeitraum Sommersemester 2023 legte zudem einen Fokus auf Bachelorstudierende des Lehramtsstudiums, die während oder beim Abklingen der Covid-19-Pandemie ihr Studium begonnen hatten. Aufgrund von Unklarheiten zur möglichen Reform in der Pädagog:innenausbildung wurde die Evaluierung im Berichtszeitraum nicht durchgeführt.

1.2.3 Organisation und Gestaltung von Studium und Lehre

Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre

Im Bereich der Qualitätssicherung in der Lehre stand im Berichtsjahr das Thema „Feedback“ im Mittelpunkt. Die Sensibilisierung von Studierenden und Lehrenden für die Bedeutung des Gebens und Nehmens von Feedback wurde weiter verstärkt. Das Team des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre stellt den Lehrenden eine umfangreiche Link- und Methodensammlung für Feedback aller Art zur Verfügung (für Vorlesungen, für Exkursionen, für verschiedene Zeitpunkte, um einerseits Bedürfnisse abzufragen oder andererseits Lernergebnisse zu überprüfen).

Die Lehrveranstaltungsanalyse bleibt das zentrale Feedbackinstrument. Die Ergebnisse der Lehrendenbefragung im Sommer 2023 zeigen, dass die Lehrenden mit der Lehrveranstaltungsanalyse gut zurechtkommen und die Rückmeldungen zunehmend für die Weiterentwicklung ihrer Lehre nutzen. Die Erfahrungen der Lehrenden mit Distance Learning sowie mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Lehre waren weitere Themen der Befragung.

Im April 2023 wurde die jährliche Studieneingangsbefragung durchgeführt. Erstmals wurden auch Masterstudierende im ersten Semester befragt. Ziel war es, mehr über den Entscheidungsprozess für die Aufnahme eines Masterstudiums, die Übergangsphase vom Bachelor- zum Masterstudium sowie über die Phase des Ankommens als Masterstudierender („Onboarding“) an der Universität zu erfahren, damit entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden können.

Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums

Hinsichtlich der Positionierung der universitären Lehre im Kontext des Europäischen Hochschulraums gilt nach wie vor, dass die Studien an der Universität die Ansprüche des ECTS-Leitfadens und die der „European Standards and Guidelines (ESG)“ erfüllen. Die Rahmenstruktur der universitären

Studien mit dem Strukturmerkmal „Window of Opportunity“ (Mobilitätsfenster und Wahlpakete) erweist sich im europäischen Vergleich als besonders gut geeignet, um sowohl auf gesellschaftliche als auch auf wirtschaftliche Anforderungen reagieren zu können, ohne dabei inklusive, inter- und transdisziplinäre Zielsetzungen aus den Augen zu verlieren. Die Rahmenstruktur ermöglicht studierendenseitig den selbstverantwortlichen Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen, die entsprechend der individuellen Interessen, Neigungen und Bedürfnisse die fachliche Ausbildung abrunden (Individualisierung / Flexibilisierung) und dabei gleichzeitig den Anspruch universitärer Lehre erfüllen. Neben dieser Rahmenstruktur zeichnen sich die universitären Studien auch durch eine starke Studierendenzentrierung aus, die unter anderem durch eine Lernergebnisorientierung (lernergebnisorientierte Sprache) zum Ausdruck gebracht wird. Ganz im Sinne eines innovativen ganzheitlichen und modernen Bildungsangebots sind Bachelor- und Masterstudierende in der Lage, neue Lern- und Lehrsettings bzw. -formate zu integrieren. Mit den Studierenden/Lernenden im Fokus und der Lernergebnisorientierung als Referenzpunkt für die Anerkennung von Lernleistungen bieten die universitären Studien zudem eine solide Grundlage Lernergebnisse unabhängig von ihrem Lernsetting (also auch aus dem non-formalen Bereich) qualitätsgesichert anzuerkennen, was auch im internationalen Vergleich beachtenswert ist.

Maßnahmen zur Verringerung der Anzahl der Studienabbrecher:innen und zur Steigerung der Anzahl der Absolvent:innen

Um Studienabbrüchen vorzubeugen, verfolgt die Universität unterschiedliche Ansätze. Zu nennen sind hier unter anderem: Unterstützung bei der Studienwahl durch fundierte Beratung, Information über aussagekräftige Landing Pages, Brückenkurse als Vorbereitung, Informationsveranstaltungen zu Studienbeginn, Curricula mit hoher Studierbarkeit und mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten, Berücksichtigung von besonderen Umständen wie Betreuungspflichten oder Krankheit, Verbesserungen als Folge von Evaluierungen, strukturelle Unterstützungsangebote wie zum Beispiel das Schreibzentrum oder finanzielle Unterstützung in Notsituationen.

Das Buddy-/Mentoring-System (BMS) als neuer Ansatz, der gewissermaßen alle Bemühungen der Universität um erfolgreiche Studierende mittransportiert, ist in den laufenden Zielvereinbarungen mit den Fakultäten verankert. Die Grundidee des BMS ist eine optimale Begleitung aller Studierenden durch ihr Studium, einerseits durch erfahrene Mitstudierende (Buddys), andererseits durch Mentor:innen (Lehrende). Seit

I. Leistungsbericht

der Einführung des BMS im Wintersemester 2022/23 entwickelten die Fakultäten, in der Regel in enger Zusammenarbeit mit der ÖH, zahlreiche Maßnahmen, vor allem an der Schnittstelle Schule – Studium, aber auch in Hinblick auf Forschung und Karrierewege. Im Laufe des Kalenderjahres 2023 wurden mehrere Vernetzungstreffen für alle Studiendekan:innen und Mentor:innen organisiert, bei denen der Fokus auf der Maßnahmenentwicklung und dem Erfahrungsaustausch lag. Der BMS-Stammtisch bietet darüber hinaus einen informellen Rahmen für die Vernetzung. Der Besuch von britischen Universitäten, die auf eine lange Tradition des Personal Tutorings zurückblicken können, war hilfreich für die Entwicklung einer langfristigen Perspektive und einer zentralen Unterstützung der Fakultäten. Die Themen wurden von einer Arbeitsgruppe bearbeitet und werden im Folgejahr zusammen mit den Ergebnissen einer Gesamtevaluation das Buddy-/Mentoring-System weiter prägen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen und zur Steigerung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien

Bewährte Aktivitäten und Angebote zur Verbesserung der Studierbarkeit und zur Steigerung der Prüfungsaktivität wurden fortgeführt. Im Berichtsjahr wurden zudem die Ergebnisse der Befragung von Studienanfänger:innen in Bachelor-, Diplom- und Masterstudien als Grundlage für eine Diskussion zu den ECTS-Workloads im Rahmen der Lehreplattform Obergurgl aufbereitet. Im Zuge dieser Diskussion mit Studiendekan:innen, Curriculumkommission-Vorsitzenden und Studierendenvertreter:innen wurde offensichtlich, dass mögliche Handlungsableitungen innerhalb der Fakultäten stark variieren.

Im Wintersemester 2023/2024 wurde ein Pilotprojekt zum Digitalen Prüfen gestartet. Ziel ist es, das Serviceangebot für die Konzeption, Buchung und Abhaltung digitalen Prüfungen an die Bedürfnisse der einzelnen Fachbereiche anzupassen und damit insgesamt zu optimieren.

1.2.4 Studienabschluss und Berufseinstieg

Das Career-Service, das Studierende und Absolvent:innen beim Übergang „Studium – Beruf“ unterstützt, hat 2023 verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Zu nennen sind hier Veranstaltungen mit der der OECD, der Austrian Business Agentur, den „TechLunchs“ sowie die erstmalig durchgeführte Veranstaltung „career & competence Backstube – Wie sieht eine nachhaltige und zukunftsorientierte Arbeitswelt aus?“.

Das größte Event war die fächerübergreifende Recruiting-Messe „career & competence inklusive Mastermesse: master lounge“. Darüber hinaus nutzte das Career-Service-Team die „Woche der Nachhaltigkeit 2023“ (siehe unten), um auf dem „Markt der Möglichkeiten“ mit Studierenden ins Gespräch zu kommen und weitere Angebote vorzustellen. Neben dem regulären Workshop-Angebot zum Thema „Bewerbung“ wurden im Rahmen des Lehreangebots der „Interdisziplinären und Generischen Kompetenzen“ und des Personalentwicklungsprogramms zwei spezifische Workshops für Doktoratsstudierende abgehalten.

Die Basisfunktionen des Online-Praktikums- und Stellenportals der Universität, das vom Zentralen Informatikdienst (ZID) entwickelt und vom Career-Service betreut wird, konnten einer ersten Qualitätssicherung unterzogen werden. Weitere Anpassungen und Erweiterungen sind geplant. Nach der Neuorganisation der Agenden des Career Service soll das Angebot unter anderem um individuelle Beratungsangebote erweitert werden.

Im Zuge der Neugestaltung der Webseiten des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre wurden die aktuellen Factsheets aus dem ATRACK (Absolvent:innentracking) Projekt übersichtlich dargestellt. Die Nutzung des Datenwürfels der Statistik Austria für interne Analysen und Auswertungen wurde im Berichtsjahr weiter intensiviert. Das Projektkonsortium aus Universitäten und Fachhochschulen bietet die Chance zum Austausch zu den Themen Absolvent:innen, Karriereverläufe und Karriereplanung.

1.2.5 Weiterbildung

Neben Forschung und Lehre zählt der Wissenstransfer (Third Mission) zu den zentralen Aufgaben der Universität. Third Mission bezeichnet den Auftrag der Universität, Wissen für die Gesellschaft verfügbar und für die Wirtschaft verwertbar zu machen und gleichzeitig Impulse aus der außeruniversitären Welt für Forschung und Lehre aufzunehmen. Universitäre Weiterbildung als Teil der Third Mission betont lebenslanges Lernen. Die Universität möchte in den kommenden Jahren ihr Weiterbildungsprofil schärfen und neue Angebote entwickeln, um den gesellschaftlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Diesem Ziel folgend wurde im Berichtsjahr das Format Uni-Workshop weiter forciert. Es konnten zehn Uni-Workshops durchgeführt werden, davon drei als Firmenprogramme. Das Angebot von Universitätslehrgängen wurde durch eine UG-Novelle auf neue Basis gestellt. Neben den ao. Masterprogrammen finden sich nun auch Universitätsstudienprogramme und Universitätskurse im Portfolio der Weiterbildungslehrgänge.

I. Leistungsbericht

Als erster Universitätskurs im Sinne eines Lehrgangs konnte im Herbst 2023 der Universitätskurs „GetFit4MentalHealth“ erfolgreich starten. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprogramm mit der Medizinischen Universität Innsbruck und der Bildungsdirektion Tirol. Der Kurs vermittelt Wissen zur psychischen Gesundheit und psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen sowie Methoden zur Unterrichtsgestaltung an Schulen.

Die Organisationseinheit „Universitäre Weiterbildung“ befindet sich derzeit in einem Reorganisationsprozess mit dem Ziel, die Abläufe innerhalb der Einheit zu optimieren und zu professionalisieren. Die Einheit kann auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken: 589 Studierende belegten einen Universitätslehrgang. Das entspricht einer Steigerung von rund 8 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der Erweiterung des Formats Universitätslehrgang kann von einer steigenden Nachfrage ausgegangen werden. 280 Personen schlossen einen Universitätslehrgang erfolgreich ab, davon 12 Personen

mit einem akademischen Mastergrad. Das entspricht einer Steigerung bei den Abschlüssen von 15 % gegenüber dem Vorjahr. Kurs- und Workshopprogramme besuchten 723 Personen. Auch hier ist eine merkliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 73 Personen zu verzeichnen. Neben den bereits laufenden FFG-Projekten konnten im Berichtsjahr fünf weitere FFG-Projekte eingereicht werden mit vier Innovationscamps und einem Digital Pro Bootcamp im Bereich High Performing Computing.

Der Universität Innsbruck ist es ein Anliegen, die Vielfalt der verschiedenen Sprachen durch ein entsprechendes Sprachkursangebot sichtbar zu machen und sprachliche wie kulturelle Kompetenzen auch im außercurricularen Bereich zu fördern. Im Studienjahr 2022/23 nahmen am Sprachenzentrum 2.688 Teilnehmer:innen an den 136 Sprachkursen in 15 Sprachen teil. 578 Personen absolvierten die am Sprachenzentrum angebotenen Ergänzungs-, Sprachkompetenz- und Zertifikatsprüfungen.



Makulaturforschung – Dem Geheimnis auf der Spur: Pergament als Recyclingmaterial wurde für Buchbinderzwecke verwendet und findet sich als Bezugsstoff für Einbände, Buchspiegel oder zur Falzverstärkung wieder. Die Erschließung von Textfragmenten auf erhalten gebliebenen, oft winzigen Blattresten aus makulierten Büchern der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol erfolgt im International Digital Research Lab for Medieval Manuscript Fragments. Bild: BfÖ

I. Leistungsbericht

1.3 Gesellschaftliche Verantwortung und Gleichstellung

1.3.1 Dritte Mission

Citizen Science

Der Bereich „Citizen Science“ wurde an der Universität weiterentwickelt, um die Öffnung der Universität und die Demokratisierung der Wissenschaft voranzutreiben. Die gute internationale und nationale Vernetzung mit anderen Forschungseinrichtungen wurde aufrechterhalten und ausgebaut.

Beispiele für die Einbindung von Bürger:innen in wissenschaftliche Prozesse gemäß den Qualitätskriterien des „Citizen Science Network Austria“ sind die Projekte „Viel-Falter“, „ewhale“, „DIGIdat“ und „Mehrsprachige Räume erforschen und transformieren“. Das Projekt „Viel-Falter: Tagfalter-Monitoring“ wurde von Nordtirol und Vorarlberg auf Südtirol erweitert, was einen noch besseren Beitrag zum partizipativen Ökosystem-Monitoring im westlichen Alpenraum leistet. Die Schulung interessierter Bürger:innen wird derzeit digital angeboten, was zu einer besseren Vermittlung der Inhalte, auch in schwer erreichbaren Regionen, beiträgt.

Mehrere Projekte und Projektbeteiligungen der Universität wurden auf der siebten „Citizen Science Konferenz“ im April 2023 vorgestellt, wodurch die nationale und internationale Vernetzung im Bereich Citizen Science weiter vertieft wurde. Auch bei der „European Researchers Night“ im September 2023 wurden einige Projekte aus Innsbruck als Pre-Workshops präsentiert, was einen europaweiten Austausch ermöglichte. Die Universität war auch an der Arbeitsgruppe „Citizen Science und Schulen“ beteiligt, die Kommentare zum „Handbuch mit Empfehlungen für die Durchführung von Citizen Science Projekten“ an Schulen erstellt hat. Diese dienen unter anderem als Grundlage für Sparkling Science Ausschreibungen. Derzeit wird an einem neuen Fortbildungsprogramm für Lehrpersonen gearbeitet. Im Herbst 2023 wurde die Universität gemeinsam mit dem Österreichischen Austauschdienst (OeAD) zu einer digitalen Ringvorlesung an die Universität Salzburg zum Thema „Citizen Science“ und Schule eingeladen.

Auf der Plattform „Österreich forscht“ sind derzeit die Projekte „Moral im Alltag“, „CITREE“, „AQUIRUFU“ und das „Viel-Falterprojekt“ aktiv gelistet. Die Universität hat sich im Netzwerk „Österreich forscht“ mit einer Initiative zur verbesserten Kommunikation von Mitforschermöglichkeiten maßgeblich an mehreren Workshops beteiligt.

Im Rahmen der Sparkling Science 2.0 Ausschreibung waren acht Projekte der Universität erfolgreich und werden nun in den kommenden Jahren durchgeführt. Die Universität ist damit am stärksten in der ersten Ausschreibungsrunde von Sparkling Science 2.0 vertreten. Die meisten der neuen Sparkling Science Projekte beinhalten auch Mitforscherkomponenten im Sinne von Citizen Science. In diesen Projekten sind hauptsächlich Schulklassen aus Tirol, Salzburg, Vorarlberg, Bayern, Oberösterreich, Kärnten und Südtirol beteiligt, aber auch interessierte Bürger:innen können sich aktiv an den Projekten beteiligen. Zur Vorbereitung auf die erste Tiroler Sparkling Science Tagung wurden mehrere interne Vorbereitungsworkshops abgehalten. Im Rahmen der zweiten Ausschreibung wurden acht Anträge der Universität eingereicht, über deren Förderung im Juni 2024 entschieden wird. Die Verknüpfung von Citizen Science- und Sparkling Science Projekten scheint sich zunehmend zu etablieren. Auch die gute Vernetzung mit dem Zentrum für Citizen Science, den Ansprechpartner:innen für Citizen Science an anderen Hochschulen und dem Citizen Science Network Austria konnte im Sinne einer verstärkten Sichtbarkeit von Citizen Science in Österreich weiter ausgebaut werden.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Aktivitäten im Bereich Third Mission im Zusammenhang mit der Agenda 2030 beziehungsweise den Sustainable Development Goals (SDGs) durchgeführt. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang die „Woche der Nachhaltigkeit“ hervorzuheben, die im Herbst 2023 erstmals stattgefunden hat. Im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche wurden verschiedene Facetten des Themas in Workshops, Vorträgen und weiteren Veranstaltungsformaten aufgegriffen und auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aber auch im Zusammenhang mit dem Projekt UNiNEtZ sowie im Kontext der europäischen Universitätsallianz Aurora wurden zahlreiche Veranstaltungen mit klarem SDG-Bezug durchgeführt, die von Praxisworkshops über Vorträge bis hin zu Weiterbildungskursen reichten.

In der Lehre werden seit dem Sommersemester 2021 die Beiträge aller Lehrveranstaltungen zu den SDGs systematisch erhoben. Die Agenda 2030 bzw. die SDGs werden in zahlreichen Lehrveranstaltungen implizit und explizit behandelt und seit dem Studienjahr 2021/22 im Vorlesungsverzeichnis der Universität ausgewiesen. Im Rahmen der „Interdisziplinären und Generischen Kompetenzen“ werden regelmäßig thematische und an den SDGs orientierte Lehrveranstaltungen angeboten (zum Beispiel die Ringvorlesung „Klimaschutz“ oder das Wahlpaket „Nachhaltigkeit“). Auch im Rahmen der European Universities Alliance Aurora spielen die

I. Leistungsbericht

SDGs eine zentrale Rolle. Der Fokusbereich „Sustainability & Climate Change“ bietet für Studierende aller Fachrichtungen gemeinsam mit den Aurora-Partneruniversitäten Lehrveranstaltungen und einen gleichnamigen Micro-credential an.

1.3.2 Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers

Wissens- und Technologietransfer als wesentlicher Bestandteil der Third Mission fußt auf mehreren Säulen. Neben dem klassischen und gut etablierten Wissens- und Technologietransfer, der vor allem im projekt.service.büro der Universität angesiedelt ist, werden vielfältige Kooperationen mit Partner:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft immer wichtiger. Einen klaren Schwerpunkt setzt die Universität mit der „Transferstelle Wissenschaft – Wirtschaft – Gesellschaft“ auf den Bereich Entrepreneurship und universitäre Ausgründungen (Spin-offs). Bei Kooperationen mit Partner:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft wurden 2023 verschiedene Formate und Projekte initiiert bzw. weitergeführt. Zu nennen sind hier beispielsweise der Beitrag „Uni zum Anfassen“ beim Stadtteilstadtteilfest Hötting-West in einer neuen Kooperation mit Innsbruck Marketing, die Unterstützung der ersten Service Learning Lehrveranstaltung an der Universität, die Begleitung des Projekts „CTM-Campus Tirol Motorsport“ und des Events DK-X-Change in Obergurgl, das Engagement beim „Innsbruck Nature Film Festival (INFF)“ mit science glimpses, Exkursionen und zwei students days, zwei Campus-Kino-Veranstaltungen mit Gästen aus Wissenschaft und Politik sowie ein gemeinsames Filmprojekt mit dem Verein CUBIC. Weiters fand ein gut besuchter Vortragsabend mit dem Russland-Experten Gerhard Mangott im Rahmen der Reihe unigoesreutte statt.

Konzept der unternehmerischen Universität (Entrepreneurial University)

Die Universität bietet über die Transferstelle, den Bereich „Innovation und Entrepreneurship“ am Institut für Management und Innovation sowie über den gemeinsam mit der Wirtschaftskammer betriebenen „InnCubator“ zahlreiche Formate an, die den Unternehmergeist wecken sollen. Entrepreneurship ist als möglicher Karriereweg daher auch in den Angeboten des „Career-Service“ fest verankert. Ziel ist es, Studierende umfassend zu befähigen, ihr Fachwissen bestmöglich für die Erreichung der globalen Entwicklungsziele einzusetzen. Hierbei wird in zahlreichen internationalen Projekten und Netzwerken gearbeitet. Zu nennen sind hier beispielsweise die Mitarbeit im Rahmen von Aurora-Projekten und vor allen in den Projekten „Postdocs to Innovators“,

„Beyond Scales“ und „Researcher with Entrepreneurial Spirit – RESI“.

Im November 2023 wurde ein mehrtägiger Workshop „p2i-in action“ zu Innovation und Unternehmertum am Universitätszentrum Obergurgl für internationale Postdocs veranstaltet. 2023 haben 23 Forscher:innen der Universität Innsbruck an unterschiedlichen p2i (Postdocs to Innovators) Veranstaltungen und Online-Kursen teilgenommen. Neben den p2i Veranstaltungen konnten weitere 41 Phd-Student:innen und Postdocs an lokalen RESI-Workshops und Events teilnehmen.

Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung in der Gründungsberatung und im Beteiligungsmanagement wird die gesellschaftliche Aufgabe der Third Mission durch die Vermittlung eines unternehmerischen Mindsets an Hochschulangehörige und Gründer:innen sowie durch die professionelle Unterstützung und Begleitung bei Ausgründungsvorhaben erfüllt. Die Gründerberatung an der Transferstelle veranstaltet regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für die Geschäftsführer:innen der universitären Spin-offs – 2023 speziell zum Thema New Work. Die Unternehmensgründungen des Berichtsjahrs 2023 – von der universitätseigenen „Gastro GmbH“ über Technologien für ein nachhaltiges Skipisten-Schnee-Management bis hin zur Vorhersage vielversprechender Krebs-Wirkstoffe – zeigen die Bandbreite der Volluniversität.

Mit dem Modell einer eigenen Gründungsberatung, eines Beteiligungsmanagements sowie einer Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nimmt die Universität nach wie vor eine Vorreiterrolle in der österreichischen Hochschullandschaft ein. Im Berichtsjahr ist es erneut gelungen, ein FFG-Spin off Fellowship Projekt – diesmal aus dem Bereich der Textilchemie – nach Innsbruck zu holen und damit die Chancen auf eine weitere Ausgründung zu erhöhen.

1.3.3 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement

Strategien und Strukturen

Die Universität Innsbruck versteht sich als diversitätsbewusste, inklusive und partizipative Forschungs- und Bildungseinrichtung und begreift dies als Qualitätsmerkmal. Grundlage für die praktische Umsetzung von Diversitätszielen ist ein Ansatz, der Intersektionalität – die Überschneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Merkmale von Personen und daraus resultierender Diskriminierungen – als Analyseinstrument in Bezug auf potenziell behindernde sowie ausgrenzende Strukturen, Prozesse und Kulturen an der Universität anwendet. Das bedeutet, dass die Ver-

I. Leistungsbericht

wirklich einer chancengleichen, diskriminierungsfreien Universität der stetigen Selbstreflexion und der bewussten Weiterentwicklung der Organisation bedarf. Nur so gelingt es, der Vielzahl aus individuellen und sozialen Rahmenbedingungen sich ergebenden Bedürfnissen aller (potenziellen) Universitätsangehörigen gerecht zu werden.

Der Umgang mit Diversität spiegelt sich an der Universität sowohl auf der Ebene der Verwaltung als auch der Ebene von Forschung und Lehre wider. Auf der Ebene der Verwaltung ist die Expertise in verschiedene Organisationseinheiten angesiedelt. Koordinierend arbeitet das Büro für Gleichstellung und Gender Studies in diesem Bereich, insbesondere durch die Organisation und Moderation der „Steuerungsgruppe Diversitätsmanagement“, die sich regelmäßig trifft.

Die Verankerung in der Forschung und Lehre erfolgt unter anderem in folgenden Bereichen: im Forschungsschwerpunkt Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte, in der Forschungsplattform Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung (CGI), in Forschungsbereichen am Institut für Erziehungswissenschaft und am Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik.

Für Informations- und Beratungsleistungen im Bereich Diversitätsmanagement stehen das Büro für Gleichstellung und Gender Studies, der AKG, das Büro der Behindertenbeauftragten, die Personalentwicklung, die Studien- und Maturant:innenberatung, die Studienabteilung sowie die Personalabteilung zur Verfügung. Alle Stellen bieten auch umfassende Informationen auf ihren Homepages an.



Rund um die Welt: Zu den kartographischen Kostbarkeiten der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol zählt ein von Arnold Floris van Langren 1614 in Brüssel angefertigter Erdglobus, dem einzigen heute in Österreich nachweisbaren Produkt der berühmten niederländischen Globenbauerdynastie van Langren. Bild: Watzek-Photografie

I. Leistungsbericht

Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung

Neben der Homepage zum Diversitäts-Management der Universität bieten die Homepages des AKG, des Büros für Gleichstellung und Gender Studies, der Personalentwicklung und der Behindertenbeauftragten umfangreiche Informationen zum Thema. Über eine Mailingliste für alle an Diversität Interessierten findet ein Austausch über relevante Veranstaltungen, Weiterbildungsangebote, politische Maßnahmen und aktuelle Entwicklungen statt.

2023 wurde die Grundausbildung für das allgemeine Universitätspersonal um ein Modul zum Thema Diversität erweitert. Darüber hinaus werden im Rahmen des Weiterbildungsangebots der Personalentwicklung Seminare zu Gender- und Diversitäts-Kompetenz für Führungskräfte, Lehrende und alle Interessierten angeboten.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit wird Bewusstseinsbildung betrieben, zB über diverse Veranstaltungen, insbesondere über die seit 2022 etablierte „Woche der Vielfalt“, einem einwöchigen Programm mit Lesungen, Vorträgen, Theateraufführungen, Filmen, Podiumsdiskussionen etc.

First Generation Students / soziale Durchlässigkeit

Im Bereich der Studierenden verfolgt die Universität einen ganzheitlichen und inklusiven Ansatz. Um die Vielfalt von Studierenden zu fördern, braucht es neben Unterstützung insbesondere Bewusstseinsbildung. Das Projekt „talentscout-tirol“ adressiert dezidiert die soziale Dimension in der Hochschulbildung. Das Projekt zielt darauf ab, Schüler:innen aus Tiroler Schulen, die Motivation und Eignung für ein Hochschulstudium besitzen, aber besondere Unterstützung auf dem Weg von der Schule ins Studium benötigen, individuell und bedarfsorientiert zu beraten und zu begleiten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf „First-Generation-Students“.

2023 fanden außerdem Beratungen zum Thema Studienfinanzierung/Stipendien und Informationsveranstaltungen für Wiedereinsteiger:innen für das Berufliche Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ) statt. Hervorzuheben ist das 2023 abgeschlossene Projekt „MAUI – Mittelschulen an der Universität Innsbruck“. Das Projekt vermittelte Jugendlichen, die keinen oder kaum einen Bezug zur akademischen Welt haben, Einblicke in die Organisation Universität und in ein Studium. Studierende informieren dabei im Rahmen eines Berufsorientierungsunterrichts über die Universität als Bildungsort und Arbeitgeberin. Mit dem Projekt konnten 436 Schüler:innen (12-15 Jahre) erreicht werden.

Um Hochschullehrer:innen zu sensibilisieren, wurde das Thema „Gender und Diversität in der Hochschullehre“ ab 2020 in die „Hochschuldidaktischen Basisqualifizierung“ integriert und wird seitdem regelmäßig angeboten.

Seit 2017 findet während der Sommerferien das „Sommer-technikum MINT“ statt. Ziel ist es, jungen Frauen im „Sommer-technikum“ Einblicke in den MINT-Forschungsbereich bzw. in mögliche MINT-Arbeitsfelder zu geben und einen Austausch mit Wissenschaftler:innen dieser Disziplinen zu ermöglichen. Im Jahr 2023 nahmen 37 Frauen am Sommer-technikum teil. Insgesamt haben seit 2017 262 Schülerinnen am Projekt teilgenommen, das durch den Förderkreis 1669 finanziell unterstützt wird.

Inklusion

Im Jahr 2023 wurde ein Förderprogramm für studentische Mitarbeiter:innen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung entwickelt und erfolgreich eingeführt. Angeboten wird eine Anstellung als studentische:r Mitarbeiter:in in Lehre, Forschung und Verwaltung mit einem Beschäftigungsausmaß von 4 – 10 Wochenstunden. Das zusätzliche Stundenkontingent wurde von vier Fakultäten in Anspruch genommen. Nach einer Evaluierung wird das Förderprogramm im Frühjahr 2024 erneut ausgeschrieben. Im Frühjahr 2023 wurde die Universität Innsbruck mit dem Gütesiegel „Wir sind inklusiv“ vom Sozialministeriumservice der Landesstelle Tirol für ihre vorbildliche Haltung im Bereich der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ausgezeichnet.

Büro der Behindertenbeauftragten

Ein inklusiver und barrierefreier Bildungszugang, Chancengleichheit aller Studierenden und eine damit eng verbundene umfassende Teilhabe am und im Studium sind die zentralen Aufgaben der Behindertenbeauftragten. Studierende mit Behinderung, Beeinträchtigung, psychischen und/oder chronischen Erkrankungen erhalten, nach einer vertraulichen, bedarfs- und lösungsorientierten Beratung individuelle Unterstützungen. Themenspezifische Schulungen werden über die Personalentwicklung, zB Grundausbildung von der Behindertenbeauftragten, angeboten.

I. Leistungsbericht

1.3.4 Gleichstellung

Die Universität versteht sich als geschlechtergerechte sowie chancengleiche Forschungs- und Bildungseinrichtung. Die Einbeziehung der Geschlechterperspektive als Querschnittsmaterie in die strategischen Ziele des Entwicklungsplans ist eine Folge dieses Selbstverständnisses. Die Universität verfügt mit dem AKG und dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies über zwei Einrichtungen, in denen umfassendes Know-how zu Fragen der Antidiskriminierung und Frauenförderung vorhanden ist. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat sich 2023 neu konstituiert. Das Beratungsangebot des AKG bzw. des Bereichs Gleichstellung im Büro für Gleichstellung und Gender Studies wurde in den Jahren 2022/23 häufig in Anspruch genommen. Ein Schwerpunkt im Jahr 2023 lag auf der Beratung und Unterstützung im Umgang mit dem Thema „sexuelle Belästigung“.

Antidiskriminierung

Diskriminierungsfreies Handeln bei Stellenbesetzungen, bei der Entlohnung und bei der Ausgestaltung des Studien- bzw. Arbeitsumfelds wird als wesentlicher Bestandteil der Universität zur Entwicklung der Gesellschaft gesehen. Schwerpunkte sind dabei die Schließung des Gender-Pay-Gaps und die Weiterentwicklung transparenter und genderfairer Rekrutierungsprozesse. Der AKG hat in den Jahren 2022/23 seine Kontrollaufgaben in Personalverfahren wahrgenommen und diese professionell begleitet (zB die Ausschreibung und Besetzung von Professuren, der Abschluss und die Beurteilung der Erfüllung von Qualifizierungsvereinbarungen mit Nachwuchswissenschaftler:innen). Außerdem war er in zahlreiche universitäre Projekte eingebunden. 2023 wurden Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Belästigung und Unterstützungsangebote für Lehrende implementiert.

Da ausgewogene Geschlechterverhältnisse nicht allein durch Vermeidung von Diskriminierung erreicht werden können, setzt die Universität Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Bereichen, in denen eine Unterrepräsentation vorliegt. Im Rahmen von Nachwuchsfördermaßnahmen (Doktoratsstipendien, Forschungsförderungsmittel) bestehen Mindestgrenzen für die Berücksichtigung von Frauen (50 %).

Um die Integration exzellenter Wissenschaftlerinnen in das Wissenschaftssystem zu fördern und wissenschaftliche Exzellenz zu sichern, wurde im Berichtszeitraum das „Erika-Cremer-Habilitationsprogramm“ für hochqualifizierte Frauen ausgeschrieben. 2023 erhielten die Philosophin Federica Malfatti und die Astrophysikerin Nadeen Sabha

die Möglichkeit, sich im Rahmen dieses Programms in einer befristeten Anstellung ihrer Habilitation zu widmen. 2023 wurden zudem Schulungen, die zur Bewusstseinsbildung beitragen, beispielsweise ein Mentoring-Programm für junge Wissenschaftlerinnen, angeboten.

1.3.5 Vereinbarkeit

Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre

Die Universität begreift eine gute Vereinbarkeit der Lebensbereiche als wesentlichen Faktor für die Studien- bzw. Arbeitszufriedenheit. Als Schwerpunkte in diesem Bereich zählen die Familienservicestelle mit ihrem breiten Informationsangebot, mit der flexiblen Kinderbetreuung „Spielräume“ und der Ferienbetreuung für Kinder von Universitätsangehörigen, finanzielle Zuschüsse zur Kinderbetreuung, reservierte Plätze in Betreuungseinrichtungen, die Kindersportwochen im Sommer organisiert durch das Universitäts-sportinstitut, das Ferienprogramm der Jungen Uni, eine familiengerechte flexible Arbeitszeitgestaltung und die Möglichkeit einer geringfügigen Beschäftigung bzw. Weiterbildungsmöglichkeit während der Karenz.

Familienservice

Die Homepage des Familienservice gibt einen Überblick über Betreuungs- und Bildungsangebote sowie über Anlaufstellen für pflegende Angehörige in Tirol, informiert über Kinderbetreuungsmöglichkeiten und gesetzliche Regelungen und Förderungen und stellt die familienfreundlichen Angebote zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie an der Universität vor. In regelmäßigen Abständen erfolgen Mailaussendungen an Studierende und Beiträge im Studierendennewsletter sowie im Intranet. Mit der Pflege von Angehörigen als neuem Themenschwerpunkt dient das Familienservicebüro als Anlaufstelle für alle Universitätsangehörigen mit Betreuungspflichten und Familienaufgaben. Das Team des Familienservice berät zu vereinbarkeitsrelevanten Fragestellungen und vermittelt bei Bedarf an interne und externe Einrichtungen.

Folgende Maßnahmen werden vom Familienservice organisiert:

- Betreuung an schulfreien Tagen und zu besonderen Anlässen (zB Weihnachtswerkstatt)
- Kinderbetreuung bei wissenschaftlichen Tagungen, Kongressen und universitären Festakten

I. Leistungsbericht

- Online-Babysittingbörse
- KIDS-Box: Am Campus Technik steht Mitarbeiter:innen mit Kleinkindern eine KIDS-Box zur Verfügung, die im Bedarfsfall (kurzfristiger Ausfall der regulären Betreuungsperson) an den Arbeitsplatz mitgenommen werden kann.
- Info-Veranstaltungsreihe „CARE im Fokus“ mit Vorträgen für alle Universitätsangehörigen zur Pflgethematik
- Checklisten Elternkarenz & Co für Mitarbeiter:innen und Führungskräfte.

Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze

In den Spielräumen können Kinder von Universitätsangehörigen (im Alter von 6 Monaten bis 10 Jahren) während der Vorlesungszeit stundenweise betreut werden. Aufgrund des erhöhten Betreuungsbedarfs seit Beginn der Covid-19-Pandemie blieb die Betreuung auch im Jahr 2023 sowohl während der Vorlesungszeit als auch in den Sommerferien in einem Ausweichquartier geöffnet. Die im Jahr 2023 gebuchten 5.806 Betreuungsstunden spiegeln die hohe Bedeutung des Angebots wider.

Das Team des Familienservice organisiert neben dem stundenweisen Angebot auch eine einwöchige Kinderbetreuung während der Schulsemesterferien und ein abwechslungsreiches Programm während der Sommerferien. Im Rahmen der Semesterferienbetreuung wurden 18 Kinder betreut. Erneut konnte die Sommerferienbetreuung auf neun Wochen ausgedehnt werden. So wurden zusätzlich zu den betreuten Kindern in den Spielräumen 71 Kinder in den Sommerferien betreut.

Ferner unterstützt die Universität Mitarbeiter:innen mit Kinderbetreuungspflichten durch das Angebot eines Kontingents an reservierten Plätzen in einer campusnahen Kinderkrippe und einem privat geführten Kindergarten. Um eine noch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung zu gewährleisten, wurden im Jahr 2023 Kooperationsgespräche mit einem Tageselternverein zur Implementierung einer Betriebstagesstätte am Campus Universitätsstraße sowie zum Ausbau der Ferienbetreuungsprogramme aufgenommen.

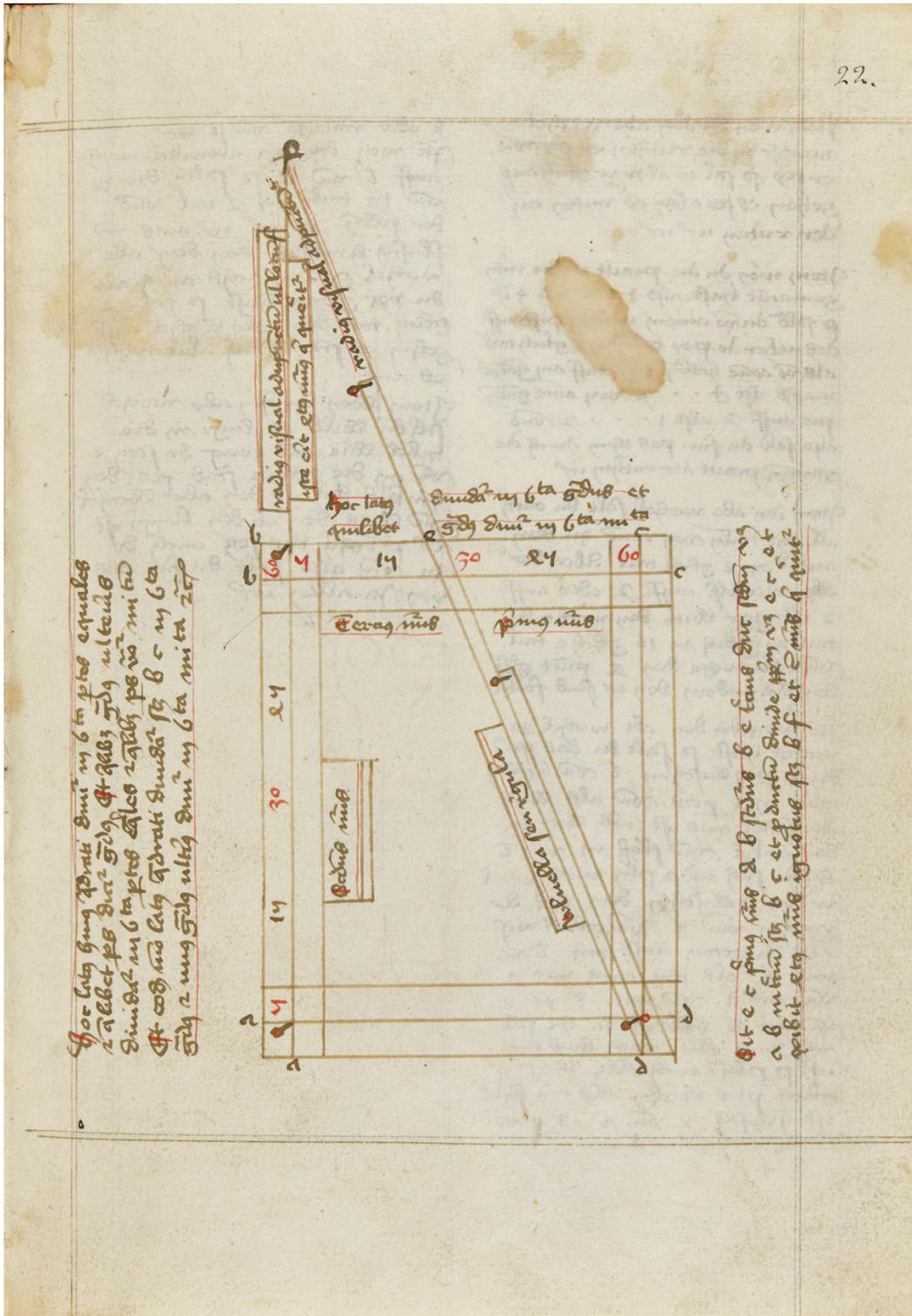
Vernetzungstätigkeit

Die inneruniversitäre Kooperation im Bereich der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Privatleben ist über Arbeitsgruppentreffen im Rahmen des Audit hochschuleundfamilie sichergestellt. Im Zuge dieses Audits wird unter anderem das universitäre Kinderbetreuungsangebot ausgebaut. Eine enge Kooperation besteht zudem mit dem Welcome & Dual Career Service. Außeruniversitär kooperiert das Team des Familienservice anlassbezogen mit Einrichtungen und steht österreichweit in aktivem Austausch mit anderen Hochschulen über das Netzwerk UniKid-UniCare Austria, innerhalb dessen die Koordinatorin des Familienservice im Jahr 2023 das Amt der Netzwerksprecherin übernahm. Im Rahmen dieses Netzwerks wird seit 2021 die Veranstaltungsreihe „CAREseiten zeigen“ organisiert. Darüber hinaus ist die Universität Teil der Initiative „Unternehmen für Familien“ des Bundesministeriums für Frauen, Familie, Integration und Medien und Mitglied des Vereins „Familie in der Hochschule“.

Welcome & Dual Career Service

Die Universität hat in den letzten Jahren insbesondere mit der Implementierung eines „Welcome & Dual Career Service“ gezielte Maßnahmen gesetzt, um neu berufenen Professor:innen und ihren Partner:innen (Familien) einen optimalen Start in Innsbruck zu ermöglichen. Das in der Standortagentur angesiedelte „Welcome Service Tirol“, das von der Transferstelle mitentwickelt wurde, erweitert diese Services noch um die Gruppe aller internationalen Wissenschaftler:innen. Das von einem Beirat begleitete „Welcome Service Tirol“ bietet neben individuellen Services (zB Wohnungssuche, Jobsuche für Partner:in, Suche nach Sprachkursen) auch sehr viele Social Events an, um die Integration zu erleichtern.

I. Leistungsbericht



Rätselhafte mathematische Anleitung zur Fassmessung: Die Anleitung aus dem 15. Jahrhundert dient zur Herstellung einer Wechselrute. Diese erlaubt es mit zwei unterschiedlich gearteten Skalen den Inhalt eines Fasses durch Multiplikation von zwei Zahlen (die vom Durchmesser und der Länge des Fasses herkommen) zu bestimmen. ULB Tirol, Cod. 593, Bl. 22v. Bild: ULB Tirol

I. Leistungsbericht

1.4 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

1.4.1 Personalentwicklung

Darstellung der Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Herausforderungen und Initiativen im Rahmen des strategischen Personalmanagements

Seit der Erstellung des letzten Entwicklungsplans hat es gesellschaftlich und am Arbeitsmarkt einschneidende Veränderungen gegeben. Digitalisierung und Internationalisierung sind rasant vorangeschritten und der demografische Wandel macht sich zunehmend bemerkbar, mit enormen Konsequenzen für die Arbeitswelt. Im Wettbewerb um die besten Köpfe in Lehre, Forschung und Verwaltung befindet sich die Universität innerhalb Österreichs in einer besonders schwierigen Situation. Die Lebenshaltungskosten in Tirol sind ungleich höher als in anderen Bundesländern, gleichzeitig ist die Konkurrenz an finanzstarken Arbeitgeber:innen durch die Nähe zur Schweiz und zu Deutschland größer.

Die Universität hat daher im Jahr 2023 vorrangig an ihrer (weiteren) Attraktivität als Arbeitgeberin gearbeitet und im Sinne der Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit am Arbeitsmarkt ihre Zusatzleistungen stark ausgebaut (siehe unten). Das Anfang des Jahres evaluierte Homeoffice-Modell für das allgemeine Personal wurde in eine dauerhafte Regelung überführt. Zur Erweiterung der Karrieremöglichkeiten für das allgemeine Personal wurden Vorschläge zur Attraktivierung des Expert:innenstatus erarbeitet, die 2024 zur Umsetzung kommen werden. Weiters wurde ein Programm entwickelt und umgesetzt, das Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung eine Anstellungsmöglichkeit als Einstieg in eine wissenschaftliche Karriere bietet. Im Rahmen dieses Programms wurden 2023 vier Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung als studentische Mitarbeiter:innen in Forschung, Lehre oder Verwaltung angestellt.

Im Rahmen der 2023 mit allen 16 Fakultäten geführten Gespräche zur Erstellung des Entwicklungsplans für 2025-2030 wurden personalpolitische Ziele definiert und kommuniziert, die bereits jetzt allen Entscheidungen in Personalfragen zugrunde gelegt werden. Durch eine stärkere Profilbildung und die Schaffung zusätzlicher Karriereoptionen für Laufbahnstelleninhaber:innen soll die Attraktivität im Bereich des wissenschaftlichen Personals noch einmal deutlich erhöht werden.

Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen

Die Personalstrategie der Universität hat in den letzten Jahren einen Schwerpunkt auf den Ausbau proaktiver Unterstützungs- und Entwicklungsangebote für Führungskräfte gelegt. Das Konzept zur Förderung der Führungskompetenz basiert auf dem Leitbild, den Werten und der Kultur der Universität und berücksichtigt die vielfältigen Rahmenbedingungen von Führung an der Universität.

Als Ergebnis der wissenschaftlichen Evaluation des Programms „Vom Forschen zum Führen“ wird die die Workshopreihe zum Thema Führung angepasst und ausgebaut. Neuberufene Professor:innen werden durch eine strukturierte Startunterstützung integriert und profitieren von Veranstaltungen und Online-Informationen. Die administrativen Führungskräfte stehen im regelmäßigen Dialog mit dem Rektor:innenteam und können sich dabei untereinander vernetzen. Den universitären Führungskräften stehen zudem verschiedene Coaching-Formate und spezielle Fortbildungsangebote zur Verfügung.

Schwerpunkte des Personalentwicklungskonzepts

Die Personalentwicklung unterstützt die strategische Entwicklung der Organisation und ihrer Mitglieder und zielt darauf ab, die Universität als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren. Die Förderung der Mitarbeiter:innen ist der Universität ebenso ein zentrales Anliegen wie die Umsetzung von Maßnahmen zur entwicklungs- und gesundheitsförderlichen Gestaltung von Arbeitssituationen. Im Berichtszeitraum wurden insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Mitarbeiter:innenjahresgespräch neu: Als wichtiges Führungs- und Förderinstrument bietet das jährliche Gespräch eine wertvolle Chance zur Weiterentwicklung. Um Führungskräfte und Mitarbeitende bestmöglich zu unterstützen, wurde das Instrument grundlegend überarbeitet. Dazu beigetragen haben die Ergebnisse von Befragungen mit Führungskräften und Mitarbeitenden, Beratungen in einer Arbeitsgruppe und ein erweiterter Testlauf. Checklisten und Leitfäden mit Infoboxen zu bestehenden Vereinbarungen unterstützen in der Vorbereitung. Die neue VIS:online Applikation „Mitarbeiter:innenjahresgespräch“ für Führungskräfte und Mitarbeitende mit automatisiertem E-Mailversand und Zugriff auf personalrelevante Daten erleichtert die Organisation.

I. Leistungsbericht

- Coaching für Mitarbeiter:innen: Neben dem Coaching für Führungskräfte und ergänzend zu den bestehenden internen Unterstützungsangeboten an der Universität bietet das neue Coaching-Angebot für alle Mitarbeiter:innen individuelle, vertrauliche, schnelle, kostenlose und externe Unterstützung. Es soll die Mitarbeiter:innen stärken, zu einem positiven und gesunden Arbeitsklima sowie einer verbesserten Work-Life-Balance beitragen und die Mitarbeiter:innen dabei unterstützen, ihre persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen.
- Internationalisierung des allgemeinen Personals: Das allgemeine Personal trägt entscheidend dazu bei, dass sich Studierende und Forschende aus aller Welt an der Universität Innsbruck willkommen fühlen und gut arbeiten können. Interkulturelle und internationale Kompetenzen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Personalentwicklung fördert die Internationalisierung nicht nur durch Sprach- und Diversitätsseminare, sondern sensibilisiert auch durch Internationalisierungsworkshops nach den SUCTI-Prinzipien. Mitarbeitende werden gezielt ermutigt, Erasmus-Fortbildungsaufenthalte wahrzunehmen.

Etablierte Programme, wie Onboarding-, Einführungs- und Mentoringprogramme, die Begleitung der Lehrlingsausbildung, Entwicklungsprogramme für spezielle Zielgruppen sowie ein umfangreiches internes Fortbildungsangebot werden fortgesetzt.

Darlegung von Maßnahmen zur Wahrung der Stellung als attraktive Arbeitgeberin

Die Stellung der Universität als attraktive Arbeitgeberin ist in den letzten beiden Jahren wiederholt bestätigt worden. So wurde die Universität trotz schwieriger Rahmenbedingungen vom Wirtschaftsmagazin „trend“ zum siebten Mal in Folge als Top-Arbeitgeberin ausgezeichnet. Um die Attraktivität als Arbeitgeberin weiter zu fördern, wurden im Jahr 2023 die Sozialleistungen an der Universität stark ausgebaut: Ein nachhaltiger und gesunder Lebensstil wird über verschiedene Maßnahmen gefördert: Zu nennen sind hier der erhöhte Zuschuss zum Öffi-Ticket, Sonderkonditionen für das Innsbrucker Stadtrad oder die Möglichkeit eines zinsfreien Gehaltsvorschusses für den Kauf eines (E)-Bikes. Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterzieht sich die Universität seit 2013 regelmäßig dem Audit hochschuleundfamilie. Neben einem umfassenden Service für Familien, flexiblen Arbeitszeitmodellen, Kinderbetreuungsangeboten, Karenzmöglichkeiten und Sabbaticals bietet die Universität nun auch einen Zuschuss zur Kleinkindbetreuung an.

Unter dem Motto „uni innsbruck|gut drauf!“ verfolgt die Universität ein ganzheitliches universitäres Gesundheitsmanagement mit dem Ziel, gesundheitliche Ressourcen zu stärken und Belastungen zu reduzieren. Regelmäßige Angebote, wie zB Gesundheitstage, motivieren die Mitarbeiter:innen zu gesundheitsbewusstem Verhalten und unterstützen eine gesundheitsfördernde Organisationskultur. Impulse für mehr Bewegung wurden durch Aufkleber an den Aufzugstüren gesetzt. Hinweise auf studienbasierte Fakten motivieren zu mehr körperlicher Aktivität. Kleine Bewegungspausen sind wichtig für den Erhalt der Gesundheit der Mitarbeiter:innen; daher haben Wissenschaftler:innen des Instituts für Sportwissenschaft in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung einfache Übungen für den Arbeitsplatz entwickelt. Im Intranet wurden monatlich neue Ideen für Bewegungspausen vorgestellt.

Die 38 intern ausgebildeten Ersthelfer:innen für psychische Gesundheit unterstützen und informieren Betroffene und ermutigen diese im Bedarfsfall, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dadurch können psychische Probleme frühzeitig erkannt werden. Die Rolle der Ersthelfenden an der Universität wurde definiert und ein begleitendes Fortbildungs- und Interventionsangebot entwickelt. Umfassende Informationen zu Anlaufstellen stehen den Mitarbeiter:innen im uniwiki zur Verfügung.

Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals

Die Universität fördert aktiv die didaktischen Kompetenzen ihrer Lehrenden auf verschiedenen Stufen ihrer wissenschaftlichen Karriere. Das hochschuldidaktische Fortbildungsprogramm konzentriert sich 2023 auf den Kompetenzaufbau zu aktuellen Themen wie Digitalisierung, Diversität und Internationalisierung. Es umfasst die Gestaltung kooperativer Lehrveranstaltungen mit Lehrenden der Aurora-Universitäten sowie interaktive Trainings zur spontanen Bewältigung unerwarteter Situationen und zum souveränen Auftreten in der Lehre durch Improvisationstechniken. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung einer diskriminierungskritischen Lehre mit dem Ziel, ein inklusives Lernumfeld zu schaffen. Diskussion und Austausch über Lehre werden aktiv gefördert. Zum einen fördert das didaktische Qualifizierungsprogramm von Beginn an den Erfahrungs- und Ideenaustausch unter den Lehrenden. Zum anderen bieten die Semestergespräche Lehre, die jeweils von einer Fakultät zu einem spezifischen Thema organisiert werden, Raum für Diskussionen und den Austausch von Best-Practice-Beispielen. Zusätzlich präsentieren und diskutieren die Teilnehmenden des Zertifikats Lehrkompetenz ihre

I. Leistungsbericht

Praxisarbeit zur innovativen Umgestaltung ihrer Lehrveranstaltung im Kreis von Expert:innen.

1.4.2 Nachwuchsförderung

Die Förderung des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses wird maßgeblich durch Laufbahnstellen gemäß § 99 Abs. 5 UG umgesetzt. Dieses etablierte Karriereprogramm bietet herausragenden Wissenschaftler:innen eine attraktive und langfristige Perspektive an der Universität. Im Jahr 2023 haben 13 Männer und 12 Frauen eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen. Davon wurden sechs Laufbahnstellen im Rahmen des Tenure-Track-Modells besetzt, das eine Kombination aus einer Qualifizierungsstelle nach § 27 KV und einem verkürzten Berufungsverfahren nach § 99 (4) darstellt und somit eine durchgängige Karriere bis zur Professur ermöglicht. Im Berichtsjahr haben acht Kandidat:innen das Qualifizierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und tragen nun als assoziierte Professor:innen aktiv zur Forschung und Lehre bei.

Neben der Fortführung des bestehenden Förder- und Unterstützungsangebots für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Schulungen, Beratung und Information durch das projekt.service.büro, Vergabe von Preisen und Förderungen) wurde

im Berichtsjahr vor allem auch die Umsetzung der Ergebnisse der Evaluierung der Doktoratsstipendien aus dem Jahr 2022 vorangetrieben. Die Erhöhung der Stipendienbeträge, die Möglichkeit der Teilnahme der Stipendiat:innen am Personalentwicklungsprogramm der Universität sowie weitere Verbesserungsschritte bei der Ausschreibung und Bewerbung der Programme waren dabei wesentliche Punkte. Sowohl das Early Stage Programm als auch das Mentoringprogramm für Dissertant:innen und Early Postdocs wurden fortgeführt. Im Mentoringprogramm wurde als neues Vernetzungstool eine Mailingliste eingerichtet, die die Mentees aller bisherigen sieben Runden umfasst.

Die Universität fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs auch durch Projekte im Rahmen des neunten europäischen Forschungsrahmenprogramms „Horizon Europe“. So wird für das Exzellenzprogramm des European Research Councils (ERC) eine intensive Vorbereitung und Unterstützung bei der Antragstellung und Abwicklung angeboten. Trotz der finanziell angespannten Situation aufgrund der hohen Inflation bekennt sich die Universität auch weiterhin zur Einwerbung von Projekten aus dem Marie Skłodowska-Curie-Programm (MSCA). Im Berichtsjahr 2023 konnten zwei ERC Proof of Concepts, vier MSCA „Postdoctoral Fellowships“ sowie zwei Förderungen im Rahmen der MSCA „Doctoral Networks“ eingeworben werden.



„Hidden Roots“ des österreichischen Humanismus: Das gleichnamige Projekt untersuchte eine Gedichtsammlung (Cod. 664), gewidmet dem Tiroler Humanisten Johannes Fuchsmagen um 1500. Eine digitale Edition der Handschrift ist seit 2023 zugänglich. Weitere Forschungsbeiträge des Projekts befassten sich mit der Büchersammlung Fuchsmagens und dem Fuchsmagenteppich. Bild: <https://fuchsmagen.wisski.uibk.ac.at/>

I. Leistungsbericht



Mens sana in corpore sano: Die Ausübung sportlicher Betätigung unter einem medizinisch-therapeutischen Gesichtspunkt, in Anlehnung an medizinische Autoritäten der Antike, steht im Mittelpunkt eines vielbeachteten und mehrfach aufgelegten Werkes „De arte gymnastica“ des prominenten italienischen Arztes Hieronymus Mercurialis, der auch Leibarzt Kaiser Maximilians II. war. ULB Tirol, 212.889, S. 89, 127, 148, 164. Bild: ULB Tirol

I. Leistungsbericht

1.5 Qualitätssicherung

Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems, Auflagen und Empfehlungen sowie Follow-up-Maßnahmen aus der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der Universität Innsbruck wurde 2014 erstmals zertifiziert und 2021 ohne Auflagen rezertifiziert. Das Zertifizierungsverfahren wurde von der „Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ)“ durchgeführt, das Zertifikat gilt bis September 2028. In ihrem Abschlussbericht gaben die Gutachter:innen insgesamt sieben Empfehlungen zur Weiterentwicklung des QMS. Die Empfehlungen wurden entweder bereits umgesetzt oder befinden sich in der Analyse- bzw. Umsetzungsphase. Die Umsetzung der Empfehlungen ist in der Leistungsvereinbarung 2022-24 dokumentiert.

Akkreditierungen

Gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG) werden an Universitäten Audits und keine Akkreditierungen durchgeführt. Die Universitäten wirken jedoch bei gemeinsamen Studien mit anderen Hochschulen an den dort durchgeführten Akkreditierungen mit. Akkreditierungen können aber auch außerhalb des Wirkungsbereichs des HS-QSG durchgeführt werden, so ist zum Beispiel die „Technische Versuchs- und Forschungsanstalt (TVFA)“ Innsbruck seit 2008 als akkreditierte Prüfstelle nach EN ISO/IEC 17025 tätig.

Interne und externe Evaluierungen in Lehre, Forschung und Verwaltung sowie Follow-up Maßnahmen

Im Bereich der Qualitätssicherung in der Lehre wurde die Kommunikation und Weiterentwicklung des Themas „Feedback“ weiter verstetigt. Maßnahmen in diesem Bereich beinhalteten unter anderem den Relaunch des Internetauftritts mit zielgruppenorientierten Informationen für Studierende und Lehrende, den Austausch mit den Studiendekan:innen, dem Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal sowie Präsentationen für die 2023 neu gewählten Vertreter:innen der ÖH bzw. der Fachschaften und Studienvertretungen. Darüber hinaus wurden neue Anleitungen und Videotutorials für Lehrende produziert, die die Bearbeitung und Durchführung der Lehrveranstaltungsanalyse bzw. die Veröffentlichung der Ergebnisse wesentlich vereinfachen.

Die jährlich durchgeführte Befragung der Studienanfänger:innen wurde im Berichtsjahr erstmals durch eine Befragung der Masterstudierenden im ersten Semester erweitert, wobei dabei der Fokus auf der Übergangsphase zwischen Bachelor- und Masterstudium lag. Zum Ende des Sommersemesters wurde eine Lehrendenbefragung durchgeführt, die die Einschätzung der Lehrenden zu den Themen virtuelle Lehre, Lehrveranstaltungsanalyse und Erfahrungen mit generativen KI-Technologie wie ChatGPT abfragte. Außerdem wurde mit der Evaluierung des Buddy-/Mentoring-Projekts begonnen, die 2024 fortgesetzt wird. Die erste quantitative Evaluierung der Dissertationsvereinbarungen an allen Fakultäten wurde abgeschlossen; eine ergänzende qualitative Befragung unter Betreuer:innen und Studierenden, die 2024 umgesetzt werden soll, wurde konzipiert. Ein intensiver Austausch fand im Rahmen der Lehrplattform Obergurgl statt, im Rahmen derer das Thema ECTS-Wahrheit unter Berücksichtigung von Ergebnissen aus Befragungen und Sonderauswertungen der Lehrveranstaltungsanalyse diskutiert wurde.

Im Bereich der Qualitätssicherung in der Forschung wurden die verschiedenen Formen von Evaluierungen (externe Erstevaluierung Professor:innen, Evaluierung des gesamten wissenschaftlichen Personals, Evaluierung der Zielerreichung von Laufbahnstelleninhaber:innen) fortgeführt.

Wie in der Leistungsvereinbarung 2022-2024 vorgesehen, wurden im Berichtsjahr die internen Doktoratskollegs evaluiert. Die Evaluation wurde zweistufig aufgesetzt: zum einen wurden ausgewählte quantitative Bewertungskriterien entlang der internen „Richtlinien für die Einrichtung von Doktoratskollegs“ analysiert; zum anderen wurden qualitative Aspekte, die für die Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung insgesamt von Interesse sind, näher beleuchtet. Die angewandten Rekrutierungsstrategien für geeignete Doktoratsstudierende im Allgemeinen bzw. für Frauen im Besonderen waren hier ebenso von Interesse wie alle gesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungssituation (supervisory relationship). Die Evaluierung stellt einen wichtigen Baustein für die Konzeption und Einrichtung einer „Innsbruck Doctoral School“ als Dachstruktur für die Doktoratskollegs dar. Besonderes Augenmerk wurde daher auch auf die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Doktoratskollegs in inhaltlich-thematischer, personeller und struktureller Hinsicht gelegt.

Die Gruppe der assoziierten Professor:innen prägt nach Erfüllung einer Qualifizierungsvereinbarung den Forschungs- und Lehrbetrieb der Universität maßgeblich und nachhaltig. Ihr Wirken hat für die Universität strategische Bedeutung und unterliegt daher einem kontinuierlichen Monitoring.

I. Leistungsbericht

Vor dem Hintergrund einer im Rahmen der Erstellung des Entwicklungsplans durchgeführten Personalstrukturanalyse wurden umfassende Überlegungen zur Verbesserung des Verfahrens – von der Personalauswahl, über die Ausgestaltung der Zielformulierungen bis hin zur Evaluation der Verfahren – angestellt. Im Berichtsjahr wurden insbesondere die Anforderungen an die Drittmittelwerbung als Voraussetzung für den Aufbau einer eigenständigen Forschungsgruppe analysiert. Durch die Auswahl geeigneter Kandidat:innen und die Bereitstellung von Unterstützungsangeboten für ihre Weiterentwicklung sollen in diesem Bereich mittelfristig bessere Ergebnisse erzielt werden.

Im Bereich der Qualitätssicherung der Verwaltung steht die Evaluierung der Dienstleistungseinheiten im Zentrum. Sie erfolgt seit 2019 mittels Peer Review Verfahren. Im Berichtsjahr wurden drei Verfahren (Büro für Öffentlichkeitsarbeit, Zentraler Rechtsdienst, Dienstleistungseinheit Sicherheit und Gesundheit) durchgeführt. Das Rektorat hat die Abschlussgespräche mit der Transferstelle für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und den Internationalen Diensten durchgeführt und legte dabei Maßnahmen zur Umsetzung der Evaluierungsergebnisse fest. Das Follow-up-Gespräch mit dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies und der Personalabteilung fand ebenfalls im Berichtsjahr statt. Die Evaluierung des Universitätssportinstituts (USI) befindet sich in der Vorbereitungsphase. Insgesamt befinden sich somit bereits zehn der insgesamt 22 Dienstleistungseinheiten (45 %) im Evaluierungsverfahren oder haben dieses bereits abgeschlossen. Die Überprüfung der Umsetzung der im Abschlussgespräch vereinbarten Maßnahmen ist fester Bestandteil des Evaluierungsverfahrens. Ein Jahr nach dem Abschlussgespräch überprüft das Rektorat gemeinsam mit der Leitung der Dienstleistungseinheit den Umsetzungsstand der Maßnahmen („Follow-up“).

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Universität ist seit 2020 gemeinsam mit acht weiteren europäischen Universitäten Mitglied der „Aurora European Universities Allianz“. Sie ist somit auch in den verschiedenen Work Packages dieses EU-Erasmus+-Projektes vertreten. Die Koordinatorin für Qualitätsmanagement übernahm im Work Package „Quality Management“ die Funktion als Co-Lead. Im Zentrum der Arbeiten 2023 stand die Erstellung eines umfassenden Abschlussberichts mit Analysen und Empfehlungen. Nach der erfolgreichen Verlängerung des Projektes begannen die Vorbereitungsarbeiten für das Folgeprojekt, wobei auf umfassenden Erfahrungen aus dem Vorprojekt aufgesetzt werden kann.

Das Netzwerk für Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung an den österreichischen Hochschulen bot auch im Berichtsjahr die Möglichkeit für einen konstruktiven und fruchtbaren Austausch. Sowohl die Treffen im Setting der österreichischen Universitäten als auch die Treffen im erweiterten Kreis der Partner:innen im Rahmen des ATRACK-Projekts ermöglichen einen konstruktiven Austausch über Herausforderungen und Chancen an den österreichischen Universitäten und Fachhochschulen.

Dass der Diskurs über Themen des Qualitätsmanagements auch über Landesgrenzen hinaus gewinnbringend ist, zeigt der Austausch des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre mit Kolleginnen von der Tel Aviv University und der Università degli Studi di Napoli Federico II im Rahmen des Aurora Netzwerks bzw. auch die Teilnahme an der EvaSys Tagung in Leipzig.



Lehrer und Schüler: Die im 15. Jahrhundert entstandene Handschrift über Thomas von Aquin kam 1808 im Zuge der Klosteraufhebungen aus dem heute 750 Jahre alten Zisterzienserstift Stams an die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. Die Initiative „Kulturerbe digital“ des BMK/OES ermöglicht die Digitalisierung und virtuelle Rekonstruktion des verstreuten Stamser Handschriftenerbes, das über den Österreichischen Kulturpool recherchierbar ist. ULB Tirol, Cod. 8, Bl. 5r. Bild: Watzek-Photografie

I. Leistungsbericht

1.6 Profilunterstützende Kooperationen in Lehre, Forschung

Im „Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung“ wurde die Einführung des Unterrichtsfachs „Digitale Grundbildung und Informatik“ (Bachelor- und Masterstudium) vorbereitet. Mit der Verbund-Initiative „INNALP Education Hub“ konnten interdisziplinäre Netzwerk- und Infrastrukturressourcen etabliert und so die Entwicklung und Erprobung innovativer, inklusiver, nachhaltiger Lehr- und Lernmaterialien forciert werden. Mit dem Aufbau von Strukturen für eine langfristige Nutzung wurde begonnen. Mit der Privatuniversität UMIT Tirol, der Medizinischen Universität Innsbruck und der Johannes Kepler Universität Linz wurden und werden weiterhin zahlreiche gemeinsame Studien angeboten. Dazu zählt auch das seit dem Studienjahr 2022/2023 angebotene, englischsprachige Masterstudium „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs“, das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck angeboten wird. Im Bereich Forschung wurden nationale Kooperationen sowohl auf Landes- als auch Bundesebene gestärkt. Hervorzuheben sind hier vor allem die FFG-Stiftungsprofessur „Edge AI“ sowie drei Kooperationsprojekte im Rahmen der FWF Cluster of Excellence Initiative („Quantum Science Austria“, „EurAsia“ sowie „Materialien für Energiekonversion und Speicherung“).

International konnte die Universität im Rahmen der Aurora Kollaboration und insbesondere der European Universities Initiative weitere Entwicklungsschritte setzen. Ein bedeutender Meilenstein war die Verlängerung der European University Erasmus+ Förderung für den Zeitraum 2023-2027. Zur starken wissenschaftlichen Vernetzung wurde im Jahr 2023 mit der Aurora Research Resources Map eine zentrale Informationsplattform für die Sichtbarmachung und Nutzung von Forschungsinfrastrukturen an den Partneruniversitäten etabliert. Dies stellt einen wichtigen Hebel für die stärkere Beteiligung an Horizon Europe dar. Insbesondere ist im Kontext von Aurora aber auch auf die Einwerbung des Digital Europe Projekts „EURIDICE“ (siehe auch unter Mobilität) hinzuweisen, das die Entwicklung eines interdisziplinären Joint Master Programms „Digital Society, Social Innovation and Global Citizenship“ unter dem Lead von drei Aurora Universitäten verfolgt und an dem die Universität maßgeblich beteiligt ist. Die Sichtbarkeit der Aurora Kollaboration im europäischen Hochschulraum wird darüber hinaus durch den Co-Lead der ERA Action 17 (Research Management Initiative) sowie durch diverse position papers zum Ausdruck gebracht.

Die Verankerung von Mobilitätsfenstern in der Lehre bleibt ein wichtiges Anliegen. Das englischsprachige Masterstudium „Peace and Conflict Studies“, das zuvor als ein englisch-

sprachiger Universitätslehrgang angeboten wurde, wurde im Studienjahr 2022/2023 erstmals als Regelstudium (mit Aufnahmeverfahren) angeboten. Des Weiteren unterhält und fördert die Universität gemeinsame Studienprogramme mit zahlreichen internationalen Institutionen, wie zum Beispiel der Université Paris Descartes oder der Università degli Studi di Trento.

Internationale und profilbildende Kooperationen konnten vor allem mit den Nachbarregionen Bayern und Südtirol durch Projekteinwerbungen weiter verstärkt werden. Auch 2023 konnten über 15 Einreichungen in „Marie Skłodowska-Curie Doktoratsprogrammen“ im Rahmen von Horizon Europe dazu genutzt werden, neue Netzwerke anzubahnen oder bestehende zu stärken.

1.7 Internationalität und Mobilität

1.7.1 Internationalität

Eine Stärke der Universität ist die ausgeprägte Internationalität ihrer Forschung. Gemessen an den Publikationen mit internationalen Co-Autor:innen im Web of Science zählt sie zu den führenden Universitäten weltweit. 2023 wurden 68,6 % aller Web of Science Publikationen mit internationalen Co-Autor:innen verfasst (2022: 66,5 %). Dies ist auf zahlreiche Kooperationen mit internationalen Partner:innen im Rahmen von Drittmittelprojekten zurückzuführen.

Ein wertvolles Instrument zum Ausbau der internationalen Sichtbarkeit der Universität sind die jährlich universitätsintern an allen Fakultäten und interfakultären Organisationseinheiten ausgeschriebenen Gastprofessor:innenprogramme (insbesondere LFUI-Guestprofessors, Fulbright Visiting Professors). Guestprofessors wirken über einen Zeitraum von zwei bis zu maximal vier Monaten in Forschung und/oder Lehre an universitären Instituten mit und haben in dieser Zeit ein aktives Dienstverhältnis zur Universität. 2023 waren acht LFUI-Guestprofessors über einen Zeitraum von zwei Monaten in Lehre und Forschung an sieben Fakultäten tätig. Zusätzlich verbrachte ein Gastprofessor der Appalachian State University ein Faculty Exchange Semester in Innsbruck.

Einen wichtigen Akzent zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit und zum interkulturellen Austausch bringen Summer School Programmes mit sich: Zu nennen sind hier zB die UNO-Innsbruck International Summer School 2023 (mit 285 Studierenden aus den USA und 40 von der Universität Innsbruck), die durch das Institut für Slawistik und das Osteuropa-Zentrum organisierte und vom OeAD unterstützte „Summer School Osteuropa: Ukraine und Europa“ oder das

I. Leistungsbericht

„Near Eastern Archaeological Field School Programme“ des Instituts für Alte Geschichte und Altorientalistik in Georgien und Armenien.

Mitarbeitende der Universität nahmen an internationalen Hochschulmessen EAIE und NAFSA sowie am Erasmus+-Kooperationsseminar in Washington teil, um die Universität zu repräsentieren und Netzwerkpflege zu betreiben.

Die der Organisationseinheit Internationale Dienste zugeordneten Länderzentren und wissenschaftlichen Netzwerke verstärken den universitären Austausch und die internationale Vernetzung der Universität. Zahlreiche Gastwissenschaftler:innen wurden im Rahmen von Symposien, Workshops, Vorträgen, Seminaren und Kurzforschungsaufenthalten an die Universität eingeladen. Mit speziellen Veranstaltungsformaten wenden sich die Länderzentren und die wissenschaftlichen Netzwerke im Sinne der Third Mission auch an ein breiteres Publikum in der Region und tragen zugleich zur Internationalisierung vor Ort bei.

Der interdisziplinäre Frankreich-Schwerpunkt konnte im Berichtsjahr 39 Meetings zur Sondierung von Forschungskooperationen aus 21 Instituten zwischen der Universität Innsbruck und französischen Universitäten fördern. Außerdem (co-)organisierte er elf wissenschaftliche Veranstaltungen. Das Italien-Zentrum hat zehn wissenschaftliche Tagungen und Workshops gefördert und mitorganisiert sowie 14 Sonderprojekte mit wissenschaftlichem und kulturellem Schwerpunkt umgesetzt, unter anderem in Kooperation mit dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck. Das Zentrum für Interamerikanische Studien (ZIAS) präsentierte die Vortragsreihen „Inside Mountains: Material Extractions and Mythical Exploits in the Americas“ und „Literaturlinguistik“ und unterstützte das Internationale Filmfestival Innsbruck (IFFI) sowie das Incontro Film Festival. Der Fokus des Zentrums für Kanadastudien lag auf den Themen „Erinnerungskulturen“ und „Diversität“. Hierzu fanden in unterschiedlichen Formaten drei forschungsgeleitete und interdisziplinäre kanadische Lehrveranstaltungen statt, die durch 13 Gastvorträge von kanadischen und europäischen Wissenschaftler:innen bereichert wurden. Das wissenschaftliche Netzwerk AIANI unterstützte insgesamt sieben herausragende Wissenschaftler:innen durch Gastprofessuren und Stipendien. Sieben Studierende der Universität absolvierten ein Auslandssemester in Israel, 18 israelische Studierende verbrachten ein Semester in Innsbruck.

Die Internationalen Dienste haben gemeinsam mit der Personalentwicklung ein Konzept für ein neues Zertifikat für das allgemeine Universitätspersonal entwickelt. Das Zertifikat „Internationalisierung“ soll eine Brücke zwischen Internationalisierungsaktivitäten vor Ort und Mobilitäten

im Ausland schlagen und das administrative Personal dazu motivieren, an den entsprechenden Aktivitäten teilzunehmen und am Internationalisierungsprozess bewusst teilzuhaben. Der Bologna-Tag 2023 des OeAD widmete sich der Rolle und des Beitrags der Personalentwicklung. Daran wirkten aktiv mehrere Expertinnen aus den Bereichen Lehre- und Personalentwicklung der Universität Innsbruck mit.

1.7.2 Mobilität

Die Universität Innsbruck verfügt inzwischen weltweit über 600 internationale Partnerschaften (inklusive Erasmus Abkommen) zur Förderung von Studierenden- und Personalmobilität (zur Entwicklung der Mobilitätszahlen siehe Kennzahlen 2.A.8/2.A.9). Diese wurden im Laufe des Berichtsjahrs auf Initiative des International Relations Office in Europa, Nord- und Südamerika und Israel erweitert. So wurde beispielsweise mit der Nationalen Universität Rio Negro in Argentinien zur Stärkung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit in der Region eine neue Partnerschaft abgeschlossen. Der bereits gut etablierte Studierendenaustausch mit israelischen Partneruniversitäten wurde durch ein weiteres Joint Study Abkommen mit der Ben-Gurion-Universität gefestigt. Bedeutsam ist die neue trilaterale Kooperation mit der Universität Freiburg in Deutschland und der Universität Zürich in der Schweiz zur Etablierung einer „School of Medieval and Neo-Latin Studies“ verbunden mit der Schaffung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden Lehrprogramms. Die 35jährige Partnerschaft mit der University of Texas at Arlington (UTA) wurde durch die Etablierung eines „Alpinestudio International Programs“ weiter ausgebaut. Im Rahmen dieses Programms verbringen 15 Architektur-Studierende der UTA das Sommersemester an der Universität Innsbruck und absolvieren im international classroom zusammen mit Innsbrucker Studierenden ein englischsprachiges fachspezifisches Kursangebot, das von Lehrenden der Universität Innsbruck und der UTA gemeinsam angeboten wird.

Bei den Cotutelle-Vereinbarungen konnte ein leichter Anstieg verzeichnet werden. Neben neuen Abkommen in Italien, der Schweiz und Spanien wurde im Berichtsjahr erstmals auch eine Cotutelle-Vereinbarung in Übersee, mit der Universidade de São Paulo (Brasilien) vorbereitet und eine mit der Bar-Ilan University (Israel) zum Abschluss gebracht.

Die unmittelbar nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ins Leben gerufenen Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum in angepasster Form weitergeführt. So konnte beispielsweise Universitätsangehörigen durch die Koordinationsstelle rasch und niederschwellig geholfen werden. Ukrainische Studienwerber:innen, die bereits in Tirol waren,

I. Leistungsbericht

aber noch nicht alle Voraussetzungen für eine Zulassung zum regulären Studium erfüllten, wurden als außerordentliche Studierende zugelassen. Im Sommersemester 2023 sowie im Wintersemester 2023/2024 wurde einer bestimmten Zahl ukrainischer Studierender der „Karazin National University Charkiw“ die Online-Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen der Universität Innsbruck ermöglicht. Die von der Universität finanzierte Förderung zweier Austauschstudierender (Incomings) von der Partneruniversität „Pädagogische Hochschule Drohobytsh Ivan-Franko“ wurde fortgeführt. Ukrainischen Teilnehmer:innen des „Vorstudienlehrgangs Ergänzungsprüfung Deutsch“ wurden für das Sommersemester 2023 und das Wintersemester 2023/2024 die Lehrgangskosten erlassen. Dies wurde im November 2023 auch für das Sommersemester 2024 beschlossen. Mit der „Lviv Polytechnical National University“ wurde eine wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Fokus auf Capacity Development zum Thema Holzbau vorbereitet, die im Folgejahr zur Umsetzung kommen wird.

In der Folge des Israel-Hamas-Konflikts konnten betroffene Outgoing-Studierende ihr Wintersemester nur online absolvieren. Geplante Mobilitäten des Personals nach Israel

mussten abgesagt werden. Incoming Studierende aus Israel an die Universität Innsbruck, die im Oktober 2023 gerade ihr Auslandssemester begonnen hatten, wurden vor Ort intensiv betreut. Betroffene erhielten auch psychologische Notfallbetreuung.

Die Universität hat 2023 erstmals aktiv Erasmus+ Blended Intensive Programmes (BIPs) umgesetzt. Die Teilnahme und Mitgestaltung von fünf BIPs erfolgte in den Bereichen von der Architektur, über die Anglistik bis hin zur Geologie mit Universitäten aus Spanien, über Italien bis nach Rumänien. Das erste von der Universität Innsbruck koordinierte BIP war eine Staff Week für Mitarbeitende der Aurora Allianz. Im Bereich Erasmus+ International Credit Mobility (KA171) wurde ein Projekt im neu Masterprogramm Peace and Conflict Studies mit Äthiopien abgeschlossen. Dabei standen Student und Staff Mobility im Fokus.

Im Hinblick auf die Kollaboration im Aurora-Verbund konnte sich die Universität gemeinsam mit ihren acht Partnern im Jahr 2023 erfolgreich für die sechsjährige Verlängerung des Erasmus+ European University Alliance Programms durchsetzen. Durch die Mitwirkung in den European Universities,



Erbe und Auftrag – Buchpatenschaft: Mehrhundertjährige Objekte bedürfen eines besonderen konservatorischen Schutzes. Dieser erfolgt durch prophylaktische Maßnahmen sowie durch die kontinuierliche Instandsetzung schadhafter Objekte. Seit 2019 unterstützt die Initiative „Buchpatenschaft“ die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol bei der Wahrung des reichen schriftlichen Kulturerbes. ULB Tirol, Cod. 1159. Bild: ULB Tirol

I. Leistungsbericht

die einen besonderen Schwerpunkt auf den Ausbau von Mobilitäten und internationalen Lehr- und Lernerfahrungen setzt, konnten in der dreijährigen Pilotphase unter anderem rund 3.000 Studierende der Universität mit Aurora Lehrveranstaltungen erreicht werden. Ein multilaterales Mobility Agreement mit den Aurora Partnern unterstützt die diesbezüglichen Bemühungen. Darüber hinaus konnte mit dem Digital Europe Projekt „EURIDICE“ 2023 ein weiteres Spin-Off Projekt im Aurora Verbund eingeworben werden, das sich die Entwicklung eines gemeinsamen Joint Master Programms im Themenfeld „Digital Society, Social Innovation and Global Citizenship“ zum Ziel setzt.

Zum Wintersemester 2023/24 startete das neue Bachelorstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften (IWW)“. Das konsekutive Masterstudium „Internationales Management“ folgt im Wintersemester 2024/25. Beide Studienprogramme beinhalten einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt an einer renommierten internationalen Partneruniversität. Die Verkürzung des Mobilitätsfensters auf ein Semester (mit der Möglichkeit auf Verlängerung) in Kombination mit der Einführung eines Praxisteils im Bachelor-Programm, der auch im Ausland absolviert werden kann, bildet einen weiteren Baustein zur Attraktivierung und Steigerung der Mobilität von Studierenden.

Im Rahmen der sechsten Ausgabe des grenzüberschreitenden „Euregio Mobility Fund“ der Universitäten von Innsbruck, Bozen und Trento wurden insgesamt 25 niederschwellige Mobilitätsprojekte bewilligt. Die zu erwartenden Mobilitätszahlen sind vielversprechend: Mehr als 800 Studierende und etwa hundert Lehrende beteiligen sich im Studienjahr 2023/24 an gemeinsamen Vorlesungen und Seminaren, Summer- und Winterschools sowie Exkursionen und Lehrveranstaltungen im hybriden Format in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino.

Zur Förderung der Teilhabe an Mobilitätsmöglichkeiten für Studierende und Mitarbeitende wurden zielgruppenspezifische Informationsveranstaltungen organisiert. Darunter Erasmus Days in Form unterschiedlicher Settings an den Fakultäten oder die hybride Infoveranstaltung „Gemmas an“ im November im International Relations Office. Das vierte „Semestergespräch Lehre“ für Lehrende aller Fakultäten wurde von der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät zum Thema Internationalisierung organisiert. Dabei wurden in der Internationalisierungsstrategie verankerte Maßnahmen zur Steigerung der Mobilität von Studierenden und Mitarbeitenden vorgestellt und diskutiert.

Wesentliche Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der Digitalisierung des International Relations Office wurden erfolgreich umgesetzt. Neben der Neugestaltung der Mobilitätswebsite wurde durch den Zentralen Informatikdienst ein Programm implementiert, das eine komplett digitale Mobilitätsverwaltung im VIS:online erlaubt und auch einen Zugang über LFU:online für die Nutzer:innen gewährleistet. Damit einhergehend wird die vollständige Umsetzung von „Erasmus Without Paper“ (EWP) kontinuierlich forciert. Zum Berichtszeitpunkt kommen sowohl das Online Learning Agreement also auch der digitale Inter-Institutional Agreement Manager im vollen Umfang zur Anwendung.

I. Leistungsbericht

1.8 Bibliotheken und andere Universitätseinrichtungen inkl. Universitätssportinstitute

1.8.1 Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULB)

Die Aufgaben und Funktionen der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol wurden auch 2023 im Sinne der allgemeinen digitalen Transformation um neue Angebote und Serviceleistungen erweitert. So wurde die bereits in den Pandemie Jahren forcierte Schwerpunktsetzung in der Ankaufsstrategie von digitalen Verlagsangeboten (im Sinne von „digital first“) weitergeführt. Besonders sichtbar wurde dies beim weiteren Zuwachs von E-Book-Angeboten um 18% (2023: 95.320).

Durch den Einsatz von KI-gestützten Chatbots und Schreibtools wird der Umgang mit Informations- und Literaturreourcen im wissenschaftlichen Arbeiten und Publizieren maßgeblich verändert. Die ULB reagiert darauf mit einem erweiterten Schulungsangebot für Studierende und Lehrende, das zu potentiellen Auswirkungen auf die Recherche, das Lernen und den Schreibprozess im Rahmen von Qualifizierungs- und Abschlussarbeiten sensibilisieren soll. Im Berichtsjahr wurde mit 6.048 Teilnehmer:innen an den Einführungs- und Weiterbildungsangeboten ein Zuwachs von 44 % (gegenüber 2022) verzeichnet. Sowohl die digitale als auch die analoge Nutzung der ULB ist weiter im Steigen begriffen, was unter anderem an folgenden Zahlen abgelesen werden kann: 2,43 Mio. Downloads (2022: 2,32 Mio.) von Zeitschriftenartikeln und E-Books wurden gezählt, die verschiedenen Standorte der ULB wurden 1,2 Mio mal besucht und als Lernort genutzt (+12% gegenüber 2022).

Redesign der Digitalen Bibliothek

Die Digitale Bibliothek wurde umfassend überarbeitet und einem Relaunch unterzogen. Das bisherige Angebot wurde in zwei neuen Portalen organisiert: In „ULB: Digital“ (<https://ulb-digital.uibk.ac.at>) finden sich Werke aus den Beständen der ULB, darunter Monografien, Hochschulschriften und Zeitschriften sowie Werke aus den historischen Sammlungen (Handschriften, Inkunabeln und historische Drucke). Soweit machbar, wurde eine automatische Volltexterkennung der gescannten Bilder durchgeführt, die somit auch im Volltext durchsuchbar sind. „ULB: Dok“ (<https://ulb-dok.uibk.ac.at>) ist das institutionelle Repositorium zur Archivierung und Bereitstellung von Online-Publikationen. Dazu gehören Diplom- und Masterarbeiten, Dissertationen, Habilitationen sowie Zweit- und Erstveröffentlichungen von Forschenden der Universität Innsbruck.

Als ebenso neues Angebot gibt „ULB: Exhibition“ (<https://ulb-exhibition.uibk.ac.at>) einen Einblick in verschiedene Projekte und Digitalisierungsvorhaben der ULB. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, an dieser Stelle ehemals zusammengehörende, heute getrennte Handschriftensammlungen virtuell wieder zusammenzuführen und zugänglich zu machen.

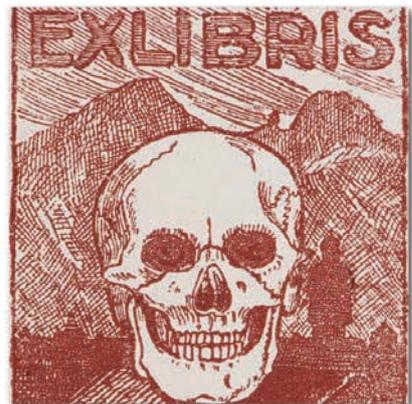
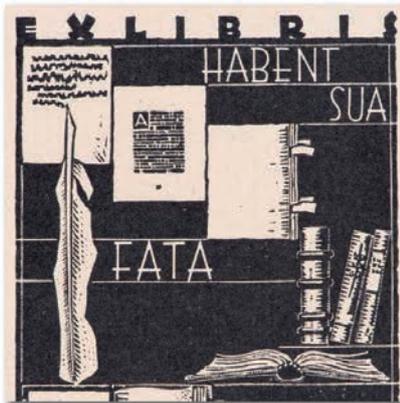
Third Mission-Projekte

Das neue Projekt „Libri Stamsenses (LiSt) – Digitalisierung, Erschließung und virtuelle Zusammenführung der mittelalterlichen Handschriften der Stiftsbibliothek Stams“ kann im Rahmen der Ausschreibung „Kulturerbe digital“ des BMK/OES realisiert werden und schließt an die genannten Bestrebungen der Digitalisierung und Erfassung unikatler und für die Kulturgeschichte Tirols bedeutsamen Buchgutes an. Gleichzeitig kann mit diesen Maßnahmen die digitale Transformation der ULB zu einem regionalen Kompetenzzentrum für objektschonende Digitalisierung von sensiblem Schriftgut vorangetrieben werden. Die zentrale Infrastruktur soll für Folgeprojekte zu historischen Buchbeständen anderer Tiroler Kulturinstitutionen effizient und ökonomisch nachgenutzt werden.

Im Rahmen des EU-Projektes EODOPEN (<https://eodopen.eu/>) haben es sich 15 Partnerbibliotheken aus elf EU-Mitgliedsstaaten zum Ziel gesetzt, Bibliotheksbestände aus dem 20. und 21. Jahrhundert einem breiten Publikum zugänglich zu machen und die Öffentlichkeit in den Auswahl- und Digitalisierungsprozess einzubinden. Dafür werden neue Workflows erarbeitet, um effizienter Urheberrechte klären zu können. Ziel des Projektes ist es, die Rechte für 15.000 nicht urheberrechtsfreie Werke zu klären und diese online weltweit zugänglich zu machen.

Mehrere Veranstaltungen erreichten ein großes Echo in der (Fach-)Öffentlichkeit: Eine internationale Festveranstaltung mit Symposium zum 300. Geburtstag des Tiroler Kartographen Peter Anich, die Österreich-Premiere des Dokumentarfilms „Die Bücher, die Hitler nicht verbrannte“ im Historischen Lesesaal der ULB sowie der 1. Österreichische Bibliothekskongress, der unter dem Titel „Arbeitswelten – Realitäten und Visionen in Bibliotheken“ über 900 internationale Teilnehmende aus dem Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsbereich zusammenführte.

I. Leistungsbericht



ex libris – aus Büchern: Exlibris sind meist kleinformatige textierte und/oder durch unterschiedlichste Techniken und Bildmotive grafisch gestaltete Blätter, die als Besitznachweis auf dem Vorderdeckel eines Buches platziert wurden. Der Bildschmuck nimmt in der Regel Bezug auf die Person des Besitzers. Donatoren- oder Geschenk-Exlibris dienen zur Kenntlichmachung einer Bücherstiftung. Mehrere hundert abgelöste Exlibris werden in einer eigenen Sammlung an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol zusammengefasst und sind demnächst über ULB : Exhibition recherchierbar. Auswahl Exlibris der ULB Tirol. Bild: Watzek-Photografie / BfÖ

I. Leistungsbericht

Standortentwicklung

2023 wurde die neue Fachbibliothek Altertumswissenschaften (ehemals: Fachbibliothek Atrium) im neuen Agnès-Heller-Haus eröffnet. 112 neue Lernplätze, vier buchbare Gruppenarbeitsräume sowie ein Gesamtbestand von über 43.000 Medien stehen dem Fachpublikum sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, die bestehenden Bibliotheksdienstleistungen im Sinne eines „One-Stop-Shops“ für Angebote des Büros für Öffentlichkeitsarbeit, der Fakultäten Servicestelle und des Zentralen Informatikdienstes zu öffnen.

1.8.2 Universitäts-Sportinstitut (USI)

Das Universitäts-Sportinstitut Innsbruck (USI) blickt auf ein erfolgreiches Studienjahr 2022/2023 zurück. An den insgesamt 1.013 angebotenen Sportkursen nahmen 17.704 Personen teil, was einer Anzahl von 28.483 Teilnehmer:innen in den Kursen entspricht. Das Kursprogramm wurde über die Vergabe von 1.481 Lehrauftragsstunden organisiert. Im Wintersemester 2022/2023 waren 314 Kursleiter:innen im Einsatz, im Sommersemester 2023 haben 348 Personen das Kursprogramm geleitet.

Im Bereich Workshops, Events und Veranstaltungen wurde im Studienjahr 2022/2023 ein breites Spektrum an ein- und mehrtägigen Kursen für Interessierte mit Workshop-Charakter angeboten. Dieses Format gibt den Teilnehmer:innen die Möglichkeit, Rand-Sportarten und Trends kennenzulernen und auszuprobieren. Durch den kontinuierlichen Austausch zwischen der zuständigen Abteilungsleitung und den Kursleiter:innen entstehen zudem interessante Kurs-Kombinationen wie beispielsweise der Workshop „Shiatsu & Taekwondo“. Aufgrund der starken Nachfrage und eines gut gebuchten Wintersemesters 2022/2023 mit 451 Teilnehmer:innen in 23 Workshops wurde das Workshop-Angebot im Sommersemester 2023 ausgebaut und erfolgreich abgewickelt (32 Workshops mit 654 Teilnehmer:innen).

Im Juni 2023 fand am Campus Sport zum ersten Mal eine Lehrveranstaltung (Sport, Tourism & Sustainable Event Management) in Zusammenarbeit mit dem europäischen Universitätsnetzwerk Aurora statt. Das Konzept der Lehrveranstaltung – eine Kombination aus wissenschaftlichem Input und Sport-/Kultur Programm – wurde in einer Kooperation des USI mit dem Institut für Sportwissenschaft und dem Aurora Office der Universität Innsbruck umgesetzt. Teilnehmer:innen der Lehrveranstaltung waren Studierende der University of Iceland, der Copenhagen Business School und der Universität Innsbruck. Der Besuch des zweitägigen

„26th Annual Meeting of German Association of Sport Economics and Sport Management“ bot den Studierenden zusätzlich wertvolle Einblicke in das Forschungsgebiet.

Der Wettkampf- und Kadersport ist ein wesentlicher Bestandteil des Sportangebots des USI. Insgesamt wurden im Studienjahr 2022/2023 15 Tiroler Akademische Meisterschaften mit insgesamt 792 Teilnehmer:innen am Campus Sport der Universität Innsbruck durchgeführt. 64 Athlet:innen vertraten die Universität Innsbruck bei sieben durchgeführten Unisport Austria Meisterschaften. Am Kadersport des USI (Volleyball Damen, Volleyball Herren, Basketball Damen, Basketball Herren, Handball Herren, Flag Football) nahmen 170 Studierende teil.

Studierende der Universität Innsbruck nehmen regelmäßig und erfolgreich an internationalen Universitätssport-Wettkämpfen teil und können im Studienjahr 2022/2023 auf zahlreiche Medaillengewinne und erfolgreiche Platzierungen zurückblicken.

Im Juni 2022 war Innsbruck Austragungsort der FISU World University Championship im Sportklettern. Diese von der Universität gemeinsam mit Unisport Austria und dem Kletterverband Österreich organisierte Sportgroßveranstaltung wurde im Mai 2023 vom Weltverband des universitären Hochschulsports, Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) als „Best FISU Event 2022“ ausgezeichnet.

I. Leistungsbericht



Sammelleidenschaft: Die „Sammlung Roschmann“ umfasst mehrere tausend Druckgraphiken aus dem 15. bis 18. Jahrhundert und einen Folianten mit Handzeichnungen. Teile der Sammlung gelangten aus der landesfürstlichen Kunstkammer in Schloss Ambras, aus der Hofbibliothek in Innsbruck und auch auf Basis gönnerhafter Zuwendungen durch Private an die 1745 neugegründete Bibliothek in Innsbruck. Die Sammlung besticht durch zahlreiche Werke prominenter Künstler, darunter Albrecht Dürer, Martin Schongauer, bedeutende Meister der Donauschule, Hans Burgkmair d. Ä. oder Daniel Hopfer. *ULB Tirol, Sammlung Roschmann, Dürer-Kassette, Bl. 5 (A. Dürer: Gleichnis vom verlorenen Sohn [Kupferstich]). Bild: ULB Tirol*

I. Leistungsbericht

1.9 Infrastruktur, Arbeitnehmer:innenschutz und Nachhaltigkeit

1.9.1 Infrastruktur

Im Bereich Bauten und Infrastruktur konnten im Berichtsjahr wesentliche Verbesserungen der räumlichen Arbeits- und Studienbedingungen erreicht und die Entwicklung zur klimaneutralen Universität konsequent fortgesetzt werden. Mit der Eröffnung des nach der berühmten ungarischen Philosophin benannten Ágnes-Heller-Hauses am Standort Innrain 52a wurde Anfang Dezember 2023 ein strategisch äußerst wichtiges Bauprojekt erfolgreich abgeschlossen. Die Eröffnungsfeier fand am 1.12.2023 im Beisein zahlreicher Ehrengäste und Universitätsangehöriger statt. Das neue Multifunktionsgebäude hat eine Nutzfläche von ca. 13.000m² und wird für verschiedene Einrichtungen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultäten, der Universitätsverwaltung und der Bibliothek genützt. Der Einzug der Mitarbeiter:innen konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Zudem ist der größte Hörsaal der Universität mit 600 Sitzplätzen neben einem weiteren Hörsaal (200 Sitzplätze) und vielen Seminarräumen dort untergebracht. Damit hat die Universität nun auch die Möglichkeit größere Kongresse und Veranstaltungen in den eigenen Räumlichkeiten durchzuführen. Das Gebäude hat eine besondere Bedeutung für das universitäre Leben in Innsbruck: Es vervollständigt den Campus und ergänzt ihn vor allem mit vielen Freiflächen. Im Gebäude ist auch eine Mensa, die UNI-Lounge, untergebracht.

Am Standort Campus Technikerstrasse war eine Sanierung des Mensabereichs notwendig geworden, die im Sommer 2023 vollständig umgesetzt wurde. Die Verpflegung an diesem Standort wird von der Österreichischen Mensabetriebsgesellschaft (ÖMBG) wahrgenommen. Die ÖMBG betreibt auch die Mensen am Standort Innrain im CCB-Gebäude, im „Geiwiturm“ (UBI-Chat) sowie am Campus Universitätsstraße die SoWi-Mensa. An allen Standorten der ÖMBG wird seit dem Wintersemester 23/24 ein zusätzliches, von der Universität subventioniertes, biologisches und regionales Angebot bereitgestellt. Somit orientiert sich das Essensangebot noch stärker an den Werten „Regionalität“, „Tierwohl“ und „gesunde Ernährung“.

Das Projekt „Haus der Physik“ liegt im Plan. Die Lenkungsausschüsse, die gemeinsam mit dem bmbwf, der BIG und der Universität Innsbruck periodisch durchgeführt werden, zeigen diese erfolgreiche Projektplanung. Derzeit werden die Ausschreibungsunterlagen für die einzelnen Gewerke vorbereitet. Die Ausschreibung selbst kann erst mit der definitiven

Zusage der Gesamtfinanzierung durch das Bundesministerium für Finanzen erfolgen.

Gestartet wurde ein weiteres Projekt zur Aufstockung und thermischen Sanierung des Standorts Innrain 52c. Dieser Standort am Zentralcampus ist ein Chemiegebäude und eignet sich somit hervorragend, um die berufenen Professuren für Chemieingenieurwissenschaften dort zu konzentrieren. Eine Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass eine zweistöckige Aufstockung möglich ist. Die damit verbundene thermische Sanierung ist auch an diesem Standort sehr sinnvoll, da bei diesem Gebäude die gleiche Bauweise wie bei den benachbarten Zwillingstürmen des Standortes „GeiWi“ angewandt wurde. Auf diese Weise können in kleinerem Maßstab alle Herausforderungen der thermischen Sanierung für die baugleichen Hochhäuser erprobt werden.

Im Berichtsjahr wurde auch mit der konkreten Planung für die Neuerrichtung der Technischen Versuch- und Forschungsanstalt (TVFA) begonnen. Die Neuerrichtung wurde als Eigenprojekt definiert und mit den Bauarbeiten soll 2025 begonnen werden. Dieses Vorhaben ist von enormer Bedeutung für den Erhalt des Gütesiegels der Prüfanstalt. Zwei Firmen haben darüber hinaus großes Interesse daran bekundet, bei der professionellen Einrichtung großzügig zu unterstützen.

Im Oktober 2023 hat der Universitätsrat die neue Baustategie der Universität Innsbruck beschlossen. Kern der Strategie ist die Konzentration auf die vier Hauptstandorte in Innsbruck. Das Rektorat ist bestrebt, alle Maßnahmen zu setzen, um diese Konzentration umzusetzen. Nachdem das Wachstum der Universität Innsbruck in den letzten Jahren die Anmietung zahlreicher Außenstellen notwendig gemacht hat, soll nun eine grundlegende Konsolidierung erfolgen.

I. Leistungsbericht

1.9.2 Arbeitnehmer:innenschutz

Im Berichtszeitraum wurde die Erstellung der Arbeitsstätten-genehmigung für das Haus der Physik erarbeitet. Die Bewilligung der Arbeitsstätten-genehmigung ist eine Voraussetzung für die behördliche Baugenehmigung. Die Arbeitsstätten-genehmigung inkludiert einen neuen zusätzlichen Standort für die Chemikalienlogistik, um die Bereiche Physik und Biologie optimal zu versorgen. Im Außenbereich ist zudem eine große „Stickstofffarm“ mit flüssigem und gasförmigem Stickstoff vorgesehen.

Im Berichtsjahr wurden bei der Planung und Umsetzung von neuen und zusätzlichen Laborbereichen (vom Standardlabor, Elektronenraster-Mikroskop-Labor bis hin zum Reinraum-labor) zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt. Bei einer Reihe von Gebäudeadaptierungen (zB Technik-Mensa, Sudhaus, Architekturgebäude) war die Dienstleistungseinheit Sicherheit und Gesundheit maßgeblich eingebunden, um Fragen des Arbeitnehmer:innenschutzes, des barrierefreien Bauens und des Brandschutzes zu bearbeiten.

Nach der Fertigstellung des Gebäudes Innrain 52a, Ágnes-Heller-Haus, wurde eine Schulung für die neuen Nutzer:innen zu allen Aspekten des Arbeitnehmer:innenschutzes veranstaltet. Auch das Facility Management wurde entsprechend geschult. In den Büros wurden Evaluierungen der Arbeitsplätze vorgenommen, ergonomische Schulungen und Beratungen angeboten, da aktuell der Fokus bei der Gestaltung der Arbeitsplätze liegt.

Im Bereich der Dokumentation und Standardisierung wurden neue Unterlagen zum Thema Labore vom gesetzlichen Standard bis zum Betrieb unter Einhaltung aller dafür notwendigen gesetzlichen Auflagen erstellt. Die Unterweisungsunterlagen wurden mit Kurzfilmen zum Thema Büro- und Brandschutzunterweisung sowie zum Thema Sicherheit im Labor ergänzt. Der Bereich Kommunikation soll weiter ausgebaut werden, damit man allen Nutzer:innen gut aufbereitete Unterlagen oder Lerneinheiten zum Thema Sicherheit zur Verfügung stellen kann.

Im Berichtszeitraum erfolgte die Ausschreibung und Besetzung der Position der Arbeitsmedizin für den Zeitraum vom 01.01.2024 bis 31.12.2027. Die Bestellung der Arbeitsmedizin konnte fristgerecht zum 1.1.2024 umgesetzt werden. Erweitert wurde auch das Präventionsteam um eine weitere Sicherheitsfachkraft, die auf den Bereich Chemie/Labor spezialisiert ist.

Ein langjähriges Projekt der Universität ist die Umsetzung eines gut funktionierenden Leitsystems. Derzeit liegt der Fokus auf dem Außen- und Innenbereich des Campusstandorts Innrain. Der Abschluss der Arbeiten an diesem Standort ist für 2024 geplant. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Ausbau des Blindenleitsystems gelegt.

2023 fand die externe Evaluierung der Abteilung Sicherheit und Gesundheit statt. Dafür erstellte die Dienstleistungseinheit einen Selbstbeurteilungsbericht, der an Gutachter:innen aus der Schweiz und Deutschland übermittelt wurde. Im Rahmen eines zweitägigen Vorort-Besuchs der drei Gutachter:innen fanden Gespräche mit den Mitarbeiter:innen der Abteilung und mit einer Reihe von Stakeholdern statt. Dabei wurden insbesondere das Engagement und die fachliche Kompetenz der Abteilung immer wieder hervorgehoben.

1.9.3 Nachhaltigkeit und Mobilität

Mit der Einrichtung eines eigenen Vizerektorats für Digitalisierung und Nachhaltigkeit wurde eine zentrale Einheit für die beiden im Entwicklungsplan verankerten strategischen Querschnittsthemen geschaffen. Damit wurde nicht nur die Sichtbarkeit des Themas Nachhaltigkeit weiter erhöht, sondern auch das Commitment der Universität zur Weiterentwicklung in diesem Bereich unterstrichen.

Im Berichtsjahr konnte eine Reihe von Maßnahmen in diesem Themenfeld umgesetzt werden. Um Klimaneutralität bis 2035 zu erreichen, wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe mit der Bundesimmobiliengesellschaft und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eingerichtet. Ziel ist es, eine Roadmap und einen mittelfristigen Umsetzungsplan zur Dekarbonisierung der Universität zu erarbeiten. Dazu werden weiterhin jährliche CO₂-Bilanzen erstellt, die auf der von der „Allianz Nachhaltige Universitäten Österreich“ erarbeiteten Methodik (ClimCalc) basieren.

Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird ein entsprechendes Monitoring aufgebaut. Ein erster Nachhaltigkeitsbericht wird 2024 erstellt. Die Teilnahme an der „Allianz Nachhaltige Universitäten“ und dem Projekt „UniNEtZ“ werden fortgesetzt. Auch innerhalb der Aurora European University Alliance hat Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. Zum Ende der ersten Förderphase wurde mit dem „Common Footprint Reduction Plan“ ein gemeinsames Dokument verabschiedet, das die Grundlage für ein gemeinsames Monitoring der Umsetzung des „Sustainable Campus Action Plans“ der Aurora European University Alliance aus dem Jahr 2022 bildet.

I. Leistungsbericht

Im Bereich der nachhaltigen Mobilität wurde im Berichtsjahr die Förderung von Jahreskarten für den öffentlichen Verkehr im Rahmen des „Öffi-Tickets“ deutlich ausgebaut. Die Förderung wurde von 100 Euro pro Jahr und Mitarbeiter:in auf 365 Euro erhöht. Dies ist nicht nur ein bedeutsamer Beitrag zur weiteren Positionierung der Universität als attraktive Arbeitgeberin. Es sollen damit alle Mitarbeiter:innen zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und damit zu nachhaltiger Mobilität motiviert werden. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel hat nämlich ein hohes Potenzial für die Reduktion von Treibhausgasemissionen. Um die Auswirkungen der erhöhten Förderung zu ermitteln, wird 2024 eine Mobilitätsbefragung unter den Mitarbeiter:innen durchgeführt.

Ein Höhepunkt im Berichtsjahr war die Organisation und Durchführung der ersten „Woche der Nachhaltigkeit“. Zahlreiche Vorträge, Workshops und Diskussionsveranstaltungen rückten das Thema in den Fokus der Universität und der universitären Öffentlichkeit. Die Woche bot einen idealen Rahmen, um Projekte und Initiativen der Universität im Bereich Nachhaltigkeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch im Rahmen der universitären Lehre wurden während der Nachhaltigkeitswoche zahlreiche Initiativen umgesetzt. In den kommenden Jahren möchte die Universität ihre Bemühungen verstärken und neue Akzente setzen. Insbesondere sollen konkrete Projekte im Bereich der Third Mission und der Bewusstseinsbildung gestartet werden, um Mitarbeiter:innen und Studierende stärker am Nachhaltigkeitsprozess zu beteiligen.



Kultur- und Wissenserbe in der Region: Neben den eigenen, über Jahrhunderte gewachsenen Sammlungen werden durch die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol auch externe historische Buchbestände im Tiroler Raum für die Forschung nutzbar gemacht und für die Zukunft gesichert. Dies erfolgt nach Maßgabe der Möglichkeiten in eigenen, drittmittelfinanzierten und kooperativen Initiativen und Projekten zu deren Erschließung, Digitalisierung, Bestandserhaltung und Konservierung. Bibliothek der Ritter von Waldauf'schen Stiftung, Dauerleihe an ULB Tirol. Bild: Watzek-Photografie

I. Leistungsbericht



Kulturerbe verbindet – digital: 100 Jahre nach der teilweisen Rückführung von Neustifter Handschriften aus der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in das Augustiner Chorherrenstift Neustift bei Brixen wurden die verstreuten Bestände in einer virtuellen Ausstellung wieder zusammengeführt. Hier ein Blick in die Digitalisierungswerkstätte für historisches Buchgut an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. Gefördert durch Drittmittel werden hier auch externe Bestände digitalisiert. Kameratisch mit der ehemals Neustifter Handschrift ULB Tirol, Cod. 421. Bild: ULB Tirol

1.A. Humankapital

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

1. Intellektuelles Vermögen

1.A. Humankapital

1.A.1 Personal

	2023					
	bereinigte Kopffzahlen (Stichtag 31.12.2023)			Jahresvollzeitäquivalente (Stichtag: 31.12.2023)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	1.716	2.266	3.982	802,1	1.224,6	2.026,8
Professorinnen und Professoren ²	90	217	307	85,3	205,6	290,9
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren ³	43	114	157	41,7	114,9	156,6
Dozentinnen und Dozenten ⁴	16	46	62	16,7	46,3	63,0
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV) ⁵	27	68	95	25,0	68,7	93,6
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁶	1.583	1.935	3.518	675,1	904,1	1.579,3
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren (KV) ⁷	56	84	140	51,4	79,5	130,9
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG ⁸	2	6	8	3,1	4,9	8,0
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ⁹	455	634	1.089	228,1	368,7	596,8
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharzt Ausbildung ¹⁰	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Allgemeines Personal gesamt ¹¹	997	650	1.647	634,7	455,2	1.089,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹²	70	32	102	31,7	14,9	46,6
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten ¹³	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt und Tierpflege in medizinischen Einrichtungen ¹⁴	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt¹⁵	2.703	2.903	5.606	1.436,8	1.679,8	3.116,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

³ Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁶ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁷ Verwendung 83 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁸ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁹ Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁰ Verwendung 23 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹¹ Verwendung 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹² Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹³ Verwendung 61 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁴ Verwendung 62 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

¹⁵ Alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Stand: 31.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmwfiv

1.A. Humankapital

2022						2021					
bereinigte Kopfbzahlen (Stichtag 31.12.2022)			Jahresvollzeitäquivalente (Stichtag 31.12.2022)			bereinigte Kopfbzahlen (Stichtag 31.12.2021)			Jahresvollzeitäquivalente (Stichtag 31.12.2021)		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1.677	2.315	3.992	764,6	1.245,6	2.010,2	1.594	2.372	3.966	698,5	1.237,0	1.935,6
90	223	313	83,7	209,3	293,0	84	216	300	74,0	208,6	282,6
46	120	166	43,7	123,5	167,3	50	128	178	46,9	130,1	177,0
17	47	64	18,3	51,3	69,7	20	54	74	20,7	56,3	77,1
29	73	102	25,4	72,2	97,6	30	74	104	26,1	73,8	99,9
1.541	1.972	3.513	637,2	912,7	1.549,9	1.460	2.028	3.488	577,6	898,3	1.476,0
53	78	131	43,7	71,3	115,0	39	65	104	31,5	56,2	87,8
6	5	11	3,8	4,9	8,7	4	7	11	2,6	10,0	12,6
441	640	1.081	221,0	368,4	589,4	401	600	1.001	201,1	362,6	563,7
0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
958	632	1.590	626,6	446,8	1.073,4	967	640	1.607	635,1	446,0	1.081,2
62	25	87	28,5	13,4	42,0	56	28	84	29,6	15,7	45,3
0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
2.623	2.935	5.558	1.391,2	1.692,4	3.083,6	2.554	3.005	5.559	1.333,6	1.683,1	3.016,7

1.A. Humankapital

Interpretation:

Die Universität Innsbruck beschäftigte zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 5.606 Mitarbeiter:innen (3.116,7 JVZÄ). Sowohl in Köpfen (+0,9 %; 2022: 5.558) als auch in Jahresvollzeitäquivalenten (+1,1 %; JVZÄ 2022: 3.083,6) ist das Personal im Vergleich zum Vorjahr also nur moderat gewachsen. Es gibt kaum Veränderungen innerhalb der Gesamtgruppe des wissenschaftlichen Personals: Einem leichten Anstieg der JVZÄ (+0,8 %, 2023: 2.026,8 JVZÄ) steht ein minimaler Rückgang bei der Anzahl der Köpfe (-0,3 %, 2023: 3.982) gegenüber. Die Gruppe der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter:innen (Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 und 88) blieb sowohl in Köpfen (+0,1 %, 2023: 3.518) als auch in JVZÄ (+1,9 %, 1.579,3) fast unverändert. Innerhalb dieser Gruppe ist insbesondere der Anstieg bei den Assistenzprofessor:innen (Verwendungen 83 und 88) positiv hervorzuheben (+6,9 % Köpfe; +13,8 % JVZÄ). Zum Stichtag 31.12.2023 waren 140 Mitarbeiter:innen als Assistenzprofessor:innen beschäftigt (2022: 131; 2020: 104).

Rückläufig ist sowohl die Gruppe der Professor:innen (-1,9 % Köpfe, -0,7 % JVZÄ) als auch die Gruppe der Äquivalente zu Professor:innen (-5,4 % Köpfe, -6,4 % JVZÄ). Bei den Dozent:innen setzt sich der Trend des Personalrückgangs aufgrund von Pensionierungen fort: Zum Stichtag 31.12.2023 waren noch 62 Dozent:innen an der Universität beschäftigt (2022: 64; -3,1 %). Der Rückgang bei den assoziierten Professor:innen (Verwendung 82) – hier waren zum Stichtag 31.12.2023 noch 95 Mitarbeiter:innen beschäftigt (-6,9 % Köpfe, -4,1 % JVZÄ) – hat vor allem zwei Ursachen: Einerseits Pensionierungen und andererseits Rufannahmen inner- und außerhalb der Universität Innsbruck, was für das Renommee der Universität spricht. Die in sich fast geschlossene Gruppe der assoziierten Professor:innen in der Verwendung 82 wird in den nächsten Jahren kaum noch wachsen: Derzeit sind noch 5 Mitarbeiter:innen (2,55 VZÄ) in der Verwendung 83 enthalten, die nach Abschluss ihrer Qualifizierungsvereinbarung der Verwendung 82 zuzuordnen sind. Der Frauenanteil in der Gruppe der assoziierten Professor:innen beträgt wie im Vorjahr 28,4 %.

Der Frauenanteil am gesamten Personal liegt zum Stichtag 31.12.2023 bei 48,2 % (in Köpfen) bzw. 46,1 % (in JVZÄ) und ist damit gegenüber dem Vorjahr moderat um 0,9 % (Köpfe) bzw. 1,1 % (JVZÄ) gestiegen. Deutliche Unterschiede bestehen weiterhin zwischen den beiden großen Gruppen des wissenschaftlichen und des allgemeinen Personals: Während der Frauenanteil in Köpfen beim allgemeinen Personal 60,5 % beträgt (2022: 60,3 %), liegt er beim wissenschaftlichen Personal bei 43,1 % (2022: 42,0 %). In JVZÄ beträgt der Frauenanteil beim allgemeinen Personal 58,2 % (2022: 58,4 %) und beim wissenschaftlichen Personal 39,6 % (2021: 38,0 %), was einem leichten Rückgang des Frauenanteils in JVZÄ von 0,2 Prozentpunkten beim allgemeinen Personal und einem Anstieg von 1,6 Prozentpunkten beim wissenschaftlichen Personal entspricht. Zur Erhöhung des Frauenanteils, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich, legt die Universität nach wie vor großes Augenmerk auf ein chancengleiches Besetzungsverfahren, aber auch auf aktives Recruiting, insbesondere bei Berufungsverfahren. Ein besonderes Anliegen der neuen Universitätsleitung besteht darin, Frauen die Vereinbarkeit von akademischer Karriere und Familie zu ermöglichen, womit die Universität im Rahmen ihres Employer Branding auch aktiv wirbt. Frauenförder- und Karriereprogramme kombiniert mit Stipendien oder mit Mentoring-Programmen sollen eine größere Durchlässigkeit auf den einzelnen Karrierestufen ermöglichen, die mittelfristig positive Auswirkungen auf die Chancengleichheit der Geschlechter und damit auf den Anteil weiblicher Mitarbeiterinnen haben werden.

In Bezug auf die Gruppe der Professor:innen, eine für die Verbesserung von Betreuungsrelationen zentrale Gruppe, zeigt sich, dass zum Stichtag 31.12.2023 an der Universität 307 Professor:innen (2022: 313, -1,9 %) beschäftigt waren. Im Berichtsjahr konnten 18 Berufungsverfahren (2022: 25 Verfahren) erfolgreich abgeschlossen werden. Acht Verfahren haben leider ohne eine Besetzung geendet. Es zeigt sich sehr deutlich, dass die Universität im Wettbewerb um die besten Köpfe nicht nur mit anderen Bildungsinstitutionen konkurriert. Die Entscheidung, einen Ruf anzunehmen, hängt darüber hinaus maßgeblich von sozialen, wirtschaftlichen und privaten Faktoren ab, die eine Universität nur begrenzt beeinflussen kann. Der Frauenanteil unter den Professor:innen beträgt nun 29,3 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte (2022: 28,8 %) gestiegen. In der Gruppe der Professor:innen ist die Verwendung 87 (assoziierte:r Professor:in nach § 99 Abs. 6 UG / § 27 KV – Personengruppe der Universitätsprofessor:innen) enthalten. Zum Stichtag 31.12.2023 waren 11 Personen (Köpfe) bzw. 9,2 JVZÄ in dieser Verwendung beschäftigt.

1.A. Humankapital

Zum Stichtag 31.12.2023 waren 140 Personen (2022: 131) als Assistenzprofessor:innen (Verwendung 83 und 88) beschäftigt, was einem Zuwachs von 6,9 % in Köpfen bzw. um 13,8 % in JVZÄ (2023: 130,9 JVZÄ; 2022: 115,0) entspricht. Die Gruppe setzt sich zusammen aus 2,6 JVZÄ in der Verwendung 83 und 128,2 JVZÄ der Verwendung 88. Personalstrategisch hat die Universität Innsbruck im Entwicklungsplan 2022-2027 und in der LV-Periode 2022-2024 wie auch schon in den beiden vorausgegangenen LV-Perioden (LV 2016-2018, 2019-2021) unter anderem das Ziel verfolgt, die Betreuungsverhältnisse an den Fakultäten signifikant zu verbessern und den wissenschaftlichen Nachwuchs auf allen Karrierestufen zu fördern. Für eine nachhaltige und signifikante Verbesserung der Betreuungsverhältnisse war es von besonderer Bedeutung, Stellen für hoch qualifiziertes Personal zu schaffen und zu besetzen. Die durch die Studienplatzfinanzierung bedingte positive Budgetentwicklung in der Leistungsvereinbarung 2019-2021 hat in den Folgejahren dazu beigetragen, dass zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in besonders stark nachgefragten Studien bzw. zur Stärkung von Potenzialbereichen der Universität insbesondere Laufbahnstellen geschaffen wurden, sodass der Anteil der Assistenzprofessor:innen in der neuen Verwendung 88 im Berichtsjahr 2023 weiterhin vergleichsweise hoch ist. Der Frauenanteil in dieser Personalgruppe beträgt 40,0 %.

Zum Stichtag 31.12.2023 waren acht Universitätsassistent:innen auf Laufbahnstellen (Verwendung 28) beschäftigt (2022: 11). Im Berichtsjahr wurden zwar 16 neue Laufbahnstellen (Verwendung 28) besetzt, davon sind acht unterjährig in die Verwendung 88 gewechselt, sie haben also bereits innerhalb des ersten Jahres nach Dienstantritt eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen.

Zum Stichtag 31.12.2023 waren 1.089 wissenschaftliche Mitarbeiter:innen an der Universität Innsbruck über Drittmittel finanziert (2022: 1.081, +0,7 %). Das über Drittmittel finanzierte Personal, das in Köpfen 27,3 % des gesamten wissenschaftlichen Personals ausmacht (2022: 27,1 %), ist damit im Wesentlichen stabil geblieben. Der Zuwachs in VZÄ beträgt +1,3 % (2023: 596,8 JVZÄ; 2022: 596,8 JVZÄ). Der Anteil der Frauen am drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Personal ist im Berichtsjahr erneut gestiegen. Im Berichtsjahr 2023 waren 41,8 % (455 Personen) des drittmittelfinanzierten Personals Frauen (2022: 40,8 %; 441 Personen).

Die Gruppe des allgemeinen Personals umfasste zum Stichtag 31.12.2023 1.647 Personen bzw. 1.089,9 JVZÄ: Im Vergleich zum Vorjahr, in dem ein Rückgang im allgemeinen Personal zu beobachten war, bedeutet dies einen Anstieg in Köpfen um 3,6 %, in JVZÄ um 1,5 %. Dieser Anstieg war erforderlich, um die Servicierung von Forschung und Lehre auf dem gewohnt hohen Niveau erhalten zu können. Aufgrund der aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt war und ist es für die Universität Innsbruck zunehmend schwierig, offene Stellen qualitativ und vor allem rasch zu besetzen. Die Universität hat aber in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden. Im Berichtsjahr wurden insbesondere die Sozialleistungen an der Universität stark ausgebaut. Zu nennen sind hier: ein deutlich erhöhter Zuschuss zum Öffi-Ticket, Sonderkonditionen für das Innsbrucker Stadtrad, die Möglichkeit eines zinsfreien Gehaltsvorschusses für den Kauf eines (E)-Bikes sowie einen Zuschuss der Kleinkinderbetreuung. Ab dem Sommersemester 2024 wird die Universität Innsbruck darüber hinaus als erste Universität Österreichs einen steuerfreien Essenzuschuss für alle Mitarbeiter:innen anbieten. Nach positiver Evaluierung des Homeoffice-Modells für das allgemeine Personal wurde dieses in eine dauerhafte Regelung überführt. Zur Erweiterung der Karrieremöglichkeiten für das allgemeine Personal wurden Vorschläge zur Attraktivierung des Expert:innenstatus erarbeitet, die 2024 zur Umsetzung kommen werden.

1.A. Humankapital

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	2023											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN										1	1	
103 Physik, Astronomie										1	1	
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1	1	2		1	1				1		1
201 Bauwesen	1	1	2		1	1				1		1
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	2		2									
301 Medizinsch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1		1									
303 Gesundheitswissenschaften	1		1									
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	4	2	6							1	1	
501 Psychologie	1		1									
502 Wirtschaftswissenschaften	1	1	2									
503 Erziehungswissenschaften		1	1							1	1	
505 Rechtswissenschaften	2		2									
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1	2	3									
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	1	1	2									
603 Philosophie, Ethik, Religion		1	1									
	8	5	13		1	1				1	2	3
Herkunftsuniversität / vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	1	1	2							1	2	3
andere national	4	1	5		1	1						
Deutschland	2	2	4									
übrige EU		1	1									
Schweiz	1		1									
übrige Drittstaaten												
Insgesamt	8	5	13		1	1				1	2	3

¹ Auf Ebenen 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
Stand: 12.01.2024, Quelle: Büro für Berufungen

1.A. Humankapital

						2022	2021
Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt				
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
	1	1		2	2	5	7
	1	1		2	2		
			2	2	4	3	2
			2	2	4		
			2		2	2	1
			1		1		
			4	3	7	11	13,5
			1		1		
			1	1	2		
				2	2		
			2		2		
			1	2	3	4	4,5
			1	1	2		
				1	1		
	1	1	9	9	18		
	1	1	2	4	6	15	8
			4	2	6	3	2
			2	2	4	5	10
				1	1		2
			1		1		2
						2	4
	1	1	9	9	18	25	28

1.A. Humankapital

Interpretation:

2023 wurden insgesamt 18 Professor:innen berufen: 13 Verfahren wurden nach § 98 UG (2022: 15), ein Verfahren nach § 99 (1) UG (2022: 2), drei Verfahren nach § 99 (4) UG (2022: 7) und ein Verfahren nach § 99a UG (2022: 1) durchgeführt.

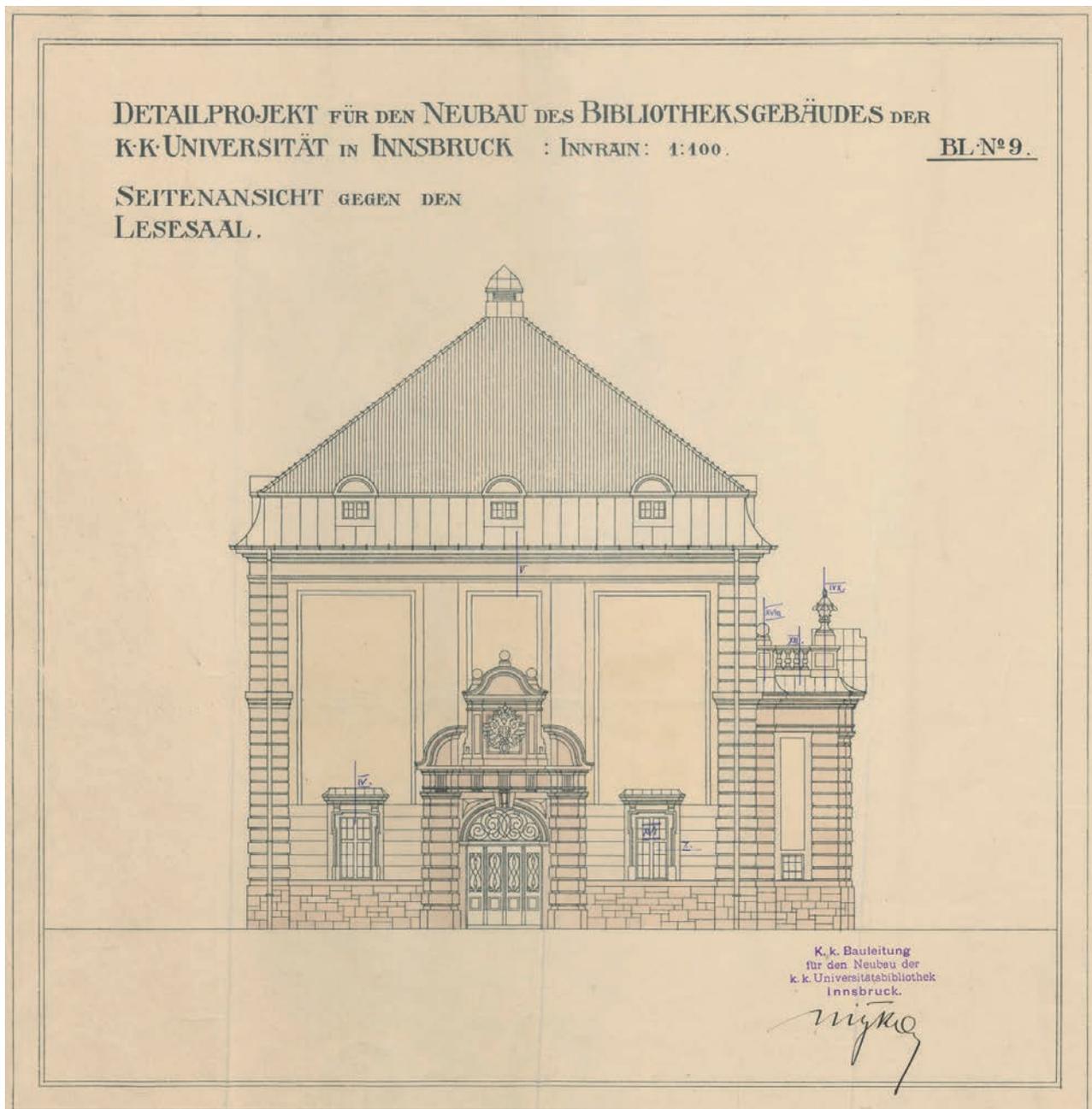
Bei den 13 nach § 98 UG besetzten Verfahren wurden acht Stellen (61,5 %) mit Frauen besetzt. Bei elf dieser 13 Verfahren (84,6 %) handelt es sich um reine Stellennachbesetzungen, zwei Stellen wurden über Mittel aus der Studienplatzfinanzierung bzw. über Stiftungsmittel neu geschaffen. Über Mittel aus der Studienplatzfinanzierung konnte an der Fakultät für Architektur eine Professur für „Integratives Design“ geschaffen werden. Die Professur konnte mit einer Weltraumarchitektin und Designforscherin besetzt werden, die sich mit der Erforschung und Gestaltung von Lebensräumen beschäftigt, die den Herausforderungen extremer Umweltbedingungen standhalten müssen. Über Mittel des Klimaschutzministeriums, des Landes Tirol und zahlreicher Partner aus der Region konnte im Berichtsjahr die „Stiftungsprofessur für Aktive Mobilität: Bewegung in Freizeit und Alltag“ besetzt werden. Formal zwar eine reine Nachbesetzung, konnte 2023 eine weitere § 98 UG Professur mit Stiftungsmitteln (Mischfinanzierung) erfolgreich besetzt werden: die Stiftungsprofessur für „Eisenbahnbau und -betrieb“ der Getzner Werkstoffe GmbH. Die Professur hat einen Schwerpunkt im Bereich Oberbau und Fahrweg und ergänzt sich synergetisch mit Forschungsgruppen an den Universitäten in Graz und Wien. Die Professur konnte mit einem ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens besetzt werden, der über langjährige Erfahrung in der Industrie verfügt und die Universität sowie Getzner Werkstoffe sehr gut kennt.

Bei der Professur gemäß § 99 (1) UG handelt es sich um eine auf drei Jahre befristete und am Institut für Experimentelle Architektur angesiedelte Professur für „Künstlerische Diskurse“. Aufgabe der Professur ist es, internationale künstlerische Diskurse und Schaffensprozesse zu erforschen sowie die Transdisziplinarität freier Kunstformen mit der Disziplin der Architektur zu vertiefen. Nach § 99 (4) UG wurden im Berichtsjahr drei Professuren (1 Frau, 2 Männer) besetzt (2022: 7): Die Universität nutzte hier die Möglichkeit, hervorragend qualifizierten Wissenschaftler:innen eine durchgängige interne Karriere zu ermöglichen. Wie bereits im Vorjahr erfolgte auch 2023 eine Berufung nach § 99a UG. Mit der Besetzung der § 99a UG Professur für „Theoretische Quantenoptik“ konnte ein international hervorragend ausgewiesener Quantenphysiker mit Schwerpunkten in der Quanten-Vielteilchenphysik und der Quanteninformationsverarbeitung für die Universität Innsbruck gewonnen werden.

Die Verteilung der Verfahren auf die einzelnen Wissenschaftszweige variiert naturgemäß von Jahr zu Jahr stark und hängt wesentlich von den nachzubesetzenden Stellen und damit der Gesamtzahl der jeweils durchgeführten Berufungsverfahren ab. Im Berichtsjahr sind sieben Professuren dem Wissenschaftszweig „Sozialwissenschaften“ (2022: 11), vier dem Wissenschaftszweig „Technische Wissenschaften“ (2022: 3), drei dem Wissenschaftszweig „Geisteswissenschaften“ (2022: 4) und je zwei dem Wissenschaftszweig „Naturwissenschaften“ (2022: 5) und „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ (2022: 2) zuzuordnen. Sechs Neuberufene (2022: 60 %) waren bei ihrer Berufung bereits an der Universität Innsbruck beschäftigt. Die internen Berufungen resultieren aus den drei Hebungen nach § 99 (4) UG, aus dem mit einer internen Person besetzten § 99a UG Verfahren sowie aus zwei kompetitiven Berufungsverfahren nach § 98 UG, bei denen sich interne Bewerber:innen durchsetzen konnten. Sechs Neuberufene (2022: 12 %) waren vor ihrer Berufung an die Universität bei anderen österreichischen Institutionen beschäftigt. Vier Berufene (2022: 20 %) waren vor ihrer Berufung an einer deutschen Institution beschäftigt. Jeweils eine Berufung erfolgte aus der übrigen EU und der Schweiz.

Über alle Berufungstypen hinweg wurden neun Frauen und neun Männer berufen (2022: 12 von 25 Verfahren wurden mit einer Frau besetzt, 48 %). Es zeigt sich damit über die letzten drei Berichtsjahre eine kontinuierlich leichte Steigerung des Anteils von Frauen an den berufenen Professor:innen. Der Frauenanteil innerhalb der Gruppe der Universitätsprofessor:innen an der Universität Innsbruck (siehe Kennzahl 1.A.1) ist wiederum leicht gestiegen und liegt nun bei 29,3 % (2022: 28,8 %). Die bereits 2022 verabschiedete Diversitätsstrategie hat sich somit bewährt. Dem neuen Rektor:innenteam ist es ein besonderes Anliegen, diese Strategie weiterzuführen und weitere Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils an den berufenen Professorinnen zu entwickeln.

1.A. Humankapital



100 Jahre Bibliothek am Innrain: Die Universitätsbibliothek bezog 1924 ihr neues Domizil am Innrain. Der zwischen 1912 und 1914 nach Plänen des Wiener Architekten Eduard Zotter errichtete Bau wurde zwischenzeitlich als Kriegslazarett zweckentfremdet, bevor es nach aufwendiger Revitalisierung vor 100 Jahren seiner eigentlichen Bestimmung übergeben werden konnte. Heute beherbergt es in der dortigen Abteilung für Sondersammlungen die historischen Bestände der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. TLA, Plansammlung 063-044. Bild: TLA

1.A. Humankapital

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

2023

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Rektorin oder Rektor	1	0	1	100,0	0,0		
Vizektorinnen und Vizektoren	1	3	4	25,0	75,0		
Universitätsrat	3	4	7	42,9	57,1	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	3	3	6	50,0	50,0		
Senat	14	12	26	53,8	46,2	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	13	12	25	52,0	48,0		
Habilitationskommissionen	202	201	403	50,1	49,9	36	45
Berufungskommissionen	246	339	585	42,1	57,9	27	49
Curricularkommissionen	92	95	187	49,2	50,8	11	18
sonstige Kollegialorgane	13	2	15	86,7	13,3	1	1

2022

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0,0	100,0		
Vizektorinnen und Vizektoren	2	2	4	50,0	50,0		
Universitätsrat	4	3	7	57,1	42,9	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	4	2	6	66,7	33,3		
Senat	13	13	26	50,0	50,0	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0		
sonstige Mitglieder	13	12	25	52,0	48,0		
Habilitationskommissionen	165	141	306	53,9	46,1	32	34
Berufungskommissionen	272	337	609	44,7	55,3	32	55
Curricularkommissionen	96	90	186	51,6	48,4	13	18
sonstige Kollegialorgane	13	1	14	92,9	7,1	1	1

1.A. Humankapital

2021

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Rektorin oder Rektor	0	1	1	0,0	100,0	---	---
Vizektorinnen und Vizektoren	2	2	4	50,0	50,0	---	---
Universitätsrat	4	3	7	57,1	42,9	1	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	---	---
sonstige Mitglieder	4	2	6	66,7	33,3	---	---
Senat	12	14	26	46,2	53,8	0	1
Vorsitzende oder Vorsitzender	0	1	1	0,0	100,0	---	---
sonstige Mitglieder	12	13	25	48,0	52,0	---	---
Habilitationskommissionen	92	88	180	51,1	48,9	17	20
Berufungskommissionen	263	374	637	41,3	58,7	28	53
Curricularkommissionen	86	97	183	47,0	53,0	10	18
sonstige Kollegialorgane	13	2	15	86,7	13,3	1	1

Ohne Karenzierungen.

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50% aufweisen.

Stand: 06.02.2024, Quelle: Fakultäten Servicestelle

Interpretation:

Die Kennzahl „Frauenquote in Kollegialorganen“ wird für das Rektorat, den Universitätsrat, den Senat, für die vom Senat eingerichteten Kollegialorgane sowie den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) dargestellt.

Mit 1.3.2023 begann die Funktionsperiode des neuen Rektorats der Universität Innsbruck: Veronika Sexl, eine international anerkannte Forscherin auf dem Gebiet der Krebsforschung mit Schwerpunkt auf Leukämien, hat die Leitung der Universität Innsbruck gemeinsam mit ihrem Team, den Vizerektor:innen Gregor Weihs (Forschung), Bernhard Fügenschuh (Lehre und Studierende), Irene Häntschel-Erhart (Digitalisierung und Nachhaltigkeit) und Christian Mathes (Finanzen und Infrastruktur) übernommen. Auch der Universitätsrat für die Funktionsperiode 2023-2028 hat sich neu konstituiert. In der ersten Sitzung des neuen Universitätsrats wurden Reinhard Schretter zum Vorsitzenden und Christine Baur zu seiner Stellvertreterin gewählt. Alle Leitungsorgane der Universität Innsbruck (Rektorat, Universitätsrat und Senat) erfüllen die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote.

Der Frauenanteil im Senat beträgt 53,8 % und hat sich damit im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin positiv entwickelt (2022: 50,0 %; 2021: 46,2 %): Die Kurie der Professor:innen (53,8 %) und die Kurie des Mittelbaus im Senat (83,3 %) erfüllen die Frauenquote von 50 %, während die Kurie der Studierenden (33,3 %) und die Vertretung des allgemeinen Personals diese Quote nicht erfüllen. Von den vom Senat eingesetzten Kollegialorganen erfüllen 80,0 % der Habilitationskommissionen, 55,1 % der Berufungskommissionen sowie 61,1 % der eingesetzten Curriculum-Kommissionen einen Frauenanteil von mindestens 50 %.

1.A. Humankapital

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Der Erfüllungsgrad der Frauenquote ist bei allen drei Kollegialorganen im Vergleich zum Vorjahr, wenn auch unterschiedlich stark, gesunken: Curriculum-Kommissionen (-11,1 Prozentpunkte), Habilitationskommissionen (-14,1 Prozentpunkte) und Berufungskommissionen (-3,1 Prozentpunkte). Der Erfüllungsgrad zwischen den Habilitations- und Berufungskommissionen kann sich deutlich unterscheiden, selbst bei Kommissionen innerhalb einer Fakultät. Der Frauenanteil zwischen den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen an der Universität schwankt nach wie vor stark.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat sich im Berichtsjahr neu konstituiert. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) weist einen Frauenanteil von 86,7 % auf.

Dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen kommt bei der Umsetzung der Frauenquote in Kollegialorganen eine wesentliche Rolle zu: So überprüft er die gesetzeskonforme Zusammensetzung aller Kommissionen und fordert im Falle der Nicht-Einhaltung der Frauenquote von 50 % eine Begründung der entsprechenden Kurien ein. Insbesondere ist nachzuweisen, dass alle in Frage kommenden Frauen hinsichtlich ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit im betreffenden Kollegialorgan angefragt wurden. Dabei überprüft der AKG auch, ob bei der Zusammensetzung von Habilitations- und Berufungskommissionen auf Ebene der Professor:innen erforderlichenfalls aktiv nach weiblichen externen Mitgliedern gesucht wurde. Die Suche ist dabei in geeigneter Form zu dokumentieren. Für die Angefragten besteht die Möglichkeit des opting-out, um insbesondere Frauen in Organisationseinheiten mit geringem Frauenanteil vor einer übermäßigen Belastung durch Gremienarbeit zu schützen. Um diesem Problem der zahlenmäßigen Beteiligung entgegen zu wirken, empfiehlt der AKG neben den aktiven Bemühungen um weibliche Partizipation auch qualitative Maßnahmen: So kann beispielsweise die Genderkompetenz in Kollegialorganen durch Einbezug von Mitgliedern, die entsprechende Fortbildungen absolviert haben, insgesamt erhöht werden.

Von Seiten der Gesamtuniversität sind die Möglichkeiten der Einflussnahme relativ eng begrenzt. Im Wesentlichen wird bei allen personenbezogenen Evaluierungen der Beitrag der Einzelperson zur akademischen Selbstverwaltung betrachtet und entsprechend berücksichtigt. Zudem wird durch die Arbeit des AKG kontinuierlich für das Thema sensibilisiert.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die jeweiligen Kurien (Professor:innen, akademischer Mittelbau, Studierende, nicht-wissenschaftliches Personal) die Mitglieder für Gremien nominieren; das Rektorat kann hier nicht eingreifen. Insbesondere bei Habilitationskommissionen ist zudem darauf zu verweisen, dass diese nach dem Kriterium der Fachkompetenz für das in Frage stehende Habilitationsfach besetzt werden. Die wesentliche Ursache für das Problem einer geschlechtergerechten Besetzung von Gremien ist aber darin zu sehen, dass Frauen nicht auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen sowie in den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen gleichermaßen vertreten sind. Insbesondere gilt dies für den Anteil an Professorinnen und die naturwissenschaftlich-technischen Fachrichtungen, in denen das Geschlechterverhältnis besonders unausgewogen ist. Um diese Ursache zu bearbeiten, sind langfristig angelegte strategische Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils notwendig, die von der Universität in Angriff genommen worden sind. Vor diesem Hintergrund sollte aus Perspektive der Universität zum gegenwärtigen Zeitpunkt vermieden werden, Frauen zu extensiver Gremienarbeit zu drängen. Nach wie vor sind Wissenschaftlerinnen strukturell gegenüber Wissenschaftlern in Hinblick auf ihre Karrierechancen benachteiligt. In einer solchen Situation erscheint es weder ethisch noch im Sinne des langfristigen Ziels der Erhöhung des Anteils von Frauen insbesondere auf den höheren Karrierestufen vertretbar und sinnvoll, Frauen überproportional an Tätigkeiten der akademischen Selbstverwaltung zu beteiligen.

1.A. Humankapital



Mit den Augen des Seefahrers: Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol besitzt eine Reihe wertvoller historischer Atlanten aus der Zeit des 15. bis 18. Jahrhunderts. Die Abbildung zeigt einen Abschnitt des Ärmelkanals und stammt aus einem Seeatlas von Robert Dudley, einem englischen Marinebaumeister und Kartographen. Im Dienst der Großherzöge der Toskana war er jahrzehntelang Ratgeber in Seeangelegenheiten und verfasste in Florenz auch sein mehrbändiges Werk „Dell'Arcano del Mare“, ein Traktat über Navigation, Schiffsbau und Seekriegskunst. ULB Tirol, 45 B 3, Karte 33. Bild: ULB Tirol

1.A. Humankapital

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen / Gender Pay Gap)

Personalkategorie	2023			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Kopfzahlen			
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	6	34	40	94,15
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG 2002, KV) ²	61	140	201	90,54
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in) ³	15	21	36	109,42
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG 2002) ⁴	6	11	17	67,26
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG 2002) ⁵	8	22	30	98,32
Universitätsdozent/in ⁶	18	47	65	99,52
Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) – Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en ⁷	7	6	13	105,00
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁸	28	72	100	100,00
Assistenzprofessor/in (KV) ⁹	70	91	161	100,00
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	12	15	27	96,72
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG 2002) ¹¹	89	193	282	90,31

¹ Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV² Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV³ Verwendungen 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁴ Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁵ Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁶ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁷ Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁸ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁹ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV¹⁰ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV¹¹ kollektivvertragliche Professor/inn/en der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

Stand: 05.02.2024 Quelle: Personalabteilung

Interpretation:

Die Kennzahl „Lohngefälle zwischen Frauen und Männern“ gibt Auskunft über die Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern auf Basis aller im Kalenderjahr geleisteten Lohn- bzw. Gehaltszahlungen an sämtliche Personen der ausgewählten Verwendungen. Dabei fließen sowohl laufende Bezüge (Grundgehalt, gesetzliche Zulagen, Amtszulagen) als auch nicht-periodische Bezüge (Entgelte für Lehr- und Prüfungstätigkeiten, Entgelte für drittmittelfinanzierte Nebentätigkeiten) in die Berechnung mit ein. Die Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern werden arbeitszeitstandardisiert gemessen, alle Teilzeitbeschäftigten oder nicht ganzjährigen Beschäftigungsverhältnisse werden auf ein volles Jahresvollzeitäquivalent hochgerechnet.

Die Universität Innsbruck versteht sich als geschlechtergerechte sowie chancengleiche Forschungs- und Bildungseinrichtung. Der Gender Pay Gap gibt Auskunft darüber, inwieweit die Gleichstellung der Geschlechter auch in der Entlohnung tatsächlich gelingt. Die in den letzten Jahren gesetzten Maßnahmen (Verabschiedung Diversitätsstrategie für 2021, Entwicklung und Fortführung von Frauenförderungsprogrammen, wie z.B. das Mentoring-Programm für junge Wissenschaftlerinnen, Bewusstseinsbildung und

1.A. Humankapital

2022				2021			
Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt	
6	29	35	94,62	7	41	48	93,96
52	138	190	91,58	46	134	180	93,25
15	19	34	96,15	11	16	27	100,60
13	10	23	75,45	13	13	26	85,47
9	23	32	98,46	9	26	35	96,81
20	54	74	98,66	21	59	80	100,15
3	2	5	na	2	2	4	na
34	78	112	91,43	32	79	111	98,84
62	82	144	100,00	51	73	124	100,00
15	13	28	99,63	10	30	40	99,25
86	190	276	85,23	79	188	267	88,75

Sensibilisierung im Rahmen von Besetzungsverfahren) zeigen, dass sich die Universität ihrer Verantwortung bewusst ist, bestehende Strukturen aufzubrechen, um den Gender Pay Gap kontinuierlich zu verringern und letztlich zu schließen.

Im Berichtsjahr hat sich der Gender Pay Gap im Vergleich zu den Vorjahreswerten in einzelnen Kategorien verringert. In der aggregierten Gruppe der kollektivvertraglichen Professor:innen zeigt sich insgesamt eine positive Entwicklung. Frauenlöhne entsprachen im Berichtsjahr 90,31 % der Männerlöhne, was einer Verbesserung um 5,08 % Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Betrachtet man die einzelnen Personalverwendungen im Detail, so fallen die Entwicklungen sehr unterschiedlich aus, was auf unterschiedliche Ursachen zurückzuführen ist: Zu nennen sind hier statistische Verzerrungen aufgrund heterogener Vergleichsgruppen hinsichtlich (Dienst-)Alter, Geschlechterdisparität in den akademischen Disziplinen, Ausübung von Leitungsfunktionen, für die Funktionszulagen ausbezahlt werden sowie zusätzliche Vergütungen aus Drittmitteln.

1.A. Humankapital

Die Gruppe der Universitätsprofessor:innen befristet bis 5 Jahre (§ 99 Abs. 1 UG) weist mit einem Wert von 67,26 % die größte Gehaltsdifferenz auf (2022: 75,45 %). Der Frauenanteil hat sich in dieser Gruppe im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert. Aufgrund der Gruppengröße (17 Personen, 6 Frauen, 11 Männer) ist diese Gruppe erwartungsgemäß besonders anfällig für statistische Ausreißer und der berechnete Gender Pay Gap daher sehr volatil. Wie auch im vergangenen Jahr ist in dieser Gruppe die größte Altersdifferenz zwischen den beiden Medianwerten zu verzeichnen (plus 7,5 Jahre bei den Männern). Da es sich hierbei nur um befristete Beschäftigungsverhältnisse handelt, um vorübergehende Vakanz zu überbrücken, kann die Aussagekraft über einen generellen Gender Pay Gap relativiert werden. Da in dieser Gruppe auch viele männliche Wissenschaftler aus drittmittelstarken Fachbereichen enthalten sind, verstärken zusätzliche Auszahlungen aus Drittmitteln neben dem Alterseffekt das Lohngefälle in Richtung der Männer.

In der Gruppe der Universitätsprofessor:innen nach § 99 Abs. 4 UG hat sich im Berichtsjahr der Gender Pay Gap zugunsten der Frauen verschoben: Frauenlöhne entsprachen im Berichtsjahr 109,42 % der Männerlöhne (+ 13,27 Prozentpunkte). Da dieser Karriereweg nur internen Personen (Dozent:innen und assoziierte Professor:innen) vorbehalten ist, erklären sich Gehaltsunterschiede allgemein aus den einleitend angeführten Argumenten bzw. in Einzelfällen aus Besonderheiten im Gehaltsschema von Betroffenen. Im Berichtsjahr hat sich der Medianwert zu Gunsten einer höher entlohnten Frau verschoben. Die Kennzahl liefert stark fluktuierende Ergebnisse (2022: 96,15 %; 2021: 100,60 %). Aufgrund der relativ kleinen Personengruppe (15 Frauen und 21 Männer) kann sich der Gender Pay Gap durch Verschiebung des Medianwertes relativ schnell verändern.

In der großen Gruppe der kollektivvertraglichen Universitätsprofessor:innen nach § 98 UG hat sich der Gender Pay Gap im Vergleich zum Vorjahr minimal erhöht (2023: 90,54 %, 2022: 91,58 %). Positiv hervorzuheben ist der Umstand, dass der Anteil der Frauen an den nach § 98 UG berufenen Professor:innen kontinuierlich erhöht wurde. Im Berichtsjahr (siehe Kennzahl 1.A.2) wurden acht der 13 nach § 98 UG durchgeführten Verfahren mit einer Frau besetzt, damit hat sich der Frauenanteil in der Gruppe der Professor:innen (siehe Kennzahl 1.A.1) leicht verbessert (2023: 29,3 %; +0,5 Prozentpunkte). Diese Entwicklung ist von großer Bedeutung, da sich eine deutlich höhere Repräsentanz von Frauen in akademischen Spitzenpositionen langfristig auch in einer fortschreitenden Entwicklung der Angleichung der Gehälter niederschlägt. Die Geschlechterdisparität in den akademischen Disziplinen hat hier jedoch nach wie vor hohen Einfluss auf das Lohnniveau. Wie in den Vorjahren sind Frauen in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften am stärksten vertreten. In den Natur- und technischen Wissenschaften sind sie nach wie vor unterrepräsentiert. Gerade in letzteren werden traditionell höhere Gehälter bezahlt, da die Universität in diesen besonders stark mit Gehältern der Privatwirtschaft und Angeboten anderer tertiärer Bildungseinrichtungen konkurriert.

Daneben machen sich in dieser Gruppe auch Altersunterschiede stark bemerkbar. Die Neubesetzung mit jüngeren Professorinnen, die aufgrund ihres Alters und ihrer kürzeren Beschäftigungszeit eine niedrigere Einstufung und damit ein niedrigeres Gehalt haben, führt daher in der Gesamtgruppe der kollektivvertraglichen Professor:innen zu einer Verschlechterung des Gender Pay Gaps. Das Durchschnittsalter der Frauen beträgt 48 Jahre, jenes der Männer 51,5 Jahre.

Zusätzlich wirkt sich in dieser Gruppe die Auszahlung von Zulagen für akademische Leitungsfunktionen weiterhin auf den Gender Pay Gap aus. Während der letzten Funktionsperiode, die mit 29.2.2024 endete, waren 24,6 % der betrieblichen Funktionen mit Frauen besetzt. Dieser Unterrepräsentanz von Frauen in Führungsfunktionen wurde bei der Bestellung der Dekan:innen, Studiendekan:innen sowie Institutsleiter:innen besonderes Augenmerk geschenkt. Frauen wurden von der Universitätsleitung ermutigt, sich für die zur Besetzung stehenden Positionen zu bewerben. Mit Beginn der neuen Funktionsperiode ab Sommersemester 2024 sind 33,3 % der betrieblichen Funktionen mit Frauen besetzt.

Die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede bei den Laufbahnstellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind aufgrund der kollektivvertraglichen Entlohnung nicht vorhanden bzw. sehr gering. In der Gruppe der Assistenzprofessor:innen entsprechen wie im Vorjahr Frauenlöhne zu 100,00 % den Männerlöhnen. Eine Angleichung der Entgelte auf 100,00 % konnte im Berichtszeitraum auch für die Gruppe der assoziierten Professor:innen erreicht werden (2022: 91,43 %). Diese Gruppe (28 Frauen, 72 Männer) ist in Bezug auf den Medianwert der Altersstruktur sehr homogen (48,5 Jahre bei den Männern und 49 Jahre bei den Frauen), was sich positiv auf den Gender Pay Gap auswirkt.

1.A. Humankapital

Erstmals im Berichtsjahr ausgewiesen wurde der Gender Pay Gap für die Gruppe der assoziierten Professor:innen gem. § 99 Abs. 6 UG. Frauenlöhne entsprachen hier 105,00 % der Männerlöhne. Die Gruppe ist noch relativ klein (7 Frauen, 6 Männer) und in Bezug auf den Medianwert der Altersstruktur sehr homogen (43 Jahre bei den Männern und 42 Jahre bei den Frauen). Die Fallzahlen sind aus Sicht der Universität noch zu klein, um allgemeine Aussagen ableiten zu können.

In der Gruppe der Universitätsassistent:innen auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) hat sich der Gender Pay Gap im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert (2023: 96,72 %; 2022: 99,63 %; - 2,91 Prozentpunkte). Die Gehaltsunterschiede der an sich kleinen Gruppe (12 Frauen, 15 Männer; Medianalter Frauen: 40; Medianalter Männer: 38) resultieren aus einer längeren Zugehörigkeit zur Universität Innsbruck jener männlichen Person, die für die Medianberechnung herangezogen wurde. Alle Mitarbeiter:innen dieser Gruppe werden gemäß Kollektivvertrag entlohnt.

Beim Vergleich der Kopffzahlen der Kennzahl 1.A.1 (612 Köpfe) mit den Kopffzahlen der Kennzahl 1.A.4 (690 Köpfe) fällt eine Divergenz in der Höhe von 78 Personen auf. Diese Abweichung ist auf die unterschiedlichen Erhebungszeiträume der beiden Kennzahlen zurückzuführen: Der Stichtagsbetrachtung per 31.12. bei der Erhebung der Kennzahl 1.A.1 steht die Jahresbetrachtung bei der Kennzahl 1.A.4 gegenüber. Diese Divergenz kommt dadurch zustande, dass bis zum 31.12.2023 32 Personen ausgeschieden sind, drei Personen in eine andere Verwendung wechselten, die nicht relevant für diese Kennzahl ist (Weiterbeschäftigung als Lehrbeauftragte) und der Rest unterjährig die Verwendungsgruppe gewechselt hat. Diese sind bei der Berechnung des Gender Pay Gap in den Einzelkategorien mehrfach zu zählen, während sie bei der stichtagsbezogenen Gesamtbetrachtung nur einmal gezählt werden.

1.A. Humankapital

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

	2023 Anzahl			2022 Anzahl			2021 Anzahl					
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professorin / eines Professors geführt haben	13			15			20					
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	49,2	82	83	165	51,3	97	92	189	52,8	137	121	258
Gutachter/innen	32,3	17	36	53	40,0	24	36	60	47,5	38	42	80
Bewerber/innen	32,3	101	171	272	30,3	142	267	409	34,0	232	431	663
Hearing	38,5	26	35	61	39,7	37	53	90	44,6	54	60	114
Berufungsvorschlag	47,7	18	17	35	45,4	19	26	45	46,3	30	34	64
Berufung	62	8	5	13	47	7	8	15	50,0	10	10	20
	Chancenindikator (1=Chancengleichheit)											
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,19			1,31			1,31					
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,48			1,50			1,36					
Berufungschance für Frauen	1,91			1,54			1,47					

Stand: 12.01.2024, Quelle: Büro für Berufungen

Interpretation:

Die Kennzahl „Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren“ gibt Auskunft über die Auswahlchancen von Frauen in drei zentralen Verfahrensschritten (Hearing, Berufungsvorschlag, Berufung) von Berufungsverfahren nach § 98 UG. Ein Wert von 1 bedeutet dabei, dass Frauen in dem jeweiligen Verfahrensschritt anteilmäßig ebenso vertreten sind wie unter den Bewerber:innen, d.h. die Chancen, den jeweiligen Verfahrensschritt zu erreichen oder berufen zu werden, sind für Frauen und Männer gleich.

Im Berichtsjahr 2023 wurden 13 Berufungsverfahren nach § 98 UG durchgeführt (2022: 15 Verfahren). Die von Jahr zu Jahr schwankenden Auswahlchancen von Frauen werden zum einen durch die Anzahl der jährlich durchgeführten Berufungsverfahren beeinflusst. Zum anderen spielen aber auch die Wissenschaftsdisziplinen, denen die einzelnen Verfahren zuzuordnen sind, eine wesentliche Rolle. Von den 13 im Berichtsjahr durchgeführten Verfahren nach § 98 UG sind zwei Verfahren dem Wissenschaftszweig „Technische Wissenschaften“ (Besetzung: 1 Frau, 1 Mann), zwei dem Wissenschaftszweig „Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften“ (Besetzung: 2 Frauen), sechs dem Wissenschaftszweig „Sozialwissenschaften“ (Besetzung: 4 Frauen, 2 Männer) und drei dem Wissenschaftszweig „Geisteswissenschaften“ (Besetzung: 1 Frau, 2 Männer) zuzuordnen.

Die Auswahlchance für Frauen, in den Hearingvorschlag aufgenommen zu werden, lag mit 1,19 (2022: 1,31) deutlich über eins und stieg in den weiteren Verfahrensschritten sukzessive an: Die Selektionschance für Frauen, in den Berufungsvorschlag aufgenommen zu werden, lag bei 1,48 (2022: 1,50). Die Berufungschance für Frauen lag bei 1,91 (2022: 1,54). Nur bei einem einzigen Berufungsverfahren, das der Fakultät für Technische Wissenschaften zuzuordnen ist, gab es keine Bewerbung einer Frau. In insgesamt zehn Verfahren wurden Frauen zum Hearing eingeladen (2022: 14) und in allen zehn Verfahren wurden Frauen auch in den Berufungsvorschlag aufgenommen (2022: 12). In acht Verfahren erfolgte die Besetzung der § 98 UG Professur mit einer Frau (vgl. Kennzahl 1.A.2).

1.A. Humankapital

Damit haben sich die Maßnahmen, die die Universität in den letzten Jahren in diesem Bereich gesetzt hat, als sehr erfolgreich erwiesen. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere die gezielte Ansprache potenzieller Bewerberinnen, die Sensibilisierung der universitätsinternen Gremien für Genderaspekte sowie die Implementierung eines „Welcome & Dual Career Service“. Dieser soll neu berufenen Professor:innen und ihren Partner:innen (Familien) einen optimalen Start in Innsbruck ermöglichen. Der „Welcome & Dual Career Service“ bietet ein umfassendes Dienstleistungsangebot für neu berufene (internationale) Professor:innen an. Das Service beinhaltet die individuelle Beratung und Unterstützung der Wissenschaftler:innen und ihrer Partner:innen und Familien je nach Bedarf bei der Wohnungssuche, bei der Jobsuche für die Partner:innen (Dual Career Service), bei Fragen zur Kinderbetreuung / Pflege von Angehörigen (Familienservice), zu Sprachkursen und weiteren wichtigen Themen (Integration, Leben in Innsbruck / Tirol). Obwohl dieser Service sich an Bewerber:innen bzw. Berufene unabhängig vom Geschlecht richtet, sind die Aspekte von Kinderbetreuung, Carearbeit etc. nach wie vor für Frauen bedeutsamer als für Männer.

1.B. Beziehungskapital

1.B. Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	wiss./künstl. Personal			Allgemeines Personal			Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	183	283	466	47	30	77	230	313	543
	Drittstaaten	34	50	84	7	7	14	41	57	98
	Gesamt	217	333	550	54	37	91	271	370	641
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	173	234	407	20	10	30	193	244	437
	Drittstaaten	90	156	246	12	11	23	102	167	269
	Gesamt	263	390	653	32	21	53	295	411	706
länger als 3 Monate	EU	8	4	12	0	0	0	8	4	12
	Drittstaaten	9	12	21	0	0	0	9	12	21
	Gesamt	17	16	33	0	0	0	17	16	33
Insgesamt	EU	364	521	885	67	40	107	431	561	992
	Drittstaaten	133	218	351	19	18	37	152	236	388
	Gesamt	497	739	1.236	86	58	144	583	797	1.380

Stand: 06.02.2024, Quelle: Personalabteilung

Interpretation:

Die Kennzahl „Anzahl der Auslandsaufenthalte des Personals“ wird im Berichtsjahr 2023 erstmals übermittelt. In der Kennzahl werden im Sinne der „Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030“ Auslandsaufenthalte des gesamten Personals (wissenschaftliches und allgemeines Personal) abgebildet. Mobilität wird dabei als ein Kernelement von Internationalisierung verstanden, wobei Mobilität jene von Forschenden, Lehrenden und von allgemeinen Hochschulpersonal gleichermaßen umfasst. Gezählt werden in der Kennzahl Dienstreisen bzw. Auslandsaufenthalte zum Zweck der Erfüllung von dienstlichen Verpflichtungen bzw. Auslandsaufenthalte für Lehr- und/oder Forschungsleistungen, die im Aufgabenbereich der jeweiligen Person liegen. Personen, die mehrere Aufenthalte absolvieren, werden in der Kennzahl mehrfach erfasst.

Eine auf Internationalität ausgerichtete Lehre und Forschung ist ein wesentlicher Eckpfeiler für wissenschaftliche Exzellenz und ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Positionierung der Universität Innsbruck in der globalen Wissensgesellschaft. Auslandsaufenthalte zum Zweck von Forschung und Lehre sind für Innsbrucker Wissenschaftler:innen daher von großer Bedeutung, um die Qualität und Quantität der Forschungsleistungen zu verbessern bzw. zu erhöhen. Internationalität und interdisziplinärer Austausch sind aber auch Grundvoraussetzungen für vernetztes innovatives Denken, um Zusammenhänge besser zu verstehen und kulturelle Vielfalt zu begreifen. Das allgemeine Personal trägt entscheidend dazu bei, dass sich Studierende und Forschende aus aller Welt an der Universität Innsbruck willkommen fühlen und gut arbeiten können. Interkulturelle und internationale Kompetenzen werden daher immer wichtiger. Die Personalentwicklung fördert die Mobilität und die Internationalisierung des allgemeinen Personals durch Sprach- und Diversitätsseminare und sensibilisiert durch Internationalisierungsworkshops. Erasmus-Fortbildungsaufenthalte des allgemeinen Personals, insbesondere im Rahmen des AURORA Netzwerks, werden gezielt gefördert. Im Sinne der Nachhaltigkeit werden Mitarbeiter:innen seit 2021 durch die „Klimafreundlichen Reiserichtlinien“ motiviert, umweltfreundlich zu reisen.

1.B. Beziehungskapital

Insgesamt 1.380 Auslandsaufenthalte sind im Berichtsjahr über Dienstreisen und Freistellungen dokumentiert worden: 1.236 wissenschaftliche Mitarbeiter:innen waren zum Zweck von Forschung und Lehre im Ausland, wobei die Teilnahme an rein virtuellen Veranstaltungen nicht erfasst ist bzw. in der Kennzahl nicht abgebildet wird. Auf das allgemeine Personal entfallen 144 Dienstreisen ins Ausland, das sind 10,4 % der im Jahr 2023 insgesamt getätigten Auslandsreisen.

46,4 % der relevanten Auslandsaufenthalte in Präsenz im Berichtsjahr waren Kurzaufenthalte (weniger als fünf Tage), davon entfallen 85,8 % auf das wissenschaftliche Personal. 51,2 % der Auslandsaufenthalte waren Aufenthalte zwischen fünf Tagen und drei Monaten. Auch in dieser Kategorie entfällt der überwiegende Anteil (92,5 %) auf das wissenschaftliche Personal. 2,4 % der Auslandsaufenthalte dauerten länger als drei Monate, diese Aufenthalte entfallen zur Gänze auf das wissenschaftliche Personal.

Die Auslandsaufenthalte fanden überwiegend in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (71,9 %) statt. Der Anteil der Reisen in Drittstaaten liegt bei 28,1 %. Deutschland, Italien, die Niederlande, die Tschechische Republik sowie Frankreich und Spanien waren die wichtigsten EU-Destinationen des allgemeinen Personals. Insgesamt erfolgten die Dienstreisen des allgemeinen Personals in 13 verschiedenen EU-Staaten. Die Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals umfassten in unterschiedlicher Häufigkeit alle EU-Staaten, wobei Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, Belgien, die Niederlande und die Tschechische Republik die wichtigsten Zielländer waren. Die Dienstreisen des allgemeinen Personals umfassten 10 verschiedene Drittstaaten (insbesondere die Schweiz, Island und das Vereinigte Königreich), die Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals umfassten in unterschiedlicher Häufigkeit 53 Drittstaaten, wobei die Schweiz, die USA, das Vereinigte Königreich, Kanada und Norwegen die wichtigsten Zielländer waren.

Von den 1.380 Auslandsaufenthalten wurden 583 von Frauen durchgeführt, was einem Anteil von 42,2 % entspricht. Beim wissenschaftlichen Personal liegt der Anteil der Frauen mit einem Auslandsaufenthalt bei 40,2 %, beim allgemeinen Personal ist der Anteil der Frauen mit einem Auslandsaufenthalt mit 59,7 % deutlich höher. Dies spiegelt jedoch im Wesentlichen die Frauenanteile beim wissenschaftlichen und allgemeinen Personal wider (vgl. Kennzahl 1.A.1), der beim wissenschaftlichen Personal (Köpfe) bei 43,1 % und beim allgemeinen Personal bei 60,5 % liegt.

1.C. Strukturkapital

1.C. Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	2023				Gesamt	2022 Gesamt	2021 Gesamt
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt			
	national	EU	Drittstaaten				
1	NATURWISSENSCHAFTEN	29.076.495,95	9.416.632,18	1.558.071,63	40.051.199,76	37.535.387,16	31.157.776,80
	101 Mathematik	883.604,91	30.899,57		914.504,48	1.211.260,19	833.079,82
	102 Informatik	1.777.323,60	1.053.816,58	89.323,63	2.920.463,81	2.836.082,70	3.244.881,06
	103 Physik, Astronomie	8.199.869,36	4.327.449,74	893.816,90	13.421.136,00	11.572.960,45	9.530.073,45
	104 Chemie	5.487.453,78	1.802.938,30		7.290.392,08	7.190.717,77	5.602.843,20
	105 Geowissenschaften	3.632.264,24	611.077,79	261.839,90	4.505.181,93	4.012.610,73	3.934.961,14
	106 Biologie	9.095.980,06	1.590.450,20	313.091,20	10.999.521,46	10.711.755,32	8.011.938,13
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	9.899.391,73	1.685.159,89	41.652,18	11.626.203,80	8.466.086,89	10.062.312,57
	201 Bauwesen	6.076.565,78	1.160.626,45	32.776,54	7.269.968,77	5.285.666,49	6.255.570,14
	202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	2.979.402,80	491.995,05	8.875,64	3.480.273,49	2.342.497,73	2.830.469,71
	207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	843.423,15	32.538,39		875.961,54	837.922,67	976.272,72
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	4.773.965,32	727.603,80	12.719,30	5.514.288,42	3.464.288,52	3.124.540,58
	301 Medizinsch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	3.233.158,22	643.220,27	12.719,30	3.889.097,79	2.174.313,31	2.073.262,69
	303 Gesundheitswissenschaften	1.540.807,10	84.383,53		1.625.190,63	1.289.975,21	1.051.277,89
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	7.878.641,30	2.039.392,43	99.748,05	10.017.781,78	8.841.177,44	7.807.727,44
	501 Psychologie	880.799,96	104.562,83	43.893,92	1.029.256,71	577.592,63	517.701,20
	502 Wirtschaftswissenschaften	4.469.379,32	527.782,03	19.098,20	5.016.259,55	4.921.818,93	4.531.734,26
	503 Erziehungswissenschaften	821.782,66	413.782,17		1.235.564,83	993.562,75	877.863,66
	504 Soziologie	373.770,67	601.585,32	12.973,57	988.329,56	426.475,11	349.768,98
	505 Rechtswissenschaften	618.650,26	188.939,69	23.782,36	831.372,31	840.904,17	756.983,61
	506 Politikwissenschaften	372.096,87	79.443,29		451.540,16	512.768,83	420.954,89
	508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	342.161,56	123.297,10		465.458,66	568.055,02	352.720,84
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	4.118.863,20	601.578,10	14.880,37	4.735.321,67	4.722.522,28	4.450.719,17
	601 Geschichte, Archäologie	1.626.678,41	92.503,69	6.367,87	1.725.549,97	1.919.960,49	1.942.648,11
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	1.928.472,22	407.068,93	8.512,50	2.344.053,65	2.251.460,75	2.171.301,27
	603 Philosophie, Ethik, Religion	307.881,71	86.554,87		394.436,58	263.609,86	119.350,26
	604 Kunstwissenschaften	255.830,86	15.450,61		271.281,47	256.491,19	182.093,18
	605 Andere Geisteswissenschaften					30.999,99	35.326,35

1.C. Strukturkapital

	2023			Gesamt	2022	2021	
	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation						
	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU				Drittstaaten
	EU		10.208.821,47		10.208.821,47	9.536.387,72	8.666.677,03
	andere internationale Organisationen			210.709,02	210.709,02	231.459,10	202.524,40
	Bund (Ministerien)	1.427.162,39			1.427.162,39	1.787.540,86	1.098.496,48
	CDG						
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	9.173.211,01			9.173.211,01	6.615.900,69	7.114.858,72
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	181.007,72			181.007,72	232.401,44	384.560,10
Insgesamt	FWF	22.524.410,55			22.524.410,55	20.152.163,21	18.192.876,68
	FFG	8.478.030,96			8.478.030,96	7.119.214,43	6.061.627,13
	ÖAW	1.946.121,81			1.946.121,81	2.161.426,77	1.842.412,31
	Jubiläumsfonds der ÖNB	325.000,85			325.000,85	384.192,56	358.210,17
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	2.935.729,00	1.692.890,72	913.011,09	5.541.630,81	5.904.888,30	4.731.415,45
	Unternehmen	6.920.601,02	1.623.345,95	228.998,66	8.772.945,63	6.130.241,06	4.811.435,39
	Private (Stiftungen, Vereine)	1.780.819,93	936.840,46	374.352,76	3.092.013,15	2.722.078,41	3.074.919,05
	sonstige	55.262,26	8.467,80		63.730,06	51.567,74	63.063,65
	Gesamt	55.747.357,50	14.470.366,40	1.727.071,53	71.944.795,43	63.029.462,29	56.603.076,56

¹ Auf Ebenen 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016. Stand: 22.03.2024

Quelle: Abt. Budget und Controlling, Finanzabteilung, projekt.service.buero, VIS, Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz

Interpretation:

Die Einwerbung von kompetitiv vergebenen Drittmitteln ist für die Universität Innsbruck von zentraler Bedeutung für die Durchführung innovativer und hochkarätiger Forschung sowie forschungsgeleiteter Lehre. Mit einer Drittmittelerlössumme von 71,9 Millionen Euro fällt die Steigerung von 2022 auf 2023 mit einem Plus von 8,9 Millionen Euro (+14,1 %) höher aus als im Jahr zuvor (+11,4 %).

Der mit Erlösen von 22,5 Millionen Euro wichtigste Fördergeber im Drittmittelbereich bleibt weiterhin der FWF. Im Vergleich zum Jahr 2022 (20,2 Millionen Euro) konnte erneut eine deutliche Steigerung verzeichnet werden (+11,8 %). Die zweitwichtigste Geldgeberin bleibt die EU mit einer Erlössumme von über 10,2 Millionen Euro (2022: 9,5 Millionen Euro; +7,1 %). Der größte Anteil davon stammt aus Projekten des EU-Förderprogramms für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ sowie aus dem Vorgängerprogramm „Horizon 2020“. Hinzu kommen vor allem Projekte aus grenzüberschreitenden EFRE-Förderungen. Die Erlöse im Rahmen von FFG-Projekten konnten wie schon in den Jahren zuvor deutlich gesteigert werden und betragen im Berichtsjahr 8,5 Millionen Euro (2022: 7,1 Millionen Euro; +19,1 %). Eine deutliche Steigerung auf 8,8 Millionen Euro (2022: 6,1 Millionen Euro; +43,1 %) ist bei den Erlösen aus Unternehmens-Projekten zu verzeichnen. Zählt man die Erlöse der beiden Geldgeber Unternehmen und FFG zusammen, ist ein Stärkefeld der Universität Innsbruck in der angewandten und wirtschaftsnahen Forschung zu erkennen.

1.C. Strukturkapital

Nach wie vor ist die nationale Finanzierung der Forschung für die Universität Innsbruck von größter Wichtigkeit. Die Erlöse im Berichtsjahr kamen überwiegend von nationalen Geldgebern (77,5 %). 20,1 % wurden im EU-Raum eingeworben und 2,4 % aus Drittstaaten (hier vorrangig aus den USA).



Innsbrucker Blockbücher – selten und wertvoll: Blockbücher werden mit Hilfe von Holztafel (Block) im Reiberdruckverfahren hergestellt. Die Illustrationen werden oft von kurzen erläuternden Texten begleitet. Inhaltlich behandeln sie meist theologische Themen. Aufgrund ihrer Seltenheit zählen Blockbücher zu den besonders begehrten Sammelobjekten einer Bibliothek. Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol verfügt über ein Konvolut dreier solcher Bücher aus dem 15. Jahrhundert. ULB Tirol, 104 H 18, Bl. 9v–10r. Bild: Watzek-Photografie

1.C. Strukturkapital

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich					Gesamt 2023	Gesamt 2022	Gesamt 2021
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur			
1 Naturwissenschaften	7.087.156,00				18.000,00	7.105.156,00	3.573.901,00	3.206.136,00
103 Physik, Astronomie	1.771.353,00					1.771.353,00	634.346,00	1.371.007,00
104 Chemie	3.521.898,00					3.521.898,00	1.386.848,00	383.748,00
105 Geowissenschaften	204.550,00					204.550,00	691.654,00	1.228.312,00
106 Biologie	1.589.355,00				18.000,00	1.607.355,00	615,00	223.069,00
2 Technische Wissenschaften	430.952,00					430.952,00		
201 Bauwesen	311.530,00					311.530,00		
203 Maschinenbau	622,00					622,00		
205 Werkstofftechnik	118.800,00					118.800,00		
3 Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	130.110,00					130.110,00	118.590,00	138.980,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	130.110,00					130.110,00	118.590,00	138.980,00
Insgesamt	7.648.218,00				18.000,00	7.666.218,00	5.961.017,00	3.597.396,06

¹Auf Ebenen 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
Stand: 14.03.2024, Quelle: Finanzabteilung; Vizerektorat für Forschung

Interpretation:

Die Universität Innsbruck investierte im Berichtsjahr mit rund 7,7 Millionen Euro um 28,6 % mehr in ihre Forschungsinfrastruktur als im Jahr 2022 (6,0 Mio. Euro). Ein großer Teil dieser Investitionen, nämlich 91,5 %, floss in Neuanschaffungen. Hierbei handelt es sich um den Erwerb von insgesamt 23 Großgeräten, die jeweils einen Anschaffungswert von über 100.000 Euro besitzen (im Vergleich zu 10 Großgeräten im Jahr 2022). Die verbleibenden 8,5 % wurden für Investitionen in bestehende Forschungsinfrastrukturen verwendet, wie beispielsweise Erweiterungen, Adaptierungen und Aufrüstungen. Die größte Einzelinvestition von über 1,8 Millionen Euro entfiel auf das hochmoderne Massenspektrometer Orbitrap Eclipse. Dieses Gerät wurde vom Institut für Biochemie erworben und findet vor allem in der Analyse intakter Proteine sowie in den Bereichen der hochempfindlichen Proteomik und Metabolomik Anwendung. Insgesamt wurden 32,8 % der Investitionen durch Drittmittelprojekte ermöglicht. Der Großteil dieser Drittmittel (20,7 %) wurde für Projekte im Bereich „Physik und Astronomie“ akquiriert. Die restlichen 67,2 % der Investitionen stammen aus universitätsinternen Programmen zur Förderung und Erneuerung der Forschungsinfrastruktur. Diese Programme sind an die Profilbildung und damit an die Forschungsschwerpunkte gebunden. Die Forschungsschwerpunkte können die auf Basis der Evaluierungsergebnisse zugewiesenen Mittel autonom an die jeweiligen Forschungsgruppen weitergeben. Diese Vergabestruktur gewährleistet, dass insbesondere Kooperationsforschung gefördert wird. Um auch jene Wissenschaftler:innen zu fördern, die nicht in das Schwerpunktsystem integriert sind, wird der kleinere Teil der jährlichen internen Investitionsmittel über eine offene Ausschreibung vergeben.

Nähere Details zu allen Infrastrukturen der Universität Innsbruck sind in der „Forschungsinfrastruktur-Datenbank des bmbwf“ (<https://forschungsinfrastruktur.bmbwf.gv.at/de>) aufgelistet.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2. Kernprozesse

2.A. Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente			Gesamt 2023 ⁵	Gesamt 2022 ⁵	Gesamt 2021 ⁵
	Professor/inn/en ²	Dozent/inn/en ³	Assoziierte Professor/inn/en ⁴			
01 Pädagogik	14,83	0,29	5,11	20,23	21,14	19,11
011 Pädagogik	14,83	0,29	5,11	20,23	21,14	19,11
0111 Erziehungswissenschaft	14,83	0,29	5,11	20,23	21,14	19,11
02 Geisteswissenschaften und Künste	52,94	18,73	21,60	93,27	93,32	94,98
021 Künste	3,10	3,86	0,12	7,08	6,33	7,37
0213 Bildende Kunst	2,06	2,91	0,11	5,08	4,25	4,39
0215 Musik und darstellende Kunst	1,04	0,95	0,01	2,00	2,08	2,98
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	20,36	8,48	11,36	40,20	43,96	45,45
0221 Religion und Theologie	7,65	3,04	2,22	12,91	14,56	16,59
0222 Geschichte und Archäologie	9,58	3,22	7,37	20,17	21,39	21,36
0223 Philosophie und Ethik	3,13	2,22	1,77	7,12	8,01	7,50
023 Sprachen	28,00	6,32	8,04	42,36	40,90	40,33
0231 Spracherwerb	19,38	5,95	3,61	28,94	29,52	27,75
0232 Literatur und Linguistik	8,62	0,37	4,43	13,42	11,38	12,58
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	1,48	0,07	2,08	3,63	2,13	1,83
0288 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	1,48	0,07	2,08	3,63	2,13	1,83
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	46,00	8,85	9,46	64,31	64,18	60,16
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	43,04	8,85	9,06	60,95	61,15	57,81
0311 Volkswirtschaftslehre	21,17	7,12	4,30	32,59	32,45	32,11
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	4,85	0,06	1,08	5,99	5,87	6,94
0313 Psychologie	9,84	1,37	1,41	12,62	12,72	11,64
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	7,18	0,30	2,27	9,75	10,11	7,12
032 Journalismus u. Informationswesen	1,64	0,00	0,04	1,68	1,75	1,63
0321 Journalismus und Berichterstattung	1,64	0,00	0,04	1,68	1,75	1,63
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	1,32	0,00	0,36	1,68	1,28	0,72
0388 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	1,32	0,00	0,36	1,68	1,28	0,72

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente			Gesamt 2023 ⁵	Gesamt 2022 ⁵	Gesamt 2021 ⁵
	Professor/inn/en ²	Dozent/inn/en ³	Assoziierte Professor/inn/en ⁴			
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	43,85	7,78	7,47	59,10	55,14	56,42
041 Wirtschaft und Verwaltung	12,91	1,10	0,84	14,85	13,35	12,61
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	1,31	0,06	0,60	1,97	2,26	2,38
0411 Steuer- und Rechnungswesen	1,86	0,44	0,01	2,31	2,65	2,53
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	1,17	0,06	0,08	1,31	0,92	0,98
0413 Management und Verwaltung	6,23	0,54	0,11	6,88	6,51	6,72
0414 Marketing und Werbung	2,34	0,00	0,04	2,38	1,01	
042 Recht	27,02	5,85	5,81	38,68	36,20	38,70
0421 Recht	27,02	5,85	5,81	38,68	36,20	38,70
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3,92	0,83	0,82	5,57	5,59	5,11
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	3,92	0,83	0,82	5,57	5,59	5,11
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	72,41	20,17	26,73	119,31	122,18	119,76
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	17,52	5,94	9,89	33,35	33,09	34,12
0511 Biologie	17,47	5,66	9,89	33,02	32,66	33,83
0512 Biochemie	0,05	0,28	0,00	0,33	0,43	0,29
052 Umwelt	2,98	0,56	1,40	4,94	4,79	3,15
0521 Umweltwissenschaften	2,98	0,56	1,40	4,94	4,79	3,15
053 Exakte Naturwissenschaften	44,84	13,32	14,68	72,84	74,97	72,86
0531 Chemie	7,75	3,15	5,42	16,32	17,11	17,92
0532 Geowissenschaften	13,62	8,09	6,13	27,84	29,21	26,36
0533 Physik	23,47	2,08	3,13	28,68	28,65	28,58
054 Mathematik und Statistik	6,04	0,30	0,29	6,63	8,09	7,37
0541 Mathematik	6,04	0,30	0,29	6,63	8,09	7,37
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	1,03	0,05	0,47	1,55	1,24	2,26
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	1,03	0,05	0,47	1,55	1,24	2,26
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	16,10	0,91	3,63	20,64	18,84	19,03
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	3,55	0,04	1,05	4,64	3,75	2,95
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,18	0,01	0,06	0,25	0,34	0,36

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Professor/inn/en ²	Dozent/inn/en ³	Assoziierte Professor/inn/en ⁴	Gesamt 2023 ⁵	Gesamt 2022 ⁵	Gesamt 2021 ⁵
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	2,88	0,03	0,86	3,77	2,55	2,59
0613 Software- und Applikationsentwicklung und Analyse	0,49	0,00	0,13	0,62	0,86	
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	12,55	0,87	2,58	16,00	15,09	16,08
0688 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	12,55	0,87	2,58	16,00	15,09	16,08
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	32,88	0,92	15,06	48,86	50,43	46,31
071 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3,52	0,01	0,20	3,73	3,95	2,28
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	2,00	0,01	0,03	2,04	2,57	1,34
0713 Elektrizität und Energie	1,52	0,00	0,17	1,69	1,38	0,94
073 Architektur und Baugewerbe	25,07	0,89	12,73	38,69	39,98	38,57
0731 Architektur und Städteplanung	10,56	0,07	5,55	16,18	17,91	18,51
0732 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	14,51	0,82	7,18	22,51	22,07	20,06
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	4,29	0,02	2,13	6,44	6,50	5,46
0788 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	4,29	0,02	2,13	6,44	6,50	5,46
09 Gesundheit und Sozialwesen	8,08	4,39	4,68	17,15	20,12	18,79
091 Gesundheit	8,08	4,39	4,68	17,15	20,12	18,79
0916 Pharmazie	8,08	4,39	4,68	17,15	20,12	18,79
10 Dienstleistungen	6,19	1,40	3,90	11,49	12,35	12,14
101 Persönliche Dienstleistungen	5,12	1,15	3,52	9,79	10,88	10,34
1014 Sport	4,00	0,85	2,81	7,66	7,79	7,40
1015 Reisebüros, Tourismus und Freizeitindustrie	1,12	0,30	0,71	2,13	3,09	2,94
108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	1,07	0,25	0,38	1,70	1,47	1,80
1088 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	1,07	0,25	0,38	1,70	1,47	1,80
Insgesamt	293,28	63,44	97,64	454,36	457,70	446,70
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁶	34,87	9,02	15,14	59,03	63,53	62,22

¹ auf Ebenen 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV³ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁴ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁵ Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV⁶ ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung

Stand: 07.02.2024, Quelle: VIS

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Die Kennzahl dient der Darstellung von Betreuungsleistungen und folgt dabei Gesichtspunkten aus dem Bereich Lehre. Ausgangspunkt für die Berechnung der Kennzahl bilden die in der Kennzahl 1.A.1 für den Stichtag 31.12.2022 ausgewiesenen VZÄ der Professor:innen, Dozent:innen und assoziierten Professor:innen. Die VZÄ der jeweiligen Einzelpersonen werden mit den im Studienjahr 2022/23 abgenommenen Prüfungen (Prüfungsantritte gewichtet mit ihren jeweiligen Semesterstunden) verknüpft. Aufgrund der Zuordnung der Studierenden zu bestimmten Studien können die VZÄ – gewichtet nach den Semesterstunden – vollständig auf die ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller) aufgeteilt werden. Dabei sind bei der Zuordnung der VZÄ der betrachteten Wissenschaftler:innen die Studien, in deren Rahmen die Studierenden zu Prüfungen antreten, relevant, nicht das wissenschaftliche Fachgebiet der Einzelforscher:innen.

Durch diese Vorgangsweise wurden insgesamt 454,4 VZÄ auf die ISCED-Studienfelder aufgeteilt (2022: 457,7; -0,7 %). Die Schwerpunkte der anteilmäßigen Zuordnung liegen an der Universität Innsbruck, wie auch in den vorangegangenen Berichtsjahren, in den ISCED-F 2013 Studienfeldern (1-Steller) „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ mit 26,3 % (2022: 26,7 %) und „Geisteswissenschaften und Künste“ mit 20,5 % (2022: 20,4 %). Die Studienfelder „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ mit 14,2 % (2022: 14,0 %), „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ mit 13,0 % (2022: 12,0 %) und „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ mit 10,8 % (2022: 11,0 %) folgen mit einigem Abstand. Vergleichsweise geringe Anteile entfallen auf die Studienfelder „Pädagogik“ (4,5 %), „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (4,5 %), „Gesundheit und Sozialwesen“ (3,8 %) und „Dienstleistungen“ (2,5 %).

In der Kennzahl werden die VZÄ in Unterrichtsfächern der Lehramtsstudien sowie der weiteren dem ISCED-F 2013 Studienfeld „0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung“ zugeordneten Fächern gesondert ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden 59,0 VZÄ den Lehramts- und pädagogischen Studien zugeordnet. Im Vergleich zum Jahr 2022 (63,5 VZÄ) entspricht dies einem Rückgang von von 7,1 %.

Bei der Interpretation dieser Kennzahl müssen in Bezug auf die Betreuungsrelationen zwei Sachverhalte in besonderer Weise berücksichtigt werden: Erstens erbringen, dem Charakter der Volluniversität geschuldet, zahlreiche Forscher:innen Lehr- und Prüfungsleistungen im Rahmen von Servicelehre für Curricula anderer Fakultäten. So sind beispielsweise mathematische, statistische, naturwissenschaftliche und digitale Grundkenntnisse in vielen Curricula verankert. Personen mit entsprechender Expertise in diesen Bereichen erfüllen daher einen nicht unbeachtlichen Teil ihres Lehrdeputats mit so genannter Servicelehre für andere Bereiche. Zweitens ist das interfakultäre Bachelorstudium „Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics“, das von der Fakultät für Betriebswirtschaft gemeinsam mit der Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik angeboten wird, zur Gänze dem ISCED „0311 Volkswirtschaftslehre“ zugeordnet, was die Lehrinhalte des Curriculums nicht sachgerecht abbildet.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	2023					Gesamt
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufs- begleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	
Diplomstudien	3					3
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz						3
Bachelorstudien	43					43
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz						43
Masterstudien	62	18				62
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz						62
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	26	19				26
davon PhD-Doktoratsstudien	19	16				19
Ordentliche Studien insgesamt	134	37				134
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz						133
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	27					27
Universitätslehrgänge für Graduierte	6	1				6
unter Berücksichtigung der Instrumente						6
andere Universitätslehrgänge	4					4
Universitätslehrgänge insgesamt	6	1				10
unter Berücksichtigung der Instrumente						10

Stand: 15.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf; Studienabteilung Universität Innsbruck

Interpretation:

Die Universität Innsbruck entwickelt ihr Studienangebot laufend weiter und passt dieses an die Bedürfnisse des akademischen und nicht-akademischen Arbeitsmarkts an, um als Studienstandort attraktiv zu bleiben. Die Universität bietet derzeit 134 ordentliche Studien an: drei Diplomstudien, 43 Bachelorstudien, 62 Masterstudien und 26 PhD- / Doktoratsstudien. Darüber hinaus bietet die Universität derzeit 43 praxisnahe Wahlpakete auf BA- und MA-Ebene an, die einen Einblick in eine andere Disziplin gewähren und als Themenpakete so gestaltet sind, dass sie den Studierenden zusätzliche Kompetenzen für den Arbeitsmarkt vermitteln.

Im Berichtsjahr 2023 wurden ein Diplomstudium aufgelassen und jeweils ein neues Bachelor- und Masterstudium eingerichtet.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	2023 Programmbeteiligung				Gesamt	
	nationale Studien- kooperationen	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Kooperationen	2022	2021
1					4	4
	4	3	1		42	42
3	4	2	2		61	59
1	1		1		26	26
1	1		1		19	19
					133	131
	27		27		27	27
					12	12
					4	4
					16	16

Das Diplomstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ wurde aufgelassen, dafür wurde ein Bachelorstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ implementiert. Dieses richtet sich an Studierende, die sich neben wirtschaftswissenschaftlichen auch für aktuelle gesellschaftliche Themen in der eigenen und in anderen Kulturen interessieren. Vier zentrale Schwerpunkte im Studium sind Internationalität, Verknüpfung von betriebs- und volkswirtschaftlichem Wissen, Vermittlung von Sprach- und interkulturellen Kompetenzen sowie die Förderung des internationalen Austauschs. Zwei Fremdsprachen und ein verpflichtendes Auslandssemester an einer renommierten, internationalen Partneruniversität ergänzen die wirtschaftliche Ausbildung.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Mit Beginn des Studienjahres 2023/2024 startete das neue, ausschließlich englischsprachige Masterstudium „Media, Society and Communication“ am „Institut für Medien, Gesellschaft und Kommunikation“. Das Studium bietet eine fundierte wissenschaftliche Bildung in den Bereichen „Emerging Media“, „Mediendynamiken und Nachhaltigkeit“ sowie „Digitale Demokratie und Gesellschaft“ an. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf Plattformen sowie auf Prozessen der Digitalisierung und Datafizierung (Datenanalyse und Datenkritik). Das Studium soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit digitalen Plattformen, Netzwerken und Infrastrukturen befähigen. Dabei geht es um deren Nutzung, mediale Praktiken und Interaktionszusammenhänge sowie deren Auswirkungen auf Gesellschaft, Organisationen, Institutionen und Unternehmen.

Grundsätzlich überarbeitet wurden im Berichtsjahr darüber hinaus das Bachelorstudium „Islamische Religionspädagogik“ sowie das Masterstudium „Islamische Religionspädagogik“. Diese beiden Studien werden mit inhaltlich-thematisch neuer Ausrichtung unter der Bezeichnung „Islamisch-Theologische Studien“ und unter Beibehaltung der Studienkennzahlen angeboten.

Alle an der Universität eingerichteten Studien werden grundsätzlich als Präsenzstudien geführt; eine Ausnahme stellt das Masterstudium „Philosophy of Religion“ dar, das sowohl in Präsenz- als auch als Online-Studium absolviert werden kann. Im Berichtsjahr konnten 37 der Master- und Doktoratsstudien zur Gänze englischsprachig studiert werden. Das englischsprachige Angebot wurde um das Masterstudium „Media, Society and Communication“ erweitert.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.3 Studienabschlussquote

	Studienjahr 2022/23			Studienjahr 2021/20			Studienjahr 2020/21		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	54,3%	47,5%	51,3%	49,7%	45,1%	47,5%	54,3%	48,3%	51,5%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	1.524	1.088	2.612	1.480	1.165	2.646	1.617	1.218	2.835
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	1.284	1.200	2.484	1.498	1.421	2.919	1.362	1.304	2.666
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	2.808	2.287	5.096	2.978	2.586	5.564	2.980	2.522	5.501
Studienabschlussquote Masterstudien	56,4%	60,0%	58,0%	55,4%	60,1%	57,4%	57,1%	60,4%	58,6%
Masterstudium beendet mit Abschluss *	783	658	1.441	721	617	1.338	683	592	1.276
Masterstudium beendet ohne Abschluss	606	439	1.045	582	410	992	514	388	902
Masterstudium beendet Summe	1.390	1.097	2.486	1.303	1.027	2.330	1.197	980	2.177
Studienabschlussquote Universität	55,0%	51,6%	53,5%	51,4%	49,3%	50,5%	55,1%	51,7%	53,5%
Studien beendet mit Abschluss *	2.308	1.745	4.053	2.202	1.782	3.984	2.300	1.810	4.110
Studien beendet ohne Abschluss	1.890	1.639	3.529	2.079	1.831	3.911	1.876	1.692	3.568
Studien beendet Summe	4.198	3.384	7.582	4.281	3.613	7.894	4.177	3.502	7.679

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.
Stand: 18.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Im Studienjahr 2022/23 lag die Studienabschlussquote bei 53,5 % und stieg damit im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 um 3 Prozentpunkte an (2021/22: 50,5 %). Ein Blick auf die absoluten Zahlen zeigt, dass im Studienjahr 2022/23 4.053 Studien mit Abschluss beendet wurden. In Relation zu 3.984 abgeschlossenen Studien im Studienjahr 2021/22 bedeutet dies einen Anstieg um 1,7 Prozentpunkte. Der Anteil der Bachelor- und Diplomstudien, die mit Abschluss beendet wurden, stieg von 47,5 % im Studienjahr 2021/22 auf 51,3 % im Studienjahr 2022/23 (+3,7 Prozentpunkte) an. Der Anteil der Masterstudien, die mit Abschluss beendet wurden, stieg von 57,4 % im Studienjahr 2021/22 auf 58,0 % im Studienjahr 2022/23 an (+0,6 Prozentpunkte).

Die Studienabschlussquote von Frauen ist – wie bereits in den Vorjahren – mit 55,0 % höher als jene der Männer mit 51,6 %. Blickt man auf die Studienabschlussquote bei den Bachelor-/Diplomstudien, liegt diese bei den weiblichen Studierenden bei 54,3 %, bei den männlichen Studierenden bei 47,5 %. Im Bereich der Masterstudien ist die Situation etwas anders: Die Abschlussquote von Frauen liegt bei 56,4 %, jene von Männern bei 60,0 %. Die Anzahl der von Frauen ohne Abschluss beendeten Masterstudien stieg im Studienjahr 2022/23 im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 um 4,2 % an (2022/23: 606; 2021/22: 582). Die Anzahl der von Frauen mit Abschluss beendeten Masterstudien stieg im Studienjahr 2022/23 um 8,6 % an (2022/23: 783; 2021/22: 721).

Im Studienjahr 2022/23 wurden an der Universität 3.529 Studien ohne Abschluss beendet, im Vergleich zum Studienjahr 2021/22, wo es 3.911 ohne Abschluss beendete Studien gab, hat sich die Situation also signifikant verbessert. Die Verbesserung der Studienabschlussquote und der Rückgang der ohne Abschluss beendeten Studien zeigen, dass die von der Universität gesetzten Maßnahmen wirken. So wurde verstärkt in Informations- und Beratungsaktivitäten investiert, damit Studierende und Studieninteressierte auf gut informierter Basis eine möglichst qualifizierte Studienentscheidung treffen können. Zur gezielten Bewerbung des Master-Studienangebots der Universität organisiert die Zentrale Studienberatung die „LFU Master Weeks“. Im

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Rahmen von 80 Online-Sessions wurden im März 2023 erstmals die Masterstudien aller Fakultäten vorgestellt. Das im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Fakultäten implementierte Buddy-/Mentoring-System (BMS), mit dem Studierende systematisch über den gesamten Student Life Cycle begleitet werden, wird fortgeführt. Das Schreibzentrum der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol unterstützt mit verschiedenen Formaten (zB Schreibworkshops) Bachelor- und Masterstudierende bei der Erstellung ihrer Abschlussarbeiten.



Defensio: Das hier gezeigte Thesenblatt in Physik auf Kaiser Leopold I. erschien anlässlich einer im Jänner 1673 an der Universität Innsbruck erfolgten öffentlichen Disputation. Der in Augsburg hergestellte Kuperstich basiert auf einer Zeichnung von Egid Schor. Das Blatt mit reicher Ikonologie zeigt zentral am unteren Blattrand die in eine Rollwerkkartusche eingeschriebenen 24 Thesen, die der Defendend, Franziskus Dominicus Faber, zu verteidigen hatte. ULB Tirol, Sammlung Roschmann, Bd. 14, Bl. 7. Bild: Watzek-Photografie

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung



Bahnbrechendes Werk der Anatomie: Der 1514 in Brüssel geborene Arzt Andreas Vesalius gilt als Begründer der modernen Anatomie. Von zentraler Bedeutung war seine Beweiserbringung, dass die Anatomie des menschlichen Körpers nur am menschlichen Leichnam, und nicht wie bis bisher an Tieren, erforscht werden kann. Seine bahnbrechenden Arbeiten sind niedergelegt im buchkünstlerisch exquisiten Werk „De humani corporis fabrica libri septem“ (kurz „Fabrica“), vorliegend in der Ausgabe von 1725. ULB Tirol, 99.224/1, Frontispiz. Bild: ULB Tirol

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Studien mit besonderen Zugangsregelungen UG idF BGBl. I Nr. 8/2018 ¹	Studienkennzahl	Verfahrensschritte									
		angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
§ 63 Abs. 1 Z 4 UG	Künstlerische Eignung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
§ 63 Abs. 1 Z 5 UG	Sportliche Eignung	215	388	603	140	268	408	57	101	158	
	0114 Lehramtsstudium UF Bewegung und Sport	UC 198 452 xxx UC 198 xxx 452	68	70	138	41	52	93	22	28	50
	1014 Bachelorstudium Sportwissenschaft	UC 033 628	103	138	241	72	92	164	27	32	59
	1088 Bachelorstudium Sportmanagement	UC 033 626	44	180	224	27	124	151	8	41	49
§ 63a Abs. 8 UG	Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien		74	33	107	20	7	27	30	18	48
	0388 Masterstudium Peace and Conflict Studies	UC 066 643	48	23	71	-	-	-	14	11	25
	0916 Masterstudium Pharmaceutical Sciences - Drug Development and Regulatory Affairs	UC 066 607	26	10	36	20	7	27	16	7	23
§ 71b UG	Besonders nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien		-	-	-	-	-	-	-	-	-
§ 71c UG	Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien		1.042	317	1.359	635	189	824	203	99	302
	0313 Bachelorstudium Psychologie	UC 033 640	891	290	1.181	571	172	743	172	88	260
	0313 Masterstudium Psychologie	UC 066 840	151	27	178	64	17	81	31	11	42
§ 71d UG	An der Universität besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien		-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt			1.331	738	2.069	795	464	1.284	290	218	508

¹ geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem ISCED 4-Steller
Stand: 08.01.2024, Quelle: Fakultäten Servicestelle

Interpretation:

Die Universität hat seit dem Studienjahr 2019/2020 die Aufnahmeverfahren vor Zulassung für die in § 71 b UG 2002 angeführten Studienfelder Architektur und Städteplanung, Pharmazie, Wirtschaftswissenschaften, Biologie und Informatik ausgesetzt, um allen Studieninteressierten einen Studienplatz anbieten zu können.

Aufnahmeverfahren nach § 71 (c) UG 2002

Die Universität hat im Jahr 2023 für das in § 71 (c) UG 2002 angeführte Studienfeld Psychologie Aufnahmeverfahren vor Zulassung für das Bachelor- und das Masterstudium durchgeführt. Bei diesen Aufnahmeverfahren wurde die Zahl der verfügbaren Studienplätze, wie im Vorjahr, für das Bachelorstudium Psychologie mit 260 und die Zahl der verfügbaren Studienplätze für das Masterstudium Psychologie für externe Studieninteressierte mit 40 festgelegt. Bei der Auswertung der Prüfungen für das Masterstudium Psychologie hatten 5 Personen (5 Frauen) dieselbe Punktzahl erreicht, was alle auf Rangplatz 38 setzte. Nach Rücksprache mit dem Vizerektorat für Lehre und Studierende wurden diese Personen ebenfalls als zulassungsberechtigte

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Testteilnehmer:innen gewertet. Somit ergibt sich die Summe von 260 für das Bachelor- und die Summe von 42 Personen für das Masterstudium Psychologie. Absolvent:innen des Bachelorstudiums Psychologie an der Universität Innsbruck sind vom Aufnahmeverfahren für das Masterstudium Psychologie ausgenommen. Die in der Tabelle ausgewiesenen zulassungsberechtigten 42 Personen beinhalten diese zulassungsberechtigten Absolvent:innen des Bachelorstudiums Psychologie (insgesamt 229 Personen, 142 Frauen und 87 Männer) nicht.

Die Zahl der Anmeldungen für die zur Verfügung stehenden Studienplätze für das Bachelorstudium Psychologie erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % (2023: 1.181; 2022: 1.118), die Zahl der Anmeldungen für das Masterstudium Psychologie sank um 11,4 % (2023: 178; 2022: 201). Insgesamt haben am schriftlichen Test dieser beiden Aufnahmeverfahren 824 Personen teilgenommen (2022: 787). Am Test für das Bachelorstudium Psychologie haben 743 Personen teilgenommen, das sind 62,9 % der angemeldeten Personen. Am Test für das Masterstudium Psychologie haben 81 Personen teilgenommen, das entspricht 45,5 % der angemeldeten Personen.

Der Frauenanteil bei den zur Prüfung im Bachelorstudium Psychologie angetretenen Studienwerbenden betrug 76,9 % und fiel nach dem Aufnahmeverfahren (zulassungsberechtigt) auf 66,2 % ab, was einem Rückgang von 10,7 Prozentpunkten entspricht. Der Frauenanteil bei den zur Prüfung im Masterstudium Psychologie angetretenen Studienwerbenden betrug 79,0 % und fiel nach dem Aufnahmeverfahren (zulassungsberechtigt) auf 73,8 %, was einem Rückgang von 5,2 Prozentpunkten entspricht. Die Zulassung erfolgt auf Basis der beim Aufnahmetest erreichten Punkte. Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens kommt es aus Sicht der Universität zu keiner Diskriminierung der Studienwerber:innen auf Grund des Geschlechts oder der sozialen Herkunft.

Aufnahmeverfahren nach § 63a Abs. 8 UG 2002

Die Universität hat im Jahr 2023 für das englischsprachige Masterstudium „Peace and Conflict Studies“ (§ 63a Abs. 8 UG 2002) zum zweiten Mal ein Aufnahmeverfahren vor Zulassung durchgeführt. Die Zahl der verfügbaren Studienplätze wurde mit 30 festgelegt. 71 Personen (48 Frauen, 23 Männer) haben sich für die zur Verfügung stehenden Studienplätze angemeldet / registriert. Die Studienwerber:innen mussten nach der Registrierung als zweiten Schritt des Aufnahmeverfahrens Bewerbungsunterlagen (Zeugnisse, Transcripts, Übersetzungen, Sprachnachweise) für die Überprüfung der Zulassungsvoraussetzungen innerhalb einer vorgesehenen Frist via LFU:online übermitteln. Erfolgte die Übermittlung der Unterlagen innerhalb der Frist nicht oder nur unvollständig, war die Registrierung ungültig und die Studienwerber:innen wurden von der Teilnahme am Aufnahmeverfahren ausgeschlossen. Bei diesem zweiten Schritt des Aufnahmeverfahrens – der verpflichtenden Online-Übermittlung der Unterlagen – sank die Zahl der zulassungsberechtigten Personen auf 25 Personen (14 Frauen, 11 Männer). In der Folge entfiel der schriftliche Online-Test, da weniger als 30 Personen die erforderlichen Kriterien erfüllt haben. Der Frauenanteil bei den zum Aufnahmeverfahren angemeldeten / registrierten Personen betrug 67,6 % und fiel nach der Zulassungsüberprüfung auf 56,0 % ab (zulassungsberechtigt), was einem Rückgang von 11,6 Prozentpunkten entspricht.

Für das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck angebotene englischsprachige Masterstudium „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs“ (gemäß § 54e Abs. 1 UG 2002 und § 63a Abs. 8 UG 2002) wurde ein Aufnahmeverfahren vor Zulassung durchgeführt. Die Zahl der verfügbaren Studienplätze wurde mit 30 festgelegt. Das Aufnahmeverfahren wird von der Medizinischen Universität Innsbruck durchgeführt, die Zulassung erfolgt an der Universität Innsbruck. Die Zahl der Anmeldungen für die zur Verfügung stehenden Studienplätze für das Masterstudium „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs“ umfasste insgesamt 36 Personen (26 Frauen, 10 Männer). Bei der Durchführung des Aufnahmetests (Kenntnistest zu den Fachbereichen Genetik, Physiologie/Pathophysiologie, Biologie/Molekularbiologie, Chemie/Biochemie, Pharmaceutical Technology and Biotechnology, Pharmakologie und Statistik) waren 27 Personen anwesend (20 Frauen, 7 Männer). Alle 27 Personen wurden im Anschluss an den Kenntnistest zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Für das Auswahlgespräch wurde von den zuständigen Mitgliedern der Rektorate beider Universitäten ein Auswahlgremium eingesetzt, das einen für alle verbindlichen Fragenkatalog erstellt hatte, sodass Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts oder der sozialen Herkunft ausgeschlossen werden können. 23 Personen (16 Frauen, 7 Männer) waren nach Durchführung des Aufnahmeverfahrens für die Zulassung zum Studium berechtigt. Der Frauenanteil bei den zum Aufnahmeverfahren angemeldeten Personen betrug 72,2 % und sank nach der Zulassungsüberprüfung auf 69,6 % ab (zulassungsberechtigt), was einem Rückgang von 2,6 Prozentpunkten entspricht.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Feststellung der körperlich-motorischen Eignung nach § 63 Abs. 1 Z 5 UG 2002

Im Berichtszeitraum wurden zwei Termine für die Feststellung der körperlich-motorischen Eignung zu den Studien Sportwissenschaften, Sportmanagement bzw. zum Lehramtsstudium im Unterrichtsfach Bewegung und Sport angeboten, wobei mit 13.06.2023 die Durchführung der Zulassungsprüfung zum Nachweis der sportlichen Eignung mittels Richtlinie durch das Rektorat festgesetzt wurde. Die Zahl der Anmeldungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 30,2 % (2023: 603, 2022: 463). Insgesamt sind 408 Personen (67,7 % der Angemeldeten) zur Prüfung angetreten, davon haben 158 Personen (38,7 %) die Eignungsprüfung bestanden. Der Frauenanteil ist nach Durchführung des Eignungstests um 1,8 Prozentpunkte gestiegen: von 140 angetretenen Studienwerberinnen (das sind 34,3 % der insgesamt zur Prüfung angetretenen Personen) waren nach Durchführung des Eignungstests 57 Frauen zulassungsberechtigt. Daraus ergibt sich bei den zulassungsberechtigten Personen ein Frauenanteil von 36,1 %.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Staatsangehörigkeit	Studienkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023 (Stichtag: 16.01.2024)	14.380	12.606	26.986	391	206	597	14.771	12.812	27.583
Neuzugelassene Studierende ¹	2.495	2.052	4.547	116	83	199	2.611	2.135	4.746
Österreich	1.042	744	1.786	36	30	66	1.078	774	1.852
EU	1.302	1.092	2.394	23	19	42	1.325	1.111	2.436
Drittstaaten	151	216	367	57	34	91	208	250	458
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	11.885	10.554	22.439	275	123	398	12.160	10.677	22.837
Österreich	6.242	5.142	11.384	193	73	266	6.435	5.215	11.650
EU	5.108	4.846	9.954	47	20	67	5.155	4.866	10.021
Drittstaaten	535	566	1.101	35	30	65	570	596	1.166
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	14.527	12.748	27.275	361	210	571	14.888	12.958	27.846
Neuzugelassene Studierende ¹	2.350	1.892	4.242	109	78	187	2.459	1.970	4.429
Österreich	1.024	687	1.711	54	26	80	1.078	713	1.791
EU	1.183	1.067	2.250	28	11	39	1.211	1.078	2.289
Drittstaaten	143	138	281	27	41	68	170	179	349
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	12.177	10.856	23.033	252	132	384	12.429	10.988	23.417
Österreich	6.601	5.508	12.109	159	81	240	6.760	5.589	12.349
EU	5.056	4.857	9.913	54	24	78	5.110	4.881	9.991
Drittstaaten	520	491	1.011	39	27	66	559	518	1.077
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)	14.663	12.858	27.521	357	199	556	15.020	13.057	28.077
Neuzugelassene Studierende ¹	2.451	1.863	4.314	109	73	182	2.560	1.936	4.496
Österreich	1.081	688	1.769	47	22	69	1.128	710	1.838
EU	1.231	1.061	2.292	40	24	64	1.271	1.085	2.356
Drittstaaten	139	114	253	22	27	49	161	141	302
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	12.212	10.995	23.207	248	126	374	12.460	11.121	23.581
Österreich	6.857	5.763	12.620	166	75	241	7.023	5.838	12.861
EU	4.897	4.801	9.698	53	24	77	4.950	4.825	9.775
Drittstaaten	458	431	889	29	27	56	487	458	945

¹ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 zur UHSBV).

² bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 zur UHSBV vermindert um Personenmenge PN).

Stand: 16.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Im Wintersemester 2023 (Stichtag 16.01.2024) studieren an der Universität Innsbruck 27.583 Personen, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 263 Personen bedeutet (Wintersemester 2022: 27.846; -0,9 %). Die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden stieg hingegen um 7,2 % (+317 Personen) an: von 4.429 Studierenden im Wintersemester 2022 auf 4.746 Studierende im Wintersemester 2023. Es stiegen dabei sowohl die Neuzulassungen von Österreicher:innen (+3,4 %) als auch von EU-Bürger:innen (+6,4 %) und von Drittstaatsangehörigen (+31,2 %) im Vergleich zum Vorjahr an.

Der Anteil internationaler Studierender (insgesamt 14.081 Studierende aus EU- und Drittstaaten) liegt im Wintersemester 2023 bei 51,0 %, womit sich der Anteil im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozentpunkte erhöht hat (Wintersemester 2022: 49,2 %). 45,2 % der internationalen Studierenden sind EU-Bürger:innen, 5,9 % kommen aus Drittstaaten. 49,0% der Studierenden im Wintersemester 2023 sind also Österreicher:innen (13.502 Studierende). Eine Auswertung interner Daten zeigt, dass über ein Viertel der Studierenden der Universität Innsbruck aus Deutschland kommt (26,5 %; Wintersemester 2022: 25,3 %), 12,5 % der Studierenden kommen aus Südtirol (Wintersemester 2022: 13,0 %).

Der Frauenanteil der Studierenden im Wintersemester 2023 bleibt mit 53,6 % im Vergleich zum Vorjahr konstant (Wintersemester 2022: 53,5 %). Bei den neuzugelassenen Studierenden beträgt der Frauenanteil 55,0 %, was einen leichten Rückgang von 0,5 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr (Wintersemester 2022: 55,5 %) bedeutet.

Ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der Anzahl der Studierenden ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Attraktive Angebote, die keinen (höheren) Studienabschluss voraussetzen, ziehen – auch aufgrund der Preisentwicklung und der anhaltend hohen Inflation – Studierende an. Dass das Studium an einer Universität aber nach wie vor einen hohen Stellenwert genießt, zeigen die steigenden Zahlen im Bereich der neuzugelassenen Studierenden. Der Anstieg der Neuzulassungen insbesondere von Studierenden aus dem EU-Raum und aus Drittstaaten belegt die anhaltende Attraktivität der Universität Innsbruck für Studierende.

Die steigenden Zahlen bei Studierenden aus Drittstaaten sind unter anderem auf die internationale Ausrichtung der Universität im Bereich der Masterstudien (vgl. Kennzahl 2.A.7: der Anteil der Drittstaatsangehörigen in den Masterstudien stieg von 5,1 % im Wintersemester 2022 auf 7,4 % im Wintersemester 2023) zurückzuführen. Das Angebot von englischsprachigen Masterstudien (18 der insgesamt 62 Masterstudien der Universität sind zur Gänze englischsprachig studierbar; siehe Kennzahl 2.A.2) sowie die niederschweligen Online-Beratungsangebote der Zentralen Studienberatung tragen zu dieser Entwicklung bei. Im Rahmen der jährlichen Studieneingangsbefragung wurden im Berichtsjahr erstmals auch Masterstudierende im ersten Semester befragt, um mehr über den Entscheidungsprozess für ein Masterstudium, den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium und das Ankommen der Masterstudierenden (Stichwort „Onboarding“) an der Universität zu erfahren und entsprechende Maßnahmen ableiten zu können.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23	4.975	3.639	8.614	4.560	3.916	8.475	410	280	690	9.945	7.835	17.779
01 PÄDAGOGIK	1.406	571	1.978	762	277	1.039	43	13	56	2.211	862	3.072
011 Pädagogik	1.406	571	1.978	762	277	1.039	43	13	56	2.211	862	3.072
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	475	217	692	380	158	538	56	27	83	911	402	1.313
021 Künste	61	23	84	32	7	39	5	0	5	98	30	128
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	114	126	240	76	87	163	2	14	16	192	227	419
023 Sprachen	286	62	348	267	62	329	49	13	62	602	137	739
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	14	6	20	5	2	7	0	0	0	19	8	27
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	851	604	1.455	1.359	1.074	2.433	80	52	132	2.290	1.730	4.020
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	777	591	1.368	1.298	1.055	2.353	62	44	106	2.137	1.690	3.827
032 Journalismus und Informationswesen	55	1	56	48	4	52	7	0	7	110	5	115
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	19	12	31	13	15	28	11	8	19	43	35	78
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	914	639	1.553	477	414	891	95	49	144	1.486	1.102	2.588
041 Wirtschaft und Verwaltung	100	105	205	191	211	402	43	19	62	334	335	669
042 Recht	748	471	1.219	193	101	294	27	17	44	968	589	1.557
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	66	63	129	93	102	195	25	13	38	184	178	362
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	526	604	1.130	628	687	1.315	32	27	59	1.186	1.318	2.504
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	277	138	415	278	155	433	15	10	25	570	303	873
052 Umwelt	24	12	36	70	52	122	3	3	6	97	67	164
053 Exakte Naturwissenschaften	197	386	583	261	450	711	14	11	25	472	847	1.319
054 Mathematik und Statistik	22	62	84	15	21	36	0	2	2	37	85	122
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	6	6	12	4	9	13	0	1	1	10	16	26
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	47	311	358	48	255	303	15	51	66	110	617	727
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	16	63	79	30	94	124	4	20	24	50	177	227
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	31	248	279	18	161	179	11	31	42	60	440	500
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	312	490	802	506	809	1.315	39	36	75	857	1.335	2.192
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	3	29	32	5	39	44	0	2	2	8	70	78
073 Architektur und Baugewerbe	303	378	681	493	659	1.152	39	29	68	835	1.066	1.901
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	6	83	89	8	111	119	0	5	5	14	199	213

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	331	95	426	217	83	300	43	17	60	591	195	786
091 Gesundheit	331	95	426	217	83	300	43	17	60	591	195	786
10 DIENSTLEISTUNGEN	113	107	220	183	159	342	7	8	15	303	274	577
101 Persönliche Dienstleistungen	95	86	181	160	114	274	7	6	13	262	206	468
108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen	18	21	39	23	45	68	0	2	2	41	68	109
Studienjahr 2021/22	5.325	3.933	9.258	4.589	3.902	8.491	385	241	626	10.299	8.076	18.375
Studienjahr 2020/21	5.943	4.336	10.279	4.539	3.881	8.420	322	213	535	10.805	8.430	19.235

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23	4.975	3.639	8.614	4.560	3.916	8.475	410	280	690	9.945	7.835	17.779
Diplomstudium	657	446	1.103	276	204	480	47	40	87	980	690	1.670
Bachelorstudium	3.056	2.223	5.279	2.720	2.437	5.157	241	126	367	6.017	4.786	10.804
Masterstudium	1.262	970	2.232	1.563	1.274	2.838	122	114	236	2.947	2.358	5.306
Studienjahr 2021/22	5.325	3.933	9.258	4.589	3.902	8.491	385	241	626	10.299	8.076	18.375
Diplomstudium	744	478	1.222	306	221	527	48	48	96	1.098	747	1.845
Bachelorstudium	3.350	2.465	5.815	2.799	2.474	5.272	236	112	348	6.385	5.051	11.435
Masterstudium	1.230	990	2.220	1.484	1.207	2.692	101	81	182	2.816	2.278	5.094
Studienjahr 2020/21	5.943	4.336	10.279	4.539	3.881	8.420	322	213	535	10.805	8.430	19.235
Diplomstudium	890	557	1.447	334	240	574	30	32	62	1.255	829	2.084
Bachelorstudium	3.817	2.807	6.624	2.845	2.494	5.339	205	103	308	6.867	5.404	12.271
Masterstudium	1.236	972	2.208	1.360	1.147	2.507	87	78	165	2.683	2.197	4.880

¹Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 16.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Die Anzahl der „prüfungsaktiv betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien“ ist eine zentrale Steuerungsgröße im Kontext der „Universitätsfinanzierung Neu“, bilden doch bei der Aufteilung der Mittel in der Budgetsäule Lehre die „prüfungsaktiv betriebenen ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien“ den Basisindikator.

Um die Prüfungsaktivität zu erhöhen bzw. auf einem stabilen Niveau zu halten, hat die Universität in den letzten Jahren unterschiedliche Maßnahmen gesetzt. Das interne Monitoring wurde deutlich verbessert und ermöglicht es, die Entwicklung der prüfungsaktiv betriebenen Studien auch unterjährig zu analysieren. Die gewonnenen Daten werden den an den Fakultäten für den Studienbetrieb verantwortlichen Personen regelmäßig zur Verfügung gestellt. Die Entwicklungen werden regelmäßig mit den Fakultäten (unter anderem im Rahmen von Zielvereinbarungs- / Entwicklungsplangesprächen) thematisiert.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Bereits 2021 wurde mit der Implementierung eines Buddy-/Mentoring-Systems (BMS) an den Fakultäten begonnen, um die Studierenden entlang des Student Life Cycle besser begleiten, beraten und vernetzen zu können. Neben einem Fokus auf Bachelor-Studierende im ersten Studienjahr erstreckt sich das Buddy-/Mentoring-System an einigen Fakultäten bereits über den gesamten Student Life Cycle. Im Berichtsjahr wurden die bisherigen Aktivitäten an den Fakultäten reflektiert, diskutiert sowie Erfahrungen in Workshops ausgetauscht. Dabei zeigte sich im Wesentlichen, dass Handlungsmöglichkeiten innerhalb der Fakultäten stark variieren.

Im Studienjahr 2022/23 wurden 17.779 Bachelor-, Master- und Diplomstudien prüfungsaktiv, also mit mindestens 16 ECTS-Punkten, betrieben. Damit verringerte sich die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Studien gegenüber dem Studienjahr 2021/22 (18.375 prüfungsaktiv betriebene Studien) um 3,2 %. Diese Veränderung korreliert mit dem Rückgang der belegten Bachelor-, Master- und Diplomstudien vom Wintersemester 2021 auf das Wintersemester 2022 (-2,2 %, minus 626 belegte Studien). Die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Masterstudien konnte erneut um 4,2 % gesteigert werden (Studienjahr 2022/23: 5.306; Studienjahr 2021/22: 5.094; Studienjahr 2020/21: 4.880). Die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Bachelorstudien ist jedoch weiterhin rückläufig (-5,5%; Studienjahr 2022/23: 10.804; Studienjahr 2021/22: 11.435; Studienjahr 2020/21: 12.271), was mit dem Rückgang der belegten Studien in diesem Bereich korreliert (siehe Kennzahl 2.A.7) Dies gilt gleichermaßen für die Diplomstudien, wo die Anzahl der prüfungsaktiv betriebenen Studien ebenfalls rückläufig ist (-9,5 %).

Die vorliegenden Absolutzahlen müssen mit den belegten Studien in Relation gesetzt werden, um die Entwicklung einschätzen zu können. Im Studienjahr 2021/22 wurden 64,9 % der Bachelor-, Master- und Diplomstudien prüfungsaktiv betrieben. Dieser Wert verringerte sich im Studienjahr 2022/23 auf 64,2 % (17.779 prüfungsaktiv betriebene Studien in Relation zur Kennzahl 2.A.7 Wintersemester 2022, Stichtag 28.02.2023: 27.685). Damit ist zwar ein leichter Rückgang von 0,7 Prozentpunkten in der relativen Prüfungsaktivität im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, insgesamt hält sich diese aber auch im Vergleich zu den vorangegangenen Studienjahren weitgehend auf einem stabilen Niveau (2019/2020: 63,5 %; 2020/21: 66,2 %).

Dieser Berechnungslogik folgend blieb die relative Prüfungsaktivität in den Diplomstudien annähernd konstant bei 60,4 % (2021/22: 60,7 %). Bei den Bachelorstudien ging sie leicht um 0,9 Prozentpunkte zurück (Studienjahr 2022/23: 62,8 %: Studienjahr 2021/22: 63,7 %;). Auch bei den Masterstudien gab es einen leichten Rückgang um 0,9 Prozentpunkte (Studienjahr 2022/23: 68,7 %; Studienjahr 2021/22: 69,6 %).

Bei der Analyse der prüfungsaktiv betriebenen Studien nach ISCED (Ebene 1) fallen die Entwicklungen unterschiedlich aus: Ein Anstieg ist im Studienfeld „07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (+5,5 %) zu verzeichnen. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf das ISCED-Feld „073 Architektur und Baugewerbe“ zurückzuführen, das im Studienjahr 2022/23 einen Anstieg bei den prüfungsaktiv betriebenen Studien um 7,0 % verzeichnet (Studienjahr 2022/23: 1.901; Studienjahr 2021/22: 1.777). Dies ist zum einen auf einen Anstieg der belegten Studien im Bachelorstudium Architektur zurückzuführen; zum anderen konnte durch Umstellungen beim Studieneinstieg die Prüfungsaktivität sukzessive erhöht und auf einem stabilen Niveau beibehalten werden. Durch das Arbeiten in kleineren Gruppen wurde die soziale Interaktion gestärkt, was sich auch positiv auf die Integration der Studierenden in den Studienbetrieb auswirkt.

Die Studienfelder „10 Dienstleistungen“ (-12,7 %), „02 Geisteswissenschaften und Künste“ (-8,1 %), „01 Pädagogik“ (-5,8 %), „04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (-5,3 %), „09 Gesundheit und Sozialwesen“ (-4,0 %) und „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ (-3,6 %) verzeichnen Rückgänge bei den prüfungsaktiv betriebenen Studien. Dies gilt gleichermaßen für die Studienfelder „05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ (-1,8 %) sowie für das Studienfeld „03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ (-1,8 %).

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Die Rückgänge in den Bereichen „01 Pädagogik“ und „02 Geisteswissenschaften und Künste“ sind wie schon im vergangenen Betrachtungszeitraum mit der aktuellen Arbeitsmarktsituation zu erklären. Studierende vieler Lehramtsfächer und Fachstudien, insbesondere der Sprachen, sind derzeit stark nachgefragte Arbeitskräfte in Schulen oder bei anderen Bildungsanbieter:innen. Trotz der Bemühungen der Universität – besonders in den Masterstudien des Lehramts Sekundarstufe Allgemeinbildung – Lehrveranstaltungen möglichst studierendenfreundlich anzubieten, führt die Arbeitssituation in vielen Fällen zu einer verringerten Prüfungsaktivität. Dem Studienfeld „01 Pädagogik“ ist zudem das Bachelorstudium „Erziehungswissenschaft“ zugeordnet, das eine bereits seit Jahren beobachtbare sinkende Anzahl belegter Studien aufweist. Interne Daten zeigen, dass es im Bachelorstudium „Erziehungswissenschaft“ im Wintersemester 2019/20 noch 1.214 belegte Studien gab, im Wintersemester 2023/24 sank diese Zahl auf 977. Das Bachelorstudium „Erziehungswissenschaft“ wurde im Berichtsjahr grundlegend überarbeitet, um die Betreuungssituation und in der Folge die Prüfungsaktivität verbessern zu können. Die Studienstruktur wurde optimiert, die praxis- und forschungsreflexive Methodenkompetenz ausgebaut und gestärkt. Man hofft mit einer Modernisierung des Angebots der rückläufigen Nachfrage entgegenwirken zu können.

Die Verringerung der prüfungsaktiv betriebenen Studien im Studienfeld „10 Dienstleistungen“ ist großteils auf eine sinkende Anzahl an belegten Studien beim dislozierten Bachelorstudium „Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus“ und dem konsekutiven Masterstudium „Nachhaltige Regional- und Destinationsentwicklung“ zurückzuführen. Dieser Rückgang unterliegt einem internen Monitoring. Daneben gibt es auch rückläufige Entwicklungen im Studienfeld „04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht“, die hauptsächlich auf sinkende belegte Studien in den Diplomstudien „Rechtswissenschaften“ und „Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaften“ zurückzuführen sind. Während die relative Prüfungsaktivität in etwa konstant bei 60 % liegt, nimmt die Zahl an prüfungsaktiv betriebenen Studien aufgrund einer geringeren Gesamtanzahl an Studierenden wie schon seit Jahren weiter ab.

Bei der Betrachtung der prüfungsaktiv betriebenen Studien nach Staatsangehörigkeit fällt auf, dass der Anteil der prüfungsaktiv betriebenen Studien von Österreicher:innen im Studienjahr 2022/23 weiter gesunken ist (2022/23: 48,4 %; 2021/22: 50,4 %). Auch die relative Prüfungsaktivität – gemessen an den belegten Studien – ist um einen Prozentpunkt zurückgegangen (2022/23: 60,9 %; 2021/22: 61,9 %). Bei den Studierenden mit EU-Staatsangehörigkeit ging die relative Prüfungsaktivität ebenfalls leicht zurück, wenn auch die Prüfungsaktivität von EU-Bürger:innen sich auf einem höheren Niveau befindet (2022/23: 67,9 %; 2021/22: 68,3 %). Somit betraf der Rückgang der prüfungsaktiv betriebenen Studien hauptsächlich Studierende mit österreichischer Staatsangehörigkeit (Ö: -644; EU: -16; Drittstaaten: +64).

Frauen sind, wie auch bereits in den Vorjahren, mit einem Anteil von 55,9 % überproportional prüfungsaktiver (bei einem Anteil an den belegten Diplom-, Bachelor- und Masterstudien von 53,7 %; siehe Kennzahl 2.A.7: 14.880 von 27.685 belegten ordentlichen Studien im Wintersemester 2022). Die Anzahl der von Frauen prüfungsaktiv betriebenen Studien ist im Studienjahr 2022/23 im Vergleich zum Vorjahr aber um 3,4 % gesunken, jene der Männer um 3,0 %. Die prüfungsaktiv betriebenen Studien von Frauen in Relation zu den belegten Studien der Frauen ging im Studienjahr 2022/23 um 0,9 Prozentpunkte auf 66,8 % zurück, die Männer verzeichneten eine deutlich geringere relative Prüfungsaktivität von 61,2 % (-0,4 Prozentpunkte).

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)	7.871	6.566	14.437	6.973	6.465	13.438	723	887	1.610	15.567	13.918	29.485
01 PÄDAGOGIK	1.675	714	2.389	898	344	1.242	55	21	76	2.627	1.079	3.707
011 Pädagogik	1.675	714	2.389	898	344	1.242	55	21	76	2.627	1.079	3.707
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1.063	642	1.705	786	434	1.220	88	126	214	1.937	1.202	3.139
021 Künste	151	58	209	86	32	118	8	0	8	245	90	335
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	314	404	718	242	270	512	13	95	108	569	769	1.338
023 Sprachen	575	161	736	452	125	577	67	31	98	1.094	317	1.411
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	23	19	42	6	7	13	0	0	0	29	26	55
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	1.337	1.072	2.409	2.016	1.626	3.641	159	101	260	3.512	2.798	6.310
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	1.197	1.027	2.224	1.895	1.579	3.473	134	92	226	3.226	2.697	5.923
032 Journalismus und Informationswesen	93	15	108	71	14	85	9	1	10	173	30	203
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	47	30	77	50	33	83	16	8	24	113	71	184
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	1.773	1.411	3.184	774	739	1.513	134	181	315	2.681	2.331	5.012
041 Wirtschaft und Verwaltung	150	163	313	234	272	506	59	114	173	443	549	992
042 Recht	1.451	1.073	2.524	387	279	666	58	34	92	1.896	1.386	3.282
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	172	175	347	153	188	341	17	33	50	342	396	738
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	865	1.082	1.947	1.125	1.244	2.369	85	107	192	2.075	2.433	4.508
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	420	240	660	423	251	674	27	24	51	870	515	1.385
052 Umwelt	42	25	67	122	83	205	4	6	10	168	114	282
053 Exakte Naturwissenschaften	342	684	1.026	533	844	1.377	48	66	114	923	1.594	2.517
054 Mathematik und Statistik	52	120	172	42	52	94	5	11	16	99	183	282
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	9	13	22	5	14	19	1	0	1	15	27	42
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	74	546	620	87	432	519	47	198	245	208	1.176	1.384
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	19	83	102	33	133	166	21	113	134	73	329	402
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	55	463	518	54	299	353	26	85	111	135	847	982

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	447	763	1.210	688	1.270	1.958	66	100	166	1.201	2.133	3.334
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	7	46	53	6	68	74	1	5	6	14	119	133
073 Architektur und Baugewerbe	432	582	1.014	671	1.051	1.722	62	83	145	1.165	1.716	2.881
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	8	135	143	11	151	162	3	12	15	22	298	320
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	478	160	638	386	154	540	81	43	124	945	357	1.302
091 Gesundheit	478	160	638	386	154	540	81	43	124	945	357	1.302
10 DIENSTLEISTUNGEN	159	176	335	214	222	436	9	10	19	382	408	790
101 Persönliche Dienstleistungen	136	131	267	191	154	345	9	8	17	336	293	629
108 Int. Pr. mit Schwerpunkt Dienstleistungen	23	45	68	23	68	91	0	2	2	46	115	161
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	8.372	6.920	15.291	6.810	6.513	13.323	706	683	1.389	15.888	14.116	30.004
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)	8.794	7.384	16.178	6.783	6.490	13.273	640	588	1.228	16.218	14.462	30.680

¹ auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 16.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2023 (Stichtag: 16.01.2024)	7.871	6.566	14.437	6.973	6.465	13.438	723	887	1.610	15.567	13.918	29.485
Diplomstudium	968	719	1.687	350	260	610	40	39	79	1.358	1.018	2.376
Bachelorstudium	4.466	3.813	8.279	4.039	3.887	7.925	367	239	606	8.871	7.939	16.810
Masterstudium	1.924	1.473	3.397	2.216	1.827	4.043	216	382	597	4.355	3.682	8.038
Doktoratsstudium	513	561	1.074	369	491	859	101	227	328	983	1.278	2.261
davon PhD-Doktoratsstudium	195	221	416	241	300	540	72	142	214	508	662	1.170
Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.02.2023)	8.372	6.920	15.291	6.810	6.513	13.323	706	683	1.389	15.888	14.116	30.004
Diplomstudium	1.092	802	1.894	408	345	753	60	58	118	1.560	1.205	2.765
Bachelorstudium	4.820	3.997	8.817	3.955	3.866	7.820	347	216	563	9.121	8.079	17.200
Masterstudium	1.909	1.513	3.422	2.090	1.812	3.902	200	196	396	4.199	3.521	7.720
Doktoratsstudium	551	608	1.159	357	491	848	100	213	312	1.008	1.311	2.319
davon PhD-Doktoratsstudium	207	244	451	222	293	515	69	138	206	498	674	1.172
Wintersemester 2021 (Stichtag: 28.02.2022)	8.794	7.384	16.178	6.783	6.490	13.273	640	588	1.228	16.218	14.462	30.680
Diplomstudium	1.177	882	2.059	466	396	862	60	57	117	1.703	1.335	3.038
Bachelorstudium	5.203	4.348	9.550	4.023	3.846	7.870	343	196	539	9.569	8.390	17.959
Masterstudium	1.851	1.492	3.343	1.943	1.750	3.693	142	136	278	3.936	3.378	7.314
Doktoratsstudium	563	662	1.225	351	498	849	96	199	295	1.010	1.359	2.369
davon PhD-Doktoratsstudium	205	274	479	216	299	515	59	125	184	480	698	1.178

Stand: 16.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Im Wintersemester 2023 (Stichtag 05.01.2024) wurden an der Universität 29.485 ordentliche Studien belegt. Im Vergleich zum Wintersemester 2022 (Stichtag: 28.2.2023) entspricht dies einem Rückgang um 1,7 % (Wintersemester 2022: 30.004 belegte Studien). Die Mehrfach- und Doppelbelegungen von Studien ist seit Jahren kontinuierlich rückläufig: Im Wintersemester 2023 belegte ein:e ordentliche:r Studierende:r durchschnittlich 1,09 ordentliche Studien. Zwischen Studierenden mit österreichischer Staatsbürgerschaft und Studierenden aus EU- oder Drittstaaten lassen sich kaum noch Unterschiede im Belegungsverhalten feststellen.

Der beobachtbare Rückgang bei den Doppel- und Mehrfachbelegungen ist auch eine direkte Folge des bewusst umgestalteten Studienangebots der Universität. An der Universität wurden in den letzten Jahren drei Erweiterungsstudien (Informatik, Entrepreneurship, Scientific Computing) erfolgreich installiert. Darüber hinaus können Studierende derzeit aus insgesamt 43 Wahlpaketen wählen, wobei es hier Angebote sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene gibt. Die Wahlpakete gewähren nicht nur einen Einblick in andere Disziplinen, sondern sind als Themenpakete so gestaltet, dass den Studierenden zusätzliche Kompetenzen vermittelt werden, die für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt, aber auch für die Bearbeitung fachlicher/interdisziplinärer Fragestellungen essentiell sind. Beide Maßnahmen (Erweiterungsstudien, Wahlpakete) haben die Doppel- und Mehrfachbelegungen aus Sicht der Universität nachhaltig reduziert.

Der Anteil der von Frauen belegten Studien betrug im Wintersemester 2023 52,8 % (Wintersemester 2022: 53,0 %). 49,0 % der Studien wurden von Österreicher:innen belegt, was einen Rückgang um 2,0 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Dies bedeutet gleichsam, dass im Berichtsjahr erstmals die Mehrheit der belegten ordentlichen Studien von nicht-österreichischen Staatsangehörigen belegt wurden. Folglich stieg der Anteil der von EU-Bürger:innen belegten Studien um 1,2 Prozentpunkte an (von 44,4 % im Wintersemester 2022 auf 45,6 % im Wintersemester 2023). Ebenfalls gestiegen ist der Anteil (+0,9 Prozentpunkte) der von Studierenden aus Drittstaaten belegten Studien (von 4,6 % im Wintersemester 2022 auf 5,5 % im Wintersemester 2023).

Hinsichtlich der einzelnen Studienarten ergibt sich folgendes Bild: Während bei den Masterstudien erneut ein Zuwachs von 4,1 % zu verzeichnen ist, sind die belegten Bachelor- (-2,3 %) als auch die belegten Doktoratsstudien (-2,5 %) rückläufig. Der starke Rückgang (-14,1 %) bei den belegten Diplomstudien hat verschiedene Ursachen: Er resultiert zum einen aus den auslaufenden alten Lehramtsstudien und aus den seit Jahren rückläufigen Belegungen der beiden rechtswissenschaftlichen Diplomstudien „Rechtswissenschaften“ und „Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaften – Italienisches Recht“. Interne Daten zeigen hier für beide Diplomstudien, wie bereits in den Vorjahren, deutlich rückläufige Zahlen: Diplomstudium „Rechtswissenschaften“ (-6,5 %; 2022/23: 1.719; 2023/24: 1.608); „Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaften – Italienisches Recht“ (-4,9 %; 2022/23: 283; 2023/24: 269). Ausgelaufen ist zum Wintersemester 2023/24 auch das Diplomstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“. Das neu implementierte Bachelorstudium „Internationale Wirtschaftswissenschaften“, das sich an Studierende richtet, die sich neben wirtschaftswissenschaftlichen auch für aktuelle gesellschaftliche Themen in der eigenen und in anderen Kulturen interessieren, wurde von den Studierenden mit 188 belegten Studien (interne Daten) sehr gut angenommen.

Rückläufig ist auch die Zahl der belegten Doktoratsstudien (-2,5 %). Interne Daten der 26 an der Universität eingerichteten PhD- / Doktoratsstudien zeigen, dass von diesen Rückgängen (wenn auch mitunter mit geringen Fallzahlen) die den Naturwissenschaften/Technischen Wissenschaften zuzuordnenden PhD-Programme ebenso betroffen sind wie die den geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächern zuzuordnenden Programme. Signifikante Rückgänge gibt es insbesondere beim Doktoratsstudium „Rechtswissenschaften“ (Wintersemester 2020/21: 492 belegte Studien; Wintersemester 2023/24: 416 belegte Studien).

Um die genauen Gründe für die rückläufige Zahlen bei den belegten Doktoratsstudien zu ermitteln, müssten gezielte Analysen durchgeführt werden. Es erscheint allerdings plausibel, dass die Rahmenbedingungen für Doktoratsstudierende in den letzten Jahren schwieriger geworden sind. Das betrifft zum einen die ökonomische Situation der Doktoratsstudierenden. Die Inflation sowie die generelle Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen ökonomischen Entwicklung betrifft zwar Studierende generell, aber für die Doktoratsstudierenden gilt, dass sie in der Regel bereits fünf Jahre Studium absolviert haben. Die Aussicht, vier bis fünf weitere Jahre in einer finanziell prekären Situation (bei gleichzeitig günstiger Arbeitsmarktsituation) zu verbringen,

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

ist in Bezug auf die Motivation, ein Doktoratsstudium aufzunehmen, nicht förderlich. Hinzu kommt, dass die Mitglieder ihrer sozialen Bezugsgruppe häufig die Chance auf den Einstieg in eine relativ gut dotierte Karriere außerhalb der Universität wahrnehmen und die Wahrnehmung der eigenen prekären ökonomischen Situation verschärfen. Die Universität tritt hier mit anderen Arbeitgeber:innen in den Wettbewerb um High Potentials, in dem sie mit ihren Gehältern keinesfalls mithalten kann.

Die Anzahl der belegten Bachelorstudien sank erneut, im Wintersemester 2023 gibt es 16.810 belegte Bachelorstudien (2022: 17.200, -390) und damit einen Rückgang um 2,3 % (nach einem Rückgang um 4,2 % vom Wintersemester 2021 auf das Wintersemester 2022). Eine interne Analyse der 43 von der Universität angebotenen BA-Studien zeigt, dass es rückläufige Entwicklungen mit durchaus hohen Fallzahlen sowohl bei einzelnen BA-Studien im naturwissenschaftlichen / technischen Bereich als auch im GSK-Bereich (Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften) gibt. Zu nennen sind hier beispielhaft die folgenden BA-Studien: Wirtschaftsrecht (-106, -10,7 %), Biologie (-89, -9,2 %), Politikwissenschaft (-84, -15,8 %), Erziehungswissenschaft (-65, -6,2 %), Soziologie (-60, -9,1 %), Translationswissenschaft (-43, -18,5 %), Philosophie (-38, -11,0 %) und Wirtschaft, Gesundheits- und Sporttourismus (-24, -15,9 %). Betrachtet man die BA-Studien auf Ebene der Fakultäten ergibt sich folgendes Bild: Die beiden BA-Studien der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften sind auf Basis dieser internen Daten um 12,1 % (-144), die neun BA-Studien der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät um 9,0 % (-101), das einzige BA-Studium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät um 10,7 % (-106) und das einzige BA-Studium der Fakultät für Biologie um 9,2% (-89) rückläufig.

Die Anzahl der belegten Masterstudien ist erneut gestiegen, im Wintersemester 2023 gibt es 8.038 belegte Masterstudien (2022: 7.720, +318) und damit einen Anstieg um 4,1 % (nach einem Anstieg um 5,5 % vom Wintersemester 2021 auf das Wintersemester 2022). Die Universität hat in den letzten Jahren zahlreiche neue, rein englischsprachige Masterstudien geschaffen bzw. bestehende Masterprogramme grundlegend überarbeitet, um als Studienstandort attraktiv zu bleiben und internationale Studierende anzuziehen, was auch gelungen ist. So sind im Wintersemester 2023 57,7 % der belegten Masterstudierenden (4.641) von Studierenden aus der EU oder aus Drittstaaten belegt. Alle drei im Berichtsjahr 2022 neu eingerichteten englischsprachigen Masterstudien (Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs; Peace and Conflict Studies; Philosophy of Religion; die beiden ersten sind zulassungsbeschränkt), aber auch alle in den letzten beiden Berichtsjahren grundlegend überarbeiteten Masterprogramme (zB Software Engineering; Strategisches Management und Innovation; Marketing und Branding) zeigen im Berichtsjahr 2023 eine steigende Anzahl von belegten Studien. Im Berichtsjahr wurde an der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften das ausschließlich englischsprachige Masterstudium „Media, Society and Communication“ eingerichtet, dessen thematische Schwerpunkte Medien, Mediendynamik, Nachhaltigkeit sowie digitale Demokratie und Gesellschaft sind. Insgesamt zeigt sich, dass neu entwickelte Masterformate gut angenommen werden und Anpassungen bestehender Curricula durch die Integration gesellschaftlich relevanter Themen (Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Künstliche Intelligenz) den Bedürfnissen des akademischen / nicht-akademischen Arbeitsmarktes entsprechen.

Der Rückgang bei der Gesamtzahl der belegten Studien dürfte verschiedene, sich teilweise überlagernde Ursachen haben. Studienwahlentscheidungen werden angesichts unsicherer finanzieller Rahmenbedingungen (Inflation, Teuerung) immer komplexer, spätere berufliche Aufstiegsmöglichkeiten beeinflussen solche Entscheidungen vermutlich deutlich stärker. Hinzu kommt eine sich immer mehr ausdifferenzierende Bildungslandschaft, so dass Universitäten hier zunehmend auch in Konkurrenz mit anderen Bildungseinrichtungen treten.

Ein Blick auf die belegten ordentlichen Studien auf Ebene der ISCED-F-2013 Studienfelder zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild: In den Studienfeldern „061 Informatik und Kommunikationstechnologie“ (+24,4 %), „071 Ingenieurwesen und Technische Berufe“ (+21,1 %), „108 Interdisziplinäre Programme mit Schwerpunkt Dienstleistungen“ (+11,2 %), „041 Wirtschaft und Verwaltung“ (+4,8 %) und „073 Architektur und Baugewerbe“ (+3,6 %) gab es Zuwächse. Die stärksten Rückgänge verzeichnen die Studienfelder „042 Recht“ (-7,8 %), „023 Sprachen“ (-10,8 %), „011 Pädagogik“ (-3,8 %) sowie „031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ (-3,1 %).

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Mobilitätsprogramm	Gastland						Gesamt		
	EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2022/23	287	124	411	116	82	198	403	206	609
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	242	108	350	35	32	67	277	140	417
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	33	10	43	4	3	7	37	13	50
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	6	18	75	45	120	87	51	138
Sonstige	0	0	0	2	2	4	2	2	4
Studienjahr 2021/22	227	139	366	72	54	126	299	193	492
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	198	115	313	42	23	65	240	138	378
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	19	15	34	2	3	5	21	18	39
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	8	9	17	27	21	48	35	30	65
Sonstige	2	0	2	1	7	8	3	7	10
Studienjahr 2020/21	127	102	229	36	26	62	163	128	291
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	98	82	180	22	10	32	120	92	212
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	21	10	31	5	-	5	26	10	36
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	8	10	18	9	10	19	17	20	37
Sonstige	0	0	0	0	6	6	0	6	6

Stand: 16.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

In der Kennzahl „Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)“ werden jene mindestens drei Monate andauernden Mobilitäten abgebildet, die entweder durch die Teilnahme an einem Programm automatisch oder bei selbst organisierten Auslandsaufenthalten eigeninitiativ in der Studienabteilung erfasst werden. Nicht erfasst in der Kennzahl sind die Teilnehmer:innen an Kurzstudienprogrammen (zB Austrian Student Programme an Partneruniversitäten). Auch Graduiertenpraktika fließen nicht ein, da gemäß Programmrichtlinien Teilnehmer:innen nicht mehr an der Universität eingeschrieben sein dürfen.

Bei der Anzahl der Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) gab es im Studienjahr 2022/23 eine Zunahme in der Höhe von 23,8 %. Nach den massiven Einbrüchen im Studienjahr 2020/21 aufgrund der Covid-19-Pandemie erfreuen sich internationale, universitäre Mobilitätsprogramme nun wieder großer Beliebtheit. Zwei Drittel (67,5 %, 2021/22: 74,4 %) der Aufenthalte entfielen dabei auf EU-Länder. Die am meisten nachgefragten Zielländer der Innsbrucker Studierenden in den letzten Jahren waren Spanien, Italien, Frankreich, Großbritannien und die USA. Bemerkenswert ist insgesamt auch der hohe Frauenanteil von 66,2 %.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Studierende werden von der Universität bei allen Outgoing-Mobilitäten bestmöglich betreut und unterstützt: So wurden beispielsweise Webinar-Vorträge für Erasmus-Studierende angeboten, in denen über Möglichkeiten und Erfordernisse im Rahmen von Auslandsaufenthalten umfassend informiert wurde. Die Förderung der und die Motivation zur Studierendenmobilität haben hohe Priorität. Unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Outgoing-Mobilität wurden daher neu entwickelt, bewährte Formate wurden fortgeführt. Neben gezielten Informationen zu Mobilitätsprogrammen über den Newsletter des Vizerektorats für Lehre und Studierende sind die Internationalen Dienste auch auf den beiden Social-Media-Plattformen „Facebook“ und „Instagram“ vertreten, um Studierende noch besser zu erreichen. Inzwischen zum Standardangebot geworden sind virtuelle Sprechstunden und spezielle Info-Webinare für Studierende, die sich in der Vorbereitungsphase eines Auslandsaufenthalts befinden. Diese Angebote werden sehr gut angenommen. Das International Relations Office führte auch Informationsveranstaltungen in hybrider Form durch. So konnten auch Studierende erreicht werden, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht an einer Präsenzveranstaltung teilgenommen hätten. Die gestreamten Informationsveranstaltungen zu Auslandsaufenthalten erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Website des International Relations Office wurde vollständig erneuert. Im Berichtsjahr wurde zudem eine neue digitale Bewerbungsmöglichkeit für Studierende über ein universitätseigenes System implementiert.



„O wunniklicher, wolgezierter mai“: Die historischen Bestände der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol umfassen eine Reihe musikwissenschaftlich bedeutsamer Werke. Hierzu zählt auch die unter Anleitung des Dichters, Komponisten und Sängers Oswald von Wolkenstein 1432 hervorgebrachte Liederhandschrift B. Sie war im Besitz der Familie Wolkenstein-Rodeneck und befindet sich seit 1889 als Dauerleihgabe von Kaiser Franz Joseph I. an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol. ULB Tirol, Cod. Wolkenstein, Bl. 41r und Bl. lv. Bild: Watzek-Photografie

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23	174	119	293	96	71	167	270	190	460
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	165	109	274	37	24	61	202	133	335
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	4	2	6	1	-	1	5	2	7
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	4	6	10	53	35	88	57	41	98
Sonstige	1	2	3	5	12	17	6	14	20
Studienjahr 2021/22	180	109	289	81	65	146	261	174	435
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	176	109	285	20	21	41	196	130	326
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	3	0	3	51	34	85	54	34	88
Sonstige	1	0	1	10	10	20	11	10	21
Studienjahr 2020/21	106	62	168	25	30	55	131	92	223
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	103	56	159	13	5	18	116	61	177
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	3	2	5	11	17	28	14	19	33
Sonstige	0	4	4	1	8	9	1	12	13

Stand: 16.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Nach den massiven Einbrüchen während der Covid-19-Pandemie ist die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) im Studienjahr 2022/23 um 5,8 % gestiegen (2022/23: 460; 2021/22: 435; 2020/21: 223). Mit 460 Incoming-Studierenden ist in etwa wieder das Vorpandemie-Niveau erreicht (2018/19: 508). Erfreulich ist der hohe Frauenanteil (2023: 58,7 %) an den ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an Mobilitätsprogrammen (incoming).

Neben den hohen Lebenshaltungskosten stellt der lokale Wohnungsmarkt die größte Herausforderung bei der Betreuung von Incoming-Studierenden am Hochschulstandort Innsbruck dar. Durch die Vergabe von Stipendien des International Relations Office (Secondos Programm) und Beratung zu weiteren Stipendien (zB über den OeAD finanzierte Stipendien) versucht das International Relations Office, finanzielle Hürden für Incomings zu verringern. Daneben ist die deutsche Sprache ein weiterer nicht zu unterschätzender Faktor für internationale Studieninteressierte. Sprachkurse, gefördert von der Europäischen Kommission und von der Universität Innsbruck, helfen diese Barriere abzubauen und ermöglichen damit mehr internationalen Studierenden einen Aufenthalt in Innsbruck.

2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Auf den Social-Media-Plattformen „Facebook“ und „Instagram“ sind die Internationalen Dienste in englischer Sprache vertreten, um so die Reichweite auf internationaler Ebene zu erhöhen. Darüber hinaus bietet das International Relations Office regelmäßig Online-Sprechstunden für Incoming-Studierende an. Dadurch wird die persönliche Beratung ausgeweitet und kann bereits vor dem eigentlichen Studienstart intensiviert werden. Die jeweils zu Semesterbeginn vom International Relations Office durchgeführte Welcome Veranstaltung für Incomings hat sich als wirksame Maßnahme bewährt, um wichtige Informationen zu administrativen Schritten an der Universität und der Stadt Innsbruck zu vermitteln und somit den Einstieg zu erleichtern. Die Zusammenarbeit mit dem Erasmus Student Network (ESN) ermöglicht zudem ein andauerndes, breit gefächertes Betreuungs- und Beratungsangebot.

Studierende im Rahmen von Kurzstudienprogrammen sind in der Kennziffer nicht erfasst (zB die 48. UNO – Innsbruck International Summer School mit 275 amerikanischen Studierenden).



Nützlich und schön: Über ihre Funktion als schützende und formstabilisierende Hülle für den Buchblock hinaus erfüllen Einbände und Buchschnitte oft auch hohe kunsthandwerkliche und ästhetische Ansprüche und Repräsentationszwecke. Herausragende und für bestimmte Epochen und Regionen charakteristische Einbände sind in einer eigenen Sammlung an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol zusammenggeführt. ULB Tirol, 217.036, 215.931, 199.848. Bild: Watzek-Photografie / BfÖ

2.B. Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

2.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

2023	Staatsangehörigkeit									Gesamt		Gesamt 2022	Gesamt 2021	
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer			Gesamt
Ausbildungsstruktur	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	110	137	247	122	164	286	32	45	77	264	346	610	654	665
davon drittfinanzierte wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ²	29	55	84	45	83	128	17	27	44	91	165	256	277	277
davon sonstige wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ³	74	78	152	76	76	152	15	17	32	165	171	336	360	365
davon sonstige Verwendung ⁴	7	4	11	1	5	6		1	1	8	10	18	17	23
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	51	80	131	53	67	120	14	23	37	118	170	288	264	278
davon drittfinanzierte wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ²	34	49	83	28	45	73	7	15	22	69	109	178	161	153
davon sonstige wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ³	14	28	42	23	19	42	6	8	14	43	55	98	92	114
davon sonstige Verwendung ⁴	3	3	6	2	3	5	1		1	6	6	12	11	11
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung														
davon drittfinanzierte wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ²														
davon sonstige wiss. und künstl. Mitarbeiter/innen ³														
davon sonstige Verwendung ⁴														
Insgesamt⁶	161	217	378	175	231	406	46	68	114	382	516	898	918	943

¹ Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23, 40 bis 83 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV

⁵ nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

⁶ alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

Stand: 31.01.2024, Quelle: VIS

Interpretation:

Die Zahl der Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis an der Universität Innsbruck bzw. an einer Beteiligungsfirma (Kapitalgesellschaft gemäß § 10 Abs. 1 UG) ist im Berichtsjahr um 2,2 % auf insgesamt 898 gesunken (2022: 918; 2021: 943). Eine ähnliche Entwicklung zeigen auch die belegten Doktoratsstudien (siehe Kennzahl 2.A.7), auch diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % rückläufig. Hinsichtlich der Beschäftigung von Doktoratsstudierenden ist die Universität seit 2018 dazu übergegangen, aus dem Globalbudget finanzierte Dissertationsstellen einheitlich mit einem Beschäftigungsausmaß von anfänglich 50 % auszuschreiben und ab dem Zeitpunkt der Vorlage der Dissertationsvereinbarung auf 75 % aufzustocken. Der Anteil der beschäftigten Doktoratsstudierenden in Relation zur Anzahl der belegten Doktoratsstudien (vgl. Kennzahl 2.A.7) betrug 2023 39,7 % (2022: 39,6 %). Die von der Universität angebotenen 26 PhD- / Doktoratsprogramme erfüllen alle die Kriterien einer strukturierten Ausbildung.

2.B. Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

Von den Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität kommen 42,1 % aus Österreich, 45,2 % aus der EU und 12,7 % aus einem Drittstaat. Bei den belegten Doktoratsstudien (siehe Kennzahl 2.A.7) kommen 47,5 % der Studierenden aus Österreich 38,0 % aus der EU und 14,5 % aus Drittstaaten. Der Frauenanteil unter allen beschäftigten Doktoratsstudierenden betrug 2023 42,5 %. Der Frauenanteil ist seit 2019 kontinuierlich angestiegen und nähert sich nun dem Frauenanteil bei den belegten Doktoratsstudien an (siehe 2.A.7: im Wintersemester 2023 43,5 %).

Das wichtigste Schichtungsmerkmal der Kennzahl sind Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden, da diese im Kontext der „Universitätsfinanzierung Neu“ in der Budgetsäule Forschung einen der beiden Wettbewerbsindikatoren bilden. 2023 hatten 610 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden, das ist ein Rückgang um 6,7 % gegenüber dem Vorjahr (minus 44 Personen). Auffallend ist, dass von diesem Rückgang im Berichtsjahr Männer deutlich stärker betroffen waren als Frauen (Frauen: -8; Männer: -36). Eine detaillierte Analyse der internen Daten zeigt, dass im Berichtsjahr primär jene Fakultäten weniger Doktoratsstudierende mit einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden angestellt haben, die einen überproportional höheren Anteil an männlichen Studierenden aufweisen: Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik minus 22 Personen, Fakultät für Technische Wissenschaften minus 15 Personen.

Von den insgesamt beschäftigten Doktoratsstudierenden waren im Berichtsjahr 67,9 % (610 Personen) mit einem Stellenausmaß von mindestens 30 Wochenstunden angestellt (2022: 71,2 %, 654 Personen). Der überwiegende Teil davon (58,0 %) ist über das Globalbudget, 42,0 % über Drittmittel finanziert. Seit 2022 geht die Zahl der beschäftigten Doktoratsstudierenden mit einem Anstellungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden leicht zurück. Dies betrifft sowohl die Gruppe der über das Globalbudget finanzierten Doktoratsstudierenden (2021: 388; 2022: 377; 2023: 354) als auch die Gruppe der über Drittmittel finanzierten Doktoratsstudierenden (2021: 277; 2022: 277; 2023: 256). Auf Ebene der Fakultäten zeigt sich, dass das Verhältnis zwischen den aus dem Globalbudget finanzierten und den über Drittmittel finanzierten Doktoratsstudierenden durchaus heterogen verteilt ist. So war an drei drittmittelstarken Fakultäten der Universität der Anteil der über Drittmittel angestellten Doktoratsstudierenden (mindestens 30 Wochenstunden) sehr hoch: Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften 81,6 %; Fakultät für Biologie 71,4 %; Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik 61,0 %.

In den letzten drei Berichtsjahren lag der Anteil der über das Globalbudget finanzierten Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis von mindestens 30 Wochenstunden bei durchschnittlich 58,0 %. Absolut betrachtet ist jedoch die Anzahl (über Globalbudget finanziert; mindestens 30 Wochenstunden beschäftigt) im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 % gesunken (-23 Personen). Zwei Fakultäten waren von diesem Rückgang besonders betroffen: Fakultät für Betriebswirtschaft (-10 Personen) und Fakultät für Technische Wissenschaften (-11 Personen). Absolvent:innen dieser beider Fakultäten sind auf dem Arbeitsmarkt stark nachgefragte Fachkräfte. Die Universität konkurriert aber ganz generell bei der Beschäftigung von Doktoratsstudierenden zunehmend mit einem Arbeitsmarkt, dessen Einstiegsgehälter nicht mit denen der Universität für PhD-Stellen vergleichbar sind. High Potentials für eine wissenschaftliche Karriere zu gewinnen und zu halten, stellt die Universität daher zunehmend vor Herausforderungen.

Die Anzahl der Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis von weniger als 30 Wochenstunden hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,1 % erhöht (2023: 288; 2022: 264). Ein Anstieg ist sowohl bei den aus Drittmitteln finanzierten Stellen (+ 10,6 %) als auch bei den aus dem Globalbudget finanzierten Stellen (+ 6,8 %) zu verzeichnen.

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A. Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr, Curriculum ¹ Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2022/23	1.192	909	2.101	1.141	914	2.055	62	56	118	2.395	1.880	4.275
01 PÄDAGOGIK	269	108	377	181	58	238	7	6	13	457	171	628
011 Pädagogik	269	108	377	181	58	238	7	6	13	457	171	628
Erstabschluss	195	72	268	125	35	161	6	3	9	326	111	437
weiterer Abschluss	74	36	110	55	22	78	1	3	4	130	61	191
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	124	43	167	80	39	119	10	8	18	214	90	304
021 Künste	13	3	16	5	3	8	1	-	1	19	6	25
Erstabschluss	6	-	6	3	2	5	1	-	1	10	2	12
weiterer Abschluss	7	3	10	2	1	3	-	-	-	9	4	13
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	31	27	58	15	22	37	2	5	7	48	54	102
Erstabschluss	20	15	35	10	16	26	1	2	3	31	33	64
weiterer Abschluss	11	12	23	5	6	11	1	3	4	17	21	38
023 Sprachen	78	13	91	58	14	72	7	3	10	143	30	173
Erstabschluss	62	10	72	35	4	39	5	1	6	102	15	117
weiterer Abschluss	16	3	19	23	10	33	2	2	4	41	15	56
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste	2	-	2	2	-	2	-	-	-	4	-	4
Erstabschluss	2	-	2	2	-	2	-	-	-	4	-	4
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	254	158	412	338	254	592	7	10	17	599	422	1.021
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	230	155	385	321	244	565	5	10	15	556	409	965
Erstabschluss	188	132	320	221	198	419	3	6	9	412	336	748
weiterer Abschluss	42	23	65	100	46	146	2	4	6	144	73	217
032 Journalismus und Informationswesen	18	-	18	13	2	15	1	-	1	32	2	34
weiterer Abschluss	18	-	18	13	2	15	1	-	1	32	2	34
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	6	3	9	4	8	12	1	-	1	11	11	22
weiterer Abschluss	6	3	9	4	8	12	1	-	1	11	11	22

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT		181	148	329	132	123	255	20	8	28	333	279	612
041 Wirtschaft und Verwaltung		33	40	73	85	79	164	15	2	17	133	121	254
	weiterer Abschluss	33	40	73	85	79	164	15	2	17	133	121	254
042 Recht		126	94	220	36	33	69	4	4	8	166	131	297
	Erstabschluss	111	75	186	32	28	60	4	4	8	147	107	254
	weiterer Abschluss	15	19	34	4	5	9	-	-	-	19	24	43
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht		22	14	36	11	11	22	1	2	3	34	27	61
	Erstabschluss	13	8	21	8	6	14	-	1	1	21	15	36
	weiterer Abschluss	9	6	15	3	5	8	1	1	2	13	12	25
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK		129	178	307	161	168	329	8	11	19	298	357	655
051 Biologie und verwandte Wissenschaften		53	34	87	63	44	107	3	2	5	119	80	199
	Erstabschluss	28	21	49	41	22	63	2	-	2	71	43	114
	weiterer Abschluss	25	13	38	22	22	44	1	2	3	48	37	85
052 Umwelt		6	6	12	15	16	31	2	2	4	23	24	47
	weiterer Abschluss	6	6	12	15	16	31	2	2	4	23	24	47
053 Exakte Naturwissenschaften		62	116	178	77	94	171	3	5	8	142	215	357
	Erstabschluss	35	60	95	42	32	74	1	-	1	78	92	170
	weiterer Abschluss	27	56	83	35	62	97	2	5	7	64	123	187
054 Mathematik und Statistik		6	17	23	4	7	11	-	2	2	10	26	36
	Erstabschluss	4	11	15	3	5	8	-	1	1	7	17	24
	weiterer Abschluss	2	6	8	1	2	3	-	1	1	3	9	12
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik		2	5	7	2	7	9	-	-	-	4	12	16
	weiterer Abschluss	2	5	7	2	7	9	-	-	-	4	12	16
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE		8	69	77	13	51	64	2	6	8	23	126	149
061 Informatik und Kommunikationstechnologie		2	9	11	10	22	32	1	3	4	13	34	47
	weiterer Abschluss	2	9	11	10	22	32	1	3	4	13	34	47
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie		6	60	66	3	29	32	1	3	4	10	92	102
	Erstabschluss	5	46	51	1	20	21	-	1	1	6	67	73
	weiterer Abschluss	1	14	15	2	9	11	1	2	3	4	25	29

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Studienjahr, Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		90	147	237	114	144	258	4	4	8	208	295	503
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe		-	2	2	-	3	3	-	-	-	-	5	5
	Erstabschluss	-	1	1	-	3	3	-	-	-	-	4	4
	weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
073 Architektur und Baugewerbe		87	119	206	110	117	227	4	4	8	201	240	441
	Erstabschluss	59	51	110	71	74	145	4	1	5	134	126	260
	weiterer Abschluss	28	68	96	39	43	82	-	3	3	67	114	181
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe		3	26	29	4	24	28	-	-	-	7	50	57
	Erstabschluss	3	16	19	3	14	17	-	-	-	6	30	36
	weiterer Abschluss	-	10	10	1	10	11	-	-	-	1	20	21
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN		84	29	113	56	23	79	4	3	7	144	55	199
091 Gesundheit		84	29	113	56	23	79	4	3	7	144	55	199
	Erstabschluss	56	18	74	36	14	50	-	2	2	92	34	126
	weiterer Abschluss	28	11	39	20	9	29	4	1	5	52	21	73
10 DIENSTLEISTUNGEN		53	29	82	66	55	121	-	1	1	119	85	204
101 Persönliche Dienstleistungen		49	23	72	58	45	103	-	1	1	107	69	176
	Erstabschluss	32	17	49	35	22	57	-	-	-	67	39	106
	weiterer Abschluss	17	6	23	23	23	46	-	1	1	40	30	70
108 Int. Pr. mit Schwerpunkt Dienstleistungen		4	6	10	8	10	18	-	-	-	12	16	28
	Erstabschluss	4	6	10	8	10	18	-	-	-	12	16	28
Studienjahr 2021/22		1.177	962	2.138	1.078	895	1.972	46	43	89	2.300	1.899	4.199
Studienjahr 2020/21		1.331	992	2.323	1.013	917	1.930	56	52	108	2.400	1.962	4.362

Studienjahr, Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2022/23		1.192	909	2.101	1.141	914	2.055	62	56	118	2.395	1.880	4.275
	Erstabschluss	823	559	1.383	676	505	1.182	27	22	49	1.526	1.087	2.613
	Diplomstudium	115	79	194	55	46	101	4	6	10	174	131	305
	Bachelorstudium	708	480	1.189	621	459	1.081	23	16	39	1.352	956	2.308
	Zweitabschluss	369	350	719	465	409	874	35	35	70	869	793	1.662
	Masterstudium	329	284	613	429	350	780	25	22	47	783	656	1.439
	Doktoratsstudium	40	66	106	35	59	94	10	13	23	85	138	223
	davon PhD-Doktoratsstudium	20	38	58	28	39	67	8	10	18	56	87	143
Studienjahr 2021/22		1.177	962	2.138	1.078	895	1.972	46	43	89	2.300	1.899	4.199
	Erstabschluss	810	624	1.434	658	530	1.187	26	12	38	1.493	1.166	2.659
	Diplomstudium	127	106	233	45	42	87	3	4	7	175	151	326
	Bachelorstudium	683	519	1.202	613	488	1.101	23	8	31	1.318	1.015	2.333
	Zweitabschluss	367	337	704	420	365	785	20	31	51	807	733	1.540
	Masterstudium	310	276	586	396	323	719	14	16	30	720	615	1.335
	Doktoratsstudium	56	61	118	24	42	66	6	15	21	87	118	205
	davon PhD-Doktoratsstudium	22	27	50	13	24	37	3	9	12	39	60	99

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Studienjahr, Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2020/21		1.331	992	2.323	1.013	917	1.930	56	52	108	2.400	1.962	4.362
	Erstabschluss	977	671	1.648	624	537	1.161	30	16	46	1.632	1.224	2.855
	Diplomstudium	235	129	364	86	61	147	6	7	13	327	197	524
	Bachelorstudium	742	542	1.284	538	476	1.014	24	9	33	1.305	1.027	2.332
	Zweitabschluss	354	321	676	389	381	769	26	36	62	769	738	1.507
	Masterstudium	309	253	561	353	324	676	22	16	38	683	592	1.276
	Doktoratsstudium	45	69	114	36	57	93	4	20	24	85	146	231
	davon PhD-Doktoratsstudium	24	27	51	26	38	64	3	10	13	53	75	128

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 19.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Im Studienjahr 2022/23 wurden an der Universität Innsbruck 4.275 Studien abgeschlossen, was im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 einem Zuwachs um 1,8 % entspricht. Während bei den Erstabschlüssen gegenüber dem Vorjahr abermals ein leichter Rückgang um 1,7 % zu verzeichnen war (Diplom: -6,4 %, Bachelor: -1,1 %), gab es einen deutlichen Zuwachs von 7,9 % bei den Abschlüssen weiterführender Studien. Letzteres betrifft Master- (+7,8 %) und Doktoratsstudien (+8,9 %) in vergleichbarem Ausmaß. Insgesamt entfallen 305 (7,1 %) Abschlüsse auf Diplomstudien, 2.308 Abschlüsse (54,0 %) auf Bachelorstudien, 1.439 (33,7 %) auf Masterstudien und 223 (5,2 %) auf Doktoratsstudien.

Die Zunahme bei den Studienabschlüssen erklärt sich durch die wachsende Zahl von Abschlüssen von Studierenden aus der EU (+83) und aus Drittstaaten (+30), während Abschlüsse von österreichischen Studierenden abermals, wenn auch deutlich weniger als im Vorjahr, rückläufig sind (-37). Es entfielen 49,2 % der abgeschlossenen Studien auf Österreicher:innen, was im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 einen Rückgang um 1,8 Prozentpunkte bedeutet. 48,1 % der abgeschlossenen Studien entfallen auf Studierende aus den EU-Staaten (+1,1 Prozentpunkte). Angestiegen ist auch die Anzahl der abgeschlossenen Studien von Studierenden aus Drittstaaten, von 2,1 % im Studienjahr 2021/22 auf 2,8 % im Studienjahr 2022/23 (+0,7 Prozentpunkte).

Eine Analyse der weiterführenden Abschlüsse zeigt, dass der Anteil von Studienabschlüssen internationaler Studierenden ansteigt und die Universität Innsbruck als attraktiver Studienstandort zunehmend an Bedeutung gewinnt: Zwar nahmen bei den weiteren Abschlüssen auch die Abschlüsse österreichischer Studierender leicht zu (+15), deutlich ausgeprägter war jedoch die Zunahme bei den weiteren Abschlüssen von Studierenden aus der EU (+89) und aus Drittstaaten (+19). Damit entfielen im Studienjahr 2022/23 43,2 % der weiterführenden Abschlüsse auf Österreicher:innen, 52,6 % auf Studierende aus der EU und 4,2 % auf Studierende aus Drittstaaten.

Der Anteil der von Frauen abgeschlossenen Studien lag im Studienjahr 2022/23 bei 56,0 %, was im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 einen Anstieg um 1,2 Prozentpunkte bedeutet (2021/22: 54,8 %). An den Erstabschlüssen haben Frauen einen Anteil von 58,4 %, an den weiteren Abschlüssen einen Anteil von 52,3 %, wobei im Bereich der Masterstudien 54,4 % der Abschlüsse auf Frauen entfallen, im Bereich der Doktoratsstudien nur mehr 38,3 %.

Eine Analyse auf Basis interner Daten zu den BA-, MA-, Diplom- und PHD-Abschlüssen zeigt, dass auf Fakultätsebene besonders die Fakultät für Architektur (+65 Abschlüsse) sowie die Fakultät für Chemie und Pharmazie (+61) eine deutliche Zunahme an Studienabschlüssen aufweisen. Nennenswerte Zuwächse verzeichnen auch die Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften (+29), die Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik (+22) und die Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft (+16). Stärkere Rückgänge bei den Abschlüssen weisen besonders die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät (-29), die Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften (-22) und die Rechtswissenschaftliche Fakultät (-13) auf, letztere allerdings bei einer relativ hohen Gesamtanzahl von Abschlüssen.

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Eine Auswertung interner Daten auf Ebene der Studientypen zeigt, dass die Rückgänge im Bereich der Diplomabschlüsse vor allem auf die Diplomstudien „Rechtswissenschaften“ und „Katholische Fachtheologie“ zurückzuführen sind. Das „Integrierte Diplomstudium der Rechtswissenschaften“ zeigte zuletzt steigende Abschlusszahlen. Die Rückgänge sind zudem das Ergebnis der auslaufenden Diplomstudien (Wirtschaftsrecht, Pharmazie, Internationale Wirtschaftswissenschaften) bzw. mehrerer auslaufender Lehramtsstudien. Der große Bedarf an Lehrkräften, die eine Anstellung ohne Abschluss in vielen Fächern möglich macht, kann einen Teil dieser Entwicklung erklären.

Im Bereich der Bachelorstudien fallen besonders die Abschlüsse im Studium „Translationswissenschaft“ auf, die sowohl in absoluten Zahlen (-32) als auch relativ betrachtet (-41 %) stark zurück gegangen sind. Deutliche Rückgänge in absoluten Zahlen sind auch bei den Abschlüssen im Bachelorstudium „Wirtschaftswissenschaften – Management and Economics“ (-39; -9,9 %) zu verzeichnen. Aber auch im naturwissenschaftlichen Bereich („Biologie“, „Geographie“, „Erdwissenschaften“, „Chemie“) und im Bereich Technik/Informatik („Informatik“, „Mechatronik“) sind teils nennenswerte Rückgänge zu beobachten. Im Bachelorstudium „Sprachwissenschaft“ sind die Abschlüsse um zwei Drittel zurückgegangen, allerdings bei einer relativ geringen Absolutzahl von nunmehr fünf Abschlüssen im Jahr 2022/23. Positive Entwicklungen gab es insbesondere bei den Bachelorstudien „Architektur“, „Pharmazie“, „Soziologie“ und „Sportwissenschaft“.

Bei den Masterstudien fallen die deutlich gestiegenen Abschlusszahlen bei den Masterstudien „Architektur“ (2021/22: 86; 2022/23: 108) und „Nachhaltige Regional- und Destinationsentwicklung“ (2021/22: 14; 2022/23: 33) auf. Erfreuliche Entwicklungen gibt es auch bei den Masterstudien „Pharmazie“ (2021/22: 44; 2022/23: 60), „Umweltingenieurwissenschaften“ (2021/22: 9; 2022/23: 23) sowie „Molekulare Zell- und Entwicklungsbiologie“ (2021/22: 19; 2022/23: 30). Das Plus bei den Abschlüssen im Bereich der Masterstudien ist unter anderem aber auch auf die erstmaligen Abschlüsse in den Masterstudien „Strategisches Management und Innovation“ (2022/23: 64) und „Marketing und Branding“ (2022/23: 39) zurückzuführen. Es zeigt sich, dass neu entwickelte Programme sich zumeist sehr gut entwickeln. Auch mehrere Unterrichtsfächer im Bereich der Masterstudien Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung finden sich unter den Studien mit steigenden Abschlusszahlen, wie die Unterrichtsfächer „Biologie und Umweltkunde“, „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“, „Chemie“ und „Bewegung und Sport“. Die Universität bemüht sich bei den Lehramtsstudien einen qualifizierenden Abschluss trotz vielfacher paralleler Anstellung an Schulen zu ermöglichen. Deutlich rückläufig sind die Abschlüsse beispielsweise in den Masterstudien „Mechatronik“ und „Atmosphären und Kryosphärenwissenschaften“.

Im Berichtsjahr 2022/23 zeigt sich bei den Abschlüssen im Bereich der Doktoratsstudien eine positive Entwicklung: 223 Abschlüsse sind ein Zuwachs um 8,9 % gegenüber dem Studienjahr 2021/22 (205 Abschlüsse). Die Pandemie hat die Arbeitsbedingungen von Doktoratsstudien in den letzten Jahren massiv beeinträchtigt, beispielsweise was Feldforschung, den Zugang zu Proband:innen, Zugang zu Archiven oder Forschungsreisen betraf. Diese Situation hat sich nun weitestgehend normalisiert, was sich auch bei den Abschlüssen zeigt. Besonders gestiegen sind die Abschlüsse in den Doktoratsstudien „Management“ (2021/22: 9; 2022/23: 26), „Pharmazeutische Wissenschaften“ (2021/22: 6; 2022/23: 13) und „Biologie“ (2021/22: 12; 2022/23: 18). Signifikante Rückgänge verzeichnet das Doktoratsstudium Rechtswissenschaften (2021/22: 44; 2022/23: 22).

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr, Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2022/23		493	316	809	597	403	1.000	26	17	43	1.116	735	1.852
01 PÄDAGOGIK		132	38	170	116	21	137	2	0	2	250	59	309
011 Pädagogik		132	38	170	116	21	137	2	0	2	250	59	309
	Erstabschluss	104	19	123	84	11	95	2	0	2	190	30	221
	weiterer Abschluss	28	18	47	32	10	42	0	0	0	60	29	88
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		30	10	40	25	9	34	1	2	3	56	21	77
021 Künste		1	0	1	2	1	3	0	-	0	3	1	4
	Erstabschluss	1	-	1	1	1	2	0	-	0	2	1	3
	weiterer Abschluss	0	0	0	1	0	1	-	-	-	1	0	1
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)		8	6	14	5	8	13	0	2	2	13	16	29
	Erstabschluss	6	2	8	3	4	7	0	2	2	9	8	17
	weiterer Abschluss	2	4	6	2	4	6	0	0	0	4	8	12
023 Sprachen		21	4	25	17	0	17	1	0	1	39	4	43
	Erstabschluss	17	3	20	13	0	13	1	0	1	31	3	34
	weiterer Abschluss	4	1	5	4	0	4	0	0	0	8	1	9
028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswissen. und Künste		0	-	0	1	-	1	-	-	-	1	-	1
	Erstabschluss	0	-	0	1	-	1	-	-	-	1	-	1
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN		146	75	221	201	155	356	5	5	10	352	235	587
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		140	75	215	197	151	348	4	5	9	341	231	572
	Erstabschluss	132	70	202	164	139	303	3	5	8	299	214	513
	weiterer Abschluss	8	5	13	33	12	45	1	0	1	42	17	59
032 Journalismus und Informationswesen		5	-	5	4	0	4	1	-	1	10	0	10
	weiterer Abschluss	5	-	5	4	0	4	1	-	1	10	0	10
038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.		1	0	1	0	4	4	0	-	0	1	4	5
	weiterer Abschluss	1	0	1	0	4	4	0	-	0	1	4	5
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT		52	58	110	78	79	157	12	3	15	142	140	282
041 Wirtschaft und Verwaltung		21	28	49	61	65	126	11	2	13	93	95	188
	weiterer Abschluss	21	28	49	61	65	126	11	2	13	93	95	188
042 Recht		23	26	49	12	10	22	1	0	1	36	36	72
	Erstabschluss	17	16	33	11	10	21	1	0	1	29	26	55
	weiterer Abschluss	6	10	16	1	0	1	-	-	-	7	10	17
048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht		8	4	12	5	4	9	0	1	1	13	9	22
	Erstabschluss	6	3	9	5	3	8	-	1	1	11	7	18
	weiterer Abschluss	2	1	3	0	1	1	0	0	0	2	2	4

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK		42	55	97	52	52	104	1	5	6	95	112	207
051 Biologie und verwandte Wissenschaften		16	9	25	26	15	41	1	0	1	43	24	67
	Erstabschluss	13	6	19	22	11	33	0	-	0	35	17	52
	weiterer Abschluss	3	3	6	4	4	8	1	0	1	8	7	15
052 Umwelt		0	0	0	2	4	6	0	1	1	2	5	7
	weiterer Abschluss	0	0	0	2	4	6	0	1	1	2	5	7
053 Exakte Naturwissenschaften		24	40	64	24	27	51	0	2	2	48	69	117
	Erstabschluss	13	29	42	21	16	37	0	-	0	34	45	79
	weiterer Abschluss	11	11	22	3	11	14	0	2	2	14	24	38
054 Mathematik und Statistik		2	6	8	0	5	5	-	2	2	2	13	15
	Erstabschluss	2	6	8	0	4	4	-	1	1	2	11	13
	weiterer Abschluss	0	0	0	0	1	1	-	1	1	0	2	2
058 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik		0	0	0	0	1	1	-	-	-	0	1	1
	weiterer Abschluss	0	0	0	0	1	1	-	-	-	0	1	1
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE		3	24	27	7	17	24	2	1	3	12	42	54
061 Informatik und Kommunikationstechnologie		1	4	5	6	7	13	1	1	2	8	12	20
	weiterer Abschluss	1	4	5	6	7	13	1	1	2	8	12	20
068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie		2	20	22	1	10	11	1	0	1	4	30	34
	Erstabschluss	2	17	19	0	10	10	-	0	0	2	27	29
	weiterer Abschluss	0	3	3	1	0	1	1	0	1	2	3	5
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE		31	37	68	56	39	95	3	0	3	90	76	166
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe		-	2	2	-	2	2	-	-	-	-	4	4
	Erstabschluss	-	1	1	-	2	2	-	-	-	-	3	3
	weiterer Abschluss	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	1
073 Architektur und Baugewerbe		30	27	57	54	30	84	3	0	3	87	57	144
	Erstabschluss	26	20	46	49	27	76	3	0	3	78	47	125
	weiterer Abschluss	4	7	11	5	3	8	-	0	0	9	10	19
078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe		1	8	9	2	7	9	-	-	-	3	15	18
	Erstabschluss	1	6	7	2	6	8	-	-	-	3	12	15
	weiterer Abschluss	-	2	2	0	1	1	-	-	-	0	3	3
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN		24	8	32	22	5	27	0	1	1	46	14	60
091 Gesundheit		24	8	32	22	5	27	0	1	1	46	14	60
	Erstabschluss	9	5	14	11	3	14	-	1	1	20	9	29
	weiterer Abschluss	15	3	18	11	2	13	0	0	0	26	5	31

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Studienjahr, Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
10 DIENSTLEISTUNGEN		33	11	44	40	26	66	-	0	0	73	37	110
101 Persönliche Dienstleistungen		30	9	39	36	22	58	-	0	0	66	31	97
	Erstabschluss	25	8	33	30	11	41	-	-	-	55	19	74
	weiterer Abschluss	5	1	6	6	11	17	-	0	0	11	12	23
108 Int. Pr. mit Schwerpunkt Dienstleistungen		3	2	5	4	4	8	-	-	-	7	6	13
	Erstabschluss	3	2	5	4	4	8	-	-	-	7	6	13
Studienjahr 2021/22		532	378	911	590	414	1.003	22	23	45	1.144	815	1.959
Studienjahr 2020/21		489	334	823	457	366	824	17	17	34	963	717	1.680

Studienjahr, Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
		Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2022/23		493	316	809	597	403	1.000	26	17	43	1.116	735	1.852
	Erstabschluss	377	213	590	421	262	683	10	10	20	808	485	1.294
	Diplomstudium	18	15	33	16	15	31	1	3	4	35	33	68
	Bachelorstudium	359	198	557	405	247	652	9	7	16	773	452	1.226
	Weiterer Abschluss	116	102	219	176	141	316	16	7	23	308	250	558
	Masterstudium	110	91	202	171	131	302	14	5	19	295	228	522
	Doktoratsstudium	6	11	17	5	10	15	2	2	4	13	23	36
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	4	8	4	7	11	2	2	4	10	13	23
Studienjahr 2021/22		532	378	911	590	414	1.003	22	23	45	1.144	815	1.959
	Erstabschluss	375	271	647	410	265	675	12	8	20	797	545	1.341
	Diplomstudium	20	26	46	16	18	34	1	3	4	37	47	84
	Bachelorstudium	355	245	601	394	247	641	11	5	16	760	498	1.257
	Weiterer Abschluss	157	107	264	180	148	329	10	15	25	347	270	617
	Masterstudium	140	96	237	177	140	318	8	10	18	325	247	572
	Doktoratsstudium	17	11	27	3	8	11	2	5	7	22	24	45
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	5	7	0	7	7	0	1	1	3	13	15
Studienjahr 2020/21		489	334	823	457	366	824	17	17	34	963	717	1.680
	Erstabschluss	368	229	598	332	251	583	6	7	13	706	488	1.194
	Diplomstudium	37	32	69	25	15	40	0	4	4	62	51	113
	Bachelorstudium	331	197	529	307	236	543	6	3	9	644	437	1.081
	Weiterer Abschluss	121	104	225	125	115	240	11	10	21	257	230	486
	Masterstudium	112	86	198	124	103	227	10	5	15	246	195	440
	Doktoratsstudium	9	18	27	1	12	13	1	5	6	11	35	46
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	8	8	1	9	10	1	4	5	2	21	23

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik
Stand: 19.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

Interpretation:

Im Studienjahr 2022/23 wurden 1.852 Studien in Toleranzstudiendauer abgeschlossen. Die Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer sanken damit im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 um 5,5 % (2021/22: 1.959), während die Studienabschlüsse insgesamt (siehe Kennzahl 3.A.1) um +1,8 % gestiegen sind. Nimmt man die Gesamtzahl der Studienabschlüsse (Kennzahl 3.A.1) als Bezugsgröße, sieht man, dass 43,3 % der Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer erfolgten, was eine Verringerung im Vergleich zum Studienjahr 2021/22 bedeutet (2021/22: 46,6 %). 49,5 % der Erstabschlüsse wurden im Studienjahr 2022/23 in Toleranzstudiendauer absolviert (2021/22: 50,4 %), bei den weiteren Abschlüssen liegt der Anteil bei 33,6 % (2021/22: 40,1 %).

Bezogen auf die Gesamtzahl der Studienabschlüsse ergibt sich mit Blick auf die Nationalität der Studierenden folgendes Bild: Im Studienjahr 2022/23 schlossen 38,5 % der österreichischen Studierenden ihr Studium in Toleranzstudiendauer ab (2021/22: 42,6 %), 48,7 % der EU-Bürger:innen (2021/22: 50,9 %) und 36,4 % der Studierenden aus Drittstaaten (2021/22: 50,2 %).

Die Anzahl der Erstabschlüsse in Toleranzstudiendauer sank im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3,6 % (2022/23: 1.294; 2021/22: 1.341). Dabei sank die Zahl der in Toleranzstudiendauer abgeschlossenen Diplomstudien um 19,0 %, was mit den generell stark sinkenden Abschlusszahlen in den drei laufenden Diplomstudien der Universität ebenso zusammenhängt wie mit Abschlusszahlen der auslaufenden Diplomstudien. Die Anzahl der in Toleranzstudiendauer abgeschlossenen Bachelorstudien sank um 2,5 %.

Signifikanter fallen die Veränderungen bei den weiteren Abschlüssen in Toleranzstudiendauer aus. Auch wenn die weiteren Abschlüsse (siehe Kennzahl 3.A.1) insgesamt gestiegen sind (Studienjahr 2022/23: 1.662; Studienjahr 2021/22: 1.540), sieht man bei den Abschlüssen in Toleranzstudiendauer über alle weiteren Abschlüsse einen Rückgang um 9,6 % (Studienjahr 2022/23: 558; Studienjahr 2021/22: 617). Im Bereich der Masterstudien sind die Abschlüsse in Toleranzstudiendauer um 8,7 % rückläufig, im Bereich der Doktoratsstudien um 21,4 %, wobei im Bereich der PhD-Doktoratsstudien ein Anstieg um 47,4 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist. Dabei sind allerdings die geringen Fallzahlen (23 PhD-Abschlüsse in Toleranzstudiendauer im Studienjahr 2022/23) und die relativ großen Schwankungen zwischen den einzelnen Studienjahren zu berücksichtigen.

Eine detaillierte Analyse auf Ebene 1 der ISCED-F-2013-Systematik zeigt Folgendes: In den Studienfeldern „01 Pädagogik“ (+2,5 %) und „03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ (-3,1 %) blieben die Abschlüsse in Toleranzstudiendauer relativ konstant. Steigende Zahlen sind in den Studienfeldern „07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (+7,1 %), „09 Gesundheit und Sozialwesen“ (+9,1 %) und „10 Dienstleistungen“ (+11,1 %) zu beobachten. Rückläufige Zahlen bei den Abschlüssen in Toleranzstudiendauer sind in den Studienfeldern „04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (-14,8 %), „02 Geisteswissenschaften und Künste“ (-25,2 %) sowie „06 Informatik und Kommunikationstechnologie“ (-32,5 %) zu verzeichnen. Blickt man hier auf die zweite Ebene der ISCED-F-2013-Systematik, sind die Rückgänge vor allem in den Bereichen „023 Sprachen“ (-34,8 %), „042 Recht“ (-38,5 %) und „068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie“ (-39,3 %) zu verorten, was sich mit den Ergebnissen anderer Kennzahlen deckt (siehe Kennzahl 2.A.7).

Von den 1.852 Abschlüssen in Toleranzstudiendauer im Studienjahr 2022/23 entfallen 60,3 % auf Frauen. Bei den Erstabschlüssen in Toleranzstudiendauer liegt der Frauenanteil bei 62,5 %, bei den weiteren Abschlüssen bei 55,2 %. Auf Ebene der Masterstudien entfallen 56,4 % der Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer auf Frauen, bei den Doktoratsstudien 36,4 %.

3.A Output der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

2022

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt	2021	2020
mit Auslandsaufenthalt in EU	127	88	216	295	320
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	81	47	128	198	254
Insgesamt	209	135	344	493	574
ohne Auslandsaufenthalt	2.022	1.699	3.721	3.766	3.387
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	70	64	133	104	276

Stand: 15.01.2024, Quelle: Elektronische Plattform des bmbwf

Interpretation:

Die vorliegenden Daten werden von der „Bundesanstalt Statistik Austria“ erhoben. Sie basieren auf dem Online-Befragungsformular „UHSTAT 2“, das von allen Studierenden, die ein ordentliches Studium abschließen, ausgefüllt werden muss. Die Befragung ermittelt sämtliche studienbezogene Auslandsaufenthalte (d.h. die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen, selbstorganisierte Mobilitäten außerhalb von internationalen Mobilitätsprogrammen und mehrfache Mobilitäten). Die Daten werden den Universitäten über das bmbwf zur Verfügung gestellt. Eine unmittelbare direkte Vergleichbarkeit mit der Kennzahl 3.A.1 ist nicht möglich, weil die Studienabschlusszählung der „Bundesanstalt Statistik Austria“ von der Studienabschlusszählung der Wissensbilanz abweicht.

Von den 4.198 Studienabschlüssen im Studienjahr 2021/22 (im Vergleich zum Studienjahr 2020/21: 4.363) wurden 3.721 (88,6 %) ohne und 344 (8,2 %) mit einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolviert. Bei 3,2 % (133) der Abschlüsse wurden keine Angaben zum Auslandsaufenthalt gemacht. Der Anteil der Abschlüsse mit einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt ging im Vergleich zum Vorjahr von 11,3 % (493) auf 8,2 % (344) zurück.

62,8 % der studienbezogenen Aufenthalte im Ausland wurden in EU-Staaten absolviert (2020/21: 59,8 %), 37,2 % in Drittstaaten (2020/21: 40,2 %). 60,8 % der Studierenden mit einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt waren Frauen. Frauen, die sich für einen Auslandsaufenthalt entschieden, absolvierten diesen zu 60,8 % in EU-Staaten, zu 38,8 % in einem Drittstaat. Männer mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt verbrachten diesen zu 65,2 % in einem EU-Staat, zu 34,8 % in einem Drittstaat.

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B. Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

		2023	2022	2021
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1.211,0	1.199,9	1.294,0
101	Mathematik	66,83	68,2	61,0
102	Informatik	157,83	148,5	138,0
103	Physik, Astronomie	366,5	292,3	337,3
104	Chemie	203,33	175,2	201,5
105	Geowissenschaften	157,5	188,7	229,4
106	Biologie	259	327,0	326,8
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	306,2	324,0	271,7
201	Bauwesen	216	227,9	195,2
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	37,67	35,5	28,5
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	52,52	60,7	48,0
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	201,2	218,5	221,7
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	93,5	98,5	103,7
303	Gesundheitswissenschaften	107,66	120,0	118,0
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.766,8	2.031,2	1.914,7
501	Psychologie	131,5	112,3	101,8
502	Wirtschaftswissenschaften	203,33	206,0	174,6
503	Erziehungswissenschaften	233	225,3	225,0
504	Soziologie	56,5	55,7	61,8
505	Rechtswissenschaften	1058,5	1.348,3	1.277,0
506	Politikwissenschaften	55	48,0	52,5
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	29	35,5	22,0
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	829,8	859,3	913,0
601	Geschichte, Archäologie	254,66	259,5	294,5
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	374,5	356,3	377,5
603	Philosophie, Ethik, Religion	173	207,0	208,5
604	Kunstwissenschaften	27,67	36,5	32,5

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

	2023	2022	2021
	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Typus von Publikationen			
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	197	210	188
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1.492	1.474	1.500
darunter internationale Ko-Publikationen	1.023	980	1.041
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	862	1.066	956
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1.558	1.739	1.738
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	186	112	199
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger			14
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern			
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	2	2	2
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	18	30	18
Gesamt	4.315	4.633	4.615

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016
Stand: 13.03.2024, Quelle: Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz; VIS

Interpretation:

Für das Berichtsjahr 2023 verzeichnet die „Forschungsleistungsdokumentation (FLD)“ der Universität Innsbruck insgesamt 4.315 Publikationen die den Vorgaben der Wissensbilanzverordnung entsprechen. Der Gesamtoutput ist im Vergleich zu den Vorjahren somit erstmals rückläufig (-6,9 %).

Die Verteilung der Publikationen auf Ebene der Wissenschaftszweige zeigt, dass die einzelnen Fachgebiete unterschiedlich von diesem Rückgang betroffen sind: Deutlich steigende Publikationszahlen weisen die Wissenschaftszweige „(103) Physik, Astronomie“ (+25,4 %) und „(104) Chemie“ (+16,1 %) auf. Rückläufige Publikationszahlen weisen die Wissenschaftszweigen „(505) Rechtswissenschaften“ (-21,5 %) und „(106) Biologie“ (-20,8 %) auf. Auf diese vier Wissenschaftszweige entfallen allein 43,7 % der in dieser Kennzahl ausgewiesenen Publikationen der Universität Innsbruck.

Bezogen auf die einzelnen Publikationstypen haben die Publikationen in Zeitschriften, die in den Zitationsindizes SCle-, SSCI- und A&HCI (WoS-Publikationen) gelistet sind, leicht zugenommen. Wurden im Jahr 2022 insgesamt 1.474 Publikationen in solchen Zeitschriften veröffentlicht, so waren es im Berichtsjahr 1.492 Publikationen (+1,2 %). 68,6 % der in diesen drei Indizes veröffentlichten Publikationen wurden mit internationalen Co-Autor:innen verfasst (2022: 66,5 %). Ausschlaggebend für den Anstieg der Publikationen in dieser Kategorie waren insbesondere die Veröffentlichungen im Zusammenhang mit der Beteiligung der Universität Innsbruck am ATLAS-Experiment am CERN. Nach zum Teil politisch bedingten Schwierigkeiten im Vorjahr verlief diese im Berichtszeitraum wieder erfolgreicher, insbesondere was die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in einschlägigen Zeitschriften betraf. Nach dem dreijährigen Shutdown (2019-2021) konnten im Berichtsjahr zahlreiche Analysen der neuen Daten aus dem ersten Jahr der Run-3 Periode (2022) abgeschlossen und publiziert werden. 37,0 % der WoS-Publikationen im Wissenschaftszweig „(103) Physik, Astronomie“ sind auf diese Beteiligung zurückzuführen.

862 erstveröffentlichte Beiträge wurden in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert (-19,1 %, 2022: 1.066). Der Rückgang ist insbesondere auf die drei Wissenschaftszweige „(105) Geowissenschaften“ (-62,7 %), „(602) Sprach- und Literaturwissenschaften“ (-25,1 %) und „(505) Rechtswissenschaften“ (-10,8 %) zurückzuführen.

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

Die Zahl der Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- und Lehrbüchern ist im Berichtsjahr gesunken (197, -6,2 %). Der Großteil der Buchpublikationen (47,4 %) entfällt auf die Wissenschaftszweige „(505) Rechtswissenschaften“, „(601) Geschichte, Archäologie“ und „(503) Erziehungswissenschaften“. Neben einer großen Anzahl an Sammelbänden (insgesamt 111) veröffentlichten Wissenschaftler:innen der Universität Innsbruck 54 Monographien und 15 Lehrbücher. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 1.558 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken publiziert (2022: 1.739).

Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen sind Publikationsformate wie Datenbanken und Datenbankbeiträge bzw. elektronische Publikationen. Letztere sind in zunehmendem Maße ein wichtiges Publikationsformat für Nachwuchswissenschaftler:innen mit zum Teil durchaus hohem wissenschaftlichen Anspruch. Darüber hinaus gibt es einen Trend, Lexika oder Enzyklopädien in ein Datenbankformat zu überführen und diese sukzessive zu füllen und aktuell zu halten. Generell unterliegt diese Kategorie jährlichen Schwankungen. Im Berichtsjahr haben die entsprechenden Publikationen wieder deutlich zugenommen (66,1 %; 2023: 186; 2022: 112).

Open Access Publikationen ermöglichen den uneingeschränkten Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen und Erkenntnissen. Sie fördern den Wissenstransfer innerhalb der Scientific Community und machen Forschungsergebnisse für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol verhandelt gemeinsam mit der Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) seit vielen Jahren Verträge, im Rahmen derer Wissenschaftler:innen der Universität Innsbruck kostenlos oder zu reduzierten APCs Open Access in etablierten Zeitschriften Open Access publizieren können. Förderungen werden über den „Open Access Publikationsfonds“ der Universität vergeben. Die Universität verfügt über ein nicht-kommerzielles Repositorium für Publikationen, über das Angehörige der Universität ihre eigenen Publikationen Open Access stellen können, sofern ein Zweitveröffentlichungsrecht vorliegt (siehe Leistungsbericht 1.1.4). 2.041 der insgesamt 4.315 Publikationen (47,3 %) wurden im Berichtsjahr Open Access publiziert (2022: 1.732 von 4.633; 37,4 %). Bei den Zeitschriftenbeiträgen liegt der Anteil der Open Access Publikationen bei 70,3 %, bei den Web of Science-Publikationen mit 87,8 % noch deutlich höher. Eine positive Entwicklung ist auch bei Open Access publizierten Büchern und Buchbeiträgen zu beobachten. 24,4 % der erstveröffentlichten Fach- und Lehrbücher und 15,6 % der erstveröffentlichten Beiträge in Sammelwerken wurden im Berichtsjahr Open Access publiziert.

Die Daten der „Forschungsleistungsdokumentation (FLD)“ der Universität Innsbruck werden dezentral an den jeweiligen Instituten erfasst, die Validierung der Daten zur Qualitätssicherung erfolgt zentral im „Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz“ des Vizerektorats für Forschung. Die Daten der Forschungsleistungsdokumentation werden für zahlreiche interne Zwecke verwendet (zB Zielvereinbarungen; leistungsorientierte Mittelvergabe; personenbezogene Evaluierungen; Evaluierungen des Schwerpunktsystems und der Doktoratskollegs; Homepages von Wissenschaftler:innen etc.). Der Erfassungsgrad und die Datenqualität sind daher als außerordentlich hoch einzuschätzen. Die Zuordnung zu den Schichtungsmerkmalen der Wissensbilanz erfolgt über die Zuordnung zu den einzelnen FLD-Kategorien. Aus dem Web of Science werden jährlich die Indizes SCle-, SSCI- und A&HCI-Indizes in die FLD eingespielt.

Eine detaillierte Aufstellung der ausgewerteten Publikationen ist unter http://orawww.uibk.ac.at/public_prod/owa/wibi_portal.frame verfügbar.

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

2023	Veranstaltungstypus									2022	2021	
	science to science / art to art			science to public / art to public			Gesamt					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹										Gesamt	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	492,8	939,2	1.432,0	40,5	74,0	114,5	533,3	1.013,2	1.546,5	1.628,8	1.134,5	
101 Mathematik	28,5	56,5	85,0	2,3	9,1	11,4	30,8	65,6	96,4	118,3	69,2	
102 Informatik	16,0	114,5	130,5	4,0	10,0	14,0	20,0	124,5	144,5	146,3	87,5	
103 Physik, Astronomie	143,5	370,5	514,0	13,1	18,5	31,6	156,6	389,0	545,6	579,5	408,0	
104 Chemie	75,5	130,0	205,5	1,5	1,5	3,0	77,0	131,5	208,5	231,6	130,5	
105 Geowissenschaften	95,6	103,7	199,3	6,1	12,4	18,5	101,7	116,1	217,8	213,7	196,3	
106 Biologie	133,7	164,0	297,7	13,5	22,5	36,0	147,2	186,5	333,7	339,3	243,0	
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	60,4	254,6	314,9	15,9	15,2	31,1	76,3	269,8	346,0	395,8	316,9	
201 Bauwesen	39,6	179,5	219,1	9,9	10,2	20,1	49,5	189,7	239,2	261,8	218,5	
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	3,0	23,0	26,0		5,0	5,0	3,0	28,0	31,0	55,5	57,1	
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	17,7	52,1	69,8	6,0		6,0	23,7	52,1	75,8	78,5	41,3	
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	88,5	85,0	173,5	2,0	3,0	5,0	90,5	88,0	178,5	167,8	72,8	
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	64,0	47,0	111,0	1,0	3,0	4,0	65,0	50,0	115,0	109,3	43,8	
303 Gesundheitswissenschaften	24,5	38,0	62,5	1,0		1,0	25,5	38,0	63,5	58,5	29,0	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	569,7	679,4	1.249,0	50,6	82,1	132,7	620,2	761,5	1.381,7	1.440,5	1.133,2	
501 Psychologie	73,5	59,0	132,5				73,5	59,0	132,5	151,5	115,0	
502 Wirtschaftswissenschaften	120,1	200,4	320,5	2,0	23,0	25,0	122,1	223,4	345,5	374,7	267,5	
503 Erziehungswissenschaften	170,6	146,5	317,0	24,3	21,3	45,6	194,9	167,8	362,6	362,3	349,0	
504 Soziologie	77,0	19,5	96,5	10,0	9,5	19,5	87,0	29,0	116,0	103,0	76,0	
505 Rechtswissenschaften	96,5	208,0	304,5	7,3	18,3	25,6	103,8	226,3	330,1	328,5	214,7	
506 Politikwissenschaften	16,0	44,0	60,0	6,0	10,0	16,0	22,0	54,0	76,0	90,0	87,6	
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	16,0	2,0	18,0	1,0		1,0	17,0	2,0	19,0	30,5	23,4	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	399,7	488,9	888,5	124,1	154,7	278,8	523,7	643,6	1.167,3	1.171,1	1.016,6	
601 Geschichte, Archäologie	98,4	156,6	255,0	36,9	87,2	124,1	135,3	243,8	379,1	362,2	324,7	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	200,3	165,2	365,5	59,0	38,5	97,5	259,3	203,7	463,0	531,8	400,8	
603 Philosophie, Ethik, Religion	94,0	153,0	247,0	22,7	23,4	46,1	116,7	176,4	293,1	256,0	262,2	
604 Kunstwissenschaften	7,0	14,0	21,0	5,5	5,6	11,1	12,5	19,6	32,1	21,0	29,0	
Vortragort												
Insgesamt	Inland	799,0	1.267,0	2.066,0	40,0	44,0	84,0	839,0	1.311,0	2.150,0	2.346,0	1.992,0
	Ausland	590,0	905,0	1.495,0	181,0	270,0	451,0	771,0	1.175,0	1.946,0	2.458,0	1.682,0
	virtuell	222,0	275,0	497,0	12,0	15,0	27,0	234,0	290,0	524,0		
	Gesamt	1.611,0	2.447,0	4.058,0	233,0	329,0	562,0	1.844,0	2.776,0	4.620,0	4.804,0	3.674,0

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV
Stand: 04.03.2024, Quelle: Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz; VIS

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

Interpretation:

Die in dieser Kennzahl ausgewerteten Vorträge und Präsentationen werden entsprechend ihrem Zielpublikum unterteilt in Vorträge für die wissenschaftliche Community (science to science / art to art) und Vorträge für eine breite Öffentlichkeit (science to public). In die erste Kategorie fallen beispielsweise Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen, Tagungen, Projektmeetings sowie Summer/Winter Schools. Die zweite Kategorie umfasst Vorträge an Volkshochschulen, in Schulen, im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung“, der „Kinderuni“ etc. Als Vortragsort wird im Berichtsjahr erstmals die Schichtung „virtuell“, neben den bisherigen Schichtungen „Inland“ und „Ausland“, abgebildet. Die Erfassung der Leistungen erfolgt dezentral über die „Forschungsleistungsdokumentation (FLD)“, dem internen Forschungsinformationssystem der Universität Innsbruck. Die Daten werden vom Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz qualitätsgesichert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4.620 Vorträge und Präsentationen gehalten. Die Vortragstätigkeit war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-3,8 %). Wissenschaftliche Vorträge („Science to science / art to art“) nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % ab (2023: 4.058; 2022: 4.150). Öffentliche und transferorientierte Vorträge („Science to public / art to public“) nahmen um 14,1 % ab (2023: 562; 2022: 654).

Bei den gehaltenen Vorträgen überwiegen eindeutig die Präsenzveranstaltungen (88,7 %, davon 46,5 % im Ausland und 42,1 % im Inland). Ein nicht unerheblicher Teil der Vortragsleistungen (11,4 %) wurde im Rahmen von Online-Formaten erbracht. Wie interne Daten zeigen, lag im Jahr 2022 der Anteil an virtuellen Vorträgen bei 7,6 %, wobei Angabe zu „virtuell“ 2022 in der Forschungsleistungsdokumentation noch auf freiwilliger Basis erfolgten. Zwischen den beiden Jahren besteht jedoch ein deutlicher Unterschied: Im Jahr 2022 wurde der weitaus größte Teil der virtuellen Vorträge im Rahmen von Konferenzen gehalten (71,9 %). Im Berichtsjahr hingegen wurden vor allem Gastvorträge an Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen online gehalten. Diese Entwicklung zeigt, dass viele Konferenzorganisator:innen wieder zum Präsenzformat zurückkehren. Dies ist auch ein Indiz dafür, dass Wissenschaftler:innen im Rahmen von Konferenzen großen Wert auf den persönlichen Austausch und face-to-face Begegnungen legen.

Die Universität selbst war im Berichtsjahr Gastgeberin mehrerer großer Konferenzen. So fand im Februar 2023 ein Kongress zum 300. Geburtstag des Tiroler Kartographen Peter Anich statt (Peter Anich CCC 1723-2023: Raumwissen im Wandel), in dem nationale und internationale Expert:innen die Vermessung der Welt aus verschiedensten Blickpunkten thematisierten. Im Mai wurde der 1. Österreichische Bibliothekskongress abgehalten, der unter dem Titel „Arbeitswelten – Realitäten und Visionen in Bibliotheken“ über 900 internationale Teilnehmer:innen aus dem Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsbereich zusammenführte.

39,9 % der Vorträge und Präsentationen von Mitarbeiter:innen der Universität wurden von Frauen gehalten. Dies entspricht einem Plus von 1,7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr (2022: 38,2 %). In Relation zur Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und deren Beschäftigungsausmaß (siehe Kennzahl 1.A.1) ist im Berichtsjahr die Vortragstätigkeit bei Frauen (JVZÄ: 802,1) und Männern (JVZÄ: 1.224,6) mit jeweils etwa 2,3 Vorträgen pro JVZÄ ausgewogen.

3.B. Output der Kernprozesse - Forschung und Entwicklung

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl 2023	Anzahl 2022	Anzahl 2021
Patentanmeldungen	12	25	14
davon national	3	1	0
davon EU/EPU	3	4	6
davon Drittstaaten	6	20	8
Patenterteilungen	2	1	2
davon national	0	0	1
davon EU/EPU	1	0	1
davon Drittstaaten	1	1	0
Verwertungs-Spin-Offs	3	4	4
Lizenzverträge	2	0	7
Optionsverträge	0	1	4
Verkaufsverträge	17	23	9
Verwertungspartnerinnen und -partner	19	18	20
davon Unternehmen	19	16	14
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	2	6

Stand: 22.02.2024, Quelle: projekt.service.büro

Interpretation:

Im Berichtsjahr wurden von Wissenschaftler:innen der Universität Innsbruck insgesamt 32 Erfindungen gemeldet. Es wurden von der Universität oder von Verwertungspartner:innen 12 Erfindungen prioritätsbegründend oder als Folgeanmeldungen zum Patent angemeldet. Dabei handelt es sich um internationale PCT bzw. EP-Anmeldungen. Im Berichtsjahr wurden zwei Patente erteilt. Da eine Patentanmeldung 18 Monate ab der Erstanmeldung geheim bleibt, könnte die Angabe über die angemeldeten Patente in der Wissensbilanz Unschärfen aufweisen bzw. unterschätzt werden, wenn solche Daten nicht oder nicht rechtzeitig gemeldet werden.

Im Rahmen der Verwertung wurden drei neue Spin-Offs gegründet, an denen die Universität indirekt über die „Universität Innsbruck Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (Uni-Holding)“ beteiligt ist. Im Berichtsjahr konnten 17 Verkaufsverträge sowie zwei Lizenzverträge für geistiges Eigentum bzw. für Erfindungen der Universität abgeschlossen werden. Bei den 19 Verwertungspartner:innen handelt es sich ausschließlich um Unternehmen.

Weiters wurden zahlreiche Beratungs-, Betreuungs- und Verhandlungsleistungen hinsichtlich des Schutzes und der wirtschaftlichen Verwertung des universitären IPs (Lizenzierung, Verkauf, F&E Projekte) unternommen. Dabei handelte es sich nicht nur um Leistungen rund um Erfindungen, sondern auch um Software, Datenbanken, Marken, Designs und urheberrechtlich geschützte Werke. Den Kern der Beratungs-, Informations- und Fortbildungsaktivitäten stellten intensive projekt- bzw. personenbezogene Einzelgespräche mit Forscher:innen dar. Vorträge im Rahmen von Lehrveranstaltungen, interne Fortbildungen für Universitätsmitarbeiter:innen, Erfinder:innenworkshops und Seminarreihen konnten im Jahr 2023 sowohl in Präsenz als auch virtuell angeboten werden.

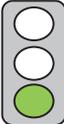
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

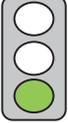
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

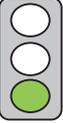
A1.1. Vorhaben zu strategischen Zielen der Universität

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A1.1.1	Digitalisierung – Update, Umsetzung und Vertiefung der Digitalisierungsstrategie Strategiedokument: EP 5.5 GUEP 3.1, 5.1, 7.5	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der IT-Infrastruktur und Unterstützungsleistungen im Bereich Digitalisierung zur Stärkung der intra- und interuniversitären Forschungskollaboration - Verankerung der Grundsätze von Open Science und FAIR Data in den Forschungsdatenprozessen der Universität <ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung des „Plan S“ o Beteiligung an „Fair Data Austria“ o Beteiligung an „Austrian Transition to Open Access Two (AT2OA2)“ - Verankerung des Einsatzes offener Lernressourcen (OER) im Lehrbetrieb <ul style="list-style-type: none"> o Beteiligung am Projekt „Open Education Austria Advanced“ - CodeAbility Austria - Digital unterstützte Programmierausbildung an österreichischen Universitäten - Ausbau der didaktischen und operativen Unterstützung zur Umsetzung digitaler Lehre <ul style="list-style-type: none"> o Im Bereich elektronisch gestützter Prüfungen o Im Bereich der Multimediaproduktion o Im Bereich der Weiterbildungsmaßnahmen für E-Didaktik und Digitale Lehre - Unterstützung der Mobilität von Studierenden durch Standardisierung von Prozessen und Austausch von Daten - Digitale Neugestaltung und Vereinfachung von Verwaltungsprozessen - Evaluierung einer Teilnahme an der European Open Science Cloud (EOSC) 	<p>Meilenstein 1 (2022): Inbetriebnahme lokales Forschungsdaten-Repository</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Inbetriebnahme OER Repository</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Einführung eines zur European Student Card kompatiblen Studierendenausweises</p> <p>Meilenstein 4 (2022, 2024): Bericht über die Umsetzung von relevanten Bereichen des Plan S</p> <p>Meilenstein 5 (2024): Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen in der digitalen Lehre in den 3 genannten Bereichen</p> <p>Meilenstein 6 (2023): Evaluierung der Teilnahme an der EOSC abgeschlossen</p>	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i></p> <p>Meilenstein 1 wurde bereits im vergangenen Jahr erreicht. Meilenstein 2: Inbetriebnahme OER-Repository Das lokale OER-Repository befinden sich seit 2023 im Regelbetrieb, es ist unter https://oer-repo.uibk.ac.at/ erreichbar. Meilenstein 6: Evaluierung der Teilnahme an der EOSC abgeschlossen Durch Mitgliedschaft des ACONET Vereins sind die EOSC Leistungen für die Universität Innsbruck zugänglich. Die Universität hat sich dabei wesentlich an der organisatorischen Verankerung von EOSC beteiligt (durch den ZID Leiter der Universität Innsbruck, der Mitglied des ACONET Vorstands ist). Im Rahmen von Digitalisierungsprojekten beteiligt sich die Universität aktiv an der Frage der EOSC Nutzung (insbes. Projekte ARI&S sowie Cloud4GEO). Auf der Seite der technischen Services ist die Universität Innsbruck EGI Mitglied. EGI stellt wesentliche Teile der technischen EOSC Services zur Verfügung.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>			
<p>Meilenstein 3: Einführung eines zur European Student Card kompatiblen Studierendenausweises Die Einführung eines zur European Student Card kompatiblen Studierendenausweises ist aktuell in Umsetzung und auch im Zeitplan. Das European Student Card Hologramm befindet sich bereits auf den neuen Karten, die ab Sommersemester 2023 ausgegeben werden. Die European Student Card Registrierung und die Anbringung des entsprechenden QR-Codes befinden sich aktuell in Planung beziehungsweise Umsetzung.</p> <p>Meilenstein 4: Bericht über die Umsetzung von relevanten Bereichen des Plan S Eine Koordinationsstelle für Open Access an der Universitäts- und Landesbibliothek ist in Betrieb, ebenso wird bereits ein Open Journal System als Service angeboten. Hinsichtlich der Empfehlung des Plan S zur Umsetzung von ORCIDs und DOIs erfolgt diese im Rahmen des Forschungsdatenmanagements, des Open Journal Systems. Der Bericht kann wie geplant im Jahr 2024 erfolgen.</p> <p>Meilenstein 5: Bericht zur Umsetzung der Maßnahmen in der digitalen Lehre in den 3 genannten Bereichen Hinsichtlich der genannten Bereiche sind bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt oder in Planung, wie etwa neue Videostudios, systematische Unterstützung der Lehrenden im Bereich der Produktion von entsprechenden Lernmaterialien oder der Bereich des digitalen Prüfens (automatisierte, papiergestützte Multiple-Choice Prüfungen, Online-Prüfungen inkl. Safe Exam Browser). Auch der Bereich der Plagiatprüfung wurde überarbeitet. Aktuell liegt der Fokus auf den Prüfungsabläufen und der didaktischen Unterstützung sowie der beispielhaften Umsetzung breiterer Prüfungsszenarien. Siehe auch: https://www.uibk.ac.at/de/ecampus/digitale-lehre/edidaktik-pruefen-und-bewerten/ Der Bericht kann wie geplant 2024 erfolgen.</p>			
A1.1.2	<p>Nachhaltigkeit</p> <p>Strategiedokument: EP 5.9</p> <p>GUEP 7.4</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Als zentrale Querschnittsmaterie ist die Nachhaltigkeit, bzw. eine daraus entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie ein wichtiges Vorhaben. - Mit 1.4.2021 startete ein Nachhaltigkeitskoordinator, erster Schritt ist die Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie - Die Finalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt nach der Koordinierung mit allen Beteiligten - Auf Basis der implementierten Nachhaltigkeitsstrategie; erfolgt die Erstellung eines ersten Nachhaltigkeitsberichtes 	<p>Meilenstein 1 (2022): Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Abstimmung der Nachhaltigkeitsstrategie mit Beteiligten</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Erster Nachhaltigkeitsbericht</p> 
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>			
Meilensteine 1 und 2 wurden bereits 2022 erreicht.			
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>			
<p>Meilenstein 3: Erster Nachhaltigkeitsbericht Der erste Nachhaltigkeitsbericht ist für 2024 geplant, der Meilenstein wird somit erreicht werden.</p>			

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A1.1.3	Strukturelle Weiterentwicklung: Ausrollung der Evaluierung von Dienstleistungseinheiten Strategiedokument: EP 5.10, 5.5.4	Aufbauend auf den Ergebnissen des Quality Audits 2021 und den Erkenntnissen aus den durchgeführten Pilotprojekten wird die Evaluierung der Dienstleistungseinheiten in den laufenden Betrieb übergeführt.	Meilenstein 1 (2022): Abschluss der Pilotphase, Auswahl und Vorbereitung der ersten Tranche der zu evaluierenden Dienstleistungseinheiten Meilenstein 2 (2023): Beginn der Evaluierung der ersten Tranche Meilenstein 3 (2024): Fortführung der Evaluierung der ersten Tranche	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 3: Die Evaluierung der Dienstleistungseinheiten wurde nach Abschluss der Pilotphase in den Produktivbetrieb überführt. Im Berichtsjahr befanden sich bereits 10 von 22 Dienstleistungseinheiten (45 %) in einem Evaluierungsverfahren oder haben es bereits abgeschlossen.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wird plangemäß 2024 umgesetzt sein.				
A1.1.4	Optimierung der Rankingpositionierung Strategiedokument: EP 5.2 GUEP 1.1, 1.2, 2.1-2.4	<p>Nach genauer Analyse der relevanten Indikatoren und im Austausch mit anderen österreichischen Universitäten hat die Universität Innsbruck ihre Rankingpräsenz in den letzten Jahren so weit wie möglich optimiert (Shanghai-Ranking, THE-Ranking, QS-Ranking, Leiden-Ranking). Zentrale Kriterien für gesamtuniversitäre Rankings sind Ansehen und Ruf der Universität. Reputationsmanagement ist Aufgabe aller Einrichtungen der Universität und aller Universitätsangehörigen, mit dem Ziel, das Ansehen und die Geltung der Universität zu erhöhen.</p> <p>Reputation in der Forschung beruht zuallererst auf hochqualitativen Publikationen in angesehenen Fachzeitschriften und Verlagen, auf wissenschaftlicher Vernetzung in Europa, darüber hinaus auf der Einwerbung von renommierten Exzellenzmitteln und der Sichtbarkeit des Forschungsprofils der Universität. Die Universität Innsbruck ist traditionell in den Internationalisierungsindikatoren der diversen Rankings besonders gut aufgestellt und betreibt mit ihrem Schwerpunktsystem erfolgreich Profilbildung (Vorhaben B1.2.1, Ziel B2.2.1). In der Periode 2022-2024 wird ein weiterer Fokus insbesondere auf Publikationen und die Einwerbung von renommierten nationalen und internationalen Grants gesetzt (Vorhaben B1.2.3, B1.2.4, B1.2.5, sowie Ziele B1.3.2, B1.3.3, B4.3.2, B4.3.3). Zudem soll durch eine entsprechend ausdifferenzierte Affiliationsrichtlinie die Zuordnung der erbrachten Forschungsleistungen zur Universität Innsbruck verbessert werden. Gleichzeitig wird ein Monitoring-System aufgebaut, um die Wirkung der Maßnahmen überprüfen zu können. Die bereits vorhandenen Publikationsstrategien der Fakultäten werden unter Berücksichtigung der bestehenden Forschungsschwerpunkte gezielt weiterentwickelt, um fachspezifisch adäquate Maßnahmen zu setzen, um die internationale Sichtbarkeit der Forschungsleistungen zu erhöhen. Der internationale Trend, größere Institutionen zu gründen, macht es für die vielen mittelgroßen Universitäten in Österreich schwer, die jeweiligen Positionen zu verbessern, zum Teil aber auch nur zu halten, wenn in den genannten Bereichen nicht gezielt Maßnahmen gesetzt werden, die auch von Instituten und Fakultäten mitzutragen sind.</p> <p>Auf Ebene der Studierenden und der Nachwuchsförderung werden bestehende Doktoratskollegs konsolidiert und auf weitere Bereiche ausgedehnt (s. Vorhaben B1.2.2). Attraktive Studienprogramme und strukturierte Doktoratskollegs erhöhen die internationale Attraktivität Innsbrucks als Studienort. Die Aufgabe der Universität ist es, diesen durch gute Infrastruktur, institutionelle Rahmenbedingungen und entsprechende Werkzeuge (z.B. Anschubfinanzierungen für Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen) die Möglichkeit zu geben, exzellente Leistung zu erbringen und ihre Erfahrung an der Universität nach außen weiterzugeben. Aktive Alumniarbeit ist wesentlich, um Kontakte zu halten und den Ruf der Universität in der Welt zu verstärken (s. Vorhaben A2.2.3).</p>	Meilenstein 1 (2022): Veröffentlichung einer Affiliationsrichtlinie Meilenstein 2 (2022-2024): Verbesserung des Standortmarketings Meilenstein 3 (2022): Gespräche mit den Fakultäten über die (Weiter-)Entwicklung ihrer Publikationsstrategien Meilenstein 4 (2023): Austausch zur Entwicklung der Maßnahmen sowie „lessons learned“ im 4. BG Zur Drittmittelinwerbungen siehe Kapitel B1 und B4	

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

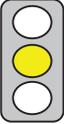
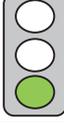
Erläuterung zum Ampelstatus:		
Meilenstein 2 (2022-2024): Neben den bereits für das Berichtsjahr 2022 erwähnten Maßnahmen seien ergänzend noch einige Punkte genannt: Vertiefung und Festigung der internen Strukturen und Abläufe bei der Umsetzung der 2022 lancierten Maßnahmen zur Verbesserung des Standortmarketings (Best of Zukunft Forschung, Raus aus Tirol, SOE Optimierung, Online-Zeitungskiosk, Markenbotschafter:innen); Inhaltliche Weiterentwicklung: Neben der Quantenphysik als internationalem Aushängeschild wurde eine zweite Schiene im Bereich der Klimakommunikation vorbereitet, die in der nächsten LV-Periode umgesetzt werden soll.		
Meilenstein 4 (2023): Die Leistungen in diesem Bereich wurden im Begleitgespräch am 9.11.2023 besprochen.		
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:		
Das Vorhaben wurde bereits vollumfänglich umgesetzt.		
5	Internationalisierungsstrategie	Verweis auf D2.2.1
6	Diversität	Verweis auf A2.2.1

A1.2. Ziele zu leitenden Grundsätzen der Universität

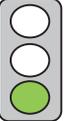
Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	Ist-Wert 2022	Ist-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
A1.2.1	Optimierung der Rankingpositionierung Strategiedokument: EP 5.2 GUEP 1.1, 1.2, 2.1-2.4	Relative Platzierung im Times Higher Education-Ranking bzw. Shanghai- Ranking	Top 24%-30% (Rang 401- 500 THE 2022) Rang 201-300 Shanghai- Ranking 2021	Top 25% bis 2024 (THE 2025) Oder: Shanghai unter den Top 300			Top 23%	Top 17%	8 Prozentp unkte	
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:										
Gemäß Times Higher Education Ranking (THE WUR) gehört die Universität Innsbruck im Rankingjahr 2023/24 zu den Top 17 % der Universitäten weltweit und ist auf den nicht weiter aufgeschlüsselten Plätzen 301–350 gereiht. Dies bedeutet für die Universität im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung der Platzierung. In dem von THE ausgegebenen Subject-Ranking ist die Universität in acht Subjects vertreten: Arts & Humanities, Business & Economics, Computer Science, Education, Clinical, Pre-Clinical & Health, Engineering & Technology, Life Sciences and Physical Sciences. Im Academic Ranking of World Universities ("Shanghai-Ranking") befindet sich die Universität Innsbruck 2023 im Bereich der nicht weiter aufgeschlüsselten Plätze 301–400. Sie ist damit die drittbeste Universität Österreichs. In dem von der Rankingagentur ausgegebenen Subject-Ranking ist die Universität in allen fünf Fields (Natural Sciences, Engineering, Life Sciences, Medical Sciences und Social Sciences) und insgesamt 14 Subjects vertreten.										
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:										
Das Ziel wurde bereits erfüllt.										

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen**A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1	Diversität Strategiedokument: EP 5.6 GUEP 7.1, 7.2	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Ausbau der Stärken in den Bereichen Gleichstellung, Frauenförderung, Gender Mainstreaming, Inklusion - Bedarfsgerechte Fortführung etablierter Programme, insbesondere zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (z.B. Erika Cremer) - Entwicklung eines umfassenden Diversity-Managements - Förderung der Sensibilisierung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit - Förderung von Menschen mit Behinderungen und/oder chronischer Erkrankung <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Regenerations- und Computerarbeitsräume - Weiterführung und ggf. Weiterentwicklung etablierter Unterstützungs- und Serviceangebote für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung - Sichtbarmachung, Bewusstseinsbildung und intensivere Vernetzung von vorhandenen Diversitätsstrukturen und Akteurinnen und Akteuren sowie Kooperation mit den Aurora Universitäten - Umsetzung eines Fortbildungsangebots bzgl. Gender- und Diversitätskompetenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - Etablierung eines Diversitäts- und Gender-Monitorings 	<p>Meilenstein 1 (2022): Umsetzung eines Fortbildungsangebots zu Gender- und Diversitätskompetenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Etablierung von jährlichen Diversitätsveranstaltungen (Forschung /Praxis/Third Mission)</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Umsetzung eines Diversitäts- und Gender-Monitorings</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>2023 (kein Meilenstein): Der Umgang mit Diversität spiegelt sich an der Universität Innsbruck sowohl auf der Ebene der Verwaltung als auch der Ebene von Forschung und Lehre wider. Koordinierend arbeitet das Büro für Gleichstellung und Gender Studies in diesem Bereich, insbesondere durch die Organisation und Moderation der „Steuerungsgruppe Diversitätsmanagement“, die sich regelmäßig trifft. Die in den beiden Vorjahren eingeführten Fortbildungen zu Gender- und Diversitätskompetenz für Führungskräfte und Lehrende wurden auch 2023 wieder angeboten. Ebenso die „Woche der Vielfalt“, ein einwöchiges Programm mit Lesungen, Vorträgen, Theateraufführungen, Filmen, Podiumsdiskussionen etc. Seit 2023 gibt es darüber hinaus auch in der Grundausbildung für das allgemeine Universitätspersonal ein Modul zum Thema Diversität, sodass dieses Thema inzwischen flächendeckend in allen zielgruppenspezifischen Fortbildungen der Personalentwicklung implementiert ist. Neu seit 2023 ist ein Förderprogramm, das Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung im Wege einer Anstellung als studentische:r Mitarbeiter:in in Forschung, Lehre oder Verwaltung mit einem Beschäftigungsausmaß von 4 – 10 Wochenstunden einen ersten Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten ermöglicht. Über dieses Programm konnten vier Personen an vier unterschiedlichen Fakultäten angestellt werden. Im Frühjahr 2023 wurde die Universität Innsbruck mit dem Gütesiegel „Wir sind inklusiv“ vom Sozialministeriumservice der Landesstelle Tirol für ihre vorbildliche Haltung im Bereich der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung ausgezeichnet. Als Vorarbeit für die Umsetzung eines umfassenden Diversitäts-Monitorings werden derzeit im Wege eines Werkvertrages Erhebungen unter Studierenden zu Diskriminierungserfahrungen an drei Fakultäten (BiWi, BWL, Phil-Hist) und am CGI gemacht.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
<p>Bis auf Meilenstein 3 sind bereits alle Vorhaben erfüllt bzw. durch darüber hinausgehende Maßnahmen übereffüllt. Aus heutiger Sicht erscheint es unwahrscheinlich, bis Ende 2024 ein flächendeckendes Diversitäts- und Gender-Monitoring einzuführen. Die Vorarbeiten dazu (Pilotprojekt an drei Fakultäten sowie Gespräche mit den zuständigen Abteilungen) laufen aber bereits und zur Fertigstellung wurde bereits ein entsprechendes Vorhaben in die Leistungsvereinbarung 2025-2027 aufgenommen.</p>				
A2.2.2	Dritte Mission Strategiedokument: EP 5.4 GUEP 5.2, 7.3	Fokussierte Sichtbarmachung beispielhafter Leistungen im direkten Dienst an der Gesellschaft im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck	Meilenstein 1 (2023): Vorstellung der Leistungen im Bereich der dritten Mission in einem BG	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Die Leistungen in diesem Bereich wurden im Begleitgespräch am 9.11.2023 präsentiert und besprochen.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wurde vollumfänglich umgesetzt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

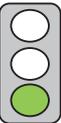
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.3	Ausbau der Fundraising- und Alumniaktivitäten Strategiedokument: EP 5.4.6 GUEP 5.2	Die Universität Innsbruck ist sich der großen Bedeutung einer aktiven Alumniarbeit bewusst. Im Idealfall geht die Bindung der Absolventinnen und Absolventen an ihre Heimatuniversität Hand in Hand zum Beispiel mit entsprechenden Fundraisingaktivitäten. Alumniarbeit und Fundraising werden an der Universität Innsbruck daher in wesentlichen Teilen zusammen gedacht und umgesetzt. Den zahlreichen Aktivitäten der Vergangenheit – zu nennen ist hier insbesondere die sehr erfolgreiche Gründung des Förderkreises 1669 – werden in den nächsten Jahren punktuelle Aktivitäten zur Erweiterung und Verbesserung folgen. So wird einerseits in technischer Hinsicht ein neues CRM-System eingeführt und etabliert, um universitätsweit auf umfassende Daten zu allen Außenkontakten zugreifen zu können. Dies soll ermöglichen, dass die zahlreichen Kontakte mit Firmen, Alumni, Spenderinnen und Spendern sowie Fördernden abgestimmt stattfinden. Andererseits soll der Kreis der aktiven Alumni insofern ausgeweitet werden, als zu den sehr gut angenommenen Goldenen Doktorjubiläen auch Aktivitäten im Rahmen des Silbernen Doktorjubiläums geplant sind.	Meilenstein 1 (2022): Etablierung von Veranstaltungen anlässlich des Silbernen Doktorjubiläums als Erweiterung der Feier zum Goldenen Doktorjubiläum Meilenstein 2 (2023): Einführung eines neuen CRM-Systems	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 2 (2023): Das 2021 an der Universität Innsbruck begonnene Projekt zur Implementierung eines CRM-Systems mündete im Januar 2023 in die Inbetriebnahme des Produktivsystems. In der jetzigen Phase des Projekts sind jene Bereiche der Universität involviert, die am häufigsten in relevantem Außenkontakt zu verschiedenen Stakeholdern stehen. Dazu zählen das Alumni-Netzwerk, der Förderkreis 1669, das Büro für Öffentlichkeitsarbeit und der Career-Service. Derzeit befinden sich 65.560 Personendatensätze im System, die bereichsübergreifend genutzt werden.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wurde vollumfänglich umgesetzt.				

A2.3. Ziele zu gesellschaftlichen Zielsetzungen

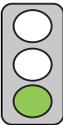
Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
A2.3.1	Sichtbarmachung der „diversen Universität“	Organisation einer jährlichen (inter-)nationalen Veranstaltung zur Bewusstseinsbildung und intensiveren Vernetzung im Diversitätsbereich	0	1	1	1	2	1	-	-
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Keine Abweichung.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Ziel wird erreicht.										
A2.3.2	Einstieg in die E-Mobilität	Anschaffung von E-Fahrzeugen und Errichtung von Ladestationen am Campus	0	3	6	8	12	12	6	+100%
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Bereits im Jahr 2022 wurde der Zielwert deutlich überschritten.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Der Zielwert wurde bereits im Jahr 2022 erreicht. Weitere Änderungen sind bis zum Ende der LV-Periode nicht zu erwarten.										

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A3. Qualitätssicherung**A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung**

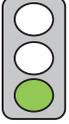
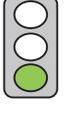
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.1	Analyse und Bestimmung des Handlungsbedarfs aus dem Quality Audit 2021 Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3	Umsetzung der aus dem Quality Audit 2021 resultierenden allfälligen Auflagen und Empfehlungen	Meilenstein 1 (2022): allfällige Auflagen/Empfehlungen analysiert, Umsetzung eingeleitet Meilenstein 2 (2023): allfällige Auflagen erfüllt (gesetzliche Vorgabe: 18 Monate), Prüfung des Umsetzungsstands und der Empfehlungen Meilenstein 3 (2024): Empfehlungen auf Basis der Analyse umgesetzt	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 2 (2023): Von den insgesamt sieben Empfehlungen wurden Empfehlung 5 (Vernetzung der Doktorierenden) und Empfehlung 6 (Erarbeitung einer Diversity Strategie) bereits umgesetzt. Bei den verbleibenden Empfehlungen wurden zahlreiche Aktivitäten gesetzt. Exemplarisch seien genannt: Überarbeitung der Webseite der Qualitätssicherung in der Lehre inkl. Verstärkung der Kommunikation über verschiedene Kanäle (Social Media, Newsletter, Mails etc.), Schulungen, E-Tutor:innen Ausbildung, World Café zu KI in der Lehre, Einrichtung diverser jours fixes des Rektorats, Semestergespräche.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Nach derzeitigem Wissensstand werden alle Empfehlungen 2024 plangemäß umgesetzt sein.				
A3.2.2	Berücksichtigung der Studierbarkeit inkl. ECTS-Gerechtigkeit im Qualitätsmanagement (QM) und externen Audit Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3.1, 3.2	QM (intern): Das Kriterium der „Studierbarkeit“ bei den einschlägigen QS-Instrumenten (insbes. Studienevaluierung) einer kritischen Überprüfung unterziehen und weiterentwickeln. Audit (extern): Kontaktaufnahme mit der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) und der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) hinsichtlich der Möglichkeit, Studierbarkeit bei den jeweiligen Verfahren i.S. des BMBWF stärker zu berücksichtigen sowie allfällige, damit verbundene Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der einschlägigen Auditrichtlinien.	Meilenstein 1 (2022): Analyse der „Studierbarkeit“ bei den QS-Instrumenten, Umsetzung eingeleitet; Kontaktaufnahme mit Agenturen Meilenstein 2 (2022): Darlegung des internen Steuerungskreislaufs hinsichtlich Studierbarkeit/Lehre im QM-System im 2. BG Meilenstein 2 (2023): Überprüfung des Umsetzungsstandes bzgl. „Studierbarkeit“ Meilenstein 3 (2024): Implementierung des weiterentwickelten Kriteriums „Studierbarkeit“ bei den betroffenen QS-Instrumenten	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1 (2022): Die Umsetzung der Analysen zur curricularen und organisatorischen Studierbarkeit wurde vom Büro für Qualitätssicherung in der Lehre (QS Lehre) eingeleitet. Im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Fakultätsbewertung werden die Studien unabhängig und systematisch untersucht. Externe Expert:innen begutachten die Studien anhand von Selbstberichten und weiteren Kennzahlen und geben ein schriftliches Feedback zur Studierbarkeit ab. Die Ergebnisse der Studienevaluierung werden im Rahmen der Fakultätsbewertung besprochen und dem Senat, den Curriculum-Kommissionen und dem Büro für Bolognaprozess und Lehrentwicklung zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit dem QM-Abteilungen der Universität Innsbruck befindet sich die Fakultätsbewertung in einem Überarbeitungsprozess				
Meilenstein 2 (2022): Die Darstellung der QS-Instrumente verortet am Student Life Cycle wurde vom Büro für QS Lehre fertiggestellt. Für eine qualitätsvolle Entwicklung der Studien und des dazugehörigen Umfeldes (Verbesserung der Studierbarkeit) wird das Instrumentenportfolio um die Studienabschlussbefragung - Empfehlung 3 des Quality Audits - flächendeckend an der Universität etabliert sowie die Studieneingangsbefragung erweitert. Im Verlauf der Fragebogenmodifikation der Studienanfänger:innenbefragung wurde das Themenfeld "Studierbarkeit" integriert. Sowohl im Reporting als auch in der Kommunikation mit den Studiendekan:innen wird vermehrt die Studierbarkeit thematisiert. Zusätzlich zu den Daten und Ergebnissen der Befragungen stellt das QS Lehre den Fakultäten – und im Speziellen den Studiendekan:innen – Kennzahlen und Indikatoren in Form eines Monitorings in jeder Phase des Student Life Cycles zur Verfügung. Zudem fließen diese Kennzahlen in die Entwicklung der Curricula und in die Planung der Lehre ein und sind Bestandteil der Zielvereinbarungen (ZV) sowie der Fakultäts- und Studienevaluierungen.				
Meilenstein 2 (2023): Der Umsetzungsstand bezüglich „Studierbarkeit“ wurde überprüft. Die QS-Instrumente wurden angepasst. Für den Bereich Studienabschluss wurde ein Gesamtkonzept entwickelt, das verschiedene Instrumente (ATRACK, Studienabschlussbefragung, Absolvent:innenbefragung) miteinander verbindet und einen expliziten Fokus auf die Studierbarkeit setzt. Hierbei stehen Themen wie Studienorganisation, Lernklima und Betreuung von Abschlussarbeiten im Vordergrund. Im Bereich des Studienbeginns wurde die Studieneingangsbefragung für Masterstudierende erstmals durchgeführt. Der Fokus liegt auf der Phase des Übergangs zwischen Grundstudium und weiterführendem Studium als auch auf den Bedürfnissen der Studierenden hinsichtlich Karriere- und Berufsberatung.				
Meilenstein 3 (2024): Die Implementierung des weiterentwickelten Kriteriums „Studierbarkeit“ bei den betroffenen QS-Instrumenten ist abgeschlossen.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Für 2024 ist die Durchführung der Studienabschlussbefragung (Pilotstudie) vorgesehen. Das Vorhaben wird bis zum Ende der LV-Periode wie geplant umgesetzt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

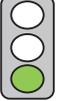
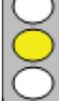
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.3	Erhebung der Veränderungen im Doktoratsstudium im internen QM Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3.1, 3.2, 4.2	Die durch strukturierte und curriculare Elemente vollzogenen Veränderungen in der Ausbildung von Doktoranden und Doktorandinnen sollen evaluiert werden. Im Sinne des Qualitätssicherungskreislaufs sollen Möglichkeiten/Notwendigkeiten der Weiterentwicklung der strukturierten Doktoratsausbildung erhoben werden.	Meilenstein 1 (2022): Evaluierung der Dissertationsvereinbarung Meilenstein 2 (2023): Evaluierung der Doktoratskollegs Meilenstein 3 (2024): Befragung der PhD-/Doktoratsstudierenden	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1 (2022): Im April 2022 wurde vom QS Lehre die bisherige Dissertationsvereinbarung analysiert um zugrunde liegende Muster und Trends zu erkennen. Daraus entwickelte das QS Lehre ein Evaluationskonzept, in dem die Zielsetzung und Maßnahmen skizziert sind. Das Doktoratsstudium verbindet die QM-Bereiche der Lehre und Forschung, daher ist die Einbindung der Qualitätssicherung in der Forschung (QS Forschung) in dieses Vorhaben wesentlich.				
Meilenstein 2 (2023): s. Vorhaben B1.2.2				
Meilenstein 3 (2024): Das QS Lehre hat in Zusammenarbeit mit der QS Forschung das Konzept zur Befragung der Betreuer:innen und PhDs für die Evaluation der Dissertationsvereinbarungen ausgearbeitet. Für die Betreuer:innen wurde die Umfrage bereits im Limesurvey erfasst.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Die Befragung der Betreuer:innen und PhDs für die Evaluation der Dissertationsvereinbarungen wird 2024 durchgeführt. Das Vorhaben wird bis zum Ende der LV-Periode wie geplant umgesetzt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A4. Personalstruktur/-entwicklung**A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.1	Weiterentwicklung Berufungsverfahren Strategiedokument: EP 5.3 GUEP 2, 3	<ul style="list-style-type: none"> - Rekrutierung und Förderung von exzellenten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern - Weiterentwicklung des Ablaufs der Berufungsverfahren - Erweiterung des Beratungsangebots an den Fakultäten in Zusammenarbeit mit dem Büro für Berufungen - Siehe auch Vorhaben B1.2.1 zur Berücksichtigung des Schwerpunktsystems in Berufungsverfahren 	Meilenstein 1 (2023): Überarbeitung des Ablaufplans für Berufungsverfahren Meilenstein 2 (2024): Ausbau des Beratungsangebots für Fakultäten	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 1: Maßnahmen zur Verbesserung des Ablaufes bei Berufungsverfahren</p> <p>Die Auswahl der bestgeeignetsten Kandidat:innen in Berufungsverfahren ist von zentraler Bedeutung für die Universität. Durch innovative Lehre und zukunftsweisende Forschung sollen sie einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Sichtbarkeit der Universität Innsbruck leisten und Inspiration für neue Generationen von Forscher:innen und Student:innen sein. Um die bestgeeigneten Persönlichkeiten für die Universität Innsbruck gewinnen zu können, wurde der Recruitingprozess kritisch durchleuchtet und umfassend überarbeitet. Zudem wurden die Abläufe an die neu gefassten Richtlinien des Senates für die Durchführung von Berufungsverfahren und den Satzungsteil (beide mit 30.07.2023 verlaubar) zu den Bestimmungen über Berufungsverfahren angepasst.</p> <p>In einem ersten Schritt wurde bei der Ablaufüberarbeitung im Berufungsverfahren ein klarer Fokus auf Transparenzsteigerung und Straffung der Prozesse gelegt. So wurde etwa in umfangreichen Abstimmungsgesprächen Art und Ausmaß der Einbindung der einzelnen Verfahrensbeteiligten sowie der einzelnen Verfahrens- und Arbeitsschritte diskutiert und neu konzipiert. Dadurch konnte das Verfahren signifikant verbessert und zudem das ohnehin hohe Niveau im Bereich Datenschutz (etwa durch eingeschränkte Rechtevergabe von Ansichten) weiter gesteigert werden.</p> <p>In einem zweiten Schritt wurde die Servicierung der Berufungskommissionen ins Zentrum der Bemühungen gerückt: So wurden beispielsweise durch die Intensivierung der Beratung und Begleitung der Kommissionstätigkeit und die Überarbeitung von Informationsmaterialien und Textvorlagen die administrativen Arbeitsschritte der Berufungskommission erleichtert und vereinfacht.</p> <p>Zudem wurden - unter anderem - durch die Einführung der Berufungsbeauftragten die Kommunikationswege transparenter gemacht und verkürzt. All das hat zur Beschleunigung der jeweiligen Verfahrensschritte beigetragen und die Kommissionsmitglieder für ihre inhaltliche Tätigkeit freigespielt.</p> <p>Weiters wurden begleitende qualitätssichernde Maßnahmen in den Auswahlprozess eingearbeitet, die eine zusätzliche Basis für die Auswahlentscheidung bieten. So wird beispielsweise die qualitätsvolle Lehre durch die verpflichtende Einbringung eines Lehrkonzeptes und die Stärkung des üblicherweise im Hearing zu haltenden Lehrevortrag in den Focus gerückt.</p> <p>Dieses Zusammenspiel von qualitätssichernden sowie transparenz- sowie serviceorientierten Maßnahmen hat bereits wesentlich zur Ablaufverbesserung beigetragen und wird in Ergänzung mit dem Meilenstein 2 (Ausbau des Beratungsangebots für Fakultäten) eine professionelle Basis schaffen, die bestgeeignetsten Neuberufenen zu finden.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Nach derzeitigem Wissensstand wird Meilenstein 2 2024 plangemäß umgesetzt sein.				
A4.2.2	Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten für das allgemeine und das wissenschaftliche Personal Strategiedokument: EP 5.3 GUEP 4.1	<ul style="list-style-type: none"> - Gezielte Maßnahmen zur Karriereentwicklung inkl. Frauenförderprogramme - Fortsetzung bzw. Weiterentwicklung des Karriere+ Programms - Förderung von Schulungen in Bezug auf Internationalisierung und Digitalisierung für das allgemeine und wissenschaftliche Personal - Ausbau der Karrieremöglichkeiten für das allgemeine Personal (z.B. Nutzung interner Karrierepfade, Ausbau Karrieremodell für IT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) 	Meilenstein 1 (2022): Fortsetzung von laufenden Frauenförderungsprogrammen Meilenstein 2 (2024): Ausbau von Personalentwicklungsangeboten im Bereich Digitalisierung und Internationalisierung	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>2023 (kein Meilenstein):</p> <p>Im Zuge der neuerlichen Ausschreibung des Erika-Cremer-Habilitationsprogrammes konnten 2023 zwei hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen identifiziert werden, die nunmehr die Möglichkeit haben, sich im Rahmen einer befristeten Anstellung zur Universität zu habilitieren.</p> <p>Zur Erweiterung der Karrieremöglichkeiten für das allgemeine Personal wurden Vorschläge zur Attraktivierung des sog. Expert:innenstatus erarbeitet, die 2024 zur Umsetzung kommen werden.</p> <p>In der Personalentwicklung wurde 2023 ein Schwerpunkt auf die Internationalisierung des allgemeinen Personals gelegt. Die Personalentwicklung fördert die Internationalisierung nicht nur durch Sprach- und Diversitätsseminare, sondern sensibilisiert auch durch Internationalisierungsworkshops nach den SUCTI-Prinzipien und ermutigt Mitarbeitende zu Erasmus-Fortbildungsaufenthalten.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Alle bis dato geplanten Vorhaben sind erfüllt bzw. durch darüber hinausgehende Maßnahmen übererfüllt. Auch der für 2024 definierte Meilenstein wird wie geplant umgesetzt werden bzw. ist teilweise bereits in Umsetzung.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.3	<p>Kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen und der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit</p> <p>Strategiedokument: EP 5.3</p> <p>GUEP 4.1</p>	<p>-Ausbau familienfreundliche Arbeitgeberin</p> <p>-Entwicklung neuer Personalentwicklungsangebote im Bereich Führungskompetenz und Konfliktkultur</p> <p>-Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote im Bereich physische und psychische Gesundheit</p> <p>-Ev. Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterbefragung auf Fakultätsebene zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Arbeitsituation und Gesprächskultur</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Erreichung der im Audit hochschule&familie definierten Zielvereinbarungen</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Überarbeitung des Instruments der Mitarbeiterinnen- und Mitarbeitergespräche</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>2023 – Meilenstein 2: Als wichtiges Führungs- und Förderinstrument bietet das jährliche Mitarbeiter:innengespräch eine wertvolle Chance der Weiterentwicklung. Um Führungskräfte und Mitarbeitende bestmöglich zu unterstützen, wurde das Werkzeug umfassend neugestaltet. Die 2023 eingeführten Neuerungen bestehen insbesondere in einem leichteren Zugang zu gesprächsrelevanten Daten sowie zielgruppenspezifischen Checklisten und Leitfäden zur verbesserten Vorbereitung der Gespräche. Die Änderungen wurden direkt in die bestehende VIS:online Applikation „Mitarbeiter:innenjahresgespräch“ eingearbeitet.</p> <p>2023 – darüber hinaus: Um die Attraktivität als Arbeitgeberin weiter zu fördern, wurden im Jahr 2023 die Sozialleistungen an der Universität stark ausgebaut: Ein nachhaltiger und gesunder Lebensstil wird durch einen stark erhöhten Zuschuss für das Offi-Ticket, Sonderkonditionen für das Innsbrucker Stadtrad oder die Möglichkeit eines zinslosen Gehaltsvorschusses für den Kauf eines (E)-Bikes gefördert. Zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterzieht sich die Universität Innsbruck seit 2013 regelmäßig dem Audit hochschuleundfamilie. Neben einem umfassenden Service für Familien, flexiblen Arbeitszeitmodellen, Kinderbetreuungsangeboten, Karenzmöglichkeiten und Sabbaticals bietet die Universität Innsbruck nun auch einen Zuschuss zur Kleinkindbetreuung an, der bereits für 40 Kleinkinder in Anspruch genommen wird.</p> <p>Darüber hinaus wurde 2023 zusätzlich zum Coaching für Führungskräfte ein Coachingangebot für alle Mitarbeiter:innen eingeführt. Es soll Mitarbeiter:innen stärken, zu einem positiven, gesunden Arbeitsklima und einer verbesserten Work-Life-Balance beitragen und dabei unterstützen, persönliche und berufliche Ziele zu erreichen. 2023 haben 20 Personen dieses neue Angebot wahrgenommen.</p> <p>2023 wurde die Universität Innsbruck vom Wirtschaftsmagazin „trend“ zum siebten Mal in Folge als Top-Arbeitgeberin ausgezeichnet.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Alle Vorhaben sind bereits erfüllt bzw. durch darüber hinausgehende Maßnahmen übererfüllt.				
A4.2.4	<p>Maßnahmen zur Verstetigung von Beschäftigungsverhältnissen der Lehrbeauftragten und zur attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs</p> <p>Strategiedokument: EP 5.3</p> <p>GUEP 4.1</p>	<p>Die legislativen Rahmenbedingungen zu befristeten Anstellungsverhältnissen wurden durch die Neufassung des §109 UG einer wesentlichen Änderung unterzogen. Als Top-Arbeitgeberin ist es der Universität Innsbruck unverändert ein Anliegen, Arbeitsbedingungen und Karrierewege optimal zu gestalten. Dazu wird vor diesem Hintergrund eine Analyse sowohl der Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der Lehre als auch des Bedarfs an dauerhafter Lehre als ein nächster Schritt geboten sein. Dieser Beitrag zur exakteren Planbarkeit des Verhältnisses befristeter und unbefristeter Stellen soll zur nachhaltigen Entwicklung der Universität beitragen, indem sichere Rahmenbedingungen geboten werden bei gleichzeitiger Offenheit und Durchlässigkeit der Personalstruktur für exzellente Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen.</p> <p>Dazu gehört die Weiterführung der aktuellen Karrierepfade für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den Exzellenzprogrammen START und ERC sowie eine Evaluierung von potentiellen darüberhinausgehenden Maßnahmen für weitere Nachwuchsförderprogramme.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Analyse des Status quo im Bereich der externen Lehre und Bedarfserhebung hinsichtlich mittel- und langfristiger Lehre</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Evaluierung von potentiellen weiteren Maßnahmen zur Förderung der Karrierewege des Wissenschaftsnachwuchses</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Entwicklung eines Grob-Konzepts für die potentielle Verstetigung von Beschäftigungsverhältnissen im Bereich der externen Lehrbeauftragten</p>	

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Erläuterung zum Ampelstatus:

2023:

Das Rektorat der Universität Innsbruck hat im März 2023 gewechselt. Bis dahin gab es zu diesem Vorhaben keine Vorarbeiten. Aus Sicht des neuen Rektorats gibt es aktuell wichtigere Themen als die Verstärkung von Beschäftigungsverhältnissen in der Lehre, zumal dieses Thema vor dem Hintergrund des § 109 UG noch Zeit hat. Die Förderung des hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses wird maßgeblich durch die Laufbahnstellen gemäß § 99 Abs. 5 UG vorangetrieben. Dieses etablierte Karriereprogramm bietet herausragenden Wissenschaftler:innen eine attraktive und langfristige Perspektive an der Universität Innsbruck. Im Jahr 2023 haben 13 Männer und 12 Frauen eine Qualifizierungsvereinbarung abgeschlossen. Davon wurden sechs Laufbahnstellen im Rahmen des Tenure-Track-Modells besetzt, das eine Kombination aus einer Qualifizierungsstelle gemäß § 27 KV und einem verkürzten Berufungsverfahren gemäß § 99 (4) darstellt und somit eine durchgängige Karriere bis zur Vollprofessur ermöglicht. Im Berichtsjahr haben acht Kandidat:innen das Qualifizierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und tragen nun als assoziierte Professor:innen aktiv zur Forschung und Lehre bei.

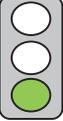
2023 wurde neben der Fortführung des bestehenden Förder- und Unterstützungsangebots (Schulungen, Beratung und Information durch das projekt.service.büro, Vergabe von Preisen und Förderungen, etc.) für den wissenschaftlichen Nachwuchs vor allem auch die Umsetzung der Ergebnisse der Evaluierung der Doktoratsstipendien aus dem Jahr 2022 forciert. Die Erhöhung der Stipendienbeträge, die Möglichkeit der Teilnahme der Stipendiat:innen am Personalentwicklungsprogramm der Universität Innsbruck sowie weitere Verbesserungsschritte bei der Ausschreibung und Bewerbung der Programme waren dabei wesentliche Punkte. Sowohl das Early Stage Programm als auch das Mentoringprogramm für Dissertant:innen und Early Post-docs wurden 2023 fortgeführt. Im Mentoringprogramm wurde als neues Vernetzungstool eine Mailingliste eingerichtet, die die Mentees aller bisherigen sieben Runden umfasst.

Die Universität fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs auch durch Projekte im Rahmen des neunten europäischen Forschungsrahmenprogramms "Horizon Europe". So wird für das Exzellenzprogramm des European Research Councils (ERC) eine intensive Vorbereitung und Unterstützung bei der Antragstellung und Abwicklung angeboten. Trotz der finanziell angespannten Situation aufgrund der hohen Inflation bekennt sich die Universität auch weiterhin zur Einwerbung von Projekten aus dem Marie Skłodowska-Curie-Programm (MSCA). Im Berichtsjahr 2023 konnten ein ERC Starting Grant, zwei ERC Proof of Concepts, vier MSCA "Postdoctoral Fellowships" sowie zwei Förderungen im Rahmen der MSCA "Doctoral Networks" eingeworben werden.

Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:

Aus heutiger Sicht erscheint das 2021 definierte Vorhaben in dieser Form nicht sinnvoll. Die Universität Innsbruck bekennt sich zum weiteren Ausbau der Karrieremöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs, möchte hierbei aber neue Wege gehen (siehe Vorhaben „Erhöhung der AG-Attraktivität im Bereich des wissenschaftlichen Personals / Erweiterung der bestehenden Karrierewege in Lehre und Forschung“ in der Leistungsvereinbarung 2025-2027). Dazu gehören eine Evaluierung und allfällige Überarbeitung der Verwendungsbilder im Bereich des wissenschaftlichen Personals sowie eine stärkere Profilbildung, weil wissenschaftliche Exzellenz stärker als alle anderen Anreize die besten wissenschaftlichen Köpfe anzieht und bindet.

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

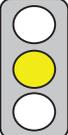
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.5.	Projekt „ProQ-STEAM – Professionalisierung im STEAM-Quereinstieg“ der Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“	Die Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ ist eine kooperative Forschungsinitiative zwischen Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Sie dient der Forcierung der Bildungsforschung bzw. berufsfeldbezogenen Forschung in Österreich und der Nachwuchsförderung durch kooperative Doktorand/innen-Begleitung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.	2023: Startbericht (Oktober/ November 2023)	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Der Startbericht wurde an das Ministerium übermittelt.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das geplante Leistungsergebnis wurde erfüllt.				

A4.3. Ziele zur Personalstruktur/-entwicklung

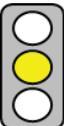
Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
A4.3.1	Förderung von Frauen in ihrer wissenschaftlichen Karriere	Besetzung von Frauenförderungs-Qualifizierungsstellen (z.B. Erika Cremer, Ingeborg Hochmair)	1	2	2	2	1	2	-	-
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Keine Abweichung.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Ziel wird erreicht.										
A4.3.2	Ausbau von internen Personalentwicklungsangeboten für das allgemeine Personal im Bereich Internationalisierung	Fortbildungsveranstaltungen zur Förderung der Erasmusaufenthalte und zum Spracherwerb	1	2	2	3	5	2	-	-
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Keine Abweichung.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Ziel wird erreicht.										

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A5. Standortentwicklung**A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.1	<p>Einrichtung einer interuniversitären Organisationseinheit im Bereich der Life Sciences</p> <p>(vorbehaltlich einer finanziellen Unterstützungszusage durch das Land Tirol)</p> <p>Strategiedokument: EP 5.2, 5.8</p> <p>GUEP 2, 5.3</p>	<p>Als konsequente Weiterentwicklung der verstärkten Zusammenarbeit am Standort im Bereich der Life Sciences in der letzten LV-Periode (unter dem Titel „Life and Health Science Cluster Tirol“) planen die Medizinische Universität Innsbruck und die Universität Innsbruck die Einrichtung einer interuniversitären Organisationseinheit als Exzellenzinstitut im Bereich Life Sciences.</p> <p>Im Sinne einer wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Stärkung des Standorts, der Förderung von Potentialbereichen und folgend einer Initiative des Landes Tirol soll der Schwerpunkt dieses Exzellenzinstutes im Bereich der Gesundheitswissenschaft liegen.</p> <p>Die grundlegenden Ressourcen (Personal und Infrastruktur/Gerätepools) werden durch die beiden beteiligten Universitäten aus den bestehenden Forschungsgruppen in Personalunion zur Verfügung gestellt. Ergänzt werden diese Basisausstattung durch die gezielte Einwerbung von bis zu 6 Stiftungsprofessuren (Forschungsgruppen), die die Berufung von High Potentials und damit die strategische Erweiterung der Forschungstätigkeit auf höchstem Niveau erlauben. Geplant sind mehrere Stiftungsprofessuren (Forschungsgruppen) durch das Land Tirol und durch die einschlägig tätigen Wirtschaftsbetriebe, die von diesen im Rahmen einer Zunftstrategiediskussion in Aussicht gestellt wurden. Dadurch wird eine enge Kooperation mit hohem Synergiepotential am Standort garantiert und ein abgestimmtes Vorgehen aller Interessensgruppen sichergestellt.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Definition der inhaltlichen Schwerpunkte sowie der detaillierten organisatorischen Ausgestaltung</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Basierend auf den Schwerpunkten und Rahmenbedingungen: Verhandlung mit dem Land Tirol und der Wirtschaft/Industrie über die Stiftung von Professuren und die weitere Ausgestaltung</p> <p>Meilenstein 3 (2023): Basierend auf den Schwerpunkten und Rahmenbedingungen: Zuweisung von Personal und Ressourcen durch die beteiligten Universitäten</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Im Falle der Stiftung der Professuren: Ausschreibung; Übergang in den Regelbetrieb</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 3 (2023)</p> <p>Aufgrund des Regierungswechsels im Land Tirol im Jahr 2022 ist es zu unerwarteten Verzögerungen gekommen. Es gab zwar einen positiven Regierungsbeschluss zum Vorhaben, allerdings konnte dieser nicht mehr termingerecht in die letzte Sitzung des Tiroler Landtags vor der Wahl eingebracht werden. Somit gibt es keinen Landtagsbeschluss zur Finanzierung des Projektes. Im Rahmen von Gesprächen mit Vertreter:innen der neuen Landesregierung, insbesondere Landeshauptmann Mattle und Gesundheits- und Wissenschaftslandesrätin Hagele, wurden auf Empfehlung die Schwerpunkte der geplanten Stiftungsprofessuren in Richtung Prävention und Altern spezifiziert, was sich durchaus mit den ursprünglichen Überlegungen in Einklang bringen lässt. Beide Universitäten haben ein entsprechend modifiziertes inhaltliches Konzept vorgelegt, das derzeit vor allem im Hinblick auf die Finanzierung im Land geprüft wird. Grundsätzlich wurde uns dazu größtes Wohlwollen signalisiert.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Eine entsprechende Entscheidung vonseiten des Landes Tirol wird im Laufe des Jahres 2024 erwartet.				
A5.1.2.2	<p>Etablierung von Energieeffizienz- und Nachhaltigkeitsstandards für Gebäude</p> <p>Strategiedokument: EP 5.9</p> <p>GUEP 7.4</p>	<p>Aufbauend auf dem bestehenden Energieeffizienzleitfaden werden Bau- und Gebäudetechnik-Standards erarbeitet um den Energiebedarf der Gebäude stark zu senken.</p> <p>In den Bereichen Wärme-, Kälte- und Strombedarf werden kostengünstige und effiziente Konzepte mit hohem Anteil erneuerbarer Energieträger entwickelt, und als Standard für Neubauten und Sanierungen festgelegt.</p> <p>Zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger wird in Kooperation mit der Bundesimmobiliengesellschaft ein Konzept für die Errichtung und Inbetriebnahme von Photovoltaik-Anlagen auf Bestandsgebäuden und die Nutzung der Umwelt- oder Abwärme entwickelt.</p> <p>Mit der BIG besteht dazu bereits eine Kooperationsvereinbarung, welche erweitert werden soll. Fallweise werden vergleichbare Vereinbarungen mit anderen Anbietern abgeschlossen.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Standard für Neubauten und Sanierungen</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Konzept zur Energieerzeugung und Nutzung von Abwärme an ausgewählten Universitätsstandorten</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Kooperationsvereinbarung(en) zur Energieerzeugung und Nutzung von Abwärme an ausgewählten Universitätsstandorten</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Es besteht ein permanenter Prozess und erfolgt eine ständige Einarbeitung ins Pflichtenheft der UIBK. Zu Meilenstein 2: Ein Pilotprojekt wurde am Campus Technikerstraße umgesetzt. Zu Meilenstein 3: Die Kooperationsvereinbarungen werden laufend um neue Projekte erweitert.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Bereits erreicht.				

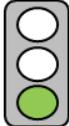
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
A5.1.2.3	Stärkung des Wissenschaftsstandortes Westösterreich (Vorarlberg) Strategiedokument: EP 5.1, 5.2 GUEP 2, 3	Die laufende Analyse von Potentialbereichen in Forschung und Lehre führt zwangsläufig zu einer Anpassung des universitären Lehrangebots und der Forschungsaktivitäten. Im Jahr 2021 hat die Universität Innsbruck in Vorarlberg vor dem Hintergrund ihres eigenen Selbstverständnisses als zentraler Motor des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorts in Westösterreich ein Projekt zur Einrichtung einer Forschungsgruppe im Themenbereich Lebensmitteltechnologie begonnen. Nach dem Anlaufen des Projekts im Jahr 2021 wird die Tätigkeit mit der Unterstützung des Landes Vorarlberg und unter Einbindung der einschlägigen Wirtschaftsbetriebe in der LV-Periode sukzessive intensiviert. Im Jahr 2023 ist eine externe Evaluierung zur Standortbestimmung vorgesehen. Gemeinsam mit der begleitenden, laufenden Analyse der Forschungs- und Lehrtätigkeit soll dadurch eine umfassende Basis für jene Gespräche mit dem Land Vorarlberg vorliegen, die ab dem Ende des Jahres 2024 über die Institutionalisierung eines einschlägig arbeitenden Forschungsinstituts in Dornbirn geführt werden.	<p>Meilenstein 1 (2022): Start des Vollbetriebs der neu eingerichteten Forschungsgruppe Lebensmitteltechnologie in Vorarlberg</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Evaluierung Forschungsgruppe Lebensmitteltechnologie</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Beginn der Planungen und Abstimmungen mit dem Land Vorarlberg über die mögliche Einrichtung eines Forschungsinstituts für Lebensmitteltechnologie</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 2 (2023) Wie im letzten Monitoring berichtet wurde im Jahr 2022 die Definition der Themenbereiche für erste gemeinsame Forschungsaktivitäten erarbeitet. Aus diesen Gesprächen entstanden bereits konkrete Entwicklungsaktivitäten mit Vorarlberger Unternehmen, ermöglicht wurde dies durch das Engagement des vor Ort bereits tätigen Stammpersonals. Der im Meilenstein 1 für das Jahr 2022 in Aussicht genommene Vollbetrieb konnte jedoch auch 2023 noch nicht ermöglicht werden, da es nach wie vor nicht gelungen ist, beide Stellen mit hochqualifizierten Kandidat:innen zu besetzen. Eine Stelle wurde erfolgreich besetzt, ab Projektbeginn wurde intensiv nach weiteren hochqualifizierten Mitarbeiter:innen in den Bereichen chemische Technologie der Lebensmittelverarbeitung und Lebensmittelbiotechnologie gesucht. Trotz mehrerer öffentlicher Ausschreibungen und Bekanntmachungen über entsprechende Kooperationsnetzwerken konnte leider keine zweite, erfahrene Person gefunden werden, die sofort im Forschungsfeld mit den Unternehmen die Aktivitäten koordinieren können.</p> <p>Aufgrund dieser schwierigen personellen Situation wurde Ende des Jahres 2023 von Rektorin Sexl angeregt, die Kooperation mit der Freien Universität Bozen-Bolzano zu intensivieren. Entsprechende Gespräche haben stattgefunden und sollen im Laufe des Jahres 2024 (und darüber hinaus) zu einer engeren Kooperation führen. Aufgrund der Tatsache, dass der Aufbau der Aktivitäten 2023 noch im Gange war, wurde auch in Rücksprache mit dem Land Vorarlberg vereinbart, die Evaluierung auf das Jahr 2024 verschieben, um dann die geplanten Gespräche über die Fortführung der Aktivitäten führen zu können.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben sollte trotz einiger zeitlicher Verzögerung im Jahr 2024 abgeschlossen werden können.				

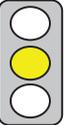
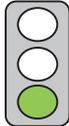
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

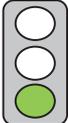
Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
Haus der Physik	Der Akt wurde vom BMBWF an das Finanzministerium zur Einvernehmsherstellung weitergegeben. Sobald die Freigabe kommt, kann der Wettbewerb gestartet werden. Parallel wurde das Projekt bereits im Gestaltungsbeirat der Stadt IBK präsentiert. Es wird hier einen 2-stufigen Wettbewerb geben, da voraussichtlich gleichzeitig das Projekt Technologiezentrum ausgeschrieben wird. Das Projekt Technologiezentrum wird gänzlich vom Land Tirol finanziert.	<p>Meilenstein 1 (2022): Fertigstellung der Mietvertragsangebotsunterlagen durch die BIG und Vorlage an die LFUI</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Projektgenehmigung- bzw. baubehördliche Genehmigung, Detailplanung, Ausschreibung</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Baustart</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>			
Das Projekt HdP liegt ohne Verzögerungswoche im Zeitplan. Meilenstein 2 wird im Jahr 2024 erreicht.			
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>			
Projekt verläuft exakt lt. Terminplan.			

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
Innrain 52a	BMBWF-30.114/0001-IV/1a/2019 Neubau eines neuen Universitätsgebäudes mit ca. 12.700m ² Nutzfläche. Dieses Haus bietet mit dem größten Hörsaal an der LFUI ca. 600 Zuhörerinnen und Zuhörern Platz. Die Universität entspricht der damaligen Vorstellung des räumlichen Struktur- und Entwicklungsplanes und führt außenliegende Anmietungen an den Campus Innrain zusammen.	<p>Meilenstein 1 (2022): Beginn des Ausbaues</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Übergabe an die LFUI</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Projektabschlussrechnung</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>			
Meilenstein2: Übergabe an die UIBK ist am 1.10.2023 erfolgt. Meilenstein 3: Die Projektabschlussrechnung läuft, wird aber in die nächste LV-Periode hineinreichen. Dies ist aber nicht relevant für die Mietzinsberechnung.			
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>			
Die Projektabschlussrechnung läuft, wird aber in die nächste LV-Periode hineinreichen.			
Campus Universitätsstraße	Eine Möglichkeit zur Erweiterung der LFUI bietet ein Bereich in direkter Nachbarschaft der SOWI. Hier kann eine Zusammenführung diverser Büroeinheiten erwirkt werden um die Zersiedelung innerhalb des Innsbrucker Stadtgebietes aufzulösen.	<p>Meilenstein 1 (2022): Projektentwicklung mit allen Beteiligten, Stadt, Land, Nutzer, Eigentümer, Anmietung von Flächen</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>			
Die Räumlichkeiten im ehemaligen Hotel Grauer Bär wurden erfolgreich besiedelt.			
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>			
Bereits erreicht.			

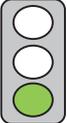
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

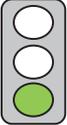
Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
CCB - Centrum für Chemie und Biomedizin	BMBWK – 71.000/0010-VIII/1b/2006	Wird gemäß Information der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) in der KW 03/2021 noch in diesem Jahr abgerechnet.	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>			
Abrechnung ist im Jahr 2022 erfolgt.			
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>			
Bereits erreicht.			

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

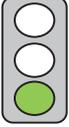
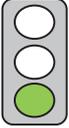
B. Forschung**B1. Forschungsstärken und deren Struktur****B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.1	Fortsetzung der Schwerpunktsetzung und Profilbildung im Bereich der Forschung Strategiedokument: EP 5.2.1 GUEP 1.2	Fortführung und Adaptierung der Profilbildung, Setzen von Initiativen im Rahmen der Schwerpunktbildung: <ul style="list-style-type: none"> - Ausgeschriebene Stellen werden systematisch auf ihre Einbindung in die Forschungsschwerpunkte überprüft - Zur Vergabe von Infrastrukturmitteln zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte siehe Ziel B2.3.1 - Einbindung der Sprecher/innen der Forschungsschwerpunkte in die Erstellung der Drittmittelstrategie (Vorhaben B1.3.4) - Ausbau des FSP Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (EPoS) durch die Einreichung eines Lead-Antrags für einen Cluster of Excellence im Rahmen der Exzellenzinitiative des FWF. Weitere Schärfung des Profils des FSP durch Umsetzung von Ergebnissen der erstmaligen Evaluierung des FSP in dieser Form im Jahr 2022. - Aktionsfeld Nachhaltigkeit: Weiterentwicklung des FSP Alpiner Raum durch die Einreichung eines Lead-Antrags für einen Cluster of Excellence im Rahmen der Exzellenzinitiative des FWF. - Weiterentwicklung des FSP Digital Sciences (DiSC) und Abstimmung mit dem FSP Scientific Computing durch den gemeinsamen Aufbau von Infrastruktur sowie dem Angebot von gemeinsamen Formaten zur Förderung der digitalen Kompetenzen von Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Weitere Schärfung des Profils des FSP DiSC durch Umsetzung von Ergebnissen der erstmaligen Evaluierung der Aufbauphase des FSP im Jahr 2022. Wesentliche Kooperationen, Verbünde und Netzwerkaktivitäten zur Weiterentwicklung einzelner Forschungsschwerpunkte sind in den Vorhaben D1.2.1-D1.2.5 angeführt.	Meilenstein 1 (2022): Evaluierung des Schwerpunktsystems und Durchführung der Zukunftsplattform Obergurgl Meilenstein 2 (2023, 2024): Umsetzung Evaluierungsergebnisse	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die 2022 durchgeführte Evaluation des Forschungsschwerpunktsystems führte im Berichtsjahr zu einer Anpassung in der Struktur des Gesamtsystems: Die Forschungsplattform Advanced Materials, die sich in den letzten Jahren hinsichtlich zentraler Indikatoren (Integration neuer Arbeitsgruppen, Kohärenz der Zusammenarbeit, internationale Sichtbarkeit, Einwerbung von Drittmitteln) sehr positiv entwickelt hat, wurde in einen Forschungsschwerpunkt mit dem neuen Namen „Functional Materials Science (FunMat)“ umgewandelt. Hintergrund der Umbenennung ist zum einen die Neuausrichtung des gleichnamigen Masterstudiengangs, zum anderen ein grundlegender Wandel der Materialwissenschaften, der die Funktionsmaterialien (Functional Materials) stärker in den Vordergrund rückt. Basierend auf den Evaluierungsergebnissen wurden zudem Gespräche zur Weiterentwicklung mit der Forschungsplattform CGI und den nicht affilierten Forschungszentren geführt. Der Forschungsschwerpunkt Scientific Computing widmete sich im Berichtsjahr intensiv der Durchführung der zwei erfolgreich eingeworbenen Quantum Science Austria Projekte, insbesondere dem Kooperationsprojekt MUSICA, das den Aufbau der Austrian Scientific Computing Hochleistungsrechnerinfrastruktur zum Inhalt hat. Die Schaffung einer §99(1)-Professur für „Scientific Computing“ am FSP DiSC stärkt die Zusammenarbeit der beiden Forschungsschwerpunkte.				
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:				
Die Weiterentwicklung des Forschungsschwerpunktsystems wird auch im Jahr 2024 aktiv betrieben. Die Ergebnisse werden erreicht.				

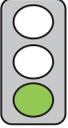
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	- Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.2	Gezielte Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler Strategiedokument: EP 5.3.1 GUEP 4.1	<ul style="list-style-type: none"> - Konsolidierung und Weiterentwicklung der Doktoratskollegs insbesondere durch die Einrichtung neuer DKs in bestimmten Fachbereichen - Erarbeitung eines Konzepts für eine Dachstruktur („Innsbruck Doctoral School“), die die internen Doktoratskollegs institutionell, inhaltlich und administrativ integriert 	<p>Meilenstein 1 (2023): Gespräche mit ausgewählten Fachbereichen zur Einrichtung eines Doktoratskollegs</p> <p>Meilenstein 2 (2024): Konzept und Einrichtung Innsbruck Doctoral School</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Nach erfolgreichen Gesprächen konnte im Berichtsjahr das neue Doktoratskolleg „System Innovation for Net-Zero Transition“ gestartet werden. Zudem wurden Gespräche zur Einrichtung neuer Doktoratskollegs in Bereichen, in denen bislang noch kein DK eingerichtet wurde, geführt und entsprechende Konzepte vorgelegt. Wie in der Leistungsvereinbarung 2022-2024 vorgesehen, wurden im Berichtsjahr die internen Doktoratskollegs evaluiert. Die Evaluation wurde zweistufig aufgesetzt: zum einen wurden ausgewählte quantitative Bewertungskriterien entlang der internen „Richtlinien für die Einrichtung von Doktoratskollegs“ analysiert; zum anderen wurden qualitative Aspekte, die für die Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung insgesamt von Interesse sind, näher beleuchtet. Die angewandten Rekrutierungsstrategien für geeignete Doktoratsstudierende im Allgemeinen bzw. für Frauen im Besonderen waren hier ebenso von Interesse wie alle gesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungssituation (supervisory relationship). Die Evaluierung stellt einen wichtigen Baustein für die Konzeption und Einrichtung einer „Innsbruck Doctoral School“ als Dachstruktur für die Doktoratskollegs dar. Besonderes Augenmerk wurde daher auch auf die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Doktoratskollegs in inhaltlich-thematischer, personeller und struktureller Hinsicht gelegt.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.3	Evaluierung und Weiterentwicklung der internen Forschungsförderung Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.2, 2.3	<ul style="list-style-type: none"> - Das interne Forschungsförderprogramm richtet sich primär an den wissenschaftlichen Nachwuchs und fördert sowohl Forschungsvorhaben im Rahmen des Forschungsschwerpunktsystems als auch Einzelforscher und Einzelforscherinnen - Aus dem bestehende Portfolio an internen Forschungsförderprogrammen werden jährlich 1-2 Programme auf Zielgerichtetheit und Wirkungsgrad überprüft - Basierend auf den Ergebnissen der Überprüfung werden bestehende Programme angepasst oder aufgelassen. - Förderlücken, die sich bei der Überprüfung der bestehenden Programme ergeben, sollen durch die Einrichtung neuer Fördermöglichkeiten geschlossen werden. 	<p>Meilenstein 1 (2022): Festlegung der Reihenfolge der zu evaluierenden internen Forschungsförderprogramme, Entwicklung von Evaluierungskriterien</p> <p>Meilenstein 2 (2023): 1. Evaluierungsprozess inkl. Adaption</p> <p>Meilenstein 3 (2024): 2. Evaluierungsprozess inkl. Adaption</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung der Ergebnisse der Evaluierung der Doktoratsstipendien aus dem Jahr 2022 vorangetrieben. Die Erhöhung der Stipendienbeträge, die Möglichkeit der Teilnahme der Stipendiat:innen am Personalentwicklungsprogramm der Universität sowie weitere Verbesserungsschritte bei der Ausschreibung und Bewerbung der Programme waren dabei wesentliche Punkte.</p> <p>Als weiteres Programm zur Evaluierung wurde das Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen ausgewählt. Die Evaluierung wird wiederum in eine Lehrveranstaltung eingebettet, wodurch Studierenden die Möglichkeit gegeben wird, aktiv am Evaluierungsprozess mitzuarbeiten.</p> <p>Zudem wird das interne Programm zur Förderung von wissenschaftlichen Veranstaltungen geprüft und soll entsprechend angepasst werden.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
<p>Der zweite Evaluierungsprozess wurde konzeptionell bereits begonnen, das entsprechende Programm ausgewählt und die Evaluierung wird im WS 2024 durchgeführt werden. Das Ziel wird erreicht.</p>				
B1.2.4	Erstellung und Implementierung einer Drittmittelstrategie Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	<p>Das Konzept soll strategische Überlegungen zur Drittmitteleinwerbung und Verwertung von Forschungsergebnissen beinhalten.</p> <p>Dies umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung von koordinierten EU-Projekten sowie Beteiligungen an EU-Projekten (siehe B4.2.1) - Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (siehe B1.2.2) - Förderung von High Potentials, auch unter Berücksichtigung von exzellent evaluierten, aber nicht ausgewählten Projekten bei Förderprogrammen des FWF, Horizon Europe und anderen Exzellenzförderprogrammen - Spezialisierung im Forschungsservice - Ausbau der Netzwerkaktivitäten - Förderung Wissens- und Technologietransfer (siehe B3.2) - Nutzung der Instrumente des European Innovation Council (EIC) im Einklang mit den Wissenstransferaktivitäten der Universität 	<p>Meilenstein 1 (2022): Entwicklung der Drittmittelstrategie; Präsentation im 2. BG</p> <p>Meilenstein 2 (2024): Evaluierung der Strategie</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Die Drittmittelstrategie wurde 2022 erstellt und präsentiert und wird seitdem umgesetzt.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
<p>Die Evaluierung wird wie geplant 2024 erfolgen. Das Ziel wird erreicht.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.5	Beteiligung an Clusters of Excellence Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	Folgende drei Projekte mit Lead der Universität Innsbruck wurden im Rahmen der Clusters of Excellence Ausschreibung 2021 eingereicht (Letter of Intent): <ul style="list-style-type: none"> - „Prosoziales Verhalten: Mechanismen und globale Probleme“ (Kerschbamer, Rudolf) mit Univ. Wien, WU Wien und CEU - „Future Alps: Gebirgsökosysteme im globalen Wandel“ (Mayr, Stefan) mit Univ. Wien und BOKU - „Quantum Science Austria“ (Weihs, Gregor) mit Univ. Wien, Univ. Linz, ISTA und ÖAW Die Universität Innsbruck beteiligt sich zudem als Partnerin an weiteren acht eingereichten Clusters of Excellence. Die Einreichungen werden u.a. durch folgende Maßnahmen unterstützt: <ul style="list-style-type: none"> - Coaching und Unterstützung bei der Antragstellung durch das projekt.service.büro - Finanzielle Unterstützung im Rahmen der Antragstellung und in der Projektphase (Kofinanzierung entsprechend der Richtlinien des FWF) - Monitoring der eingereichten Anträge (1. und 2. Stufe) 	Meilenstein 1 (2022): Bericht über eingereichte Anträge in der 1. Stufe (Konzeptanträge) Meilenstein 2 (2022): Einreichung von Vollarträgen bei positiver Evaluierung durch den FWF Meilenstein 3 (2023): Start der Cluster im Falle der Bewilligung durch den FWF	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				

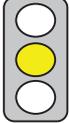
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

B1.3. Ziel zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
B1.3.1	Verbesserung der Doktoratsausbildung	Anzahl der laufenden internen Doktoratskollegs	17	18	19	20	20	20	+ 1	+ 5,3 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde übererfüllt.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel ist bereits erfüllt.										
B1.3.2	Exzellenz in der Forschung	Anzahl hervorragender Publikationen: Anzahl der erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI- Fachzeitschriften (gemäß Wissensbilanz)	1382 (Ø 2018-2020)	≥1450 (Ø 2021-2023)			1474	1492	+ 42	+ 2,9 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde übererfüllt.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird voraussichtlich erreicht werden.										
B1.3.2	Exzellenz in der Forschung	Kompetitiv vergebene Drittmittel: Drittmittelerlöse FWF (gemäß Wissensbilanz)	16.177.918 €	≥ € 16,4 Mio.	≥ € 17,0 Mio.	≥ € 18,0 Mio.	€ 20,2 Mio.	€ 22,5 Mio.	+ € 5,5 Mio.	+ 32,4 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde übererfüllt.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird voraussichtlich erreicht werden.										

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

B2. Großforschungsinfrastruktur**B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B.2.2.1	<p>High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften</p> <p>Strategiedokument: EP 5.5</p> <p>GUEP 2.3</p>	<p>Nachdem der VSC-5 Ende 2021 in Betrieb gehen wird, ist die Installation eines weiteren Systems (VSC-6) für 2024 vorgesehen. Die Analysephase für den VSC-6 soll 2022 starten. Es ist zu erwarten, dass sich in Zukunft die Vielfalt der Anwendungen der VSC-Benutzer weiter verbreitert.</p> <p>Die Integration des VSC in das europäischen HPC-Ökosystems wird verstärkt, innerhalb von Österreich wird die Kooperation im Bereich HPC weiter intensiviert.</p> <p>Das von der EU und dem BMBWF im Rahmen des EuroHPC Joint Undertaking finanzierte HPC-Kompetenzzentrum, an welchen alle im VSC vertretenen österreichischen Universitäten beteiligt sind, startete 2020. Bis 2022 werden in 33 europäischen Staaten nationale HPC-Kompetenzzentren aufgebaut und miteinander vernetzt. Damit soll Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung zur Verfügung stehen. Das eng an den VSC angebundene HPC-Kompetenzzentrum soll zur zentralen Anlaufstelle für die HPC-Community in Österreich werden, Kooperationen mit industriellen Partnern vorantreiben und die Entwicklung wirtschaftlicher Aktivitäten unterstützen.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Analyse möglicher Technologien für VSC-6</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-6</p> <p>Meilenstein 3 (2024): Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-6</p> <p>Meilenstein 4 (2022-2024): Weitere Vernetzung der VSC-Community im Rahmen des HPC-Kompetenzzentrums</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Das 2022 genehmigte Projekt MUSICA (Multi Site Computer Austria) wurde vom BMBWF zur Abfederung von massiv gestiegenen Hardwarekosten mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet. Das VSC-Konsortium, welchem seit 2022 mit der Einreichung von MUSICA via die FFG auch die JKU Linz angehört, hat mit der Umsetzung begonnen. Eine Auswahl der Systeme samt rechtskräftigen Zuschlägen ist im Dezember 2023 erfolgt. Dies wird ab Ende 2024 eine massive Erweiterung der an in Österreich verfügbaren HPC-Kapazität mit zusätzlicher Unterstützung für AI-Anwendungen ermöglichen.</p> <p>Infolge der limitierten Kapazität von Personal und Infrastruktur einerseits und der notwendigen organisatorischen sowie strukturellen Weiterentwicklung des VSC durch MUSICA zum ASC – Austrian Scientific Cluster – wird die Umsetzung des VSC-6 in die LV-Periode 2025-2027 verschoben. Die Integration von VSC und MUSICA zum (tentativ) ASC ist nach Abschluss des Projektes MUSICA Ende 2025 geplant. Da die planmäßige Betriebszeit des VSC-4 von 6 Jahren im Herbst 2025 endet, soll der VSC-6 im Zuge der genannten Weiterentwicklung Anfang 2026 in Betrieb gehen. In das Beschaffungsverfahren im Jahr 2025 werden dann auch erste Erfahrungen mit MUSICA einfließen.</p> <p>Die österreichische Beteiligung am pre-exascale Rechner LEONARD in Bologna ist jetzt operativ. Erste Anträge österreichischer Gruppen für die Nutzung von LEONARDO wurden genehmigt und Rechenzeit wurde vergeben.</p> <p>EuroCC Austria, das nationale Kompetenzzentrum für Supercomputing, Big Data und Künstliche Intelligenz, wurde mit dem Projekt EuroCC-2 bis Ende 2025 verlängert und organisatorisch in die Advanced Computing Austria (ACA) GmbH als Betreiber angebunden. Damit sollen Universitäten, Industrie und öffentlicher Verwaltung HPC-Leistung und Support weiterhin und in erweitertem Umfang zur Verfügung stehen. Im Rahmen von EuroCC Austria wurde auch das Trainingsprogramm stark erweitert und die Vernetzung innerhalb Europas intensiviert.</p> <p>Am lokalen HPC-Cluster der UIBK wurde die Ausbaustufe LEO5 Mitte 2023 in den Produktivbetrieb übernommen.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
<p>Aufgrund der Anschaffung des MUSICA Systems ist die Beschaffung des VSC-6 nicht mehr für die aktuelle LV Periode vorgesehen, sondern wird auf die folgende LV-Periode verschoben.</p>				

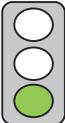
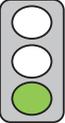
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

B2.3. Ziele zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
B2.3.1	Schärfung des Forschungsprofils durch gezielte Vergabe von Infrastrukturmitteln innerhalb des Forschungsschwerpunktsystems	Interne Infrastrukturförderung	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	1,5 Mio. €	0	0 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde erfüllt.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird erreicht.										
B2.3.2	Förderung von Potenzialen außerhalb des Forschungsschwerpunktsystems durch gezielte Vergabe von Infrastrukturmitteln an Einzelforscherinnen und Einzelforscher	Interne Infrastrukturförderung	0,5 Mio. €	0,5 Mio. €	0,5 Mio. €	0,5 Mio. €	0,5 Mio. €	0,5 Mio. €	0	0 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde erfüllt.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird erreicht.										

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation**B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel-status
B3.2.1	Ausbau des Wissens- und Technologietransfers Strategiedokument: EP 5.4.2 GUEP 5.2	- Fortführung von Vorhaben aus dem Wissenstransferzentrum West - Aktualisierung und Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (z.B. Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligungsstrategie) - Verankerung eines einheitlichen Ausgründungsrahmens inkl. Standards für Ausgründungsprozesse in der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie bzw. in der Beteiligungsstrategie - Gemeinsame Verwertungsaktivitäten mit anderen österr. Forschungseinrichtungen, regional schwerpunktmäßig mit MUI und ÖAW und national etwa durch Beteiligung an COMET-Zentren und damit verbundenen Universitäten (z.B. BOKU) - Zur Nutzung des EIC (Horizon Europe) siehe Kapitel B4	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie via Onlinetool des BMBWF (Leitfaden) Meilenstein 2 (2022): Abstimmung der Drittmittelstrategie, IPR-Strategie und der Beteiligungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Standards für Ausgründungsprozesse	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Identifikation, der Aufgriff und die Verwertung von geistigem Eigentum wird an der Universität Innsbruck mittels eines professionellen IP-Managements (IPM) realisiert. Dieses verknüpft das wissenschaftliche Expert*innenwissen mit rechtlichem und organisatorischem Know-how und externen Kontakten und macht dadurch verwertbare Forschungsergebnisse gesellschaftlich und wirtschaftlich zugänglich.				
Meilenstein 1: Der jährliche schriftliche Statusbericht über die Umsetzung der Strategie wurde 2023 wiederum erstellt.				
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:				
Die Abstimmung der Strategien ist 2022 erfolgt und der jährliche schriftliche Bericht wird weiterhin via Onlinetool übermittelt. Die Ergebnisse werden damit erreicht werden.				
B3.2.2	Förderung des unternehmerischen Denkens und Forcierung von universitären Ausgründungen Strategiedokument: EP 5.4.3 GUEP 5.2	- Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Entrepreneurship und IPR für Studierende, insbesondere im Bereich der Doktoratskollegs - Erweiterungsstudium Entrepreneurship - Gezielte Awarenessmaßnahmen zur Forcierung von universitären Ausgründungen gemeinsam mit regionalen Stakeholdern (Wirtschaftskammer Tirol/Inncubator, Start-up Tirol, ...) - Beratung und Betreuung von Gründerinnen und Gründern der LFUI (Inncubator, Fellowships, Beteiligungsmanagement, ...), - Verschriftlichung einer Beteiligungsstrategie und eines Beteiligungshandbuchs	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Festlegung und Durchführung der Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen Meilenstein 2 (2022): Durchführung des Erweiterungsstudiums Entrepreneurship Meilenstein 3 (2022): Erstellung der Beteiligungsstrategie Meilenstein 4 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Beteiligungsbericht (quantitative und qualitative Abbildung der Beteiligungen, Awareness-Maßnahmen,...)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Meilenstein 1:				
<ul style="list-style-type: none"> - über das Projekt P2I Postdocs to innovators (https://www.p2i-network.eu/activities) bietet die Universität Innsbruck ihren Postdocs und PhDs Zugang zu diversen Formaten wie beispielsweise dem P2I Online Kurs (p2i online course: "Empowering researchers to innovate"): https://www.p2i-network.eu/online-courses. Im Sommer nahmen Postdoc am einwöchigen IGNITE Programm in Cambridge teil sowie ein PhD an der Summerschool IECT Hermann Hauser in Tirol. Im November 2023 fand ein 4-tägiger Präsenzkurs P2I in Action im Universitätszentrum Obergurgl statt, bei dem 26 Teilnehmer:innen aus Cambridge, Edinburgh, Innsbruck (6), PSL, Duisburg-Essen, FUB und der Universität Graz teilgenommen haben. - im Inncubator können interessierte Studierende über das InnC-Programm lernen, wie man ein Business aufbaut. Nach vier Wochen intensivem Training (Essential Weeks) wird der Fortschritt, das Engagement und die Performance der Teams bewertet und evaluiert. Basierend darauf wird entschieden, welche der Teams die vollen sechs Monate Programm in Anspruch nehmen dürfen (Pro Weeks). Im Jahr 2023 haben insgesamt 65 Teams am InnC Programm teilgenommen. - über das Netzwerk RESI - Researchers with an Entrepreneurial Spirit können diverse Veranstaltungen besucht werden: https://resi-network.at/event-calendar/. Eingeladen werden insbesondere fortgeschrittene PhDs und Postdocs aus allen Disziplinen. Im Jahr 2023 fanden 9 RESI Workshops in Präsenz statt und etliche RESI Mitglieder nahmen an den Events (online und in Präsenz) von P2I teil sowie an der Startupkonferenz Skinnovation im März 2023. 				
Meilenstein 4:				
Der Beteiligungsbericht 2022 wurde zeitgemäß ausgearbeitet und fertiggestellt. Inhaltlich bildet dieser die Lageberichte der Beteiligungsunternehmen ab (quantitative sowie qualitative Abbildung von Kriterien), Veräußerungen/Liquidationen sowie neue Beteiligungsunternehmen im Berichtsjahr werden ausgeführt und ergänzt um wichtige Kennzahlen aus dem Beteiligungscontrolling (Betriebsleistung, etc.).				
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:				
Die Aktivitäten werden fortgeführt, das Ziel wird erreicht.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

B3.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
B3.3.1	Stärkung des Technologietransfers	Anzahl der Verwertungspartner (WibiKennzahl 3.B.3)	16	17	18	19	18	21	+ 3	+ 16,6 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde übererfüllt.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird voraussichtlich erreicht werden.										
B3.3.2	Erhöhung der Anzahl an gesellschaftsrechtlichen Beteiligungsunternehmen (COMET-Zentren, Transferunternehmen, kommerzielle Unternehmen, etc.)	Anzahl der gesellschaftsrechtlich en Beteiligungsunternehmen	27	28	30	32	36	37	+ 7	+ 23 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Entsprechend der Beteiligungsstrategie wurde der Ausbau des Beteiligungsportfolios sowie die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Tirol erfolgreich weitergeführt. Der Begriff Beteiligungen beinhaltet auch Geschäftsanteile an Genossenschaften (e.g.: READ COOP-SCE und Renowave e.G.). Zum Stichtag 31.12.2023 hielt die Universität Innsbruck insgesamt 37 Beteiligungen. An fünfzehn Unternehmen ist die Universität Innsbruck direkt beteiligt, zweiundzwanzig Unternehmen sind indirekte Beteiligungen über die Universität Innsbruck Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (Uni-Holding). Im Berichtsjahr sind insgesamt 2 Unternehmen hinzugekommen: MIQALab GmbH und QND – Quantum Network Design GmbH als indirekte über die Uni-Holding gehaltene Beteiligungen. Aus dem Portfolio ausgeschieden ist die Ötztal Tourismus Congress GmbH. Die Universität Innsbruck verfügt zum 31.12.2023 unverändert über drei Beteiligungen an COMET-Zentren, eine Abtretung der Anteile an der Austrian Centre of Industrial Biotechnology (ACIB) GmbH ist für 2024 vorgesehen. Die COMET-Förderung für die VASCage GmbH wurde um weitere vier Jahre bis 2027 verlängert. Die COMET-Förderung der ABC Research GmbH wurde nicht weiter verlängert und befindet sich im Phasing-out.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird erreicht.										
B3.3.3	Erhalten der hohen Ausgründungsrate	Anzahl der Spin-offs (WibiKennzahl 3.B.3)	4 (Durchschnitt 2018-2020)	12 (kumuliert)			4	3	- 1	- 25 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Die Erhaltung einer hohen Ausgründungsrate konnte auch 2023 fortgeführt werden. Es sind drei kommerzielle Spin-offs gemäß WibiKennzahl 3.B.3 anzuführen: MIQALab GmbH, QND – Quantum Network Design GmbH und Data Lab Hell GmbH.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das sehr ambitioniert Ziel wird voraussichtlich leicht unterschritten.										

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums**B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.1	Maßnahmenpaket zur aktiven Beteiligung an europäischen und internationalen Programmen (Horizon Europe) Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	Konzeption und Implementierung eines Maßnahmenpaketes: - Ausbau des Informationsprogramms im Forschungsschwerpunktsystem - Verstärkte Unterstützung für das Verfassen von Anträgen - Anreizsystem für die Teilnahme an HEU-Programmen und insbesondere die Beantragung von koordinierten HEU-Projekten (Anschubfinanzierung für koordinierte Projekte, Prämiensystem bei der Einwerbung von großen Forschungsprojekten, Overhead-Regelung und Karriereentwicklungsmaßnahmen für ERC-Preisträgerinnen und -Preisträger) - Erstellung und Implementierung einer Drittmittelstrategie, siehe Vorhaben B1.2.3. - Hinsichtlich der EU-Missionen von Horizon Europe: Mitwirkung an einer bundseitig finanzierten „Baseline-Studie“ über die aktuelle Performance und das Potenzial der Universitäten; Bewerbung einer Teilnahme an begleitenden Foren zur Umsetzung der EU-Missionen sowie der Übernahme der Koordinationsrolle im Kontext der EU-Missionen bei den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	Meilenstein 1 (2022): Umsetzung Anreizsystem Meilenstein 2 (2024): Evaluierung Maßnahmenpaket: Präsentation der Ergebnisse im 5. BG	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Das Maßnahmenpaket wird seit 2022 erfolgreich umgesetzt.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Die Evaluierung wird 2024 umgesetzt und das Ziel wird damit erreicht werden.				
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.2	Aktivitäten im Rahmen der Aurora European University Alliance Strategiedokument: EP 5.7.1 GUEP 2.3, 6.1, 6.2	- Umsetzung der Beteiligung der Universität Innsbruck am H2020 Aurora RI Projekt, insbesondere Lead des Work Packages „Sharing Infrastructure and resources“ zur stärkeren Vernetzung der Forschungsinfrastrukturen sowie Co-Lead zur Erarbeitung einer gemeinsamen Research & Innovation Agenda zwischen den Aurora Universitäten	Meilenstein 1 (2024): Abschluss Projektphase 1 der H2020 Research & Innovation Projekts der Aurora European University Alliance	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Plangemäßer Verlauf entlang des Grant Agreements, das zwischen den Konsortialpartnern abgeschlossen wurde.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Ziel wird erreicht.				
B4.2.3	Fortlaufende Implementierung und Weiterentwicklung des in der LV 2019-2021 erstellten Mentoring-Konzepts für ERC in Horizon Europe Strategiedokument: EP 5.2.2 GUEP 2.4	- Umsetzung und falls notwendig Weiterentwicklung des bestehenden ERC-Mentoring-Konzepts, - Analyse der ERC-Performance und des ERC-Potenzials, einschließlich Monitoring des Prozentsatzes der ERC-Einreichungen, die zum Interview Stufe 2 eingeladen werden	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährliche Überprüfung und gegebenenfalls Adaption des Konzepts	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Für Anträge beim hochdotierten und prestigeträchtigen European Research Council (ERC) im Rahmen von Horizon Europe fungiert das projekt.service.büro (psb) als Beratungs- und Know-how-Zentrum. Das bedeutet, dass von der Identifikation potentieller Kandidat:innen über die Beratung und Antragstellung, dem Coaching für die Hearings auch eine Nachbearbeitung in den Aufgabenbereich des projekt.service.büros fallen. Das in der LV-Periode 2019-2022 erstellte und implementierte Mentoring-Konzept wird laufend überprüft und angepasst. Als Anpassung im Jahr 2023 sind bspw. neue Informations- und Trainingsangebote hinzugekommen. So werden Informationsveranstaltungen mit dem NCP FFG sowie neue, interaktive Fortbildungsangebote (Workshop zu ERC Grant Writing) konzipiert und für die nächste Callrunde 2024 angeboten. Des Weiteren werden die ERC Scouting Maßnahmen, also die aktive Suche nach geeigneten Kandidat:innen für ERC Einreichungen ausgedehnt, indem gezielt Multiplikatoren angesprochen und auf die Services der Universität hingewiesen werden.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Ziel wird erreicht.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

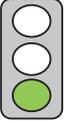
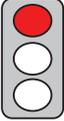
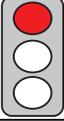
B4.3. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	IST-Wert 2022	IST- Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
B4.3.1	Einwerbung von Horizon Europe Projekten	Zahl der eingereichten Projektanträge	72	>72	>75	>80	94	80	+ 5	+ 7 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das überaus starke Jahr 2022 kann noch als pandemiebedingter Ausreißer gesehen werden. Ein derart hoher Zielwert konnte 2023 zwar nicht erreicht werden, dennoch wurde der geplante Sollwert deutlich überschritten.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird voraussichtlich erreicht.										
B4.3.2	Weitere Verbesserung der ERC-Antragszahlen	Anzahl der Anträge, die in Stufe 2 der ERC-Evaluierung gelangt sind	7 (2018-2020)	≥ 2	≥ 3	≥ 3	2	4	+ 1	+ 33 %
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Im Berichtsjahr konnten sich vier Kandidat*innen für die zweite Stufe (Interviews) im ERC Evaluierungsprozess qualifizieren.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird voraussichtlich erreicht.										

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

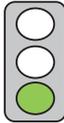
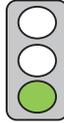
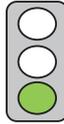
C. Lehre**C1. Studien****C1.3. Vorhaben im Studienbereich**

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.1	MA Medien- und Kommunikationswissenschaften (Arbeitstitel)	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Curriculum des Masterstudiums „Media, Society and Communication“ trat mit 1. Oktober 2023 in Kraft					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.2	MA Digital International Affairs (Arbeitstitel)	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot	Gemeinsames Angebot mit der Diplomatischen Akademie Wien	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Masterstudium wurde im Herbst 2022 als ULG eingerichtet und trat mit 2. Juni 2023 in Kraft (MBL vom 02.06.2023, 45. Stück, Nr. 538)					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.3	MA Digital and Automated Underground Engineering	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot	Gemeinsames Studienprogramm mit der Ruhr Universität Bochum	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Aktuell laufen von Seiten der Fakultät Vorgespräche auch mit anderen möglichen Partner.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wird in der LV-Periode nicht umgesetzt. Es wurde wieder in den Entwicklungsplan 2025-2030 aufgenommen (s. Anhang Studienangebot, 2 Vorhaben zur Neueinrichtung von Studien).					
C1.3.1.4	MA Internationales Masterstudium Musikwissenschaft (Musicologia) ¹	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot	Gemeinsames Studienprogramm mit der Universität Trient und der Universität Bozen	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das geplante Internationale Masterstudium wird nicht umgesetzt. Auch die alternativ angedachte Kooperation mit dem Mozarteum wird im LV-Zeitraum nicht weiter verfolgt.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wird in der LV-Periode nicht erreicht.					
C1.3.1.5	MA Peace and Conflict Studies	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Curriculum des Masterstudiums „Peace and Conflict Studies“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					

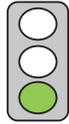
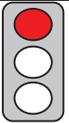
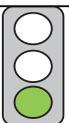
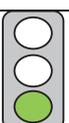
¹ Sollte der MA „Internationales Masterstudium Musikwissenschaft (Musicologia)“ nicht zustande kommen, wird die Einrichtung eines Masterstudiums „Vermittlung Musikwissenschaft“ in Kooperation mit dem Mozarteum Salzburg geprüft.

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.1.6	Erweiterungsstudium Scientific Computing	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Erweiterungsstudium „Scientific Computing“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.7	MA Antike Welten	Im LV-Zeitraum	Statt des geplanten MA Antike Welten und Archäologien; wird im Herbst 2021 eingerichtet und in den EP 5.1, Anhang Studienangebot aufgenommen		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Curriculum des Masterstudiums „Antike Welten“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.8	MA Archäologien	Im LV-Zeitraum	Statt des geplanten MA Antike Welten und Archäologien; wird im Herbst 2021 eingerichtet und in den EP 5.1, Anhang Studienangebot aufgenommen		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Curriculum des Masterstudiums „Archäologien“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.9	MA Elektrotechnik	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Curriculum des Masterstudiums „Elektrotechnik“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.10	MA Philosophy of Religion	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Curriculum des Masterstudiums „Philosophy of Religion“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.11	MA Pharmaceutical Sciences – Drug Development and Regulatory Affairs	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot (wird nach Genehmigung durch den Senat und den Universitätsrat im Oktober 2021 aktualisiert)	Gemeinsam eingerichtetes Studium mit der Medizinischen Universität Innsbruck	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Curriculum des Masterstudiums „Pharmaceutical Sciences – Drug Development and regulatory Affairs“ trat mit 1. Oktober 2022 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.1.12	Islamisch-theologisches Studium	Im LV-Zeitraum in Absprache mit der Universität Wien		In Kooperation mit der Universität Wien	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Die Curricula des Bachelorstudiums und des Masterstudiums „Islamisch-Theologische Studien“ traten mit 1. Oktober 2023 in Kraft.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

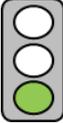
3.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen	Ampelstatus
C1.3.2.1	MA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Masterstudium „Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät“ wurde mit Studienjahr 2022/2023 aufgelassen. (S. Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 15.06.2022, 54. Stück, Nr. 574.)					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.2.2	MA Musikwissenschaft	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das unter C1.3.1.4 geplante Internationale Masterstudium wird nicht umgesetzt. Daher wurde das Masterstudium Musikwissenschaft nicht aufgelassen.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wird in der LV-Periode nicht erreicht.					
C1.3.2.3	MA Alte Geschichte und Altorientalistik	Im LV-Zeitraum	EP 5.1; Anhang Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Masterstudium „Alte Geschichte und Altorientalistik“ wurde mit Studienjahr 2022/2023 aufgelassen. (S. Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 15.06.2022, 54. Stück, Nr. 574.)					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					
C1.3.2.4	MA Klassische Philologie-Latein	Im LV-Zeitraum	Stattdessen MA-Studium Antike Welten. Wird im Herbst mit EP- Änderung/Einrichtung des MA im EP 5.1; Anhang Studienangebot geändert.		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Das Masterstudium „Alte Geschichte und Altorientalistik“ wurde mit Studienjahr 2022/2023 aufgelassen. (S. Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck vom 15.06.2022, 54. Stück, Nr. 574.)					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.					

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

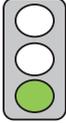
4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.1	Lehr- und Lernformen Strategiedokument: EP 5.1.2 GUEP 3.1, 7.2, 7.5	Digitalisierung der Lehre und Förderung innovativer Lehre: <ul style="list-style-type: none"> - Technisch-systemische Rahmenbedingungen (Verweis auf A1.1 Intensivierung der digitalen Lehre) - Personelle Rahmenbedingungen: z.B. E-Tutorinnen und Tutoren (Verweis auf A1.1 Intensivierung der digitalen Lehre) - Rechtlich-administrative Rahmenbedingungen (Richtlinien zur virtuellen Lehre, zu virtuellen Prüfungen) - <i>Lehreplus!</i> Überarbeitung des gesamten Prozesses unter Einbeziehung der Aspekte von „Aurorisierung“ Erarbeitung und Aufnahme von Kriterien (Kriterienkatalog) für innovative Lehre entlang „Aurorisierung“ - Fakultätsgespräche Lehre zur Vorstellung von und zum interdisziplinären Austausch über innovative Lehr- und Lernformen unter Einbindung von Studierenden - Barrierefreiheit/Aspekte der Inklusion in der digitalen Lehre Diversitätssensible Lehre – Erweiterung des bestehenden Angebots der Personalentwicklung Verweis auf Vorhaben A1.1	s. Vorhaben A1.1 Meilenstein 1 (2022): Überarbeitung bereits vorhandener Richtlinien zur virtuellen Lehre basierend auf aus der COVID-19-Pandemie gewonnenen Erfahrungen Meilenstein 2 (2022): Überarbeitung des gesamten <i>Lehreplus!</i> -Prozesses (Kriterienerstellung, Ausschreibung, Einreichung, Jury) Meilenstein 3 (2022): Erstellung einer Informationsseite zur Präsentation des Handbuchs „Barrierefrei Studieren und Lehren“, von Videos und Tutorials Meilenstein 4 (2022): Konzepterstellung zur Erweiterung des bestehenden Angebots der Personalentwicklung Meilenstein 5 (4. Quartal 2022): Gesamthafte Vorstellung der systemischen Verankerung (Strukturen, Inhalte, Maßnahmen) bezüglich didaktischer und administrativer Unterstützung von Lehrenden im Rahmen eines BMBWF-Workshops Meilenstein 6 (2023): Informationsveranstaltung zum Handbuch „Barrierefrei Studieren und Lehren“ allgemein und mit Fokus auf digitale Lehre Meilenstein 7 (2023): Integration von Inhalten mit Fokus auf diversitätssensible Lehre in das Zertifikat Lehrkompetenz	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 1 (2022): Die Richtlinien für virtuelle schriftliche und virtuelle mündliche Prüfungen wurden u.a. datenschutzrechtlich angepasst und entfristet.</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Der gesamte <i>Lehreplus!</i>-Prozess wurde intern geprüft und eine Überarbeitung einzelner Prozessschritte angeregt. Die Überarbeitung des Prozesses sowie die Umsetzung des <i>Lehreplus!</i>-Preises 2022 führte das QS Lehre durch. Die Ausschreibung des <i>Lehreplus!</i>-Preises 2024 ist in Vorbereitung; das Budget dafür wurde aufgrund der derzeitigen Entwicklungen halbiert. Im Wintersemester 2023/2024 wurden Schautafeln zu den Lehrepreisen „Ars Docendi“ und dem hausinternen <i>Lehreplus!</i> sowie den Preisträger:innen konzipiert, die im Hauptgebäude im Gang zur Aula aufgehängt werden. Aufgrund von Verzögerungen bei der Produktion werden diese voraussichtlich im März 2024 aufgehängt.</p> <p>Meilenstein 3 (2022) und Meilenstein 6 (2023): Die Tutorials sind im Lernmanagementsystem OLAT und auf der Webseite der Behindertenbeauftragten verlinkt. Anstelle der Videos wurden 2023 zu den einzelnen Themen kurze Podcasts erstellt. Die Erstellung erfolgte durch Studierende im Rahmen des Studienprojekts ENABLING CITIES AND RURALITIES der Vertiefung „Raumentwicklung und Regionalforschung“ im Masterstudium „Geographie: Globaler Wandel – regionale Nachhaltigkeit“. Die Podcasts sollen mit den Inhalten des Handbuchs im Rahmen einer Veranstaltung präsentiert werden. Entgegen der ursprünglichen Planung wird die Veranstaltung im Sommersemester 2024 stattfinden.</p> <p>Meilenstein 4 (2022) und Meilenstein 7 (2023): Seit Jänner 2022 absolvierten knapp 270 Personen das Modul Diversität im Rahmen der Hochschuldidaktischen Basisqualifizierung, das seit November 2021 auf zwei Einheiten (mit Schwerpunkten wie beispielsweise Voraussetzungen für Diversitäts- und Genderkompetenz sowie ihre Bedeutung für die Lehrtätigkeit) erweitert wurde. Darüber hinaus gibt es jährlich mit dem Workshop „Angebote zur diskriminierungskritischen Didaktik und Methodik in der Lehre“ ein fixes Angebot für alle Lehrenden der Universität Innsbruck, das auch in das Zertifikat Lehrkompetenz integriert ist. Der Workshop konzentriert sich auf den bewussten Umgang mit Vielfalt in der Studierendenschaft, um ein förderliches Lehr- und Lernumfeld zu schaffen. Lehrende werden ermutigt, die individuellen Herausforderungen und Lebenssituationen der Studierenden zu berücksichtigen und ihre eigene Wahrnehmung von Diversität zu hinterfragen. Ziel ist es, die Gender- und Diversitätskompetenz in Methodik und Didaktik zu stärken sowie Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven für die eigene Lehre auszuloten. Bisher haben 23 Lehrende an dem Workshop teilgenommen. Das Thema Diversität wurde auch im Rahmen von Abschlussarbeiten zum Zertifikat Lehrkompetenz aufgegriffen und verstärkte den Diskurs dazu in der Scientific Community.</p> <p>Als zeit- und ortsunabhängiges Lernangebot gibt es den IMOOX-Online-Kurs „Gut durch den Hochschul-Alltag: diversitätssensibel, vor(ur)teilsbewusst und inklusiv“ im Fortbildungsprogramm der Personalentwicklung. Schließlich werden nicht nur Lehrende, sondern alle Mitarbeiter:innen für das Thema Diversität sensibilisiert, denn nur durch ein breites Verständnis über anzutreffende Machtverhältnisse und Diskriminierungen kann ein diversitätssensibles, inklusives Umfeld an der Universität geschaffen werden.</p> <p>Meilenstein 5 (4. Quartal 2022): Der Vizerektor für Lehre und Studierende nahm am universitätsübergreifenden Workshop im Rahmen des Forschungsprojekts „HoDi Austria“ sowie an weiteren Austauschtreffen zu diesem Thema teil.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Die Ergebnisse können alle bis zum Ende der LV-Periode erreicht werden. Zeitlich kam es bei einem Ziel zu einer Verzögerung.				

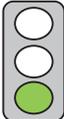
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.2	Student-Life-Cycle (inkl. Studierbarkeit) Strategiedokument: EP 5.1.3 GUEP 3.1	Prae (VorBildung): Verbesserung des Angebots vor und im unmittelbaren Schnittstellenbereich Schule- Universität: - Erfolgreiche Formate wie Pop-up-University, Unsere Uni vor Ort, junge Uni, Talentescout, Sommertechnikum MINT etc. - Studieninformation und -beratung - Angebot an Aufbau- und Brückenkursen - Schwerpunktsetzung zur Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Studien, insbesondere in Informatik Syn (AusBildung): Studienorientierung und Mentoring zur Verbesserung von - Studienorganisation - Studienfortschritt - Studierendeneinbindung Post (WeiterBildung): Aufbereitung der Daten aus dem Absolventinnen- und Absolvententracking zur Nutzung auf allen Ebenen des Student-Life-Cycle: - Studieninformation und -beratung - Information zur Curriculumsgestaltung - Information für Beratungen des Career-Service - Teil des Kennzahlensets für Leitungsorgane (Governance)	Meilenstein 1 (2022): Überarbeitung der Studienanfängerinnen- und Studienanfängerbefragung Meilenstein 2 (ab 2022): Factsheets und Spezialauswertungen Meilenstein 3 (2022, 2023): Konzeption und Pilotphase Buddy-System mit einer Fakultät Meilenstein 4 (2023): Weiterentwicklung bestehender Formate mit Fokus auf Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Studien Meilenstein 5 (2024): Kontinuierliche Erweiterung des Buddysystems auf weitere Fakultäten	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Meilenstein 1 (2022): Zahlreiche Maßnahmen begleiten die Studienanfänger:innen in der Phase der Zulassung bzw. des Studieneingangs. Die Überprüfung des Erfolgs dieser Maßnahmen durch das QS Lehre erfolgt durch die Studienanfänger:innenbefragung der Studierenden im ersten Semester des Bachelor- und Diplomstudiums, wobei folgende Themen behandelt werden: Auswahl der Universität und des Studiums, Information und Hilfestellungen sowie Erwartung und erste Eindrücke zum Studium. Ab Studienjahr 2021/22 wurde der Fragebogen um das Thema „Studierbarkeit“ (Workload, Studiengang- und Orientierungsphase, ...) erweitert (auch in Hinblick auf Vorhaben A.3.2.2.). Seit dem Studienjahr 2022/23 werden auch die Masterstudierende im ersten Semester mit einem eigenen Fragebogen befragt, der Fokus liegt insbesondere auf dem Übergang Grundstudium – Weiterführendes Studium und den Bedürfnissen der Studierenden zu Karriere- und Berufsberatung. Der ausführliche Ergebnisbericht wird dem Vizerektor für Lehre und Studierende sowie den Verantwortlichen in den Fachabteilungen zur Verfügung gestellt, als auch ausgewählte Ergebnisse in anderen Berichten eingearbeitet. Eine Kurzübersicht der letzten Ergebnisse findet sich auf der Homepage der Qualitätssicherung in der Lehre. Die Studierenden werden über den Studierendennewsletter über die Ergebnisse informiert.</p> <p>Meilenstein 2 (ab 2022): Das QS Lehre erstellt die Analysen für Zielvereinbarungsgespräche mit den Fakultäten: Hierfür werden Kennzahlen ermittelt, Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsanalyse untersucht und beschrieben sowie die Potentialanalysen pro Fakultät verfasst. Für alle Fakultäten, deren Lehrveranstaltungen verpflichtend evaluiert werden, werden Factsheets und Spezialauswertungen den Studiendekan:innen inklusive Handbuch zur Verfügung gestellt.</p> <p>Meilenstein 3 und 5 (2022, 2023, 2024): Beide Meilensteine sind bereits erreicht, da alle Fakultäten ein Buddy-/Mentoring-System eingeführt haben. 2023 fanden vier große Vernetzungstreffen mit Studiendekan:innen, Mentor:innen und Mitarbeiter:innen von Zentraler Studienberatung und Qualitätssicherung in der Lehre statt. In diesem Rahmen wurden die Konzepte der Fakultäten sowie ihre ersten Erfahrungen in der Umsetzung präsentiert und diskutiert. Im Herbst 2023 wurde eine BMS-Arbeitsgruppe gegründet, die sich fakultätsübergreifend den Fragestellungen im BMS widmet und an einem verbindenden Rahmen arbeitet. Gespräche mit vorhandenen Ombudsstellen wurden geführt und diese in die Kommunikationsstruktur des BMS integriert. Als besonders niederschwelliges Austauschformat wurde ein BMS-Stammtisch eingeführt.</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Das seit 2017 angebotene „Sommertechnikum Mint“ richtet sich speziell an Schülerinnen zwischen 15 und 20 Jahren aus Tirol, Vorarlberg und Südtirol. 2023 wurde ein Schwerpunkt auf „Digitalisierung“ gelegt. Weiters wurden im Berichtsjahr Praktikumsmöglichkeiten für zukünftige Teilnehmerinnen (ab 2024) in Südtirol sondiert und mit den entsprechenden Firmen erste Gespräche geführt. Auch die Ausweitung der Praktikumsmöglichkeiten und Firmenbesuche in anderen Herkunftsregionen der Teilnehmerinnen wurde geprüft und wird für die zukünftigen Durchgänge weiterverfolgt. Seit 2023 werden das Sommertechnikum und das in Kooperation mit der UIBK angebotene Format „Girls on Ice – Austria“ auf der Webseite „Mint Tirol“ als die einzigen zwei „Girls only“-Angebote angeführt: Angebote — MINT Tirol (mint-tirol.at). Im Oktober 2023 konnte das Schüler:innenlabor Physik eröffnet werden, das Schüler:innen ermöglicht mittels speziellen Experimenten intensiver in die Naturwissenschaften einzutauchen, als es im Schulalltag möglich wäre. Weiters hervorzuheben sind die Aktivitäten an der Fakultät für Technische Wissenschaften, z.B. die 2023 erfolgte Implementierung eines regelmäßigen Austauschformates für Studentinnen des Bachelorstudiums Bau- und Umweltwissenschaften, Gründung einer rein weiblichen Mentoring-Gruppe oder der Fokus auf die Sichtbarmachung von Mitarbeiterinnen und Studierenden auf den Fakultätskanälen der Sozialen Medien.</p>				
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:				
Die Ergebnisse wurden erreicht.				

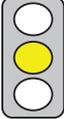
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.3	<p>Anerkennung von Vorleistungen im Kontext einer Gesamtuniversitären Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung</p> <p>Strategiedokument: EP 5.1.1</p> <p>GUEP 3.1, 7.2</p>	<p>Als wesentliches Element wird die Anerkennung von Vorleistungen erachtet, dem das Projekt „Third Way“ zuspiziert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeption und Implementierung (in den Regelbetrieb) von Validierungsverfahren zur Anerkennung von Lernergebnissen als Grundlage für die Feststellung der allgemeinen/besonderen Hochschulreife bzw. für eine qualitätsgesicherte Anerkennung non-formaler und informeller Kompetenzen - Breite Einbindung und Informationslegung für alle Beteiligten - Nutzung entsprechender Datenbanksysteme 	<p>Meilenstein 1 (2024): Vorbereitung Satzungsteil Validierung</p> <p>Meilenstein 2 (2024): Erste Erprobung von Validierungsverfahren und Prozessen mit Hilfe des Bachelorstudiums Pharmazie</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1 (2024): Der Satzungsteil Validierung wurde im Oktober 2023 verlautbart.				
Meilenstein 2 (2024): Die Erprobung der Validierungsverfahren und Prozesse erfolgt anhand von Echt-Anträgen, die nicht auf das Bachelorstudium Pharmazie				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.4	Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre (Wettbewerbsindikatoren Lehre) Strategiedokument: EP 5.10 GUEP 3.1	(1) Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) (2) Absolventinnen- und Absolvententracking: Aufbereitung der Daten; Anwendung in den definierten Bereichen (siehe Vorhaben 2 Student-Life-Cycle/ Studierbarkeit) (3) Fortführung des Monitorings der Studierbarkeit anhand definierter Kennzahlen (siehe Vorhaben 2 Student-Life-Cycle/ Studierbarkeit) (4) Weiterentwicklung der Prüfungskultur; Reflexion, Austausch und Umsetzung der Maßnahmen an den Fakultäten (5) Umsetzung der Neugestaltung des Curriculumsprozesses; Aufnahme der Ergebnisse des Quality Audits 2021	Meilenstein 1 (2022): flächendeckende LVA an 8 Fakultäten Meilenstein 2 (2022): Bereitstellung der Daten Absolventinnen- und Absolvententracking Meilenstein 3 (2022): Aufnahme der Prüfungskultur in die ZV-Gespräche Meilenstein 4 (2022, 2023): Bereitstellung und Aufbereitung der Daten Meilenstein 5 (2023): Curriculumsprozess NEU Meilenstein 6 (2023): Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen im 4. BG	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Meilenstein 1 (2022): Die Lehrveranstaltungen von jeweils acht Fakultäten werden abwechselnd pro Studienjahr einer verpflichtenden Vollevaluierung oder einer freiwilligen Evaluierung unterzogen. Den Lehrenden stehen dabei drei Formen der Lehrveranstaltungsanalyse (LVA) zu Auswahl: „Evaluation in Papierform“, „Evaluierung Online via E-Mail-Aussendung“ (seit StJ 2019/2020) und „Evaluierung Online in Präsenz“ (seit SS 2022). Bei „Online in Präsenz“ werden die LVA-Fragebögen von den Lehrenden digital während der Lehrveranstaltung zum selbst gewählten Zeitpunkt ausgegeben und von den Teilnehmer:innen via Smartphone oder Laptop ausgefüllt. Durch diese Evaluierungsmethode konnte der Rücklauf mindestens verdoppelt werden. Zur Steigerung der Rücklaufquoten wurden ab Sommersemester 2022 zudem umfassende Werbemaßnahmen gesetzt (über die Fakultäten, ÖH, FSTV, Soziale Netzwerke, Newsletter, ...) und die Homepage des QS Lehre von Grund auf umgestaltet. Im Herbst 2023 bot das Büro für Qualitätssicherung in der Lehre ein Termin für alle neu gewählten Studierenden- und Fakultätsvertreter:innen an.</p> <p>Alle Lehrenden erhalten seit dem Wintersemester 2023/24 zusätzlich zu den PDF-Berichten aus der Lehrveranstaltungsanalyse die Auswertung in HTML-Form, wodurch eine grafische Darstellung der Ergebnisse und die Diskussion dieser mit den Studierenden unterstützt werden. Die Zufriedenheit der Lehrenden mit dem Instrument der Lehrveranstaltungsanalyse, sowohl in inhaltlicher als auch technischer Hinsicht, wurde im Rahmen einer Lehrendenbefragung im Frühjahr 2023 abgefragt. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, das Instrument weiterzuentwickeln.</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Die Daten aus dem Absolvent:innentracking werden aufbereitet und für Interessent:innen auf einer neu erstellten Seite des Büros für Qualitätssicherung in der Lehre bereitgestellt. Spezialauswertungen aus dem Datenwürfel werden laufend bei entsprechenden Anfragen erstellt, insbesondere für interne Abteilungen wie die Studierendenberatung oder das Career Service. Darüber hinaus arbeitet das Büro für Qualitätssicherung in der Lehre gerade an der Implementierung einer Studienabschlussbefragung, deren Ergebnisse künftig zusammen mit den Daten aus dem ATRACK-Projekt Aufschluss über die Pläne und Vorstellungen unserer Absolvent:innen geben (siehe Vorhaben A.3.2.2.)</p> <p>Meilenstein 3 (2022): Die Prüfungskultur wird mit Hilfe von Spezialauswertungen (z.B. Notenverteilungen, LV-Typen, Potentialanalyse) des Büros für Qualitätssicherung im Rahmen der Vorgespräche des Vizerektors für Lehre und Studierende mit den Fakultäten thematisiert.</p> <p>Die Abteilung Digitale Medien und Lerntechnologien des Zentralen Informatikdienst stellt verschiedene Systeme für digitale Prüfungen zur Verfügung und bietet einen offenen Selbstlernkurs in OpenOlat mit Hinweisen zur Anwendung, didaktischen Anregungen und weiteren Tipps zu den verschiedenen Prüfungssystemen. Darüber hinaus wurden Richtlinien für mündliche und schriftliche Prüfungen mit Mitteln der elektronischen Kommunikation verlaubar (Mitteilungsblatt 34. Stück, 484 und 485). Mit diesem Meilenstein steht folgendes im Zusammenhang: Lernergebnisorientierung</p> <p>Meilenstein 4 (2022, 2023): Verweis auf Punkt A3.2.2 und C1.3.4.6</p> <p>Die Umsetzung der Analysen zur curricularen und organisatorischen Studierbarkeit wurde vom Büro für Qualitätssicherung in der Lehre (QS Lehre) durchgeführt. Die Darstellung der <u>QS-Instrumente verortet am Student Life Cycle</u> wurde vom QS Lehre fertiggestellt. Für eine qualitätsvolle Entwicklung der Studien und des dazugehörigen Umfeldes (Verbesserung der Studierbarkeit und Erhöhung der Prüfungsaktivität) wird das Instrumentenportfolio um die Studienabschlussbefragung - Empfehlung 3 des Quality Audits - flächendeckend an der Universität etabliert sowie die Studieneingangsbefragung erweitert. Im Verlauf der Fragebogenmodifikation der Studienanfänger:innenbefragung wurde das Themenfeld "Studierbarkeit" integriert. Zudem werden seit dem Sommersemester 2023 neben den Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien auch erstsemestrige Masterstudierende befragt. Sowohl im Reporting als auch in der Kommunikation mit den Studiendekan:innen wird vermehrt die Studierbarkeit thematisiert.</p> <p>Zusätzlich zu den Daten und Ergebnissen der Befragungen stellt das Büro für QS Lehre den Fakultäten – und im Speziellen den Studiendekan:innen – Kennzahlen und Indikatoren in Form eines Monitorings in jeder Phase des Student Life Cycles zur Verfügung. Zudem fließen diese Kennzahlen in die Entwicklung der Curricula und in die Planung der Lehre ein und sind Bestandteil der Zielvereinbarungen (ZV) sowie der Fakultäts- und Studienevaluierungen.</p> <p>Meilenstein 5 (2023): Der Curriculumsprozess NEU konnte mit dem Finden einer Software zur Unterstützung bei der Modellierung von Curricula sowie beim Workflow des universitätsinternen Qualitätssicherungsverfahrens erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Anbieterfirma wurde ein Workshop zur Klärung der Umsetzbarkeit mit allen relevanten universitätsinternen Stakeholdern durchgeführt, bei dem bereits konkrete Umsetzungspläne ausgearbeitet wurden. Aufgrund von personellen Problemen der Anbieterfirma konnte mit der Implementierung der Software noch nicht begonnen werden. Parallel dazu begannen Arbeiten zur Konzeption und der Erstellung eines Infoportals inklusive Handreichungen und weiterer Arbeitsmaterialien, um die Arbeit der Curriculumkommissionen zur Entwicklung von Curricula zu erleichtern. Aufgrund von Verzögerungen bei Entscheidungen der zuständigen Gremien konnten die Arbeiten zum Infoportal noch nicht abgeschlossen werden. Sobald wie möglich werden die Arbeiten fortgesetzt, damit weitere qualitätssichernde Maßnahmen zur Curriculumsarchitektur „Curriculum neu“ erfolgreich beendet werden können.</p> <p>Meilenstein 6 (2023): Der Nachweis ist zeitgerecht erfolgt.</p>				
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:				
Die LVA wird ständig weiterentwickelt, das Thema „Feedback“ in allen Instrumenten und Prozessen mitgedacht. Das Kennzahlenset in Studierendenbelangen (zB Internationalisierung, Demographie, Studienverläufe) wird auch 2024 überarbeitet und erweitert. Ebenso erfolgt eine Erweiterung der Anwendungsfelder. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.4.5	Berücksichtigung der Studierbarkeit inkl. ECTS-Gerechtigkeit im QM und externen Audit	s. Vorhaben A3.2.2	s. Vorhaben A3.2.2	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
s. Vorhaben A3.2.2				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
s. Vorhaben A3.2.2				
C1.3.4.6	Überprüfung der StEOP Strategiedokument: EP 5.1.1 GUEP 3.1	Überprüfung der StEOP hinsichtlich des zu absolvierenden ECTS-Umfangs, der vorausgehenden Informations- und Beratungsangebote, Ausgestaltung der StEOP-Lehrveranstaltungen und Erfolgsraten nach dem 1., 2. usw. Semester	Meilenstein 1 (2022): Evaluierung der StEOP am Bsp. einer Fakultät Meilenstein 2 (2023): Gespräche mit Fakultäten und Senat betreffend evt. curricularer Änderung	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 1 (2022): Um die Prüfungsaktivität zu erhöhen bzw. auf einem stabilen Niveau zu halten, hat die Universität in den letzten Jahren unterschiedliche Maßnahmen gesetzt, deren Wirkung mitunter erst mittelfristig zu beobachten sein wird. Um auch die StEOP für eine bessere Integration von Studienanfänger:innen noch qualitätsvoller entwickeln zu können, wird die StEOP an der Fakultät für Lehrer:innenbildung evaluiert. Um Bachelorstudierende des Lehramts anzusprechen, die einen Studieneinstieg während und beim Abklingen der Covid-19-Pandemie hatten, wurde der Evaluierungszeitraum an der Fakultät für Lehrer:innenbildung mit Sommersemester 2023 angesetzt. Aufgrund der Unklarheiten in Bezug auf mögliche Änderungen in der Pädagog:innenausbildung (Verkürzung des Bachelors) wurde die Evaluierung nicht durchgeführt. Ein Konzept zur Überprüfung der StEOP des Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung wurde aber 2023 gemeinsam mit der Fakultät für Lehrer:innenbildung erarbeitet. In diesem Konzept werden neben den Erfahrungen der Fakultät auch die curriculare Verankerung der StEOP in den Bachelorstudien Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung in anderen Verbänden in Österreich mitberücksichtigt. Weiters ist das Konzept so gestaltet, dass es als Muster für weitere Fakultäten herangezogen werden kann.</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Aufgrund der aktuellen Entwicklungen ist eine Evaluierung des bestehenden Konzepts nicht zielführend. Vielmehr soll im Sinne der Qualitätssicherung durch Definition von Zielen und Erhöhung der Studierbarkeit die Überarbeitung der StEOP-Phase im Vorfeld begleitet werden. Dabei sollen durch Rückmeldungen aus bereits bestehenden QS-Instrumenten (LVA, Erstsemestrigenbefragung) Probleme identifiziert und Maßnahmen gesetzt werden.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
2024 erfolgt die Erarbeitung von Zielen zur StEOP Neu. Das Vorhaben wird bis zum Ende der LV-Periode mit zeitlichen und inhaltlichen Änderungen erfüllt.				
C1.3.4.7	Islamisch-theologische Studien	Die Universität Innsbruck bekennt sich zum Studienangebot in den Islamisch-theologischen Studien und zur gemeinsamen Weiterentwicklung mit der Universität Wien mit den Zielen einer möglichst hohen Kompatibilität für die Studierenden und der Nutzung von Synergien.	Meilenstein 1 (2022): Abstimmung mit der Universität Wien bei der Durchführung der Studien; damit verbunden erfolgt eine Abstimmung hinsichtlich des hinterlegten Personals Meilenstein 2 (2023): Festlegung im Rahmen der jeweiligen Entwicklungspläne	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 1 (2022): Die ursprünglich im Entwicklungsplan eingerichteten Studien Bachelorstudium Islamische Theologie und Masterstudium Islamische Theologie wurden aufgelassen. Analog zur Universität Wien wurden das Bachelorstudium und das Masterstudium Islamische Religionspädagogik umbenannt in Bachelorstudium Islamisch-Theologische Studien und Masterstudium Islamisch-Theologische Studien. In Austausch mit der Universität Wien konnten Kooperationen auf Lehrveranstaltungsebene geschaffen werden.</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Das Bachelorstudium Islamisch-Theologische Studien und Masterstudium Islamisch-Theologische Studien sind mit 1. Oktober 2023 in Kraft getreten und auch so im Entwicklungsplan 2025-2030 vorgesehen. Die Kooperation mit der Universität Wien wird im Rahmen der Möglichkeiten realisiert.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wurde bereits umgesetzt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

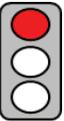
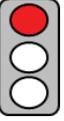
C1.4. Ziel im Studienbereich

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	Ist-Wert 2022	Ist-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
C1.4.1	Einbau von windows of opportunity (wops) in Curricula bzw. Wahlpakete (WP) als kommunizierende Gefäße	Anzahl der windows of opportunity (wops) bzw. Wahlpakete (WP)	59	61	63	65	79	90	+27	42,8%
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Der Zielwert für 2023 wurde um 42,8% überschritten. Durch die Curriculumsarchitektur „Curricula neu“ konnten auf curricularer Ebene viele erfolgreiche und attraktive Formate eingeführt werden. So wird die individuelle Mitgestaltung der Studierenden am eigenen Curriculum in einem festgesetzten Ausmaß gefördert, was zur Individualisierung, Flexibilisierung und Attraktivierung der Studien beiträgt.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird wie geplant erreicht.										

C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

C1.5.1. Vorhaben zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

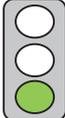
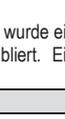
Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Status QSR-Stellungnahme	Ampelstatus
C1.5.1.1.1	Masterstudien für das Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in nur einem Unterrichtsfach Einrichtung nach Bedarf lt. § 54 Abs. 6 UG in der Fassung der Novelle BGBl. I Nr. 129/2017	Entlang jährlich eintreffender Bedarfsmeldungen durch Bildungsdirektionen	EP 5.1; Anhang B - Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Mit der Einrichtung des Studienangebots zum Quereinstieg mit der Gesetzesnovelle an den Pädagogischen Hochschulen wurde das Studienangebot obsolet.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Aufgrund fehlender gesetzlicher Basis nicht mehr umsetzbar.					
C1.5.1.1.2	UF Ethik (Masterstudium)	2022/2023	EP 5.1; Anhang B - Studienangebot		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Die Änderungen am Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung (BA und MA) konnten aufgrund der rechtlichen Unsicherheit erst mit Verzögerung umgesetzt werden. Das UF Ethik (Masterstudium) kann ab dem Studienjahr 2024/2025 studiert werden.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Das Masterstudium Ethik wird aufbauend auf ein UF Ethik im vierjährigen Bachelorstudium Lehramt erstmalig im Studienjahr 2024/25 angeboten werden. Eine Adaptierung des Studienangebots erfolgt parallel zur Implementierung des verkürzten Bachelorstudiums bzw. der dann neuen grundlegenden Studienarchitektur.					
C1.5.1.1.3	Quereinstiegsstudien	Im LV-Zeitraum	Aktuell kein Bezug möglich. Warten auf weitere Informationen vom Ministerium (oder den Verbundpartnerinnen und Verbundpartnern)		
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>					
Mit der Einrichtung des Studienangebots zum Quereinstieg mit der Gesetzesnovelle ausschließlich an den Pädagogischen Hochschulen wurde die Einrichtung eines eigenen Studienangebots an der Universität Innsbruck obsolet.					
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>					
Aufgrund fehlender gesetzlicher Basis nicht mehr umsetzbar.					

2. Vorhaben zur Auffassung von Studien

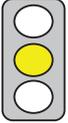
In der Leistungsperiode 2022-2024 sind keine Auffassungen von Studien im Bereich der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung geplant.

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.5.1.3.1	Optimierung kohärentes Studienangebot im Verbund Strategiedokument: EP 5.1.1 GUEP 3.2	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Abstimmung zu fachdidaktischen und allgemeinpädagogischen Konzepten und Qualitätskriterien - Gemeinsame Abstimmung von Personal- und Sachmittelressourcen (in Lehre und Forschung) - Monitoring Bedarfssituation in Tirol/Vorarlberg/Südtirol in Abstimmung mit den Bildungsdirektionen inkl. bedarfsgerechter Steuerung der Studienangebote - Evidenzbasierte Weiterentwicklung der Curricula durch externe und interne qualitätssichernde Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Bezugnahme auf schulische Lehrpläne - Umsetzung eines Qualitätsrahmens für die pädagogisch-praktischen Studien - Verbesserung der Studierbarkeit (u. a. durch zeitliche Bündelung von Präsenzlehre und Nutzung digitaler Formate) und Erhöhung von Abschlussraten - Prüfung der Ausgestaltung kohärenter Fächerbündel (gem. Anlage HS-QSG) unter Einbeziehung des QSR - Verbund-Initiative zur Didaktikforschung mit einem Schwerpunkt im Bereich von Inklusion und Diversität: INNALP Education HUB: Innovative, Inklusive, Nachhaltige Lehr- und Lern-Projekte im Zentrum der Alpen - Österreichweite Abstimmung des Studienangebots in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik - Aktive Mitwirkung an der Durchführung der Sommerschule 	<p>Meilenstein 1 (2022): Strategiepapier für die Umsetzung im Verbund</p> <p>Meilenstein 2 (2022, 2023, 2024): Jährliches Abstimmungstreffen mit den Bildungsdirektionen</p> <p>Meilenstein 3 (2022): Aufbau, Entwicklung und Modernisierung der Innovationslabore bis Ende 2022, einschließlich Umsetzung der Innovationsprojekte</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Erarbeitung eines Fortsetzungskonzepts, Abschlusskonferenz</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 1 (2022): Ein Strategiepapier wurde erarbeitet und für die Umsetzung der im Verbund relevanten Teile in die Steuerungsgruppe LB-WEST eingebracht.</p> <p>Meilenstein 2 (2022, 2023, 2024): Es gibt mehrmals im Jahr Treffen der Steuerungsgruppe des Verbunds LehrerInnenbildung WEST, auf die auch im Strategiepapierentwurf eingegangen wird.</p> <p>Meilenstein 3 (2022): Das von der Innovationsstiftung für Bildung geförderte Netzwerkprojekt INNALP Education Hub (www.innalp.at) von UIBK, PH Tirol und FH Kufstein ist etabliert und betreut 18 Bildungsforschungsprojekte zu den Schwerpunktthemen Digitalisierung, Inklusion und Nachhaltigkeit an 12 Innovationslaborstandorten.</p> <p>Meilenstein 4 (2023): Um die im INNALP Education Hub etablierten, interdisziplinären Netzwerk- und Infrastrukturreourcen langfristig nutzen zu können, wurde eine Aufnahmestruktur in Form der Core Facility für Empirische Verhaltensforschung und Medienbildung (EVM) am Standort Fürstenweg 176 etabliert. Eine Abschlusskonferenz wurde konzipiert.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wurde erfüllt.				
C1.5.1.3.2	Mobilität/ Internationalisierung Strategiedokument: EP 5.7.3 GUEP 6.1, 6.2	<ul style="list-style-type: none"> - Vorantreiben der Internationalisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und Erhöhung der Mobilität von Studierenden und Lehrerinnenbildnerinnen und Lehrerbildner 	<p>Meilenstein 1 (2023): Praktikumsbörse</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>Meilenstein 1 (2023): Es wurde ein Strategiepapier zur Internationalen Professionalisierung ausgearbeitet. Maßnahmen daraus wurden in der Steuerungsgruppe des Verbunds LB-WEST vorgestellt. Maßnahmen der letzten Jahre, wie beispielsweise Flexibilisierung der Curricula (Reduzierung von Voraussetzungsketten) oder erleichterte Rahmenbedingungen, um Lehrveranstaltungen in mehreren Studienbereichen im Ausland zu absolvieren (20 /10 ECTS-AP Regelung), der Aufbau von lehramtsspezifischen Kooperationen mit Partnereinrichtungen zeigten bereits positive Ergebnisse gezeigt. Zur weiteren Optimierung wurden konkrete Maßnahmen in den folgenden Maßnahmenfelder vorgeschlagen, z.B. Studierendenmobilität, Staff mobility, Internationalisierung@home (staff&students), Informationsplattform, Workshops. 2023 wurde ein Fokus auf Mobilität des allgemeinen Personals gelegt. Es befinden sich 3 staff mobilities des allgemeinen Personals in Vorbereitung (Aufenthalte geplant für März 2024).</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wird bis zum Ende der LV-Periode wie geplant umgesetzt.				

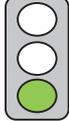
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	- Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C1.5.1.3.3	Weiterbildung Strategiedokument: EP 5.1.1 GUEP 3.2	<ul style="list-style-type: none"> - Konzeptionierung und Abstimmung von Kooperationsstrukturen für die Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Verbund LB-WEST - Evaluierung der Umsetzung anhand ausgewählter Pilotprojekte 	<p>Meilenstein 1 (2022): Kooperationskonzept LB-UIBK gemeinsam mit Verbund LB-WEST</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Pilotierung ausgewählter Formate (Lehrgänge, Summer/Winter Schools)</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Meilenstein 1 (2022): Die Erstellung eines Konzepts wurde mit Vertreter:innen der beteiligten Hochschulen im Verbund West diskutiert. Aufgrund der fehlenden Finanzierung der Lehrer:innenfort- und -weiterbildung wurde aber kein Konzept ausgearbeitet. Trotzdem ist es der Universität Innsbruck ein Anliegen, das Thema Lehrer:innenfort- und -weiterbildung im Sinne des Verbunds Wests zu unterstützen. Die Universität Innsbruck sieht insbesondere einen Bedarf an forschungsgeleiteten Fort- und Weiterbildungsformaten, die längere Zeiträume überspannen und curricular strukturiert sind.</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Als Basis für eine konkrete Weiterbildungsmaßnahme für Lehrer:innen wurde von Seiten der Universität Innsbruck das Projekt „SciLMi“ vorgeschlagen, das durch die Erasmus+Teacher Academies auf drei Jahre gefördert wird und im Juni 2023 startete. Bei diesem Projekt sind die Pädagogischen Hochschulen bereits beteiligt. Von Seiten der Pädagogischen Hochschulen wurde HLG Politische Bildung als geeignete Kooperationsmöglichkeit vorgeschlagen. 2023</p>				

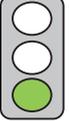
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

C3. Weiterbildung**C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung**

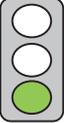
1. Vorhaben zur Auffassung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ampelstatus
C3.3.1.1	Frieden, Entwicklung, Sicherheit und internationale Konflikttransformation	2023	Anhang B EP	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Die Auffassung des Universitätslehrganges wurde im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck, ausgegeben am 23.06.2022, 56. Stück, Nr. 607 verlautbart. Studierende des Lehrgangs haben die Möglichkeit diesen ab 01.10.2022 innerhalb von fünf Semestern abzuschließen. Derzeit befinden sich noch 11 Personen im Universitätslehrgang.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wurde erfüllt. Die Auffassung des ULG wurde im Mitteilungsblatt der Universität Innsbruck, ausgegeben am 23.06.2022, 56. Stück, Nr. 607 veröffentlicht.				

2. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C3.3.1.1	Konzept Weiterbildung Strategiedokument: EP 5.1.3 GUEP 3.3	- Entwicklung eines WB-Konzepts i.R. der LLL-Strategie der Universität	Meilenstein 1 (2022): Präsentation des Konzepts in den Gremien Meilenstein 2 (ab 2023): Umsetzung des Konzepts und Einführung neuer Formate Meilenstein 3 (ab 2024): Monitoring des Angebots	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1 (2022): Das Konzept wurde in den Gremien vorgestellt. Geplant ist u.a. eine engere Zusammenarbeit zwischen der Universitären Weiterbildung und des Career-Service. Dafür gibt es seit Oktober 2022 je eine zusätzliche 50% Stelle für Marketing mit Schwerpunkt in Sozialen Medien in beiden Einheiten. Meilenstein 2 (ab 2023): Es konnte bereits eine neue Reihe zusammen mit dem Büro für Gleichstellung und Gender Studies ins Leben gerufen werden, die sich ausschließlich an Absolventinnen richtet: Alumnae am Puls.). Mit der Umsetzung des Weiterbildungspakets und somit des Konzepts wurde bereits begonnen. Meilenstein 3 (ab 2024): Das Weiterbildungspaket der UG-Novelle 2022 konnte erfolgreich umgesetzt werden. Unter dem Begriff Universitätslehrgang findet man nun ao. Bachelor (in Planung), ao. Master ebenso wie Universitätsstudiengänge und Universitätskurse (sollen als Micro-credentials gelabelt werden). Nebstbei werden Kurzprogramme forciert, die ohne ECTS-AP mit Teilnahmebestätigungen angeboten werden. Derzeit wird einerseits die Evaluierung der Organisationseinheit vorbereitet, andererseits ist die Planung für das Monitoring des Weiterbildungsportfolios in Ausarbeitung. Die entsprechende Durchführung soll 2025 stattfinden.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wurde bereits erfüllt.				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	- Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
C3.3.1.2	Identifikation und Umsetzung von Microcredentials Strategiedokument: EP 5.1.3 GUEP 3.3	- Identifikation und Umsetzung von Microcredentials im Bereich der Weiterbildung (Erschließung neuer Zielgruppen), aber auch als inhaltlich zusammenhängende Einheiten im Kontext der Aurora European University Alliance (Steigerung integrierter Mobilität, challenge-based learning)	<p>Meilenstein 1 (ab 2022): Identifikation möglicher Microcredential Formate</p> <p>Meilenstein 2 (bis 2023): Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Implementierung der European Digital Credentials Infrastructure (EDCI)</p> <p>Meilenstein 3 (bis 2024): Umsetzung erster Microcredentials</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

D. Sonstige Leistungsbereiche**D1. Kooperationen****D1.2. Vorhaben zu Kooperationen**

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.1	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Alpiner Raum“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Beteiligung in bereits etablierten Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit und Klimaforschung durch die aktive Mitarbeit in den interuniversitären Projekten Climate Change Centre Austria (CCCA), UniNETZ II sowie in der Allianz nachhaltiger Universitäten und bei ACTRIS ERIC - Fortführung des Betriebs der existierenden Standorte der LTSEr-Plattform Tyrolean Alps und Unterstützung der Forschungsvernetzung im Bereich der Ökologie und Biodiversität durch die aktive Beteiligung an der „eLTER Universities Task Force“ sowie die Mitarbeit im Netzwerk Biodiversität Österreich - Stärkung und Erweiterung der Vernetzung im Bereich der Krisen- und Katastrophenforschung im Rahmen des Disaster Competence Network Austria (DCNA) 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperationen	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>CCCA Nach der Arbeit an Vision und Mission des CCCA im Jahr 2022, stand im Jahr 2023 der neue Sachstandsbericht (AAR II) im Fokus. In zahlreichen Treffen, Abstimmungen und Präsentationen sind die Arbeiten hieran, unter Projektleitung der Universität Innsbruck, mittlerweile in vollem Gang. Weiterhin wurden 2023 durch das CCCA 6 sog. „Factsheets“ veröffentlicht, die wichtige Themen des Klimawandels wissenschaftlich fundiert aber kurz und prägnant auf einer Seite zusammenfassen. Die Themen waren dabei „Energie aus Holzbiomasse“, „Kreislaufwirtschaft – ein Beitrag zum Klimaschutz“, „Carbon Capture and Storage“, „Auswirkungen von Dürre auf Grünland“ (federführend durch Prof. Bahn seitens der UIBK), „Dürren im Klimawandel“ und „Klima und Gender in den Industriestaaten“.</p> <p>UniNetz II Im Rahmen des Projektes UniNETZ II war im Jahr 2023 die Kooperation mit dem Parlament eine wichtige und sehr sichtbare Maßnahme. Nacheinander wurden die verschiedenen SDGs und die in UniNETZ I erarbeiteten Optionen zur Umsetzung in Österreich im Parlament präsentiert. Abschließend dazu wurde für 2024 auch eine Veranstaltung mit der Parlamentsdirektion geplant, die im Februar 2024 stattfinden soll. Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung von innovativen Formaten zum Dialog mit verschiedenen Stakeholdern, um Transformationsprozesse anzustoßen. Beispielsweise wurde das Format „UniNETZ bewegt“, erfolgreich pilotiert, 2024 soll eine regelmäßige und breitere Umsetzung mit verschiedenen Stakeholdern, vor allem auf kommunaler Ebene, erfolgen. Zudem wurden, angelehnt an den Optionenbericht aus UniNETZ I und der im Jahr 2022 erarbeiteten Grundsatzklärung sogenannte „Zukunftsbausteine“ erarbeitet. Diese enthalten klar formulierte, programmatische Maßnahmenpakete, die von Entscheidungsträger:innen, insbesondere auf regionaler und kommunaler Ebene, für Umsetzungsprogramme übernommen werden können.</p> <p>Allianz nachhaltiger Universitäten Auch im Jahr 2023 war man seitens der Allianz nachhaltiger Universitäten damit beschäftigt, die internen Strukturen und vor allem Entscheidungsprozesse sowie die Abstimmung mit den Rektoraten zu verbessern. Das Strategiepapier zur neuen Struktur wurde im Herbst fertiggestellt und den Rektor:innen zur Entscheidung vorgelegt. Die Universität Innsbruck war eben dem regelmäßigen Austausch in der Expert:innengruppe der Allianz auch in zahlreichen Arbeitsgruppen beteiligt, insbesondere in den Arbeitsgruppen „Klimaneutrale Universitäten“, in der an der Erweiterung und Umsetzung von Strategien zur Klimaneutralität von Universitäten gearbeitet wird, „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, „Nachhaltige Mobilität“ und „GAIA“. Zusätzlich wurde, ebenfalls unter Beteiligung der Universität Innsbruck, 2023 die neue Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeitsberichte“ gegründet, welche sich ab 2024 mit dem Umgang von österreichischen Universitäten mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung beschäftigen wird.</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

ACTRIS

Seit 2022 ist das Innsbruck Atmospheric Observatory (IAO) Teil des Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure (ACTRIS) Netzwerks. Als National Facility (NF) betreibt das IAO eine Vielzahl an atmosphärischen Messungen zum Monitoring der chemischen Zusammensetzung von urbaner Luft. Der technische Fokus für das Jahr 2023 (2. Berichtsjahr) umfasste eine Teilautomatisierung von Spurengasmessungen für NO_x, NO₂, O₃, und die Umstellung auf ACTRIS kompatible Datenformate und Auswerterroutinen. Die Spurengasmessungen von O₃, NO_x, NO₂ (und CO₂) wurden 2023 im Routinebetrieb weitergeführt. Als Ultrafeinstaubmarker wurde LDSA (lung deposited surface area) in den Regelbetrieb inkorporiert. Weiters wurde in ein CO Messgerät investiert, das im Langzeitbetrieb am IAO ab Mitte 2024 eingesetzt werden soll. Eine erste Testkampagne für Volatile Organic Compounds (VOC) wurde von November - Dezember 2023 durchgeführt. Gespräche über den Labeling Prozess für Spurengase als National Facility wurden Ende 2023 und Anfang 2024 mit dem ACTRIS Thematic Center CiGas eingeleitet.

LTSER/eLTER

Die von der Universität Innsbruck betreuten Langzeit-Forschungsstandorte sind in das nationale LTER-Austria Netzwerk und das internationale ILTER Netzwerk integriert und werden über die LTSER Plattform Tyrolean Alps (TA) regional miteinander vernetzt. Im Jahr 2023 fanden die Vernetzungsaktivitäten durch regelmäßige Meetings und Tagungen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene statt, darunter die Jahrestagungen der LTSER Plattform Tyrolean Alps und die Generalversammlung von LTER Austria. Auch 2023 wurden an den von der Universität Innsbruck betreuten Langzeit-Forschungsstandorten mehrere Forschungsprojekte (gefördert u.a. durch EU, FWF, FFG, ÖAW) durchgeführt und zahlreiche Publikationen veröffentlicht, z.T. in hochrangigen wissenschaftlichen Zeitschriften.

Darüber hinaus trug die die Universität Innsbruck auch 2023 aktiv zur Entwicklung der „Long-Term ecosystem, critical zone and socio-ecological systems Research Infrastructure“ (eLTER RI) bei, die 2018 in die ESFRI Roadmap aufgenommen wurde. Im Zusammenhang mit dem ESFRI-Prozess ist die Universität Innsbruck auch zentral an der „eLTER University Task Force“ beteiligt und war im Jahr 2023 durch VR Gregor Weihs als Stellvertretender Vorsitzenden auf der strategischen Ebene der „eLTER University Task Force“ vertreten.

DCNA

Die Anzahl der Mitglieder im Verein hat sich 2023 weiter erhöht. Das DCNA verzeichnet aktuell 22 ordentliche und 9 assoziierte Mitglieder, was eine Erweiterung um 8 Organisationen bedeutet. Der Mitarbeiterstand liegt bei 15 Personen, die mit ihren unterschiedlichsten Expertisen in nationale und internationale Forschungsprojekte eingebunden sind. Neu seit 2023 ist die Mitwirkung im EU-Wissensnetz für Katastrophenschutz der Europäischen Kommission (DG ECHO) mit Projekten wie INEGMA-E2, COLLARIS, CREXDATA, und COVALEX.

Eine weitere Generation Young Scientists ist in diesem Jahr mit ihren Forschungsvorhaben in das Ausbildungsprogramm eingestiegen. Zwei Personen aus dem Bereich der DCNA Young Scientists konnten ihre Dissertationen erfolgreich abschließen.

In den Expertenarbeitsgruppen wurde der Science Plan des DCNA weiter mit Inhalten befüllt bzw. innerhalb des DCNA strukturiert und weiter ausformuliert, sodass dieser geplanter Weise im 1.Quartal 2024 zur Begutachtung und Kommentierung vorgelegt werden kann. Mit diesem Prozess wurde auch das Konzept für einen Bildungsatlas dem BMBWF und BMI vorgelegt, welches 2024 als Studien die Rahmenbedingungen erfassen soll.

Mittlerweile erreicht der vom DCNA gestaltete Podcast „Wissenschaft im Einsatz“ rund 1000 Nutzer*innen, welche im vergangenen Jahr Interviews zu den Themen Erdbeben und Katastrophenrobotik bis hin zu Drohnen, Industriegefahren, VR und digitaler Transformation in Notfallorganisationen hören konnten.

Das DCNA feierte 2023 sein 5-jähriges Bestehen und bestritt diesen Festakt im Rahmen der „Fachtagung Katastrophenforschung“ mit einem eigenen Launch der innovativen mobilen Forschungsinfrastruktur. Diese besteht aus einem Laborbus, einem Pick-up-Truck und einem mit der nötigen Technik ausgestatteten Anhänger und wird im Rahmen diverser Forschungsprojekte eingesetzt. Insgesamt waren rund 130 Teilnehmer*innen aus dem Bereich der Katastrophen- und Sicherheitsforschung, aber auch aus Bildung und Politik anwesend. Die Fachtagung wird künftig alle zwei Jahre im Wechsel mit der bisherigen Ausführung der Disaster Research Days speziell für Stakeholdergruppen aus dem deutschen Sprachraum veranstaltet, sodass künftig sowohl internationales als heimisches Publikum gezielt adressiert wird.

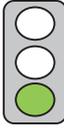
Das DCNA ist nicht nur innerhalb Österreichs, sondern auch im europäischen Raum auf Veranstaltungen präsent um das Engagement heimischer Wissenschaft und Forschung für Katastrophenprävention sichtbar zu machen. So waren dies 2023 die Humanitarian Network and Partnership Week der Vereinten Nationen in Genf und der UN Stakeholder Dialog in Helsinki, sowie, die thematischen Veranstaltungen der EU Kommission Community of European Research and Innovation for Security.

Für 2024 ist der weitere Ausbau des Netzwerks geplant, sowie die Disaster Research Days (DRD24) gemeinsam mit der EU Kommission und den Vereinten Nationen, Sitzungen der DCNA-Expertenarbeitsgruppen und des Beirats, Projekteinreichungen auf nationaler und internationaler Ebene und die Veröffentlichung des Science Plans.

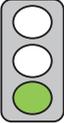
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:

Die Kooperationen werden fortgeführt, das Ziel wird erreicht.

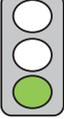
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.2	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Teilnahme an der österreichischen Forschungsinfrastrukturinitiative CLARIAH-AT und Weiterentwicklung der österreichweiten Kooperation im Bereich der Digital Humanities sowie aktive Mitarbeit an der Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben gemäß der DHA2021+ Strategie. - Beteiligung bei der Errichtung des österreichischen Konsortiums zum Aufbau der Holocaust-Forschungsinfrastruktur EHRI-AT - Weitere Stärkung der nationalen Zusammenarbeit im Themenbereich Migrationsforschung - Unterstützung der Aktivitäten der Kommission für Neuere Geschichte 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperationen	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>CLARIAH-AT Die Universität Innsbruck ist seit 2021 zusammen mit derzeit sechs anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen (Stand März 2024) Konsortialpartner des CLARIAH-AT Konsortiums. Als solche nimmt sie regelmäßig an den österreichweiten Treffen und Arbeitsgruppen teil. 2023 wurden mehrere CLARIAH-AT Projekte an der Universität Innsbruck in den Bereichen der Sprachwissenschaft, der Geschichtswissenschaft, der Literaturwissenschaft sowie der Datenanalyse und -verarbeitung in den Geisteswissenschaften durchgeführt, wobei auch entsprechende Inkind-Leistungen eingebracht wurden. Besonders hervorzuheben ist zudem, dass aus dem CLARIAH-AT Konsortium das HRSM Projekt Digital Humanities Infrastructure DH-Infra.at hervorgegangen ist. Dabei geht es um den mittelfristigen Aufbau von Infrastrukturen, die speziell für die geisteswissenschaftliche Community verfügbar sein sollen und die Bereiche Machine Learning, Open Source Software, Repositorien und Enhanced Sensing umfassen. Die Universität Innsbruck ist mit einem Projekt zu einem Dokumentenscanner auf Roboterbasis vertreten.</p> <p>EHRI-AT Die Universität Innsbruck hat die EHRI-AT-Preparatory Phase bis zum Ende unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbringen von Expertise aus dem Bereich der Zeitgeschichtsforschung, Holocaust Studies und Digital Humanities (Consulting) - Konzeption und Durchführung von einschlägigen Lehrveranstaltungen unter Einbeziehung von EHRI-Tools (mit entsprechendem Hinweis im Vorlesungsverzeichnis) - Arbeit an einem peer reviewed-, englischsprachigen-Sammelband mit den Ergebnissen der Tagung aus dem Jahr 2022 - Personal- und Reisekosten der Universität Innsbruck für die Koordination des EHRI-AT-Konsortiums in Zusammenarbeit mit dem VWI und mit internationalen Partnerorganisationen - Gemeinsame Ausarbeitung des Konsortialvertrags <p>Am Ende des Jahres 2023 wurde auch von der Universität Innsbruck der Konsortialvertrag für EHRI-AT unterzeichnet. Die Universität Innsbruck ist mithin Mitglied im Konsortium und hat sich verpflichtet, jährlich EUR 10.000 an in-kind-Leistungen für das Netzwerk aufzubringen. Koordiniert wird die Innsbrucker Beteiligung durch das Institut für Zeitgeschichte.</p> <p>Migrationsforschung Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung und Organisation der 8. österreichischen Jahrestagung für Migrationsforschung, die 2024 erstmals in Innsbruck stattfinden wird.</p> <p>Kommission für Neuere Geschichte Österreichs Die Kommission zählt 34 Mitglieder, die sowohl an österreichischen und ausländischen Universitäten als auch an außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Archiven tätig sind. Im Jahr 2022 wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Innsbruck und der Kommission für Neuere Geschichte erneuert und es wurde eine Stelle an der Universität Innsbruck für das Projektmanagement, die Verwaltung und Kommunikation der Kommission besetzt. Schwerpunktmäßig lag die Arbeit der Kommission auch 2023 auf der Edition von Quellen und begleitenden quellengestützten Forschungen. Veröffentlichungen erfolgten in der traditionsreichen Reihe „Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs“, überwiegend durch Förderungen des FWF finanziert und auch digital zugänglich.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Die Kooperationen werden fortgeführt, das Ziel wird erreicht.				
D1.2.3	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (EPoS)“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Stärkung der Kooperation im Bereich der Digital Social Sciences durch die Fortführung und Vertiefung der Mitarbeit im Netzwerk AUSSDA - Evaluierung einer Teilnahme am nationalen Konsortium für die europäische Forschungsinfrastruktur Generation and Gender Programme (GGP) und in-kind-Leistungen im Rahmen der nationalen Datenerhebung 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperation Meilenstein 2 (2022): Evaluierung einer Teilnahme am nationalen Konsortium des GGP	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>AUSSDA AUSSDA Innsbruck, verantwortlich für die Datenakquise in Tirol und Vorarlberg, legt seinen Schwerpunkt auf Text- und Experimentaldaten sowie auf das Thema qualitative Daten und Open Science. Mit der Einrichtung der „Servicestelle für Forschungsdatenmanagement“ und dem „FAIR-Infopoint“ an der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften wurden mittlerweile zwei Beratungsstellen etabliert, die Wissenschaftler:innen bei allen fünf Phasen des Lebenszyklus von Forschungsdaten (i.e., Datenerhebung, -speicherung, -verarbeitung, -analyse und -verbreitung) unterstützen (siehe dazu auch https://www.uibk.ac.at/de/social-and-political-sciences/research/fair-info-point/). Diese Einrichtungen helfen auch bei der Planung von Forschungsvorhaben und unterstützen bei der Erstellung von Datenmanagementplänen (DMPs).</p> <p>Neben dem FWF-finanzierten Projekt „Communicating the COVID-19 Crisis. A Comparative Analysis of Crisis Communication by Governments and Heads of State“, im Zuge dessen Transkripte der Regierungen-Presskonferenzen von 17 OECD-Staaten während der Coronapandemie gesammelt und ausgewertet werden, wurde im vergangenen Jahr vor allem das „Austrian Foreign Policy Panel Project – AFP3“ (siehe https://www.afp3.at/) betreut und die Daten der ersten Welle mittlerweile auf AUSSDA veröffentlicht.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Die Kooperation wird fortgeführt, das Ziel wird erreicht.				

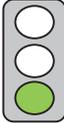
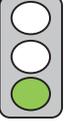
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.4	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Physik“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der internationalen Forschungsaktivitäten im Bereich der Astrophysik durch die fortgeführte Beteiligung bei CTAO (die für die beabsichtigte zukünftige Mitgliedschaft Österreichs im CTA-ERIC vorgesehenen in-kind-Beiträge werden über die Universität Innsbruck abgewickelt) und ESO - Fortführung der Kooperationen im Bereich der Quantenphysik (ESQ), der Ionen- und Plasmaphysik (EUROfusion) sowie der Teilchenphysik (CERN) - Unterstützung der Aktivitäten der Victor-Franz-Hess-Gesellschaft 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperationen	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>CTAO Die Universität Innsbruck ist Gesellschafterin in der Cherenkov Telescope Array Observatory (CTAO) gGmbH zur Konstruktion des internationalen Höchstenergie-Gammastrahlen-Observatoriums CTA, mit dem Institut für Astro- und Teilchenphysik als Projektpartner im FlashCam-Konsortium zum Bau von digitalen Kameras für die Medium Size Telescopes am südlichen Standort von CTA in Chile. Der FlashCam-Prototyp ist seit 2018 am 28m-Teleskop CT5 in H.E.S.S. erfolgreich im wissenschaftlichen Betrieb. Der European Research Infrastructure Consortium (CTAO-ERIC) Antrag mit Österreich als Gründungsmitglied wurde gestellt und befindet sich derzeit in der zweiten Phasedes des Etablierungsverfahrens bei der European Commission. Im Jahr 2023 wurden finanzielle Beiträge gemäß §16 Gesellschaftervertrag CTAO gGmbH entsprechend des von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Jahresbudgets erbracht.</p> <p>ESO Schwerpunkt der beobachtenden Astrophysik ist die Nutzung der Großteleskope der Europäischen Südsternwarte (ESO). Für die Beobachtungszeiträume P110-P111 (Oktober 2022 bis September 2023) wurden im kompetitiven peer-review- Verfahren der ESO insgesamt elf Beobachtungsprojekte mit über 290 Stunden Messzeit bewilligt, neun davon unter Leitung von Innsbrucker Wissenschaftler:innen.</p> <p>ESQ und EUROfusion Im Rahmen der Zusammenarbeit im EUROfusion Konsortium war die Universität Innsbruck im Jahr 2023 an vier Projekten und im Rahmen von ESQ an fünf Projekten beteiligt.</p> <p>CERN Die Beteiligung der Universität Innsbruck am ATLAS-Experiment des CERN gestaltete sich im aktuellen Berichtsjahr nach den Beeinträchtigungen im Vorjahr wieder sehr erfolgreich. Nach dem dreijährigen Shutdown des ATLAS- Detektors (2019-2021) konnten zahlreiche Analysen der neuen Daten aus dem ersten Jahr der Run-3 Periode (2022) abgeschlossen werden und führten zu mehr als hundert referierten Publikationen mit Innsbrucker Mitautorenschaft in renommierten Fachzeitschriften. Längerfristige Arbeiten resultierten auch in den weltweit genauesten Bestimmungen der Stärke der Wechselwirkungskonstante der starken Kernkraft sowie der Masse des Higgs- Bosons durch die ATLAS- Kollaboration. Die Aktivitäten der Mitglieder der Innsbrucker Hochenergiegruppe bestehen dabei vorrangig aus der Mitarbeit an den Datenanalysen sowie dem Betrieb eines Tier2- Rechnersystems im weltweiten LHC- Computing Grid (WLCG). Daneben wurden zahlreiche Schichten zur Kontrolle der Datennahme am ATLAS- Detektor übernommen.</p> <p>Victor-Franz-Hess-Gesellschaft Die Kooperation zwischen der Victor-Franz-Hess Gesellschaft und der Universität Innsbruck umfasst die Zusammenarbeit im Rahmen des Museum Echophysics – Europäisches Zentrum für Physikgeschichte, die Aufarbeitung des Nachlasses von Victor Franz Hess in digitaler Form und gemeinsame Anstrengungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Im Berichtsjahr wurde im Sinne eines wissenschaftlichen Austausches mit der historischen Forschungsstation Hafelekar der Schriftverkehr von Victor Franz Hess mit Stefan Meyer (155 Briefe und Postkarten) vollständig transkribiert. Die Planung für die räumliche Erweiterung des Echophysics Museums wurde im Rahmen von sechs abgehaltenen Vorstandssitzungen abgesegnet. Der Umbau des Museums wird voraussichtlich ab dem Frühjahr 2024 beginnen.</p>				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i> Die Kooperationen werden fortgeführt, das Ziel wird erreicht.				

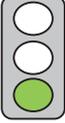
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.5	Fortführung und Vertiefung der Kooperationen im Bereich des Forschungsschwerpunkts „Centrum für Molekulare Biowissenschaften“ Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<ul style="list-style-type: none"> - Fortführung der Forschungsaktivitäten des Austrian Drug Screen Institute (ADSI) - Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck zur Einrichtung einer interuniversitären Organisationseinheit als Exzellenzinstitut im Bereich Life Sciences mit Schwerpunkt Gesundheitswissenschaften (siehe Vorhaben A5.1.2.1) 	Meilenstein 1 (2022, 2023, 2024): Jährlicher Kurzbericht über die Aktivitäten	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
<p>ADSI Folgende Aktivitäten fanden im Berichtsjahr statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - weiterer Ausbau der Phytoexpertise, im Besonderen der Phytokosmetik - Initiierung zweier Firmengründungen in diesem Bereich (P80 Phyto Prime GmbH, Gipfel Life Sciences GmbH) - erfolgreiche Durchführung des dritten internationalen Kongresses „Austrian Summit on Natural Products“ in Seefeld - im Rahmen der Phytovalley Tirol Initiative stellten über 100 renommierte ForscherInnen mit jungen NachwuchswissenschaftlerInnen neueste Forschungsergebnisse vor - Erneuerung der Website - Durchführung von individuellen Versuchsreihen und Produktentwicklungen, auch als Ergänzung zu inhouse bzw. zu akkreditierten Labors - Laufende Weiterentwicklung der Datenbanken für die Bedürfnisse der Wirtschaft, Analysemethoden zu entwickeln und in Folge im Rahmen von Industriaufträgen anzuwenden - Weiterführung der Zusammenarbeit mit Partnern und renommierten Großkunden sowie Gewinnung neuer Großkunden - Ausbau des Kundenstocks in den Branchen Phytokosmetik, Phytopharma, Life Style Produkte und Nahrungsergänzungsmittel - Begleitung von Unternehmen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen bei der Produktentwicklung, Lösung von spezifischen Problem- und Fragestellungen und beim temporären Bedarf des Angebots von Routineservices <p>Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Innsbruck zur Einrichtung einer interuniversitären Organisationseinheit Siehe Bericht bei Vorhaben A5.1.2.1</p>				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.6	Austrian Centre of Transformation (ACT) Strategiedokument: EP 5.7.4 GUEP 1.2	<p>Entwicklung eines Konzepts für ein „Austrian Centre of Transformation (ACT)“ gemeinsam durch die Universität für Bodenkultur Wien, die Universitäten Graz und Innsbruck sowie die Universität für angewandte Kunst Wien.</p> <p>Ziel ist die Bündelung, Sichtbarmachung und Kommunikation der Transformationsforschung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung in Österreich unter Einbindung von bestehenden Netzwerken und Projekten wie die Allianz Nachhaltige Universitäten, das CCCA oder UniNETZ.</p> <p>Kooperationsmöglichkeiten mit GBA und ZAMG (Geosphere) werden berücksichtigt.</p>	<p>Meilenstein 1 (2023): Eine Kooperationsvereinbarung mit Zieldefinition und inhaltlichem Konzept sowie Organisationsform von ACT wurde unter Einbindung der Mitglieder der Allianz Nachhaltige Universitäten ausgearbeitet.</p> <p>Meilenstein 2 (2024): Entscheidung über die Etablierung des ACT als Trägerorganisation für Initiativen/Netzwerke im Bereich Nachhaltigkeit und Transformation unter Einbindung der Allianz Nachhaltige Universitäten, sowie weiteren Universitäten, die in der Allianz, UniNETZ und CCCA mitwirken bzw. ein Interesse an der Beteiligung haben</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1: Eine Kooperationsvereinbarung mit Zieldefinition und inhaltlichem Konzept sowie Organisationsform von ACT wurde durch die vier Gründungsuniversitäten (Graz, Innsbruck, Angewandte, BoKu) ausgearbeitet. Diese wurde im Rahmen der Österreichischen Universitätskonferenz auf Rektor:innenebene vorgestellt.				
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:				
Meilenstein 2: Aktuell laufen Gespräche zur Möglichen Einbindung der Allianz Nachhaltige Universitäten, von UniNETZ und CCCA, eine Entscheidung über die Etablierung des ACT kann somit noch im Jahr 2024 erfolgen.				
D1.2.7	Integration des Instituts für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS) Strategiedokument: EP 5.7.5 GUEP 1.2	<p>Die im Jahr 2020 angestoßene Integration des Wiener „Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie (IRKS)“ erreichte im März 2021 durch die dauerhafte Aufnahme als „Institut für angewandte Rechts- und Kriminalsoziologie“ in die Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften der Universität Innsbruck einen ersten Meilenstein.</p> <p>Während die Übernahme von Personal und Forschungsprojekten bereits realisiert werden konnte und auch die notwendigen finanziellen Mittel für die nächste LV-Periode eingeplant wurden, sind in anderen Bereichen (z.B. Lehre, Forschungsausrichtung, Raum, IT) umfangreichere Aktivitäten notwendig, um eine vollständige und für alle Beteiligten zukunftssträchtige Integration gewährleisten zu können.</p> <p>Am Ende der LV-Periode 2024 soll die Integration in allen Bereichen abgeschlossen sein und einer (internen) Evaluierung unterzogen werden.</p>	<p>Meilenstein 1 (2024): (Interne) Evaluierung der inhaltlichen, strukturellen und finanziellen Integration des IRKS</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Kein Meilenstein für 2023				
Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:				
Die Evaluierung ist für 2024 geplant.				

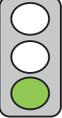
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.8	Abwasser-Monitoring Schulstandorte	<p>Zur frühzeitigen Einschätzung der COVID-Infektionslage und dem Pandemiegeschehen an den österreichischen Schulen, führt die Universität Innsbruck gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Dienstleistern systematische Analysen basierend auf der Methode der Abwasserepidemiologie durch.</p> <p>Aufbauend auf einem vorangegangenen Forschungsprojekt wird dafür ein Monitoringsystem von Abwasserproben von Kläranlagen verteilt über das gesamte Bundesgebiet eingerichtet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Untersuchung der SARS-CoV-2 RNA-Last im Zulauf von ausgewählten, repräsentativen Kläranlagen 2. Überführung der in einem vorangegangenen Forschungsprojekt erarbeiteten und harmonisierten Analysemethodik in eine Routineanalytik und deren Validierung mittels Ringversuchen 3. Einspeisung der Daten in eine in einem vorangegangenen Forschungsprojekt entwickelten Datenplattform 4. Sequenzierung und Variantenscreening von ausgewählten Proben 5. Aufbau nationaler und internationaler Vernetzungen 6. Transfer der Erfahrungen und des Fachgebietes in die Lehre, Weiterentwicklung der Methodik, sowie Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation <p>Als wissenschaftliche Partner werden die acib GmbH (Graz), das Centrum für Molekulare Medizin der Akademie der Wissenschaften (Wien) und die Medizinische Universität Wien fungieren.</p> <p>Notwendige Gerätschaftsinvestitionen für die Durchführung des Vorhabens umfassen 2 Zentrifugen, 1 Photometer und 1 dPCR System.</p>	<p>Meilenstein 1 (2022): Beginn der Analysen im Jänner</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Abschluss des Monitorings im August</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Das Projekt wurde bereits abgeschlossen.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Ziel wurde erreicht.				

D2. Spezifische Bereiche

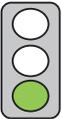
D2.1. Bibliotheken

1. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D.2.1.2.1	Ausbau Digitale Bibliothek Strategiedokument: EP 5.11.3 GUEP 7.3	- Ausbau der Digitalen Sammlungen durch Digitalisierung von unikal historischen, wertvollen und regional bedeutsamen Dokumenten (Bücher, Archivmaterial u.a.) Citizen Science: Durchführung von Projekten zum Ausbau von Angeboten im Sinne der Öffnung der Universität und der Demokratisierung des Zugangs zu den Informationsressourcen sowie zum Forschungsoutput der Universität.	Meilenstein 1 (2022): Durchführung von Kooperationsprojekten zur Digitalisierung von relevanten Beständen der ULB Meilenstein 2 (2024): Ausbau und technische Weiterentwicklung der Digitalen Bibliothek	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1 wurde bereits im vergangenen Jahr erreicht.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Meilenstein 2: Ausbau und technische Weiterentwicklung der Digitalen Bibliothek Maßnahmen zum Ausbau und der technischen Weiterentwicklung der Digitalen Bibliothek finden laufend statt. So sind zwischenzeitlich beispielsweise Handschriften und alte Drucke, aber auch Zeitungen und vieles mehr gescannt und digital verfügbar https://ulb-digital.uibk.ac.at/ Der Bericht kann wie geplant 2024 erfolgen.				

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D2.2.3.1	Internationalisierungsstrategie Strategiedokument: EP 5.7.2 GUEP 6.2	Entwicklung der Internationalisierungsstrategie (inkl. Internationalisierung vor Ort insbesondere zum Wohle unterrepräsentierter Gruppen) in Kohärenz mit der „Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS 2030)“ des BMBWF	Meilenstein 1 (2022): Finalisierung des Strategiepapiers; Start Implementierung; Präsentation im 2. BG	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Erfüllt. Kein Meilenstein für 2023				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Das Vorhaben wurde vollumfänglich umgesetzt.				
D2.2.3.2	Verstärkte Nutzung Erasmus-Plus Strategiedokument: EP 5.7.1 GUEP 6.1, 6.2	- Aktiver Aufbau und Mitwirkung im Rahmen der Aurora European University Alliance sowie des Aurora Universitätsnetzwerkes; - Verstärkte Nutzung des Förderinstrumentes Erasmus-Plus 2021-2027 für alle Universitätsmitglieder und über Europa hinaus	Meilenstein 1 (2023): Entwicklung Maßnahmenkatalog Nutzung Förderinstrument E+ Meilenstein 2 (2024): Abschluss Projektphase 1 Aurora European University Alliance	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Entsprechend des Maßnahmenkatalogs zur verstärkten Förderung und Nutzung des Förderinstrumentes Erasmus+ wurden folgende Maßnahmen erfolgreich umgesetzt: Im Bereich international Creditmobility (KA171) wurden neue Partnerländer und Regionen beantragt: Georgien Armenien sowie im Sinne der erfolgreichen Weiterführung, Israel und Äthiopien. Im Sinne der verstärkten breiten Nutzung des Förderinstrumentes wurden Blended Intensive Programmes (BIP) als Partner und koordinierend umgesetzt und an der Universität Innsbruck breit bekannt gemacht (z.B. im Rahmen des Semestergesprächs Lehre); die Teilnahme an der Erasmus+ Staff Mobility wurde durch die Entwicklung des Internationalisierungszertifikats an der Personalentwicklung attraktiver gestaltet. Zudem wurde mit dem Relaunch der Website zu internationalen Mobilitätsmöglichkeiten die Nutzerfreundlichkeit für alle Zielgruppen und die Sichtbarkeit der Fördermöglichkeiten durch Erasmus+ deutlich erhöht. Für alle interessierten Antragswerbenden in Bezug auf die Förderschienen Erasmus+ KA 02 wurden gezielt im Projektservicebüro beraten und bei der Antragstellung v.a. für Wissenschaftler:innen und Lehrende begleitet. Im Hinblick auf die Kollaboration im Aurora Verbund konnte sich die Universität Innsbruck gemeinsam mit ihren acht weiteren Partnern im Jahr 2023 erfolgreich für die sechsjährige Verlängerung des Erasmus+ European University Alliance Programms durchsetzen, welche am 01.11.2023 gestartet ist. Die Projektphase 1 (01.11.2020-31.10.2023) wurde mittlerweile erfolgreich abgeschlossen und die Berichtslegung an die Europäische Kommission zur Erasmus+ Förderung ist aktuell in Umsetzung. Durch die Mitwirkung in den European Universities, die einen besonderen Schwerpunkt auf den Ausbau von Mobilitäten und internationalen Lehr- und Lernerfahrungen setzt, konnten in der dreijährigen Pilotphase u.a. rund 3.000 Studierende der Universität Innsbruck mit Aurora Lehrveranstaltungen erreicht werden. Ein multilaterales Mobility Agreement mit den Aurora Partnern unterstützt die diesbezüglichen Bemühungen. Darüber hinaus konnte mit dem Digital Europe Projekt „EURIDICE“ 2023 ein weiteres Spin-Off Projekt im Aurora Verbund eingeworben werden, das sich die Entwicklung eines gemeinsamen Joint Master Programms im Themenfeld „Digital society and global Citizenship“ zum Ziel setzt.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Meilenstein 1 (2023): Entwicklung Maßnahmenkatalog Nutzung Förderinstrument E+ wurde erreicht. Ausblick Meilenstein 2 (2024): Abschluss Projektphase 1 Aurora European University Alliance – Grüne Ampel nach Erasmus+ Berichtslegung an EC				

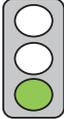
Leistungsvereinbarungs-Monitoring

3. Ziele zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Ziele (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2020	Zielwert 2022	Zielwert 2023	Zielwert 2024	Ist-Wert 2022	Ist-Wert 2023	Abw. 2023 abs.	Abw. 2023 in%
D2.2.3.1	Abschluss von zumindest 10 neuer Partnerschaftsabkomm en	Anzahl der im jeweiligen Jahr neu abgeschlossenen, gesamtuniversitären Partnerschaftsabkom men, mit Fokus auf europäischen Ländern	0	3	3	4	10	11	+8	266%
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde erreicht. 10 der Partnerinstitutionen liegen in Europa und eine in Lateinamerika. Mit den Universitäten Freiburg i.B. und Zürich wurde erstmals ein innovatives trilaterales Mobilitätsprogramm mit direktem curricularen Bezug im Bereich der Philologien zur Umsetzung gebracht.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Von einer Zielerreichung ist auszugehen.										
D2.2.3.2	Internationalisierung vor Ort: Fortsetzung der Initiative LFUI Guestprofessorships	Jährliche universitätsinterne Ausschreibung von bis zu acht international renommierten Guestprofessorships, die jw. 2 Monate an die LFUI zu Forschung und Lehre kommen	Coronabeding t 4 (die Jahre zuvor waren es immer 8)	8	8	8	13	8	0	0
<i>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:</i>										
Das Ziel wurde erreicht.										
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>										
Das Ziel wird erreicht.										

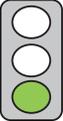
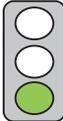
D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampel- status
D2.3.2.1	Ausrollung der Evaluierung von Dienstleistungseinheiten Strategiedokument: EP 5.5.4, 5.10	Verweis auf A1.1.3	Verweis auf A1.1.3	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Siehe A1.1.3				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Siehe A1.1.3				

Leistungsvereinbarungs-Monitoring

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus
D.2.4.1	Positionierung als erfolgreiche Dienstleistungseinrichtung der Universität Innsbruck Strategiedokument: EP 5.11.4	<ul style="list-style-type: none"> - Stabilisierung der hohen Teilnehmezahlen im Sportprogramm - Verstärkte Bewerbung im Hochschulbereich - Zielgruppenorientiertes Online-Kursangebot weiterführen 	<p>Meilenstein 1 (2022): Stabilisierung des Kursangebots von etwa 1.000 Kursen und 28.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Studienjahr</p> <p>Meilenstein 2 (2022): Umsetzung von Marketingmaßnahmen bzgl. Bewerbung des Kursprogramms (speziell im tertiären Bildungsbereich)</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1 (2023): Das Universitäts-Sportinstitut Innsbruck (USI) kann auf ein erfolgreiches Studienjahr 2022/2023 zurückblicken. An den insgesamt 1.013 angebotenen Sportkursen nahmen 17.704 Personen teil, was einer Anzahl von 28.483 Teilnehmer:innen in den Kursen entspricht. Der Personenanteil der Frauen im Kursprogramm lag bei rund 58%.				
Meilenstein 2 (2023): Mit der Nachbesetzung einer USI-Stelle als Senior Lecturer mit dem Schwerpunkt Medienarbeit und Marketingmaßnahmen erfolgt eine intensive Bewerbung des Kursprogramms speziell im tertiären Bildungsbereich durch Vorort-Besuche und dem Schwerpunkt Neue Medien.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Die Ziele der angeführten Meilensteine können bis zum Ende der LV-Periode erfüllt werden.				
D.2.4.2	Planung und Durchführung der FISU WUC Sport Climbing Innsbruck 2022 Strategiedokument: EP 5.11.4	World University Championship, im Kletterzentrum Innsbruck: <ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Durchführung gem. Durchführungsvereinbarung vom 20.01.2010 zwischen der Univ. Innsbruck und dem BMBWF gemeinsam mit dem Kletterverband Österreich sowie Unisport Austria - Ausarbeitung des Eventkonzepts, des Marketing- und Kommunikationsplans sowie der Planung der Infrastruktur - Wissenschaftliche Begleitung durch das Institut für Sportwissenschaft der Univ. Innsbruck (ISW) mit der Abhaltung eines Young Researcher Seminars 	<p>Meilenstein 1 (2022): Durchführung der Veranstaltung vom 14.-17.6.2022 (Bestätigung des Eventdatums durch die FISU am 24.07.2020)</p> <p>Meilenstein 2 (2023): Abschließende Evaluierung der Veranstaltung gemeinsam mit der FISU und dem Organisator der WUC Sportklettern</p>	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus:</i>				
Meilenstein 1 (2023): Die Innsbruck 2022 FISU World University Championship Sport Climbing wurde gemeinsam mit Unisport Austria und dem Kletterverband Österreich organisiert und vom 13.-17. Juni 2022 im Kletterzentrum Innsbruck durchgeführt. 121 Athlet:innen aus 20 Nationen traten in den Disziplinen Speed, Lead und Bouldern im sportlichen Wettkampf um die WM-Medaillen an. Die organisatorische Planung und Umsetzung der Veranstaltung verlief sehr erfolgreich und wurde von über 3.000 Zuschauer:innen bei den Finalentscheidungen entsprechend gewürdigt. Das Institut für Sportwissenschaft der Universität Innsbruck veranstaltete ein Research Seminar zum Themenbereich Sportklettern, bei dem insgesamt 12 nationale und internationale Vortragende ihre aktuellsten Studien präsentieren konnten.				
Meilenstein 2 (2023): Bereits während der Veranstaltung fand seitens der FISU eine erfolgreiche Evaluierung statt. Anfang 2023 wurde der Abschlussbericht an die FISU übergeben, im Mai 2023 erfolgte die Abschlusspräsentation in Lausanne. Das sportliche Großereignis wurde 2023 mit der Auszeichnung Best FISU Event 2022 geehrt.				
<i>Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode:</i>				
Die Ziele der angeführten Meilensteine wurden erfüllt.				

Impressum

Herausgeber

Universität Innsbruck, Innrain 52, 6020 Innsbruck
Telefon: +43 512 507-2000, Fax: +43 512 507-2951
E-Mail: rektorin@uibk.ac.at

Titelbild

Historischer Lesesaal: In der Handbibliothek der Abteilung für Sondersammlungen stehen wichtige Hilfsmittel zur Erschließung und eine umfangreiche Fachliteratur zu den vielfältigen Themenbereichen des historischen Buchs zur Benutzung bereit. Bild: Birgit Pichler Photography

Koordination

Büro für Forschungsinformation und Wissensbilanz, Universität Innsbruck

Layout

innsbruck university press, Romana Fiechtner, Universität Innsbruck

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die mit großem Engagement an der Erstellung der Wissensbilanz 2023 mitgewirkt haben.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Mag. Peter Zerlauth (Leiter der Abteilung Sondersammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol) und Frau Dr. Schretter-Picker (Abteilung Sondersammlungen) für die Bilder und Bildtexte in dieser Wissensbilanz.

Weiters danken wir Herrn Dr. Christoph Haidacher vom Tiroler Landesarchiv für die Erlaubnis, das Bild „100 Jahre Bibliothek am Innrain“ für die Wissensbilanz verwenden zu dürfen.